



ju 7 1876.

Carl Stål.

Stål

Leah H. Bohemann,



LIBRARY OF
Dr. Z. P. Metcalf
1885-1956

Magazin der Entomologie.

Herausgegeben

von

E. F. Germar,

Dr. d. Philos., aufs. Prof. d. Mineral., Director der akadem.
Miner. Samml. zu Halle, der naturf. Gesellsch. der Wetterau,
zu Halle, Marburg, Leipzig, Berlin, Altenburg, Moscau, der
Societ. für Forst und Jagdkunde zu Dreyßigacker, der k. s.
ökon. Gef. zu Leipzig, der Landwirthschaftl. Gef. zu Grätz,
des Instituts für angew. Naturw. in Halle und der mineral.
Gesellsch. zu Jena und Dresden Mitglied,

und

J. L. T. F. Zincken, genannt Sommer,

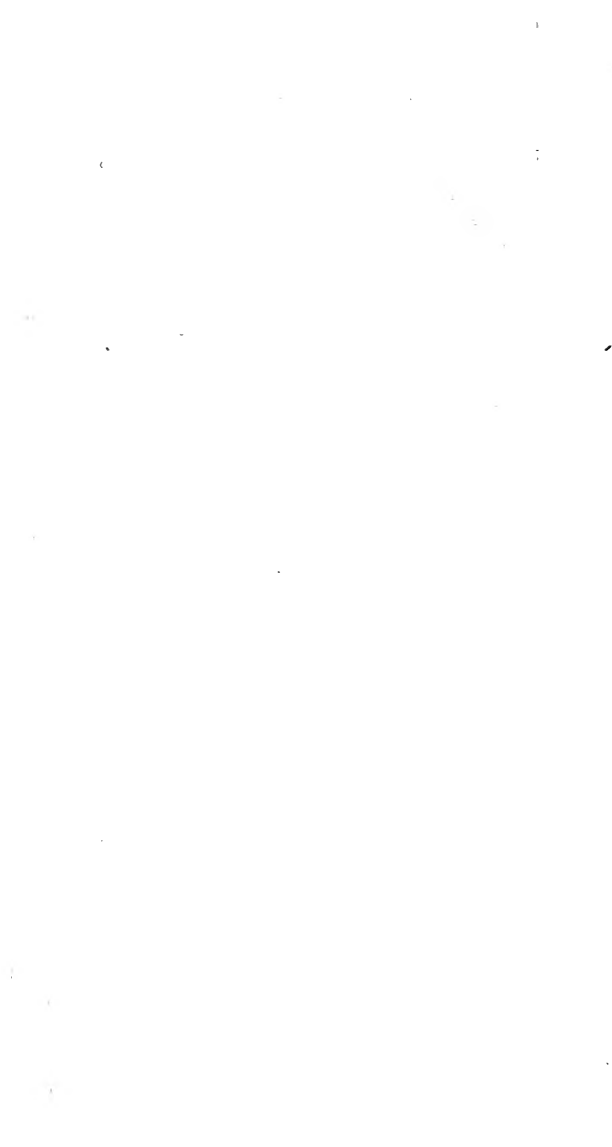
beider Heilkunde Dr., Hofmedicus zu Braunschweig,
der naturf. Gef. zu Jena, Halle und der Wernersehen naturf.
Gesellschaft zu Edinburg Mitglied.

Vierter Band.

Mit 2 Kupfertafeln.

2 Thlr. 12 Gr.

H a l l e,
bei J. Chr. Hendel und Sohn.
1 8 2 1.



Den

eifrigen und verdienten Entomologen

F. O c h s e n h e i m e r,

K. K. Hoffchauspieler in Wien,

und

C. J. S c h ö n h e r r,

K. Schwed. Commerzien-Rathe in Skara,

widmen

d i e s e n B a n d

hochachtungsvoll

die Herausgeber.



V o r r e d e.

Mit diesem vierten Bande schließt sich, wenigstens in dieser Gestalt, unser Magazin. Es würde undankbar seyn, wenn wir unsere Leser verliessen, ohne ihnen unsern Dank für die Theilnahme zu sagen, die sie diesem Unternehmen widmeten: aber so erfreuliche Beweise wir auch davon erhalten haben, und so sehr wir auch überzeugt worden sind, daß nur wenigen entomologischen Schritten, eine solche große Verbreitung zu Theil wurde, so ist doch das entomologische Publicum zu klein, um die Herausgabe einer der Entomologie ausschließlich gewidmeten Zeitschrift, ohne bedeutende Opfer der Herausgeber, zu gestatten. Wir zweifeln nicht, daß bald ein wackerer Entomologe da fortfahren werde, wo wir schlossen, und zum Besten dieser Wissenschaft die Aufopferungen machen werde, die wir seit unserm Unternehmen machten, und erbieten uns gern, ihm unsere Beiträge zu liefern. Vorzüglich hegen wir die Hoffnung, daß Wiedemanns treffliches Zoologisches Magazin bald fortgesetzt werde, und den Entomologen Deutschlands einen Mittelpunkt für ihre Thätigkeit gebe, und wir

wir bitten alle unsere Freunde, die uns bisher bewiesene Theilnahme diesem Werke zu schenken, in welchem wir uns in der Folge dann öfter zu begegnen hoffen.

Wir fügen diesem Bande ein Arten- und Gattungsregister des ganzen Werks bei, in welchem freilich bloß erwähnte Arten und Gattungen, so wie die Synonymen übergangen werden mußten, wenn nicht das Register zu einem besondern Bändchen anschwellen sollte, aber schon dieses Register giebt einen hinreichenden Ueberblick über die Menge und Mannigfaltigkeit der Gegenstände, die in unserm Werke enthalten sind, und wird unsern Theilnehmern eine erfreuliche Zugabe seyn.

Halle und Braunschweig den 1. Jun. 1821.

Die Herausgeber.

I n h a l t.

I. Bemerkungen über einige Gattungen der Cicadarien, von E. F. Germar.	Seite 1.
Nachträge zum vorigen Bande.	— 100.
II. Neue exotische Käfer, beschrieben von Wiedemann und Germar.	— 107.
III. Neue Insekten, beschrieben von Ph. W. J. Müller.	— 184.
IV. Die Linneefischen Tineen in ihre natürlichen Gattungen aufgelöst und beschrieben von J. L. F. Zincken gen. Sommer. Gattung Galleria.	— 231.
V. Nachträge zur Monographie der Gattung Chilo, von Ebend.	— 246.
VI. Additamenta ad descriptiones Fabricianas Ichneumonidum Musc. cel. def. Hübnéri; auctore J. L. C. Gravenhorst.	— 259.
VII. Ueber die Eingeweide der Bücherlaus (Pflorus pultatorius) und über das Verfahren bei der Zergliederung sehr kleiner Insekten, von Chr. L. Nitzsch.	— 276.
VIII. Genera quaedam Curculionitum, proposita et speciebus observatis illustrata; auctore Germar.	— 291.
Genus Cionus	— 292.
— Mecinus.	— 315.
— Anthonomus.	— 320.
— Salix.	— 326.
— Hypera.	— 335.
	IX.

IX	Literatur.	— 346.
	J. Sturm. Deutschlands Fauna.	— 346.
	E. F. W. Richter Supplementa Faunae Eu- ropae.	— 348.
	J. W. Dalmann. Insector. nova genera.	— 348.
	J. W. Dalmann. Förfök till Upställning of Insekt Familien Pteromalini.	— 357.
	C. R. G. Wiedemann. Zoolog. Magazin.	— 357.
	J. M. Bachstein. Forstinsektologie.	— 359.
	J. S. Ersch u. J. G. Gruber. Allgem. En- cyclopädie	— 359.
	T. v. Charpentier. Zünsler, Wickler, Scha- ben und Geißchen des Wiener syst. Verz.	— 360.
	C. R. Sahlberg. Historia Notonectidum.	— 361.
	F. W. L. Suckow. Anatom. physiol. Unterf.	— 362.
	M. E. Vauthier. Hist. nat. des Lepidopt.	— 362.
	Memoires de l' Acad. des Sc. de Petersb. T. VII.	— 365.
	G. Fischer Programme d'invitation, a la se- ance publ. de la Soc. d. Natural. d. Moscou.	— 367.
	J. W. Meigen. Syst. Besch. der europ. zweifl. Insekten. 1. u. 2. Theil.	— 368.
	C. R. G. Wiedemann. Nova Dipterorum genera.	— 378.
	— — — — — Diptera exotica. T. I.	— 381.
	Meisner. Naturwiss. Anzeiger der allgem. Schweitz. Ges. für Naturwiss.	— 387.
X.	Miszellen.	— 397.
	Zusätze und Berichtigungen zu den von Prof. Eschscholtz im VI. B. der Petersburger Memoires beschriebenen Käfer.	— 402.
	Wiedemanns berichtigende Bemerkung	— 403.
	Insekten im menschlichen Körper	Be.

Begattung verschiedenartiger Insekten unter-	
einander	— 402
Ueber <i>Peplos lutaria</i>	— 409
Nehenaugen bei Käfern	— 410
<i>Dilophus femoratus</i>	— 411
Westermann über die Lebensart ostindischer	
und Capischer Insekten	— 411
Über die Benutzung des Torfes statt Korkes	
für Insektenbehälter	— 427
<i>Oenothera tetralix</i> eine Insektenfangende	
Pflanze	— 434
Kunzmann über den Stachel der Bienen	— 436
Insekten in Tausch und Verkauf	— 441
Böbers, Kybers, Oelmanns und Zenkers	
Tod	— 443
Literarische Notizen	— 444
Berichtigungen	— 446

Erklärung der Kupfertafeln.

Tafel I zu Germars Cicadarien.

Fig. 1. *Membracis paradoxa*. Pag. 26. — F. 2. *Membracis nodosa* pag. 30. — Fig. 3. *Centrotus Ancora*. Pag. 32. — Fig. 4. *Centrotus capreolus* p. 33. — Fig. 5. *Corlidia venosa*. P. 76. — Fig. 6. *Gypona glauca* p. 74. — Fig. 7. *Cobax Winthemi*. Pag. 5.

Tafel II. zur Anatomie des *Plocus pullatorius*.

Fig. 1 der Nahrungskanal, *a.*, Schlund, der vorderste Theil fehlt. *b b b* Magen, *c c c c*, Gallgefäße *d.* Dünndarm *e* Diendarm.

Fig. 2. die männlichen innern Geschlechtsorgane, *a a*. Samenblasen, *b b*. Hoden, *c c*. Ductus deferentes *d.* Ductus ejaculatorius.

Fig. 3. die weiblichen innern Geschlechtsorgane *a a*. Eierschläuche der rechten Seite *b b*, Eierschläuche der linken Seite, *c c*. Hörner des Uterus, *d* Uteruskörper mit einem durchscheinenden Fie. *e*. Sackförmiges Sekretionsorgan mit den innern, opaken, durchscheinenden Kügelchen, hier fünf an der Zahl, *f*. der Gang des sackförmigen Sekretionsorgans, durch den der gemeinschaftliche Stiel der Kügelchen in die Richtung der Scheide übergeht.

Fig. 4. dasselbe sackförmige Organ aus einem andern Individuum, nur mit drei Kügelchen.

Fig. 5. dasselbe nur mit einem Kügelchen.

I.
Bemerkungen
über
einige Gattungen der Cicadarien,
von
E. F. G E R M A R.

(Fortsetzung der Abhandlung im vorigen Bande).

IX. C o b a x *). *Tasterzirpe.*

Caput angustum, elongatum, supra profunde canaliculatum, subtus cultratum, fronte nulla. Clypeus triangularis, tumidus. Rostrum corporis dimidii longitudine. Palpi quatuor subaequales, cylindrici, ad basin clypei. Oculi lunati sessiles. Ocellum utrinque ad basin antennae. Antennae elongatae, cylindricae, articulo ultimo brevior, apice setigero.

Die-

*) Von Κωβαξ i. q. Cicada ap. Hesychium.
Band. IV. A

Diese höchst merkwürdige Gattung, weicht nicht nur von den übrigen Gattungen dieser Familie, sondern von allen bis jetzt bekannten Hemipteren, durch das Daseyn vier langer Taster ab.

Der *Kopf* ist an den Seiten so stark zusammen gedrückt, daß er auf der Unterseite statt der Stirn nur eine scharfe Kante darbietet; der Scheitel bildet ein sehr schmales und spitzwinkliches Dreieck, und ist tief ausgehöhlt, und dadurch erscheint die Wangengrube hier vorzüglich groß und nimmt den bei weitem größten Theil des Kopfes ein. Das Kopfschild ist breiter als die Stirnkante, länglich dreieckig, gewölbt und glatt. Eine Lefze ist nicht zu bemerken. Der Rüssel hat halbe Körperlänge.

Die *Augen* groß, halbmondförmig, ziemlich in der Mitte der Wangen, doch etwas nach hinten zu aufgesetzt. Ein Punktauge unter dem Auge an der Wurzel des Fühlers.

Die *Fühler* ganz vom Auge getrennt, ohnweit des Stirnkiels und nahe bei dem Anfang des Kopfschildes entspringend, fast so lang als der ganze Kopf; das erste Glied sehr lang, walzig, das zweite sehr kurz, an der Spitze etwas verdickt, am Ende ausgehöhlt und mit einer Borste versehen, die auf einem kleinen kornförmigen Gliede aufsitzt.

Die *Taster* entspringen dicht an der Gränze des Stirnkiels und des Kopfschildes, unmittelbar neben den Fühlern, man bemerkt an jeder Seite zwei, die an der Wurzel mit einander verwachsen zu seyn schei-

scheinen. Sie sind noch länger als die Fühler und unter einander ziemlich gleich lang, doch diejenigen die den Fühlern zunächst stehn etwas kürzer. Das erste Glied hat die Länge des Fühlers, ist walzenförmig, gekrümmt und fein geringelt *); das zweite kurz, platt gedrückt, breiter als das erste, das dritte so lang wie das zweite, aber schmal, pfriemenförmig, und an der innern Ecke des zweiten aufgesetzt.

Der *Halskragen* kurz, vorn vorgezogen und in die Ausrandung des Hinterkopfes einfallend, das *Rückenschild* rhomboidal, der *Hintertheil* kurz, durch die Deckshilde bedeckt.

Der *Hinterleib* unten breit, oben gekielt, er besteht am vorliegenden Exemplare, das ein Männchen zu seyn scheint, aus fünf Ringen. Die Genitalien ragen vor, und sind so lang als der ganze Hinterleib. Sie bestehen aus zwei Klappen, der Ruthe und einem Stachel. Die Klappen entspringen aus dem Seitenrande des Afterringes, haben an der Wurzel auf der Innenseite zwei viereckige Ausschnitte, erweitern sich dann spatelförmig nach der heraufgebogenen Spitze, wo sie sich falzartig zusammenlegen. Die Ruthe bildet eine aufwärts gebogene Spitze und liegt frei zwischen den Klappen. Aus dem obern

A 2

Rande

*) Es ist möglich, daß dies Glied aus zwei Gliedern besteht, aber die Durchsichtigkeit und die vielen feinen Ringe desselben, erschweren die Bestimmung.

Rande des Asterringes entspringt noch ein, an der Wurzel platter, spitzwärts walziger Stachel, dessen Spitze in die Klappenspitze eintrifft.

Die *Deckshilde* sind schmal, länger als der Hinterleib, der Vorderrand gerade, der Hinterrand sehr stumpf gerundet, beinahe abgestutzt, der Innenrand sanft bogig geschweift, und das Deckschild spitzwärts etwas breiter. Eine Längsader läuft parallel mit dem Vorderrande, an sie legt sich unfern des Hinterrandes eine langgezogene Zelle an, und vor der Spitze sendet sie einige kleine dicht beisammen stehende Adern nach dem Vorderrande. Eine zweite Längsader sendet bei zwei Dritttheil Länge zwei schiefe Queerader nach dem Winkel des Innen- und Hinterrandes ab, dann läuft von ihr weg eine Queerader rechtwinklich nach der Zelle der Vorderrandsader, und endlich läuft sie mit zweimaliger Spaltung in den Hinterrand aus. Eine dritte Längsader biegt sich bei der Mitte des Flügels nach dem Innenrande zu, und läuft in einfacher Spaltung in ihm aus. Eine vierte Längsader geht ohne Spaltung von der Wurzel nach der Mitte des Innenrandes, und noch weiter nach der Wurzel zu eine fünfte mit dieser parallel. Dann findet sich nicht weit vor dem Hinterrande eine mit ihm gleichlaufende Queerader, welche die letzten Spaltungen der Längsadern mit einander verbindet, aber nicht gerade bis zum Innenrande fortsetzt, sondern sich rückwärts biegt und in der Mitte des Innenrandes ausläuft, wodurch die innere Ecke als besonderes

deres Feld abgeschnitten wird, ähnlich dem häutigen Anfätze der Deckshilde bei den Wanzen. Die *Flügel* sind kürzer als die Deckshilde und haben sechs Längsadern, von denen die vordern in einfachen Spaltungen am Hinterrande ausgehen.

Die *Beine* sind ziemlich lang und dünn, ohne Dornen und Haare, der bezeichnende schwerdförmige Fortsatz der Keulenzüpen (Delphax) an der Spitze der Hinterschienen fehlt, die Schenkel und Schienen sind walzig, sehr wenig platt gedrückt, Schienen etwas dünner als die Schenkel, und der Stachelkranz der hintersten Schienen und Fußglieder nur durch sehr scharfe Vergrößerung sichtbar.

Die einzige Art:

1) *Cobax Winthemi* mihi. Tb. 1. fig. 7.

Länge von der Kopfspitze bis zum After (ohne die Genitalien) $2\frac{1}{2}$ par. Lin. Breite mit ausgespannten Deckshilden 6 Lin. Rothgelb, Augen und Taster-
spitzen schwarz, Hinterleib rostroth, Deckshilde rauchgrau mit bluthrothen Adern und zwei gelben Flecken: einer an der Mitte des Hinterrandes, der zweite vor dem Hinterwinkel am Innenrande; die Flügel rauchgrau, ungefleckt.

W. v. Winthem in Hamburg opferte mir sein einziges Exemplar dieser Zirpe, das er aus Bahia erhalten hatte *).

Fami-

*) Ueberhaupt verdanke ich diesem eifrigen, wissenschaftlichen Entomologen, den bei weitem größern Theil der in diesem Aufsatze beschriebenen
bra-

Familia secunda. Tettigometrae.

Caput horizontale supra infraque deplanatum, immarginatum. Oculi laterales, occiput terminantes. Antennae in fovea infra oculos insertae, crassae, capitulo papilloso, setigero.

Diese Familie enthält zwar nur eine einzige Gattung, muß aber von der vorigen getrennt werden, weil sie sich durch eine flache Stirn ohne eigentliche Wangengrube, mit dem Scheitel parallel liegende Augen, die seinen Hinterrand begränzen (wie bei *Tettigonia* Latr.), und einen weit breitem Halskragen unterscheidet. Nebenaugen fehlen entweder ganz oder sie liegen sehr in der Fühlergrube verborgen. Von *Cercopis*, *Tettigonia* u. a. Gattungen trennen sich die *Tettigometren* sogleich durch die dicken, walzigen, an dem Endgliede mit feinen Wälzchen besetzten Fühler, durch den Mangel der Nebenaugen und durch eine Flügelschuppe an der Wurzel der Deckshilde, wiewohl die allgemeine Kopfform, die lederartige Substanz der Deckshilde und der allgemeine Körperumriß sie ihnen nähern.

X. *Tettigometra* Latr. *Schuppenzirpe*.

1) *T. obliqua* Latr. *Fulgora* Pzr.

In hiesiger Gegend auf *Erica*.

2) *T. virescens* Latr. *Fulgora* Pzr.

Sel-

brasilianischen Zirpen, die er mir, mit jetzt sehr feltner Uneigennützigkeit gab, um sie bekannt zu machen.

Selten bei uns. Aendert mit gelbem Kopf und Halschild ab.

3) *T. umbrosa* m. ferruginea, subtus fusca, elytris basi apiceque albidis, costa nigro-punctata.

In hiesiger Gegend; auch in Taurien.

Bau und GröÙe der vorigen Arten, ja vielleicht Abänderung der *T. obliqua*, von der sie sich nur durch die Färbung der Deckshilde zu unterscheiden scheint.

Familia tertia. Membracides.

Caput perpendiculare deflexum, lateribus postice oculis terminatum. Antennae sub capitis margine producto insertae, brevissimae, setigerae. Ocelli duo in vertice. Stethidium totum corpus superne tegens.

Man unterscheidet die Arten dieser Familie auf den ersten Blick durch den großen Mittel Leib, der oben über den ganzen Körper wegreicht, und bei dem keine Zusammengliederung aus Halskragen, Rückenschild und Hintertheil deutlich bemerkbar ist.

Der Kopf ist kurz und sehr breit, senkrecht vom Rücken weg niedergebogen, theils in das Halschild eingesenkt, theils an dasselbe angepasst. Der Scheitel macht den größern Theil der obern Fläche aus, und nur an der Spitze ist er mehr oder weniger tief für die Aufnahme der Stirn ausgerandet. Die Stirn ist schmal, gewölbt, eiförmig oder trapezoidal, durch eine Naht vom Scheitel getrennt, und liegt auf der Unterseite des Kopfes nach der Brust hingewendet, so daß

dafs auf der Oberseite nur der in die Ausrandung des Scheitels eingesetzte Theil sichtbar wird. Das Kopfschild ist eiförmig, noch etwas schmaler als die Stirn und von ihr durch eine Naht getrennt. Ihm zur Seite liegen die Wangen, welche sich bis zur Stirn heranziehen und von der Fühlergrube durch eine Naht getrennt werden. Die Fühlergrube, die von dieser Naht, von den Augen, von dem vorspringenden Rande des Scheitels und von der Stirn begrenzt wird, ist tief und verflacht sich nach den Wangen zu. Die Lefze bemerkt man oft als kleine Spitze an der Wurzel des Saugrüffels. Der Saugrüffel besteht aus drei Gliedern, von denen das mittellste die grösste Länge hat. Die Augen begrenzen den Kopf an den Seiten am Hinterrande, sind sehr grofs, kuglich und vorgequollen. Zwei Nebenaugen stehen auf dem Scheitel. Die Fühler liegen unter dem vorspringenden Rande des Scheitels verborgen, sie haben zwei kurze glatte Glieder, von denen das letzte eine Borste führt, die sich an der Wurzel zu einem Knötchen verdickt.

Der *Mittelleib* überdeckt oben den ganzen Körper, und besteht hauptsächlich aus dem Rückenschild, das hier mit dem Halskragen und Hinterrücken verwachsen ist. Das Schildchen ist nie durch eine besondere Naht abgefondert, und man mufs, mit wenigen Ausnahmen, den ganzen Mittelleib als ein ungetheiltes Ganzes betrachten. Der Halskragen wird nur zuweilen durch eine mehr oder weniger abgekürzte Queer-

Queerlinie vorn angedeutet, und die Gestalten welche der Mittelleib in den mannichfaltigen Arten darbietet, sind so außerordentlich von einander abweichend, und haben solche sonderbare Eigenthümlichkeiten, daß sich kein allgemeiner Charakter davon entwerfen läßt, und es stellt nicht leicht eine ganze Insekten Ordnung so viel monströse und von aller Analogie abweichende wunderbare Formen auf, als diese einzige Familie. Die Brust zeigt ebenfalls keine deutliche Trennung in verschiedene Theile, und schließt an den kegelförmigen Hinterleib an. Doch kann man bei mehreren eine kurze, durch eine Naht von der Brust abgeforderte Platte bemerken, auf der die hintersten Beine eingesetzt sind, welche Platte gewöhnlich an den Seiten unmittelbar mit dem obern Panzer verwachsen ist. Bei einigen Arten jedoch, bei denen der Panzer sich hinten schnell und pfriemenförmig verschmälert, zieht sich diese Platte auch auf die Oberseite hinauf und bildet hier einen sichtbaren Hinterücken, der ein abgefordertes Schildchen darstellt, aber als Hinterücken angenommen werden muß.

Der *Hinterleib* besteht aus sieben Ringen, ist auf der Oberseite gewölbt, unten platt, der siebende Ring enthält die Genitalien. Bei dem Männchen ist der siebende Ring kegelförmig, unten ausgehöhlt und mit einem gekrümmten Hacken bedeckt, der unter dem gerade abgeschnittenen sechsten Ringe hervortritt. Bei dem Weibchen hingegen sind auf der Unterseite nur vier Ringe vollständig sichtbar, der fünfte und
sechste

sechste aber hier eiförmig ausgeschnitten und seitwärts schief hinaufgezogen. Der siebende Ring bildet hier auf der Oberseite eine kegelförmige, durchbohrte Spitze, auf der Unterseite eine länglich eirunde, in die Ausrandung der vorigen Ringe hineingezogene Platte, mit einem Längsfalz in der Mitte, in welchen sich der, an der Wurzel entspringende Legestachel einfügt.

Die *Flügel* liegen dachförmig oder senkrecht an den Seiten des Körpers und entspringen in einer Ausrandung unterhalb der Schulter des Panzers. Da wo der Panzer sich hinten weit nach unten herabbiegt, liegen sie unter demselben zum größern Theil verdeckt, und nur der verdeckte Theil ist dann häutig, der offene lederartig. Wo aber der Panzer sich stark nach hinten verschmälert, liegen sie ganz offen. Die Deckschilde sind schmal und lang, am Vorderrande in der Mitte am breitesten, sie haben 4 — 5 starke Längsadern, und vor der Spitze zwei mehr oder weniger vollständige Reihen von langen Zellen. Paralell mit allen Rändern läuft eine Ader. Die Hinterflügel sind kürzer, am Hinter- und Außenrande gerundet, mit feinen Längsadern und etlichen Zellen am Vorderwinkel.

Die *Beine* sind ziemlich kurz und stehen an der Wurzel dicht beisammen, Schenkel und Schienen sind gewöhnlich plattgedrückt, die hintersten Schienen an der Spitze mit einem Dornenkranze umgeben. Das zweite Tarsenglied ist das kürzeste.

XI. *Membracis* *Helmzirpe*.

Stethidium indivisum, postice attenuatum, acutum.

Der gänzlich ungetheilte Panzer, der sich nach hinten in eine Spitze endigt, macht das Hauptmerkmal dieser Gattung aus, welche sehr verschiedene Gestalten vereinigt, und von der Brasilien vorzüglich viele Arten aufzuweisen hat.

Ich theile die Helmzirpen auf folgende Art:

A. die Deckschilde unter dem Panzer sich einschlagend.

a. mit flachem Oberrücken (*Darnis* *Fab.*)

α. die Schulterbeulen stumpf gerundet, nicht vorragend:

1) *M. lateralis*. *Darnis lateralis* *Fab.* Aus Brasilien.

2) *M. flavicincta* m. scutello postice acutissimo, fubulato, nigra, capite, thoracis margine pedibusque flavis. Habitat in Brasilia.

Fünf Linien lang. Der Kopf so breit als der Vorderrand des Halschildes, vorn sehr stumpf gerundet, zerstreut punktirt. Der Mittelleib vorn von der Breite des Kopfes, bei den Schultern etwas breiter, dahinter ausgeschnitten und dann allmählich in eine lange, sehr scharfe, am Ende pfriemenförmige Spitze verschmälert. Die Oberfläche gewölbt, dicht punktirt, mit feiner glatter Mittellinie. Die Deckschilde häutig, nur am äußern freistehenden Rande an der Wurzel hornartig und punktirt. Die Farbe roth-schwarz

schwarz, Kopf, der vordere Theil des Panzers und von da weg die Schultern und die Hälfte des Seitenrandes am Schildchen nebst den Beinen pomeranzen gelb.

3) *M. atomaria* m. scutello postice acutissimo, subulato, olivacea, punctis numerosis pallidis, capite, thoracis margine pedibusque flavis. Habitat in Brasilia.

Größe, Bau und Sculptur ganz wie bei voriger Art, aber die Farbe ganz verschieden. Der Kopf, der Vorderrand des Halschildes, die Schultern und der ganze Seitenrand bis zur Spitze, so wie Beine und Unterleib sind quittengelb, der Rücken ist olivengrün, und mit kleinen runden blassen Flecken dicht besetzt. Die äußerste Spitze des Schildchens färbt sich größtentheils schwarz. Möglich daß *Darnis olivacea Fabr.* hieher gehört, aber die von ihm citirte Figur aus Stoll die überhaupt nicht zu seiner Beschreibung paßt, müßte dann gestrichen werden.

β. die Schulterwinkel in ein Horn oder Ohr verlängert.

4) *M. globus* m. thorace biaurito, auriculis brevibus, acutis, fusca, capite testaceo variegato, elytris margine crassiori cellulaque marginali atris. Habitat in Brasilia.

2 Lin. lang, an den Schultern $1\frac{1}{2}$ Lin. breit, beim ersten Anblick einer kleinen *Tetyra* ähnlich. Der Kopf stumpf dreieckig, tief für die Einfalzung der Stirn ausgerandet. Der Mittelleib flach gewölbt,
die

die Schultern in ein spitzes, gerades Horn verlängert, die Seiten nach hinten etwas verschmälert, die Spitze selbst jäh abgesetzt, ein beinahe rechtwinkliches Dreieck bildend. Dicht am Vorderrande beiderseits eine eingedrückte glatte Linie, als Andeutung des Halskragens, die ganze Oberfläche dicht punktiert, und in der Mitte ein feiner ganz durchlaufender Längskiel. Die Deckschilde unter dem Mittelleibe über die Hälfte verborgen, der freistehende Vorderrand hornartig und punktiert. Die Beine kurz, die Schienen etwas breit gedrückt und auf der Außenseite gerandet.

Die Farbe dunkelbraun, bisweilen schwarz, einige Zeichnungen auf dem Kopfe und der Rand der Schulterhörner braungelb. Die Deckschilde und Flügel glasartig, nur der freistehende Rand der ersten und die zwei nächstfolgenden Zellen vor der Spitze braun oder schwarz. Sollte Darnis Morio Fab. Abänderung seyn?

5) *M. obliqua* m. thorace biaurito, auriculis brevibus acutis, grisea, scutello utrinque lineolis duabus obliquis abbreviatis nigris. Habitat in Brasilia. *Stoll.* fig. 81.

Im Bau und der Sculptur ganz der vorigen gleich, etwas größer, $2\frac{1}{4}$ Lin. lang, gelbgrau, die Punkte braun. Im Vorderfelde die Schulterecke mehr oder weniger breit braun angelegt, bisweilen auch der Mittelkiel, und auf dem Schildchen in der Mitte an jeder Seite zwei schiefe, den Kiel nicht erreichende parallele schwärzliche Linien. Der freistehende Rand
der

der Deckshilde braun, auf der Innenseite schwarz gerandet, die Spitze schwarz. Körper und Beine gelbbraun.

- 6) *M. albimacula* m. thorace biaurito, auriculis brevibus obtusis, atra, frontis macula sanguinea, scutello utrinque lineola obliqua flava. Habitat in Brasilia.

Ganz vom Bau und Sculptur der vorigen Arten, nur die Schulterhörner etwas stumpfer; $1\frac{3}{4}$ Lin. lang, tiefschwarz, nur ein Scheitelfleck roth, und auf dem Schildchen in der Mitte an jeder Seite eine kurze schiefe Linie schwefelgelb. Körper und Beine schwarz.

- 7) *M. xanthocephala* m. thorace biaurito, auriculis brevibus obtusis, atra, punctulata, capite pedibusque luteis. Habitat in Brasilia.

Nur $1\frac{1}{2}$ Lin. lang. Die Schulterhörner fast gerundet, der Kopf sehr breit und kurz. Der ganze Körper schwarz, glänzend, sehr fein punktirt, ein Längskiel nur stellenweis angedeutet, Kopf und Beine blasfgelb, die hintersten Schienen auswärts schwarz.

b. mit dachförmigem, gekielten Oberrücken.

- 8) *M. rufiventris* m. thorace foliaceo, antice truncato, in cornu erectum producto, grisea, ocellato-punctata, fusco variegata, abdomine roseo. Habitat in Brasilia.

Drei und eine halbe Linie lang. Der Kopf fast rechtwinklich dreieckig, runzlich punktirt. Der Panzer hinten dachförmig stark zusammen gedrückt, im
Profil

Profil flach gerundet, und vorn gerad abgestutzt und platt, wodurch eine Ecke entsteht, die sich oft in ein kurzes, aufrechtes, wenig nach vorn geneigtes, plattgedrücktes Horn hinauszieht. Ein scharfer Kiel läuft der ganzen Länge nach durch. Die Oberfläche mit Punkten in denen Körnchen stehen dicht besetzt, drei glatte Kanten beiderseits am Horne, fünf bis sechs beiderseits längs des Schildchens. Die Deckshilde halb verdeckt, der freie Rand bis unfern der Spitze mit Perl Punkten besetzt und lederartig. Die Farbe graugelb, ein Seitenstreif vom Horne nach der Schulter und einige Punkte am Schildchen schwarzbraun, eine Längsbinde in der Mitte der Deckshilde rauchgrau. Der Hinterleib in beiden Geschlechtern rosenroth, weit kürzer als der Panzer.

9) *M. signata* m. thorace foliaceo, antice truncato, in cornu erectum producto, grisea, ocellato punctata, cornu atro. Habitat in Brasilia.

3 Linien lang, der vorigen Art verwandt. Der Kopf rechtwinklich dreieckig, grob und verworren punktiert. Der Panzer hinterwärts dachförmig zusammengedrückt, im Profil flach gerundet, vorn gerad abgestutzt, und in der Mitte in ein plattes wenig nach vorn gerichtetes, kurzes Horn verlängert. Die Oberfläche mit Perl Punkten besetzt, eine Längskante über den ganzen Rücken, drei glatte Kanten beiderseits am Horne, mehrere zum Theil zusammenfließende längs des Schildchens. Die Deckshilde halb verdeckt, der freie Theil bis unfern der Spitze mit Perl-

punk-

punkten besetzt und lederartig. Die Farbe graugelb, das Horn schwarz mit gelbem Rande, zwei braune Punkte in der Mitte des Seitenrandes des Schildchens, die Deckschilde mit braunem Mittelfrich.

10) *M. antica Hoffmannsegg* in lit. thorace foliaceo, rotundato, ochracea, punctulata, clypeo, macula collari triangulari, elytris femoribusque brunneis. Habitat in Brasilia.

Der Scheitel stumpfwinklich dreieckig, punktiert. Der Panzer hinten dachförmig zusammengedrückt, vorn abgeplattet, im Profil halt kreisförmig, die vordere Ecke abgerundet, die Oberfläche fein punktiert, mit durchlaufender Mittelkante, aber ohne Adern, die Deckschilde über die Hälfte verdeckt, ganz häutig, nur an der Wurzel des Außenrandes etwas punktiert. Die Farbe ockergelb, der Kopf dunkler, die Schenkel in der Mitte braun. Die Deckschilde dunkel weingelb, mit braunen Adern. Am vordern platten Theile des Panzers ein caffeebrauner, dreieckiger, schwefelgelb begrenzter Fleck, dessen Spitze in der größten Höhe der durchaus braunen Längskante ausläuft. Der Seitenrand des Schildchens ist schwefelgelb schmal eingefasst. Länge $3\frac{1}{4}$ Lin.

11) *M. gemmata* m. thoracis dorso foliaceo, sinuato, antice in cornu angulatum producto, grisea, ocellato-punctata, scutello fasciis duabus obliquis albidis. Habitat in Brasilia.

Zwei Lin. lang. Der Scheitel fast rechtwinklich dreieckig. Der Panzer vorn platt, hinter den Schultern

tern kreisförmig ausgeschnitten, dann bis zur Spitze, die noch etwas über den Hinterleib hinausragt, gerade laufend, die Seiten dachförmig zusammenge-
drückt, in der Mitte des Rückens eine besonderes
abgesetzte halbkreisförmige Rundung und vorn ein
fast senkrecht stehendes, wenig nach vorn gerichtetes,
breites, an der Spitze gerade abgestutztes Horn. Die
Oberfläche des ganzen Panzers mit breiten flachen
Punkten besetzt, in denen glänzende große erhabene
Körner stehen, welche über die Fläche herausragen.
Von der Schulter weg laufen beiderseits vier glatte
Längskanten nach der Spitze, von der obersten setzen
rechtwinklich zwei Kanten nach der hohen Mittel-
rundung, und eine Längskante läuft der ganzen Mitte
nach durch. Außerdem führt das Horn noch beider-
seits zwei Kanten auf der breiten Fläche. Der freie
Rand der Deckschilde hat bis zur Mitte Perlpunkte.
Die Farbe ist dunkler oder lichter braun, mit zwei
schiefen weißen Querbinden auf dem Panzer, eine
vor, die andere hinter der Mitte, auch findet sich
noch die Spur einer verloschenen weißen Binde im
Vorderfelde.

B. die Deckschilde frei.

a. das Vorderfeld des Panzers flach.

α. das Schildchen stumpf gewölbt.

12) *M. fordida* m. thorace utrinque acutè auri-
to, grisea, ocellato-punctata, elytris albis, rufo ve-
nosis. Habitat in Brasilia.

4 Lin. lang. Der Scheitel kurz und breit, vorn stumpf gerundet. Der Panzer vorn gewölbt, die Schultern als kurze scharfe Dornen vorgezogen, das Schildchen am Ende in eine sehr scharfe Spitze allmählich verschmälert, die Oberfläche mit Perlpunkten besetzt, parallel mit dem Vorderrande eine eingedrückte platte Querlinie und in der Mitte eine ganz durchlaufende schwache Längskante. Die Deckschilde häutig, an der Wurzel punktiert. Die Adern die Quere gerunzelt. Die Schienen schmal, äußerlich platt gedrückt, innen gerundet, die hintersten an den Seiten gewimpert. Die Farbe ist graugelb, einige Querstreife am Kopfe, die Querfurche am Vorderfelde und an jeder Seite ein Fleck dahinter, die Schulterecken und eine Linie neben den Schienenkanten sind braunschwarz. Die Deckschilde sind schmutzig milchweiß, trübe, die Randader gelb, die übrigen Adern braunroth, im Spitzfelde schwarz.

13) *M. triangulum* m. scutello triangulari, grisea, ocellato-punctata, antice macula orbiculata brunnea, dorso carina media lineolisque utrinque quatuor elevatis laevibus. Habitat in Brasilia.

2 Lin. lang. Der Kopf ganz untergeschlagen, spitzwinklich dreieckig. Der Panzer vorn jäh abschüssig, die Schulterbeulen gerundet, die Seiten nach hinten allmählich und gleichförmig verengt, so daß das Schildchen ein ziemlich gleichseitiges Dreieck bildet, dessen Basis eine Linie macht, die durch die Schulterecken geht. Die Oberfläche flach gewölbt, mit

mit Perlpunkten: ein ganz durchlaufender Mittelkiel, und beiderseits von ihm auf dem Schildchen vier abgekürzte erhabene Linien glatt. Die Deckschilde häufig, am Außen- und Innenrande punktirt. Die hintersten Schienen an den Seiten zusammengedrückt, an der Spitze etwas verdickt und rückwärts gekrümmt. Die Farbe graugelb, das Vorderfeld hellgelb mit einem runden dunkelbraun eingefasstem Flecke. Zwischen den Schultern ein unterbrochener brauner Querstich. Die Deckschilde durchsichtig mit gelben Adern.

14) *M. inaequalis*. *Centrotus inaequalis* Fab.
Aus Brasilien.

15) *M. sagittata* m. thoracis cornu porrecto, compresso, grisea, ocellato-punctata, elytris albis, rufo-venosis. Habitat in Brasilia.

Mann kann die oben gegebene Beschreibung der *M. fordida* wörtlich auf sie anwenden, wenn man sich ein kurzes, fast wagerecht vorgestrecktes, an den Seiten zusammengedrücktes, vorn stumpf gerundetes Mittelhorn dazu denkt, über welches die Längskante wegläuft, auch ist sie etwas größer, $4\frac{3}{4}$ Lin. lang.

Geschlechts-Unterschied kann diese Art von *M. fordida* nicht seyn, da meine Exemplare von beiden Arten weiblich sind.

16) *M. venosa* m. thoracis cornu erecto, acuto, atro, grisea, ocellato-punctata, thorace multica-
rinato. Habitat in Brasilia.

$3\frac{1}{2}$ Lin. lang. Der Kopf stumpf dreieckig. Der Panzer vorn jäh niedergebogen, die Schulterecken scharf gerundet, die Seiten nach hinten allmählig in eine lange pfriemenförmige Spitze verschmälert, vorn auf der Mitte ein kurzes, breitgedrücktes, an der Spitze scharf gerundetes, fast aufrecht stehendes Horn, mit einer gabelförmig gespaltenen erhabenen Linie auf der breiten Fläche. Die Oberfläche mit Perlpunkten, und mehreren glatten, erhabenen Längskanten: die mittlere ganz durchlaufend, die andern vor der Spitze sich endigend. Die Deckschilde an der Wurzel und am Außenrande punktirt, die Adern die Queere gerunzelt. Die hintersten Schienen an den Seiten zusammengedrückt, an der Spitze breiter und etwas zurückgekrümmt. Die Farbe graugelb, das Horn schwarz mit rother Ader, die Deckschilde trübweiß, mit bis zur Spitze rothen Adern.

17) *M. pugionata* m. *thoracis cornu porrecto, compresso, fusca, punctulata, aureo pubescens, elytris apice diaphanis, scutello apice subulato. Habitat in Brasilia.*

$3\frac{1}{2}$ Lin. lang. Der Scheitel senkrecht, spitzig dreieckig, an der Spitze gerundet. Der Panzer vorn flach, hinter der Wurzel der Deckschilde stark eingebogen, dann allmählig bis vor die Spitze verschmälert, die Spitze selbst sehr scharf und pfriemenförmig abgesetzt, bis zur Afterspitze reichend. Der Rücken flach gewölbt, fein punktirt, mit kaum merklichem Mittelkiel, vorn ein vorgestrecktes, wenig emporgerich-

richtetes, gerades, an den Seiten stark zusammenge-
drücktes, breit gerandetes Horn, mit stumpf gerun-
deter Spitze und von halber Körperlänge. Die Deck-
schilde lederartig, punctirt, nur die Spitze häutig.
Die hintersten Schienen an den Seiten mit einer Dor-
nenreihe besetzt. Die Farbe ändert graubraun, roth-
braun und braunschwarz ab, die Beine lichter, aber
oben ist der Körper mit goldgelben Härchen dünn be-
deckt. Die Deckschildspitze ist durchsichtig.

18) *M. teligera* m. thoracis cornu porrecto,
marginato, luteo-grisea, punctata, elytris angulo
interno atris, apice diaphanis. Habitat in Brasilia.

So groß wie vorige und ihr ähnlich. Der Schei-
tel fast rechtwinklich dreieckig, mit abgerundeter
Spitze. Der Panzer überall tief punktirt, auf dem
Schildchen nur schwache Spuren einer glatten Mittel-
linie, vorn ein fast horizontal vorgestrecktes, stumpf
gerundetes, gerandetes Horn, von weniger denn hal-
ber Körperlänge, hinten allmählig verschmälert, mit
pfriemenförmig abgesetzter scharfer Spitze. Die hin-
tersten Schienen an jeder Seite mit einer Dornenreihe
besetzt. Die Farbe graugelb, die Beine rothgelb,
Deckschilde gelbbraun, an der Spitze ungefärbt, am
Innenwinkel der Wurzel ein schwarzer Fleck, ein
kleinerer brauner vor der Mitte. Die Farbe scheint
wenig Abänderungen unterworfen zu seyn, wenigstens
findet sich unter acht vorliegenden Exemplaren keine
Abweichung.

19) *M. spinosa*. *Centrotus spinosus* *Fab. Stoll.*
Tb. XXI. fig. 116. Aus Südamerica.

β. das Schildchen dachförmig zusammenge-
gedrückt.

β. 1. ungehörnte.

20) *M. centralis* m. *pallida*, dorso foliaceo
fusco, fascia media obliqua albida. Habitat in Me-
xico.

Der Scheitel stumpf dreieckig, weitläufig punktirt.
Der Panzer vorn flach, hinter den Schultern schnell und
stark eingebogen, dann allmählig in ein spitziges
Schildchen von der Länge des Hinterleibes verschmälert.
Das Schildchen an den Seiten stark zusammengedrückt,
im Profil halbkreisförmig. Die ganze Oberfläche des
Panzers nebst der Wurzel der Deckschilde dicht und
deutlich punktirt. Dicht über dem Scheitel beginnt
die gewöhnliche Längskante, welche auf dem Schild-
chen den Saum der Rundung bildet. Die Schienen
alle schmal und lang, auf der Außenseite platt ge-
drückt, die hintersten fein gedorn und behaart. Die
Farbe erbsengelb, Augen braun gefleckt, das Schild-
chen caffeebraun mit breiter schiefer gelbweißer Binde.
Die Deckschilde weingelb, durchsichtig, mit dunk-
leren Adern. 4 Lin. lang.

21) *M. fornicata* m. *brunnea*, punctata, tho-
race antice deplanato, postice compresso, fornicato,
elytris hyalinis fusco-venosis. Habitat in Brasilia.

So groß wie die Vorige. Der Scheitel stumpf
gerundet, fein punktirt. Der Panzer vorn ganz flach
ge-

gewölbt, hinter den Schultern sanft ausgerandet, und dann bis zur Spitze allmählig verengt, länger als der Hinterleib, die ganze Oberfläche ziemlich dicht und tief punktirt. Die vordere Queerwölbung des Panzers geht bis hinter die Schultern und verliert sich dann erst allmählig in die Kante des stark zusammengedrückten Schildchens, und bis dahin fehlt auch der sonst gewöhnliche Längskiel. Das Profil des ganzen Thieres stellt einen stumpfen Bogen dar. Die Deckschilde sind häutig, an der Wurzel und am Aufsenrande punktirt. Die Beine wie bei voriger Art. Die Farbe gelbbraun, Deckschilde trübweiß, mit schwarzbraunen Adern.

22) *M. Genistae*. *Centrotus Genistae*. *Fab. Pz.*

Von dieser bei uns einheimischen Helmzirpe haben die Männchen schwarzen, die Weibchen gelbgrauen Oberücken. Das Schildchen ist kürzer als der Hinterleib. Hoffmannsegg stellt sie unter *Centrotus* *), aber mit Unrecht.

23) *M. poecila m. thorace tricarinato, brunnea, subpubescens, scutello maculis duabus albis, elytris brunneo nigroque variis, apice albis, hyalinis.* Habitat in Brasilia.

2

*) Vergl. dessen herrliche Bemerkungen zu den von Latreille in Humboldts Reisen beschriebenen Insekten, in Wiedemanns zool. Magaz. 1. B. 1s u. 2s Stück. Ueber *Membracis* und *Centrotus* 2s Stück. p. 76.

2 Lin. lang. Der Scheitel vorn halbkreisförmig gerundet, punktirt, fein behaart. Der Panzer vorn gewölbt, hinter den Schultern ausgerandet, die Spitze so lang wie der Hinterleib, das Schildchen flach dachförmig, und nur in der Mitte scharfkantig. Ein scharfer Kiel läuft ganz durch, ein anderer auf jeder Seite läuft in der Mitte des Seitenrandes des Schildchens aus, und vereinigt sich im Vorderfelde bogenförmig mit dem Mittelkiele. Zwischen diesen Kielen und der Schulter noch ein schwacher kurzer Kiel. Die Oberfläche punktirt, dünn und fein behaart. Die Deckschilde lederartig, nur die Spitze häutig. Die vordern Schienen eirund, sehr breit, die hintersten der Länge nach mit scharfen Dornen besetzt. Die Farbe dunkelrothbraun, die Härchen gelblichgrau, die Kiele schwarz, auf dem mittellsten auf dem Schildchen zwei weiße Flecke, die Deckschilde gelbbraun, mit zwei aus Flecken bestehenden unregelmäßigen schwarzen Querverbinden, die vordere an der Wurzel weiß begränzt, die Spitze weiß. Die Flügel ungefärbt.

Sollte *Centrotus tricarinatus* Fab. hierher gehören? doch kaum!

24) *M. tricoftata* m. *thorace tricarinato*, *brunnea*, *ocellato-punctata*, *elytris obscuris*, *apice hyalinis*. Habitat in Brasilia.

So groß wie vorige, und ihr sehr ähnlich. Der Scheitel vorn halbkreisförmig gerundet, punktirt, fein behaart. Der Panzer vorn gewölbt, hinter den Schultern ausgerandet, das Schildchen so lang wie der Hinter-

Hinterleib und nur in der Mitte der Länge nach scharfkantig. Ein scharfer Kiel läuft ganz durch, ein anderer auf jeder Seite läuft hinten in der Mitte des Seitenrandes des Schildchens aus, und vereinigt sich im Vorderfelde bogenförmig mit dem Mittelkiele. Zwischen diesem und der Schulter kein anderer Nebenkiele. Die Oberfläche mit kleinen Perlpunkten und kaum sichtbaren Härchen bedeckt, Deckschilde lederartig mit häutiger Spitze, Schienen wie bei voriger Art. Die Farbe gelblichbraun, zwei weißliche Flecke auf dem Mittelkiel des Schildchens; die Deckschilde dunkelbraun, ein Fleck jenseits der Mitte des Vorderandes und die Spitze lichter.

β. 2. gehörnte.

*) Halschild zweihörnig.

25) *M. Tarandus*. *Centrotus Tarandus* Fab. aus Bengalen.

26) *M. pallens m. testacea*, thorace lateribus in cornu horizontale, apice reversum producto, scutello apice elongato, acutissimo, elytris diaphanis. *Stoll. Tb. VI. fig. 32?* Habitat in Brasilia.

3½ Lin. lang. Der Kopf dreieckig, mit pfriemenförmiger Spitze. Der Panzer vorn senkrecht niergebogen, oben plattgedrückt, beiderseits mit einem über die Schulterbeule vorgestreckten, fast wagerecht liegenden, spitzigen, am Ende etwas nach hinten gekrümmten Horne, dann dachförmig an den Seiten zusammengedrückt, und zuletzt in eine lange, linienförmige

förmige scharfe, über den Hinterleib hinausragende Spitze endigend. Die Oberfläche deutlich punkirt, mit schwachem Mittelkiel. Die Schienen alle schmal, die hintersten borstig. Die Farbe blafs rothgelb, mit lichten Punkten; von den Hörnern weg, zieht sich nach hinten in der Mitte des dachförmigen Theils, parallel mit der Kante, ein bogenförmiger schwefelgelber Streif, der in den schmalen schwefelgelben Seitenrand noch vor der Spitze ausläuft. Deckhilde und Flügel wasserhell, mit röthlichen Adern.

**) Halschild einhörnig.

27) *M. paradoxa m. fusca*, thoracis cornu corpore longiori, recurvo, apice adscendente, scutello cruciformi erecto. Tb. 1. fig. 1. Habitat in Brasilia. Museum Winthemi.

Eins der sonderbarsten Geschöpfe dieser Gattung. Der Scheitel länglich rund, vorn dreilappig. Der Panzer erhebt sich vorn in ein hohes bogenförmig zurückgekrümmtes Horn, das vor der Spitze sich stark verdickt und zusammengedrückte Seiten hat, die Spitze selbst hebt sich wieder in die Höhe, ist dreikantig und am Ende flach ausgehöhlt. Das Schildchen das unter dem Horne liegt, ist schmal, länger als der Hinterleib, dachförmig, aber nicht hochgewölbt, und hat in der Mitte eine starke Beule, auf welcher wieder ein breiter, an den Seiten stark zusammengedrückter Höcker steht, der sich in eine walzige, stumpfe Spitze endigt, so dafs das Ganze die Gestalt eines etwas nach hinten gerichteten Kreuzes erhält. Die Spitze
des

des Schildchens verdickt sich und ist schief abgestutzt. Die Deckschilde sind lederartig, mit häutiger Spitze. Die ganze Oberfläche ist durch grobe Punkte rauh und die Hörner sind mit Härchen gewimpert. Alle Schienen sind eirund, platt, grob punktirt. Die Farbe ist überall schmutzig graubraun. Länge 3 Lin.

○ 28) *M. haftata* Fab. In Südamerika.

Da die Fabricische Beschreibung zu kurz ist, um das Thier daraus zu erkennen, so füge ich folgende Zusätze, nach dem Original Exemplare der Fabricischen Sammlung, dessen Ansicht ich Wiedemann verdanke bey.

Der Panzer ist zwar vorn, wo er an den Scheitel anschließt noch flach, wird aber bald in ein vorgestrecktes, etwas aufgerichtetes, plattes, zweischneidiges, fast körperlanges Horn zusammengedrückt, und an der Schulter ist er für die Einsetzung der Deckschilde tief ausgeschnitten.

Das Schildchen ist so lang als der Hinterleib, hinten sehr scharf zugespitzt, stark zusammengedrückt, mit scharfem Rücken. Von der Spitze des Horns läuft an den Seiten eine erhabene Kante in der Mitte des Seitenrandes des Schildchens aus, zwei bis drei abgekürzte erhabene Längslinien liegen beiderseits des Mittelkiels im Vorderfelde. Die Oberfläche und der Vorderrand der Deckschilde ist mit Perlpunkten besetzt. Die Farbe ist durchaus gelbbraun.

29) *M. Monoceros m. thoracis cornu supra caput protenso, porrecto, nigra, punctata, tarsis rufis, elytris apice hyalinis. Habitat in Brasilia.*

Etwas kleiner als die vorige, von der Hornspitze bis zur Deckschildspitze $3\frac{1}{2}$ Lin. lang. Der Kopf untergeschlagen, länger als breit, vorn stumpf gerundet. Der Panzer vorn überhängend und in ein zweischneidiges, fast wagerechtes, nur wenig aufgerichtetes Horn von halber Körperlänge verlängert, hinter den Schultern tief ausgeschnitten, das Schildchen sehr scharf zugespitzt, stark zusammengedrückt, mit scharfem Rücken. Von der Spitze des Horns läuft an den Seiten eine erhabene Kante in die Mitte des Seitenrandes des Schildchens aus, vier deutliche Kanten liegen beiderseits des Mittelkiels im Vorderfelde. Die Oberfläche des Panzers, und der Vorderrand der Deckschilde sind punktirt, in den Punkten stehen feine Härchen. Die Vorderschienen sind platt, eiförmig, die hintersten lang, platt, an den Kanten scharf gedorn. Die Farbe ist schwarz, Deckschilde an der Spitze braun und durchscheinend, die Tarsen gelbroth.

30) *M. nutans m. thoracis cornu supra caput protenso, apice nutante, punctata, grisea, immaculata. Habitat in Brasilia.*

Von der Hornspitze bis zur Deckschildspitze vier Lin. lang. Der Scheitel länger als breit, vorn stumpf gerundet. Bau und Sculptur des Panzers wie bei voriger Art, aber das Horn von etwas mehr denn halber Körperlänge, vollkommen wagerecht, nur an der Spitze

Spitze etwas niedergebogen. Die Schienen wie bei voriger Art. Die Farbe graugelb, Unterseite und Beine ins Braune fallend.

31) *M. gracilis* m. *thoracis cornu supra caput protenso, subarcuato, ferruginea, punctata, subtus nigra, elytris fuscis.* Habitat in Brasilia.

Von der Hornspitze bis zur Deckschildspitze 3 Lin. lang. Der Kopf, die Kanten des Panzers und die Beine wie bei vorigen Arten. Das Horn nicht ganz von halber Körperlänge, oben breit, fast wagerecht, nur wenig aufgerichtet, die Spitze gerundet, die Unterseite bogig ausgeschnitten. Der Panzer mit Punkten besetzt, in denen ganz kurze, dicke glänzende Borsten stehen. Die Farbe braunroth, Kopf und Brust schwarz, die Deckschilde graubraun, Flügel wasserhell.

b. Der ganze Panzer blattförmig zusammengedrückt.

32) *M. foliata* Lin. Fab. Stoll. fig. 2. In Südamerika, so wie die folgenden.

33) *M. carinata* Fab.

34) *M. elevata* Fab. Stoll. fig. 71.

35) *M. compressa* Fab.

Sollte sie nicht Abänderung der vorigen Art seyn?

36) *M. lunata* Fab. Stoll. f. 24.

Unter den vielen mir bis jetzt zu Gesicht gekommenen Exemplaren fand ich noch keins, bei dem
die

die beiden hintern Flecke zusammengefloßen gewesen wären.

37) *M. dorfata* Fab.

38) *M. fasciata* Fab.

39) *M. squamigera* Lin. Fab.

Als Anhang an die Gattung *Membracis* stelle ich vorläufig ein paar Thiere, die vielleicht eine besondere Gattung bilden dürften, welche jedoch nicht füglich eher errichtet werden kann, als bis man mehrere ähnliche Gestalten kennen gelernt hat, und das Bleibende des Charakters zu beurtheilen im Stande ist.

40) *M. bulbifera* m. *Centrotus claviger* Fab?
Stoll. fig. 115.

Die Fabricische Beschreibung ist sehr dunkel, und entweder falsch interpunktirt oder wirklich verfehlt. Auf meine Zirpe, die Stoll unverkennbar abbildet, läßt sie sich nicht anwenden, wie man schon aus einem flüchtigen Vergleich der Beschreibung und Abbildung sehen kann.

41) *M. nodosa* m. *ferruginea*, *capitis linea*, *thoracis arcu antico strigaeque laterali flavis*, *tergo bispinoso*, *scutello binodoso*, *apice trispinoso*. *Habitat in Brasilia Mus. Winthemi.* Tab. 1. fig. 2.

Vom Kopf bis zur Spitze des Schildchens $4\frac{1}{4}$ Lin. lang. Der Kopf spitzwinklich dreieckig, hinten so breit wie das Halschild, die Augen vorgequollen.

Der

Der Mittelleib vorn gewölbt, hinter der größten Wölbung beiderseits mit einem geraden rückwärts gekehrten Dorn, dann nach hinten abschüssig, mit einem kurzen, bucklichen, Schildchenähnlichen Vorsprung, hinter diesem zusammengeknüpft und sodann wieder in einen blasigen Knoten erweitert, auf welchen ein kurzer dünner Stiel folgt, an welchen sich zuletzt eine kugliche Blase, die durch drei Dornen begrenzt wird, anschliesst. Die beiden letzten Knoten zusammen, kann man als das Schildchen betrachten, das bedeutend über die Spitze des Hinterleibes hinausragt. Die Oberfläche ist glatt und glänzend, die Beine sind kurz und dünn, die Schienen parallellipedisch und aussen platt gedrückt, an den Kanten fein gewimpert. Die Flügel haben an der innern Ecke des Hinterandes einen kleinen Auschnitt. Die Farbe ist braunroth, die Augenkreise, ein Mittelstrich des Scheitels, ein Bogen im Vorderfelde des Halschildes, ein anderer über der Wurzel der Deckschilde und ein kleiner Seitenstrich an dem hintern bucklichen Vorsprung sind citrongelb, die Spitzen der Endstacheln weiss. Die Deckschilde sind weingelb, durchsichtig, mit schwarzen Rändern. Das vorliegende Exemplar ist ein Weibchen. Wie mögen sich diese Thiere wohl begatten?

XII. *Centrotus*. *Stachelzirpe*. *Stethidium metathorace superno distincto*.

Hier tritt ein oben sichtbarer Hinterrücken, durch eine Naht deutlich vom übrigen Mittelleibe auf
der

der Oberseite getrennt, hervor, den man bei der ersten Betrachtung für das Schildchen anzusehen geneigt ist, der aber, wenn man ihn nach unten verfolgt, auf der Unterseite das hinterste Paar der Beine trägt. Das eigentliche Schildchen ist mit dem vordern Mittelleib dicht verwachsen, bildet aber entweder ein nach hinten gerichtetes, oder ein emporstehendes Horn.

1) *C. cornutus* *Fab.*

2) *C. Taurus* *Fab.* Aus Ostindien.

3) *C. globularis* *Fab.* *Stoll.* fig. 163. *Pall.* *Spic. Zool.* Tb. 1. fig. 12. Aus Brasilien.

Das Fragezeichen, das Fabricius dem Citate aus Pallas beifügt, kann weggestrichen werden, der ganze Unterschied zwischen seiner und Stolls Abbildung liegt in dem kürzern linienförmigen Stachel (Schildchen), der äußerst leicht abbricht.

4) *C. Ancora* m. niger, thorace antice cornuto, cornu apice biclavato, scutello falcato, apice sagittato, elytris hyalinis, basi apiceque nigris. Habitat in Brasilia. Tab. 1. fig. 3.

Vom Kopf bis zur Deck'schildspitze 3 Lin. lang. Der Kopf dreieckig, vorn gerundet, mit vorgequollenen Augen. Das Halschild vorn in ein aufgerichtetes Horn verlängert, das an seiner Spitze zwei seitwärts weggehende, horizontale, lanzetförmige Blätter trägt, hinten mit einem anfangs bogenförmigen, am Ende pfeilförmigen, zusammengedrückten Schildchen, das den Hinterleib nicht berührt und bis zu seiner Spitze reicht. Das hintere Rückenschild dreieckig, gewölbt.

wölbt. Der ganze Panzer grob punktirt. Die Deck-
schilde an der Wurzel lederartig, der übrige Theil
häutig, durchsichtig. Die vier vordern Schienen ei-
rund, platt. Die Farbe schwarz oder braun, Hin-
terleib roth, Deckschilde wasserhell, Wurzel und
Spitzrand schwarz oder braun.

5) *C. capreolus* m. *occipite bicorni*, *tergo cor-*
nubus duobus erectis compressis, ater, elytris niti-
diffimis albis, fasciis tribus nigris. Habitat in Bra-
silia. Tab. I. fig. 4.

$2\frac{1}{2}$ Lin. lang Dürfte nebst der folgenden Art
eine eigne Gattung bilden. Der Kopf länger als breit,
senkrecht, platt, spitzwinklich dreieckig, die Augen
groß, vorgequollen, am Hinterrande zwei kegelför-
mige gerade aufgerichtete Hörner, der Saugrüßel von
mehr denn halber Körperlänge. Das Halschild hin-
ter der Flügelwurzel gerade abgeschnitten, grob punk-
tirt, in der Mitte mit einem gerade aufgerichteten,
zusammengedrückten, an der Spitze abgestutzten
Horne. Der Hinterrücken in eine scharfe Spitze ver-
längert, in der Mitte mit einem aufgerichteten, zu-
sammengedrückten, etwas nach vorn geneigten, an
der Spitze gerundeten Horne. Die Deckschilde glän-
zend, glatt, am innern Hinterwinkel schwach ausge-
schnitten, an der Wurzel punktirt. Die Beine schlank,
die hintersten lang, die Schienen stielrund, die hin-
tersten mit zwei kurzen Enddornen, aber ohne Sta-
chelkranz. Die Farbe schwarz, die Deckschilde
weiß,

weiß, mit drei am Innenrande zusammenhängenden schwarzen Querbinden. Die äußerste Spitze des Hinterrückens weiß.

6) *C. Vacca m. occipite bicorni*, tergo cornubus duobus apice convergentibus, ater, elytris nitidissimis albis, basi apiceque nigris. Habitat in Brasilia.

Wenig kleiner als vorige. Der Kopf eben so gebaut. Das Halschild und der Hinterrücken eben so, nur daß das Horn des Halschildes sich an der Spitze zurückbiegt, in eine scharfe Spitze sich endigt, und an die vorgebogene Spitze des Horns des Rückenschildes stößt. Die Deckshilde weiß, glänzend, die Wurzel, der Innenrand, ein kurzer Längsstrich am innern Hinterwinkel und der Saum des Innenrandes schwarz.

Familia quarta. Ranatrae.

Caput horizontale, ocellis duobus in vertice. Oculi laterales, occiput terminantes. Antennae intra oculos et frontem insertae, breves, apice setigerae. Stethidium articulatum, collari supra maximo.

Unsere Familie der Springzirpen entspricht der Latreillischen Unterfamilie *Cicadellae* mit Anschluß der Gattung *Membracis*, und umfaßt die Gattungen *Ledra*, *Cicada*, *Jasus* und *Cercopis* Fab. Durch die dünnern, kürzern Fühler und die Stellung der Nebenaugen unterscheiden sie sich von den Leuchtzirpen und Tettigometren, durch den horizontalen Scheitel und den getheilten Mittelleib von den Membraciden

den, und durch die geringere Zahl der Nebenaugen und Fühlerglieder von den Singzirpen.

Der *Kopf* bildet größtentheils von oben gesehen ein Dreieck, von sehr verschiedenem Endspitzwinkel, und wenn dieser Winkel sehr stumpf wird, so erscheint er in einzelnen Fällen vorn gerad, und dann ist er sehr kurz und breit. Seine Hinterwinkel werden durch die großen, oben und unten sichtbaren, theils kuglichen, theils eiförmigen Augen begrenzt. Der Scheitel liegt mit dem Halschilde oben in gleicher Ebene, bisweilen biegt sich seine Spitze etwas hinauf oder hinab. Zwei Nebenaugen, die jedoch vielleicht zuweilen ganz fehlen dürften, liegen auf dem Scheitel, theils am Hinterrande, theils in der Mitte, theils am Vorderrande. Die Stirn liegt auf der Unterseite des Kopfes, ist eirund, an ihrer untern Spitze liegt das scharf getrennte, theils dreieckige, theils parallellipedische Kopfschild. Die Wangen beginnen am äußern Rande der Augen, und laufen von da in einem Bogen bis zur Spitze des Kopfschildes, und ziehen sich oberwärts bis an den herabgebogenen Scheitel, der hier gewöhnlich einen Vorsprung bildet, wodurch eine Grube entsteht, in welcher die Fühler sitzen. In ihnen eingeschlossen und durch eine Naht umschrieben, liegen die Nebenvangen, welche als eirunde oder halbmondförmige Platten die Seiten des Kopfschildes einnehmen, und auch noch den untern Theil der Stirn an den Seiten mehr oder weniger weit begrenzen. Die Fühler sind sehr kurz, zweigliedrig, das zweite Glied schmaler

als das erste, und mit einer langen Borste versehen, die sich an ihrer Wurzel verdickt, sie stehen auf einer stiel förmigen Erhöhung, die man leicht für ein besonderes Glied ansieht, in einer Grube zwischen Stirn und Augen.

Der *Mittelleib* ist deutlich gegliedert. Oben macht der Halskragen den bei weitem größten Theil aus *), verschmälert sich dann jäh nach unten und bildet an jeder Seite einen stumpfen Lappen, unter dem die vordersten Beine eingesetzt sind. Das Rückenschild ist oberwärts durch den Halskragen so verdeckt, daß nur das Schildchen sichtbar wird, unterwärts aber macht es den größten Theil des Mittelleibes aus. Das Hintertheil, das auf der untern Seite die hintersten Beine trägt, wird oben durch die Deckschilde ganz bedeckt.

Die *Deckschilde* ruhen dachförmig am Körper, sind länger als der Hinterleib, theils häutig, theils lederartig, die Spitze häufig dünner als der übrige Theil, sie haben drei bis sechs Längsadern, ohne Queergegitter und nur parallel mit dem Spitzrande laufen ein oder zwei Reihen längliche Zellen, oder sie werden hier gegittert. Die Flügel sind kürzer als die

Deck-

*) Fallén (Specim. nov. Hemipt. disponendi method. exhib. Lund 1814. p. 16.) giebt zwar als Charakter der Cicadarien an: thorax limbo collari destitutus, das kann aber nicht auf den Mangel des ganzen Halskragens im hier gebrauchten Sinne gedeutet werden.

Deckshilde, durchsichtig, mit einzelnen Längsadern, die sich vor der Spitze theilweis einfach spalten, und in einer Queerader endigen, die parallel mit dem ganzen Hinterrande läuft.

Der *Hinterleib* besteht aus sieben Ringen, hat eine flache, meist der Länge nach ausgehölte Unterseite mit vortretenden Seitenrändern und gewölbtem Rücken. An seiner Spitze liegen die Genitalien, die beim Männchen äußerlich als Zange, beim Weibchen als ein in eine Scheide passender Stachel erscheinen.

Die *Beine* sind dünn und schlank, die hintersten sehr lang. Die vordern haben schmale plattgedrückte Schenkel und Schienen, das erste Glied der Tarsen ist hier sehr kurz, das zweite viel länger, das Klauenglied an der Spitze aufgetrieben, und die Krallen sind dick und wieder mit besondern kleinen Spitzhaken versehen. Weder Schienen noch Fußglieder haben hier einen Stachelkranz. An den hintersten Beinen sind besonders die Schienen verlängert, auf dem Rücken mit Dornen oder Stacheln versehen, hier ist besonders das erste Fußglied verlängert, und die Fußglieder so wie die Schienenspitze führen einen Stachelkranz.

Zur leichtern Uebersicht der Gattungen dient folgendes Schema.

- I. Die Nebenaugen in der Mitte des Scheitels
 - A. Hinterschienen ein oder zweidornig,
 - a. Halskragen hexagonal. *Cercopis* Fab.

b.

- b. Halskragen trapezoidal. *Aphrophora*. Grm.
- B. Hintersehienen unbewehrt. *Ulopa*. Fall.
- C. Hintersehienen sägeförmig. *Ledra*. Fab.
- D. Hintersehienen vieldornig.
 - a. Unterkopf platt.
 - α. Decksehilde mit den Spitzen übereinander klaffend. *Penthimia*. Grm.
 - β. Decksehilde dachförmig. *Gypona*. Grm.
 - b. Stirn hochgewölbt. *Tettigonia*. Geoffr.
- II. Nebenaugen am Vorderrande des Scheitels.
 - A. Hintersehienen vieldornig.
 - a. Stirn breit, oben von den Augen begrenzt. *Coelidia* Grm.
 - b. Stirn schmaler als die Augen, platt. *Jasus* Fab.
 - c. Stirn dachförmig gekielt. *Eupelix*. Grm.
 - B. Hintersehienen unbewehrt. *Aethalia*. Latr.
- XIII. Cercopis *Lederzirpe*.

Caput obtusum, collare multo angustius, ocellis in medio verticis. Clypeus antice quadrato emarginatus, pro receptione frontis. Frons tumido gibba, lateribus compressa. Clypeus convexus, triangularis. Genae angustae. Antennae sub clypei margine prominulo infertae. Collare hexagonum. Tibiae posticae spina una alterave. Elytra coriacea.

Die Lederzirpen haben viel Ausgezeichnetes. Ihr fast vollkommen gleichwinklich sechseckiger Halskragen, ihr schmaler Kopf, mit der ungemein dicken Stirn, die selbst auf der Oberseite des Scheitels sichtbar

bar wird, und in einer tiefen viereckigen Ausrandung desselben eingefalzt ist, ihre durchaus lederartigen, gewöhnlich sehr grell gezeichneten Deckschilde und die hintersten Schienen, welche nur einen oder zwei Dornen führen, unterscheiden sie von den andern Gattungen. Die Adern der Deckschilde laufen an ihrer Spitze theils in ein ganz unregelmäßiges Gegeritter aus, theils bilden sie einige unregelmäßige Zellen. Bei vielen ist die Stirn an den Seiten dachförmig zusammengedrückt, und hat auf ihrer Mitte eine scharfe Längskante, dann bildet sie entweder über dem Kopfschilde eine scharfe vorspringende Ecke, oder die Kante läuft ununterbrochen auch über das Kopfschild weg, bei andern ist diese Kante nicht vorhanden, und die Stirn etwas stumpfer gewölbt.

○ 1) *C. haematina* m. fronte compressa, angulata, atra, collari elytrisque sanguineis, tibiis posticis unidentatis. Habitat in Brasilia.

Beinahe Zoll lang, tiefschwarz. Die Stirn blutroth mit schwarzer scharfer Längskante. Das Kopfschild schwarz, die Augen grau. Der Halskragen blutroth, mit stark aufgeworfenem Seitenrande und zwei tiefen, schwärzlich angelaufenen Vordergruben. Das Schildchen schwarz, mit röthlicher Spitze. Die Deckschilde blutroth, Vorder- und Hinterrand mit schmalem schwarzen Saume. Die Flügel schwarz. Die Hintersehienen mit einem Dorne unter der Mitte.

○ 2) *C. furcata* m. fronte tumida, atra, nitidula, collari sanguineo, elytris testaceis: macula furcata duabus-

busque aliis oppositis triangularibus nigris. Habita in Brasilia.

So groß wie die Vorige. Die Stirn ohne Kiel, bloß hochgewölbt. Der Kopf schwarz, die Spitze und die Stirn blutroth. Der Halskragen vorn beiderseits mit einer breiten unebenen Grube, von der eine flache Längsfurche nach dem Hinterrande geht. Die Farbe blutroth, vorn ein breiter viereckiger schwarzer Fleck. Die Deckschilde rothgelb, an der Wurzel und Spitze röther: ein schwarzer Strich beginnt an der Schulter und spaltet sich dann in zwei kurze breite Längsbinden, ein anderer Strich steht am Innenrande neben dem Schildchen; im Spitzfelde liegen einander gegenüber zwei große dreieckige Flecken, einer am Außenrande, der andere am Innenrande, von ihnen weg ist der Saum des Hinterrandes schwarz gefärbt. Schildchen, Flügel und Körper sind schwarz, die hintersten Schienen führen unter der Mitte einen scharfen Dorn.

3) *C. festu m. fronte compressa, angulata, flava, antennis oculis tibiisque nigris, elytris rufescentibus, vittis duabus abbreviatis margineque posteriore nigris. Habitat in Brasilia.*

Einen halben Zoll lang und verhältnißmäßig weit schmaler gebaut, als die übrigen Arten. Der Kopf ist rothgelb, Augen, Fühler und die Stirn da, wo sie die Spitze des Scheitels macht, schwarz. Das Halschild ist rothgelb, vorn mit zwei eingedrückten Gruben, und schmal abgesetztem Seitenrande. Die Deck-

Deckschilde sind roth, mit zwei oben und unten abgekürzten schmalen schwarzen Längsbinden, eine neben dem Innen- die andere neben dem Außenrande. Der Hinterrand ist schmal schwarz gefäumt. Die Flügel sind grau, mit gelber Randader. Der Körper auf der Unterseite ist rothgelb, der Rüssel, ein Fleck an der Wurzel der mittlern Beine auf der Brust, Schenkelspitzen, Schienen und Füße schwarz.

◊ 4) *C. fororia* m. fronte compressa, angulata, rubra, elytris atris: fasciis duabus latis, integris, flavis. Habitat in St. Paulo Brasiliae.

Fast 7 par. Lin. lang, jedes Deckschild 2 Lin. breit, dunkel-blutroth, nur die Spitze der Klauen schwarz, Fühler roth, Schildchen braunroth mit gelber Spitze. Die Deckschilde tiefschwarz, mit zwei breiten, geraden, zitrongelben Queerbinden, eine vor, die andere hinter der Mitte. Die Flügel rauchgrau, nach der Spitze zu dunkler. Der Hinterleib in der Mitte bisweilen schwärzlich. Die hintersten Schienen mit einem scharfen Dorne unter der Mitte.

◊ 5) *C. rubra* Stoll. Tb. 2. fig. 10. *Cicada rubra* Linn. *Cercopis cruentata* Fab.

Fronte compressa, angulata, rubra, antennis tibisque nigris, elytris nigris: fasciis duabus latis, integris, flavis. Aus Bahia.

Der vorigen Art ganz außerordentlich ähnlich, aber weit kleiner, $4\frac{1}{2}$ Lin. lang, die Deckschilde minder tiefschwarz, dagegen aber Fühler, Schienen und Füße schwarz, die bei voriger Art roth sind.

- 6) *C. lineola* *Fb.* Aus Surinam.
 7) *C. sanguinea* *Fab.* Aus Bahia.
 8) *C. punctigera* *Hffg.* fronte clypeoque carinatis, fusca, collaris margine antico, elytris strigabasilari maculisque quatuor fulvis. Habitat in Brasilia.

$3\frac{3}{4}$ Lin. lang, oben braungrau, unten schmutzig gelb. Die Stirn gelb, da wo sie an den Scheitel anstößt schwarz, auf der Oberseite, in der Ausrandung des Scheitels wieder gelb. Der Halskragen grob punktiert, mit aufgeworfenem Seitenrande und zwei tiefen breiten Vordergruben, braungrau, mit gelbem Vorderrande. Das Schildchen braun. Die Deckschilde graubraun, ein schmaler Streif von der Schulter nach dem Innenrande bis zur Schildchen Spitze, ein Fleckchen am Vorderrande ohnweit der Wurzel, ein zweiter im Mittelraume, und zwei hinter der Mitte an den entgegengesetzten Rändern rothgelb. Die Flügel durchsichtig mit gelben Adern. Die Vorderbeine schwarz, die Schenkel in der Mitte gelb, die hintersten Beine gelb, die Schienen mit zwei scharfen Zähnen.

9) *C. Colon* *Hffg.* fronte convexa, atra, abdomine sanguineo, elytris fascia punctisque duobus oppositis fulvis. Habitat in Brasilia.

$2\frac{1}{2}$ Lin. lang, schwarz, Hinterleib unten und die hintersten Schenkel blutroth. Auf dem Scheitel zwei tief eingedrückte Längsstriche. Die Stirn mit einer über das Kopfschild laufenden Kante. Der Halskragen mit flachen Seitenrändern, die gewöhnlichen

chen Vordergruben sehr flach. Auf den Deckschilden eine schmale Queerbinde in der Mitte und zwei an den Rändern einander gegenüberstehende Flecke dahinter rothgelb. Die Flügel rauchgrau. Die hintersten Schienen zweidornig.

10) *C. melanoptera* m. fronte compressa, angulata, coccinea, tibiis alisque nigris, elytris nigris, basi coccineis. Habitat in Brasilia.

$4\frac{1}{2}$ Lin. lang. Der Halskragen schmal an den Seiten gerandet, vorn zwei rundliche Gruben, die Oberfläche punktiert. Kopf, Augen, Fühler, Halschild, Schenkel, Unterleib und das erste Viertel der Deckschilde roth; der übrige Theil der Deckschilde, Flügel, Schienen und Füße schwarz. Die hintersten Schienen eindornig.

11) *C. dorsata*: fronte impressa, atra, elytris sanguineis: margine apicis maculisque tribus subcontiguus, nigris: secunda dorsali, communi. *Ahr. Faun. Inf.* 1. Tb. 21. Habitat Monspeliae.

12) *C. quinquemaculata* Hffg. fronte impressa, atra, elytris sanguineis, margine summo apicis maculisque tribus remotis nigris: secunda communi. Habitat in Lusitania. Mus. Schüppel.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber etwas größer, $3\frac{3}{4}$ Lin. lang. Die Stirn wie bei voriger, da wo sie unten an den Scheitel anschliesst, etwas eingedrückt und mit einer Längskante. Der Halskragen eben so vorn statt der Gruben mit einer

einer eingedrückten Queerlinie und die Seiten nur wenig verflacht. Die Deckschilde liegen in der Ruhe flach dachförmig, bei voriger bilden sie ein weit spitzigeres Dach. Die Farbenzeichnung wie bei voriger, nemlich Körper und Beine schwarz, der Hinterleib nach der Spitze zu roth, die Deckschilde blutroth, der Spitzrand, ein dreieckiges Fleckchen in der Mitte der Wurzelhälfte, ein viereckiges Fleckchen in der Mitte der Naht, und ein größerer viereckiger Fleck unter dem Mittelpunkte des Deckschildes schwarz, aber diese Flecke sind vollkommen von einander getrennt, da sie bei *C. dorata* sich fast berühren, der Spitzrand ist weit schmaler schwarz angelegt und an der Innenseite dagegen gelb begränzt, was bei *C. dorata* nicht der Fall ist. Die hintersten Schienen führen bei beiden zwei Dornen.

○ 13) *C. sanguinolenta*: fronte convexa, atra, abdomine sanguineo lateribus nigro punctato, gubus rufis, elytris macula basali, media orbiculata, fasciaque lineari ante apicem sanguineis. *Ahr. Fn. Eur. IV. 20.* Habitat Monspeliae. Mus. Zincken, Schüppel.

Dies ist die wahre *C. sanguinolenta* *Linn. Fab.* die im südlichen Frankreich einheimisch ist, und sich von den verwandten Arten sogleich durch die blutrothen Spitzen der Schenkel unterscheidet.

○ 14) *C. mactata* m. fronte convexa atra, abdominis lateribus sanguineis, elytris macula basali, media ovata, fasciaque ante apicem sanguineis. Habitat in Styria, Carniolia, Istria.

Dies

Dies ist *Cicada sanguinolenta Scopoli* Ent. Carn.

112. 330. die sich von der vorigen durch die ganz schwarzen Beine, und die breitere Anlage der rothen Flecke und Binde auf den Deckschilden unterscheidet.

15) *C. vulnerata Illig.* fronte convexa, atra, elytris macula basali alteraque media quadratis fasciaque ante apicem lunata sanguineis. Habitat in Germania.

Zu dieser Zirpe gehören die Abbildungen der *C. sanguinolenta* bei *Panzer*, *Stoll* und im *Naturforscher*. Die grossen viereckigen Flecke und die breite halbmondförmige Binde auf den Deckschilden, von der sich ein schmalerer Arm schief herauf nach der Naht zieht, zeichnen sie aus. Der Hinterleib ist schwarz, und nur die dünnsten Seitenränder bisweilen roth.

16) *C. petrificata m.* fronte convexa, grisea, pubescens, elytris maculis duabus oppositis albis, abdomine subtus aeneo. Habitat in Brasilia.

Sechs Lin. lang. Der Halskragen an den Seiten schmal gerandet, statt der gewöhnlichen Gruben das ganze Vorderfeld eingedrückt. Die Deckschilde flach dachförmig, im Spitzfelde vielfach gegittert. Die hintersten Schienen zweimal gezahnt. Die Farbe oben braungrau, mit niederliegenden Härchen dünn bedeckt, das Schildchen dunkler, die Randader der Deckschilde lichter, zwei an den Rändern der Deckschilde vor der Spitze einander gegenüberstehende Flecke gelbweiss. Die Flügel grau. Die Unterseite gelbbraun,

braun, der Hinterleib dunkel metallisch grün, mit gelben Genitalien, auch Schenkel, Schienen und Stirn stellenweis metallisch grünlich angelaufen.

17) *C. terrea* m. fronte convexa, fusca, griseo subpubescens, elytris dilutioribus, tarsis posticis apice atris. Habitat in Brasilia.

Vier Linien lang. Der Scheitel mit zwei tief eingestochenen Punkten am Hinterrande. Der Halskragen an den Seiten schmal und flach gerandet, vorn die gewöhnlichen Gruben, die Oberfläche punktiert und queerrunzlich, mit schwachen Spuren einer erhabenen Mittellinie. Das Schildchen flach eingedrückt. Die Deckschilde dicht und fein punktiert, im Spitzfelde vielfach gegittert. Die hintersten Schienen mit zwei scharfen Dornen besetzt. Die Farbe graubraun, oben mit gelblichen Härchen dünn bedeckt, Augen schwarz, Stirn und Scheitel etwas grünlich metallisch angelaufen, Deckschilde gelbbraun, ungefleckt, Flügel wasserhell. Die Unterseite dunkel gelbbraun, Schenkel schwärzlich angelaufen, Vordertarfen braunschwarz, die Spitzen der hintersten Schienen, die Spitze des ersten Tarsengliedes und die zwei andern Glieder tiefschwarz.

XIV. *Penthimia* *). *Trauerzirpe*.

Caput latum, transversum, obtusum, ocellis distantibus in medio verticis. Frons infera, plana, apice acuta, clypei basin supertegens. Genae horizon-

*) Von *πενθιμος* lugubris, funestus.

zontales, explanatae. Antennae sub clypei margine prominulo insertae. Collare transversum, trapezoidale. Tibiae posticae ciliato-spinosae. Elytra postice latiora, apice declivia, intus cruciata complicata.

Von allen bis jetzt bekannten Zirpen lassen sich die Trauerzirpen sogleich durch die Deckschilde unterscheiden, die an der Spitze wie mit einem Bruch niedergebogen, sich kreuzweis übereinander schlagen, ähnlich den Deckschilden der *Naucoris cimicoides*.

Der Kopf ist nur wenig schmaler als die größte Breite des Halschildes, kurz, vorn stumpf gerundet, und etwas niedergebogen, die Nebenaugen stehen in der Mitte des Scheitels, doch weiter von einander entfernt, als von den grossen, eiförmigen Augen. Die Stirn liegt auf der Unterseite, ist schmal und platt, und durch keine deutliche Naht vom Scheitel getrennt, an der Spitze läuft sie als pfriemenförmige Erhabenheit in das Kopfschild aus, welches durch keine Naht von ihr getrennt ist. Zwischen Stirn und Auge stehen in einer tiefen Grube die Fühler, und den übrigen Theil des Unterkopfes nehmen die grossen, horizontal sich verflächenden Wangen ein.

Der Halskragen bildet zwar ein Sechseck, aber weniger regelmässig als bei *Cercopis*. Der Vorder- rand ist stumpf gerundet, und entspricht der hintern, Breite und Ausrandung des Kopfes; der Seitenrand erweitert sich nur wenig nach der Schulter zu, und bildet da eine sehr stumpfe Ecke, hinter der er wieder etwas einbiegt. Der Hinterrand ist schmaler
als

als der Vorderrand und über dem Schildchen stumpf ausgerandet. Denkt man sich den Halskragen durch eine Linie getheilt, welche durch die Schulterecken läuft, so ist das vordere Feld dreimal so groß, als das hintere. Das Schildchen bildet ein etwas stumpfwinkliches Dreieck.

Die Deckschilde sind im Anfang flach dachförmig, und werden hinter der Mitte breiter, ihre Spitze biegt sich jäh hinten nieder, und die Hinterränder welche durch diesen Bruch nach der Naht hingewendet werden, schlagen sich hier kreuzweis über einander, und bilden an der Naht einen kleinen Knoten. Der Aderlauf läßt sich wegen der hornigen Substanz nicht genau angeben, nur an der Spitze bemerkt man einige am Rande auslaufende Zellen.

Schenkel und Schienen sind platt gedrückt, die hintersten Schienen mit zwei Reihen dicht stehender Stacheln besetzt. Die einzige mir bekannte Art ist:

1) *P. atra*. *Cercopis atra* Fab., *C. Aethiops* Pzr. von welcher *Cercopis haemorrhoea* Fab. Pzr. Schrank, so wie *sanguinicollis* Fab. thoracica Pzr., nur Abänderungen seyn möchten, da sie in Gemeinschaft vorkommen, und außer der Farbe, die unzähligen Abweichungen unterworfen ist, sich kein Unterschied findet.

○ XV. *Aphrophora* *). *Schaumzirpe*.

Caput angulatum, transversum, ocellis in medio verticis. Vertex apice pro receptione frontis quadrato-

*) Von $\alpha\phi\rho\omicron\varsigma$ spuma und $\phi\omicron\rho\epsilon\omega$ fero vestem.

to - emarginatus. Frons cum clypeo connata, ovata, convexa. Genae explanatae. Antennae sub clypei margine prominulo infertae. Collare trapezoidale, supra scutellum acute emarginatum. Tibiae posticae acute bidentatae.

Die Arten dieser Gattung wurden bisher zu *Cercopis* gezogen, aber der ungleich breitere, hinten den ganzen Vorderrand des Halskragens einnehmende Kopf, die ausgebreiteten flachen Wangen, die nur n ässig gewölbte Stirn und der ganz anders gebaute Halskragen erlauben diese Vereinigung nicht. Ein trapezoidaler, vorn fast gar nicht, hinten sehr stark verschmälelter Halskragen, mit einer tiefen dreieckigen Ausrandung über dem Schildchen versehen, eine gewölbte Stirn mit flachen Wangen und zweidornige Hintersehienen, machen die am meisten in die Augen fallenden Merkmale der Schaumzirpen aus.

Der Scheitel zeigt oben eine durch Nähte kenntliche viereckige Ausrandung, in welcher die Stirn eingesetzt ist, welche dann auf der Unterseite einen länglich - eirunden Umriss mit mässiger Wölbung hat; an ihrer Spitze ist sie mit dem dreieckigen Kopfschild ver wachsen, und nur seitwärts wird eine Scheiden naht sichtbar. Die Nebenaugen stehen auf der Mitte des Scheitels ziemlich nahe beisammen und von den Augen getrennt. Die Wangen sind ganz von der Fühlergrube getrennt, und horizontal verflächt.

Der Halskragen bildet ein ungleichseitiges Vieleck. Der Vorderrand macht beinahe die grösste Brei-

te aus, und entspricht der Ausrandung des Hinterkopfes, der zu Folge er theils eine stumpfe Rundung zeigt, theils in eine stumpfe Ecke in der Mitte sich vorzieht. Der vordere Seitenrand bis zum Schulterwinkel ist sehr kurz, und vollkommen gerade, oder nur unmerklich an der Schulter breiter, ohne abgesetzten Rand, von da läuft er aber schief nach der Spitze des Schildchens zu, die er jedoch nicht erreicht, und über dem Schildchen hat er eine dreieckige schärfere oder stumpfere Ausrandung.

Die Deckschilde sind hornartig, ihr Aussenrand bildet einen mehr oder minder stumpfen Bogen, und die Adern sind stark erhaben. Sie führen weiter keine Zellen, als drei bis vier kleine, die dicht an der Spitze liegen.

Die Naturgeschichte dieser Gattung ist ziemlich genau bekannt, und von Degeer (III. 163. 1.) Rüssel (Tom. II. p. 139) Gütze (Naturf. VI. 67.) und andern beschrieben. Die Larve bedeckt sich mit einem speichelartigem Schaume, den sie aus dem After von sich giebt. Die vollkommenen Insekten springen gut und weit.

1) *A. spumaria*. *Cercopis Fabr. Pzr.* *Cicada Linn.* *Cercopis bifasciata Panz* Auf Weiden häufig.

2) *A. corticea m. brunneopallidoque varia*, *elytris albo-nebulosis*, *scutello albo*, *macula media nigra*.

Kommt einzeln an Birken im Dessauer Thiergarten vor.

Etwas

Etwas grösser als vorige. Der Scheitel dunkelbraun, mit einem weissen Fleck beiderseits neben der Stirnansrandung, die Unterseite des Kopfes schmutzig gelb und braun gefleckt. Der Halskragen vorn in eine Spitze vorgezogen, über dem Schildchen scharf ausgerandet, über die Mitte weg ein Längskiel, querüber ein gewellter schmaler glatter Querrwulst, die übrige Fläche punktirt, der Grund weiss, die eingestochenen Punkte braun. Das Schildchen weiss, in der Mitte ein runder schwarzbrauner Fleck. Die Deckshilde weniger stark am Aussenrande gerundet als bei voriger, rindenbraun, die Ränder unregelmässig weiss gescheckt, und mit zwei unvollkommenen, unterbrochenen, verwischten, weissen Querbändern, eine vor, die andere hinter der Mitte. Die Flügel wasserhell mit braunen Adern. Die Beine gelb und braun geringelt.

3) *A. bifasciata*. Cicada Linn.

Dies Thierchen wechselt in seiner Farbe so außerordentlich ab, dass es fast unmöglich scheint, eine umfassende Diagnose davon zu liefern. Ich besitze folgende Verschiedenheiten desselben:

a. *supra fusca, subtus flava, abdomine nigro, collaris fascia lineari flava, elytris fasciis duabus abbreviatis albis.* Hierzu *Cicada bifasciata* Linn. Was Panzer als *Cerc. bifasciata* (Fn. 7. 20.) abbildet, ist bestimmt *spumaria*. Schrank's *Cerc. xanthocephala* möchte auch hierher gehören.

b. supra fusca, subtus tota flava, capite pallido, fronte punctis 4 nigris, collaris fascia lineari flava, elytris fasciis duabus abbreviatis albis.

c. fusco alboque varia, fronte punctis duobus acuminis vittaque media nigris, elytris fasciis duabus albidis distinctioribus. Schrank Fn. boica. II. 1070.

Cercopis quadripunctata. Von der Binde des Halschildes ist nur noch eine schwache Spur da. Der Hinterleib ist bei ihr, wie bei den folgenden, in der Mitte schwarz.

d. flavescens, fronte punctis duobus acuminis vittaque media nigris, collaris margine postico fusco, elytris fusco alboque variis, fasciis duabus albidis distinctioribus.

e. flava, collaris margine postico elytrisque fuscis: his fasciis duabus albidis. Fabr. Syst. Rhyng. 98. 57. Cercopis bifasciata.

f. lutescens, fronte punctis duobus acuminis vittaque media nigris, elytris fasciis duabus obsoletis pallidioribus, intus fusco indutis. Fabr. Syst. Rhyng. 98. 63.? Cercopis populi. Die Klauen sind bei ihr, wie bei allen Abänderungen schwarz. Vielleicht gehört auch Schrank's C. populi hieher. Linne's Cicada Populi möchte unser Jassus Stigma seyn.

g. nigra, vertice supra collarisque dimidio antico flavis, elytris fasciis duabus distinctis albis. Schrank Fn. boica. II. 57. 1068. Cercopis fasciata.

Die hinterste Binde ist bisweilen unterbrochen und bildet dann zwei weisse Flecke.

h. nigra, elytris fascia maculisque duabus oppositis albis. Ist dies vielleicht *C. gibba* Fabr?

i. nigra, vertice supra collarisque dimidio antico flavis, elytris immaculatis. Fabr. Syst. Rhyng. 95. 39. *Cercopis leucocephala*. Schrank Fn. boica. II. 54. 1066. *Cercopis flavicollis*. Linn. Fn. su. 241. 885. *Cicada leucocephala*. Bisweilen finden sich Spuren der weissen Binden auf den Deckschilden.

4) *A. leucophthalma*. Fabr. Linn.

Sie ist vielleicht auch nur Abänderung der vorigen Art, doch sind mir noch keine vollständigen Uebergänge vorgekommen.

5) *A. Oenotherae* Schr. Scop? *rustica* Fab?

Schranks Beschreibung bezeichnet diese in unserer Gegend nicht seltne Zirpe recht gut. Es giebt Abänderungen mit einem schwarzen Längsstrichelchen an der Spitze der Deckschilde.

6) *A. lineata*. *Cercopis lineata* Fab.

Linnées und Schranks gleichnamige Zirpen scheinen nicht nur unter sich, sondern auch von dieser verschieden zu seyn.

7) *A. apicalis* m. pallida, fronte abdomineque nigris; scutello elytrorumque macula apicis fuscis. Habitat in Germania septentrionali.

Von der Grösse der Vorigen. Oben weissgelb, das Hinterfeld des Halskragens und das Schildchen caffeebraun, die Deckschilde mit braunem Spitzfleck, der nach oben breiter wird. Die Unterseite schmutzig gelb

gelb, Stirn, der Raum zwischen den Vorderbeinen und die Mitte des Hinterleibes schwarz, die Beine braun mit hellern Gelenken.

8) *A. marginella* Fab. *Cicada lateralis* Pnz. *Cic. leucocephala* Schr.

9) *A. lateralis.* Fab. Linn.

Oben schwarz, unten gelb mit schwarzer Mitte des Hinterleibes, der Außenrand der Deckshilde bis über die Mitte und ein großer Fleck daneben vor der Spitze weiß. Oft noch ein weißes Pünktchen an der Naht.

10) *A. abbreviata* Fab. Pzr. Fn. 103. 9.

Könnte vielleicht eine blasse Abänderung der vorigen Art seyn.

11) *A. coleoptrata.* *Cicada* Linn. *Cercopis angulata* Fb. Pzr. Fn. 103. 10.

XVI. *Ledra. Schaufelzirpe.*

Caput planum, antice productum rotundatum. Oculi approximati in medio verticis. Frons infera, oblongo-ovata. Clypeus subcordatus. Genae magnae explanatae. Antennae sub vertice occultatae. Collum transversum, postice emarginatum. Tibiae posticae extus ferratae.

1) *L. aurita.* *Fab. Membracis* Pzr. *Cicada* Fb. Linn. Stoll.

Bei uns auf Eichen.

XVII. *Ulopa* *). *Stichzirpe.*

Ca-

*) Von *οὐλή* cicatrix und *ὤψ* vultus.

Caput obtusum, oculis profilientibus. Vertex apice inflexus, scrobem profundam antennarum inferam terminans. Ocelli in margine postico verticis. Frons ovata, tumidula. Genae declives, in scrobe antennarum porrectae, cuspidatae. Clypeus triangularis. Collare transversum-quadratum. Tibiae posticae edentulae.

Diese von Fallén errichtete Gattung, hat viel Eigenthümliches, und kann sogleich durch die auf der Unterseite liegenden überall scharf begränzten tiefen Fühlergruben, die vorgequollenen Augen, die an der Naht bis zur Spitze zusammenklaffenden, hochgewölbten, ein sehr spitzes Dach bildenden Deckschilde, und die stielrunden ungedornten Hinterschienen erkannt werden. Der Halskragen ist hier kurz und breit, viereckig, nur die hintern Ecken schwach abgestumpft, und die Augen ragen noch etwas über die vordern Ecken hinaus.

- ✓ 1) *U. obtecta* Fall. *Cercopis Ericae* Ahr. Fn. Inf. III. 24. *brunnea*, *vertice bistriato*, *coleoptris ocellato-granulatis*, *fasciis duabus obliquis albidis*.

Im nördlichen Europa auf Heide.

- ✓ 2) *U. decussata* m. *grisea*, *collari rectangulo*, *elytris ocellato-granulatis*, *venis brunneo variegatis*. Bei Halle auf Waldwiesen.

Etwas länger als vorige $1\frac{1}{2}$ Lin. lang. Der Scheitel vorn gerundet. Der Halskragen vorn stumpf gerundet, die Seiten gerade, der Hinterrand so breit als

als der Vorderrand, oder kaum merklich schmaler, in der Mitte querüber vier Eindrücke und Spuren einer Längskante. Die Deckschilde mit flac' en Punkten, in deren Mitte platte Kö nchen stehen. Die Farbe grau, einige verwischte Zeichnungen am Kopfe, die Gruben des Halschildes und die Mitte des Hinterleibes schwarz, die Adern der Deckschilde mit langlichen braunen Flecken.

- 3) *U. lugens* m. grisea, collari antice angustato, postice elevato, elytris ocellato-granulatis, venis brunneo variegatis. Mit voriger,

Unterscheidet sich von *U. decussata* hauptsächlich durch den Halskragen, der hier an der Schulter breiter als am Vorderrande, hinten querüber gewölbt und vorn an den Seiten eingedrückt ist, so dafs die Erhabenheit ein mit der Spitze nach vorn gerichtetes Dreieck bildet. Die erhabenen Körnchen in den Punkten der Deckschilde sind nur durch scharfe Gläser zu erkennen.

- 4) *U. trivia* m. alba, capite vittis duabus, collaris antico elytrorumque strigis tribus abbreviatis atris. Ahr. Fn. Eur. IV. 21. Bei Halle auf Waldwiesen.

Ein niedliches nur $1\frac{1}{4}$ Lin. langes Thierchen. Der Kopf vorn gerundet, gelb, die Augen grau, zwei breite schwarze Längsbinden ziehen sich vom Halschilde über den Scheitel weg nach unten, wo sie die Seiten der Stirn begrenzen. Das Halschild gelblich, der Vorderrand schwarz, der Hinterrand des

des Halskragens schwärzlich schmal gefäumt. Die Deckshilde mit gekörnten Punkten, weiß, eine Ader parallel mit dem Außenrande, die ganz durchläuft, eine zweite von der Mitte nach der Nahtcke laufend, und eine dritte von der Wurzel bis über die Mitte schwarz, mit gleichfarbigem Saume. Die Unterseite gelb.

XVIII. *Tettigonia*. *Springzirpe*.

Ocelli in medio verticis. Frons cum vertice connexa, infera, ovata, gibbosa, Clypeus tumidulus, a fronte disjunctus. Antennae sub verticis margine producto insertae. Genae declives, angustae. Collare transversum, quadratum. Tibiae posticae ciliato-spinosae.

Fabricius hatte den unglücklichen Einfall, die von Geoffroy eingeführten Benennungen Cicada und *Tettigonia* zu vertauschen, und nannte daher die gegenwärtige Gattung Cicada. Latreille setzt mit Recht die Geoffroyischen Namen in ihre alten Rechte wieder ein, und es ihm darinn auch hier gefolgt.

Man kann füglich alle diejenigen Zirpen unter diese Gattung stellen, die eine aufgetriebene Stirn haben, deren Nebenaugen in oder bei der Mitte des Scheitels stehen, und deren hintere Schienen auf den Kanten mit Reihen ziemlich dicht stehender Dornen besetzt sind.

Der Kopf ändert in seinem Umriss sehr ab, man findet aber zwischen einer spitzig dreieckigen Gestalt und

und einer ganz stumpfen Rundung alle Uebergänge. Oben, ziemlich in der Mitte, stehen die Nebenaugen, theils in gleicher Entfernung unter sich und von den Augen, theils letzteren etwas näher. Die Stirn ist durch keine Naht vom Scheitel getrennt, sondern läuft in eine Wölbung mit ihm zusammen, sie ist hochgewölbt, nimmt den größten Theil der Unterseite des Kopfes ein, und zwischen ihr und den Augen bleibt nur ein schmaler Zwischenraum, in welchem die Fühlergrube liegt. Daher sind auch die Wangen nach den Augen hin sehr schmal und fallen dachförmig von der mittlern Wölbung ab. Der Rüssel ist kurz und ragt nur wenig über die Wurzel der Vorderbeine hinaus.

Der *Halskragen* bildet ein quierliegendes Viereck, an dem jedoch die Hinterecken theils abgestumpft, theils abgerundet sind, wodurch er bisweilen dem Halskragen der Schaumzirpen sich nähert, nur daß das Hinterfeld, welches durch eine Linie abgeschnitten wird, die man sich durch die Schulterecken gelegt denkt, immer beträchtlich kleiner ausfällt als das Vorderfeld, und daß sein Hinterrand nicht die eckige Ausrandung über dem Schildchen zeigt, wie dort. Das Schildchen selbst hat vor der Spitze eine Queernaht. Die Deckschilde bilden an der Naht in der Ruhe keine Kante, und daher kein eigentliches Dach, sondern erscheinen, als wären sie um den Leib gewickelt.

1) *T. adscendens.* *Fulgora adscendens* *Fab.*
Stoll

Stoll. Tb. 6. fig. 29. und Tb. 9. fig. 42. 43. Aendert in der Farbe mannigfaltig ab.

♂ 2) *T. erythrocephala* m. capite acute triangulari rufo, nigra, pedibus fuscis. Habitat in Brasilia.

Der Kopf verschmälert sich von den vorgequollenen Augen weg in ein spitzwinkliches Dreieck, auf dem Scheitel liegt eine breite Längsfurche. Die Stirn hat da, wo sie an das Kopfschild gränzt, eine tiefe längliche Grube, mit feinen Längsstrichen. Der Halskragen ist nicht viel breiter als lang, vorn stark gerundet, die Hinterecken abgestumpft, die Oberfläche die Quere gestreift. Die Deckschilde haben bis zur Mitte neben den Adern eingestochene Punktreihen. Die hintersten Schienen sind an den Kanten sägezählig, die einzelnen Zähne borstig. Die Farbe ist blauschwarz, der Kegel des Kopfes mit der obern Hälfte der Stirn und die Genitalien blutroth, die Beine braun, die ganze Unterseite weiß bereift.

○ 3) *T. rutilans.* *Fab.*

♂ 3. *T. quadripunctata* m. capite acute triangulari, fulcato, sanguinea, maculis verticis tribus, unica collaris, duabusque frontis atris, thorace postice elytrisque violaceo nigris. Habitat in St. Paulo Brasiliae.

Größe, Gestalt und Sculptur wie bei *T. erythrocephala*, doch der Kopf nicht ganz so spitzig. Der Kopf blutroth, Augen schwarz, ein Punkt an der Schei-

Scheitelspitze, zwei am Grunde schwarz. Unten an der Stirn, an der Gränze des Kopfschildes, beiderseits ein großer schwarzer Fleck. Halskragen blutroth, ein Fleck vorn in der Mitte und der Hinterrand schwarz. Schildchen schwarz. Deckschilde und Flügel blauschwarz. Brust schmutzig roth mit schwarzen Flecken. Hinterleib schwarz, Seitenrand und Genitalien roth. Beine braun oder schwarz.

4. *T. interfecta* m. capite triangulari, apice impresso, supra caesio nigroque varia, subtus virescenti alba, atro-fasciata. Habitat in St. Paulo Brasiliae.

Sieben Lin. lang. Der Kopf spitzwinklich dreieckig mit stumpfer Spitze und vorgequollenen Augen, auf dem Scheitel an der Spitze und neben jedem Auge eine eingedrückte Grube. Die Stirn der Länge nach ausgehöhlt und hier gestrichelt, das Kopfschild knotig aufgetrieben. Der Halskragen beträchtlich breiter als lang, die Hinterecken sehr stumpf gerundet, der Hinterrand stumpf ausgerandet, die Oberfläche vorn mit einer Querrunzel, die hintere Fläche quergestreift, die Seiten etwas eingedrückt. Die Farbe oben graulich grünblau, die Mitte des Scheitels, eine vordere Querbinde des Halskragens und das Schildchen schwarz. Die Deckschilde graulich grün, die Adern, der Anfang einer schmalen Querbinde ohnweit der Wurzel, einer andern bei der Mitte, eine vollständige Querbinde, die sich an der Naht spaltet, und die Spitze selbst in beträchtlicher Breite blauschwarz

schwarz Die Unterseite grünlichweiß, die Kanten der Stirn, die Spitze der Stirn, Kopfschild und die Mitte der Brust schwarz, Hinterleib mit schwarzer Wurzel der einzelnen Ringe. Beine blaß mit schwarzen Tarsen, Hinterschinkel mit dunklem Mittelfleck.

5) *T. vitripennis* m. capite supraplano, acute triangulari, fusca, flavo punctata, collari elevato rugoso, elytris medio hyalinis, tibiis anticis apice clavatis. Habitat in Brasilia.

Der Kopf verhältnismäßig sehr breit, ein spitzes Dreieck bildend, dessen Wurzel die Augen begrenzen; der Scheitel platt, mit einer feinen Längsrinne und zwei eingedrückten Punkten am Wurzelrande. Die Stirn in der Mitte flach ausgehöhlt. Der Halskragen schmaler als der Kopf, wenig breiter als lang, vorn stumpf gerundet, die Seiten nach hinten verschmälert, die Hinterecken sehr stumpf gerundet, der Hinterrand stumpf ausgerandet, die Oberfläche grob und verworren punktirt, mit zwei Gruben im Vorderfelde und hinten mit zusammenlaufenden glatten erhabenen Queerrunzeln. Die Vorderfchienen an der Spitze verdickt. Länge $5\frac{1}{2}$ Lin. Farbe oben braun, mit gelblichen zahlreichen Punkten, Deckschilde lichtschwärzlichblau, vor der Mitte ungefärbt und spitzwärts lichter. Unten gelb, zwei unregelmäßige Stirnflecke und die vordersten Schienen braun, Schenkel braungefleckt, die hintersten Schienen mit schwarzen Dornen.

06) *T. undata*. *Fab.* Mein Exemplar ist von Savannah.

- 7) *T. obtusa* *Fab.* *nigra*, capite thorace latiore, obtuso, triangulari, lurido, elytris apice hyalinis. Habitat in Brasilia. Mus. nostr. Cajennae Mus. *Fab.*

Der Kopf oben flach, breiter als der Halskragen, dreieckig, die Spitze stumpf gerundet, Stirn gewölbt, ohne Eindruck. Der Halskragen etwas breiter als lang, vorn stumpf gerundet, die Seiten stark nach hinten verschmälert, Hinterecken scharf, Hinterrand sanft ausgerandet, Oberfläche mit Queerrunzeln, und Punkten und zwei Vordergrübchen. Vorderschienen spitzwärts etwas dicker. Länge $5\frac{1}{2}$ Lin. Die Farbe schwarz, Kopf und Vorderrand des Halskragens gelbgrau. Hinterleib gelblich, an den Seiten röthlich, die Spitze der Deckshilde blafsbraun.

Das Weibchen meiner Sammlung hat in der Mitte des Seitenrandes der Deckshilde eine grofse weisse Beule, wie sie Fabricius bei seiner *Cic. punctata* beschreibt. Nimmt man sie weg, so bleibt ein weifser Fleck. Dem Männchen meiner Sammlung fehlt Fleck und Beule. Das Exemplar der Fabricischen Sammlung ist auch ein Männchen.

- 8) *T. fulvicollis* m. capite transverso, obtuso rotundato, rufa, subtus flava, thorace bifurcato, elytris punctatis nigris. Habitat in St. Paulo Brasiliae.

Der Kopf vorn sehr stumpf gerundet, so breit als der Halskragen, der Scheitel mit zwei erhabenen Längswulsten, die Stirn in der Mitte tief ausgehöhlt, das Kopfschild knotig aufgetrieben. Der Halskragen
fast

fast so lang wie breit, vorn sehr stumpf gerundet, die Seiten gerade, die Hinterecken stark abgestumpft, der Hinterrand schwach ausgerandet, die Oberfläche punktirt und fein die Quere gerunzelt, im Vorderfelde zwei tiefe Queerfurchen, die hintere in der Mitte unterbrochen. Das Schildchen mit drei eingedrückten Punkten. Die Deckschilde der ganzen Länge nach punktirt. Länge 7 Lin. Halskragen, Scheitel und Schildchen sind ziegelroth, die Deckschilde blauschwarz; die Unterseite ist hoch rothgelb und die Seiten der Brust erscheinen wie mit weißem Schimmel bereift.

- 9) *T. xanthocephala* m. capite antice obtuso, tumido, lutea, collari elytrisque caesiis, his apice hyalinis. Habitat in St. Paulo Brasiliae.

Der Kopf etwas breiter als das Halschild, vorn gerundet, und durch die von unten übertretende sehr hoch gewölbte Stirn aufgetrieben. Der Halskragen vorn gerundet, Seitenrand gerade, Hinterecken schwach abgerundet, Hinterrand kaum merklich ausgerandet; im Vorderfelde zwei eingedrückte Gruben, darneben beiderseits eine größere am Seitenrande, die Oberfläche verworren flachrunzlig. Die Deckschilde bis vor die Spitze punktirt. Länge $6\frac{1}{2}$ Lin. Die Farbe hochgelb, Tarsen dunkler, Halschild graublau, Deckschilde graublau mit lichtbrauner Spitze. Flügel glasartig mit rauchgrauer Spitze. Hinterleib oben in der Mitte schwarz.

- 10) *T. purpurata* Hffg. capite transverso, rotundato

dato, lutea, collaris postico variegato, elytris supra caevis, fasciis duabus purpureis, subtus purpureis, apice hyalinis. Habitat in Brasilia.

Der Kopf kurz und breit, vorn stumpf gerundet, hinten eben so ausgerandet. Der Halskragen kurz und breit, der Vorderrand stumpf gerundet, die Seiten gerade, die Hinterecken abgerundet, der Hinterrand fast gerade, auf der Oberfläche zwei eingedrückte Grübchen, die durch eine schmale Furche verbunden werden im Vorderfelde, der übrige Theil glatt. Die Deckschilde glatt. Länge $4\frac{1}{2}$ Lin. Die Farbe hochgelb, ein Stirnfleck, bisweilen auch ein Strich zwischen den Augen schwarz. Das Hinterfeld des Halskragens, so wie die Mitte des Schildchens purpur und gelb marmorirt. Die Deckschilde grünlichgrau oder gelblichgrün, mit purpurnen Adern und Binden. Die erste Binde vor der Mitte etwas nach dem Schildchen hin sich ziehend, wo ein purpurner Längsstreif mit ihr sich vereinigt, die zweite unter der Mitte, an der Naht etwas nach der Nahtecke geneigt. Die Spitze der Deckschilde braun, durchscheinend. Die Unterseite der Deckschilde bis auf den braunen Rand einfarbig purpurglänzend. Die Flügel schwarz. Hinterleib röthlich.

II) *T. frontalis* m. capite transverso, rotundato, frontis macula pallida, elytris purpureis, maculis tribus transversis albis, apice nigris. Habitat in Brasilia.

Der Kopf kurz, so breit wie der Halskragen,
vorn

vorn stumpf gerundet. Der Halskragen vorn stumpf gerundet, Seiten- und Hinterrand gerade, Hinterecken rechtwinklich, auf der Oberfläche im Vorderfelde zwei Punktgruben, das Hinterfeld fein die Queere gestrichet. Die Deckschilde glatt. $5\frac{1}{2}$ Lin. lang. Die Farbe blauschwarz, stellenweis greller blau, ein eirunder Fleck auf der Stirn gelb. Am Halskragen ein Seitenfleckchen weiss. Die Deckschilde purpurroth, mit dreietwas schiefen, breiten, röthlichweissen Queerflecken, die Spitze wieder blauschwarz. Die Brust und Hinterleib röthlich, stellenweis blauschwarz angelaufen.

⁹ 12) *T. glaucomaculata* Hffg. capite transverso, rotundato, supra glauco pallidoque varia, subtus pallida, elytris purpureis, nitidis, fascia ante apicem maculisque oblongis glaucis. Habitat in Brasilia.

Der Kopf vorn stumpf gerundet und gewölbt, hinten tief ausgerandet. Der Halskragen vorn gerundet, die Seiten kurz und gerade, die Hinterecken stark abgestumpft, der Hinterrand fast gerade, die Oberfläche glatt, wie lackirt. Die Deckschilde glatt, spitzwärts schmaler. Länge $5\frac{1}{2}$ Lin. Die Farbe des Kopfs oben blauschwarz, die Augen und ihre Umkreise blasfgelb, ein dreieckiges Fleckchen am Hinterkopfe blaugrau, unten gelb, die Stirn purpurblau. Der Halskragen schwarzblau, der Vorderrand und drei grosse Flecke blasfgelb. Die Deckschilde purpurroth, einige Flecke längs des Innenrandes und ein grösserer, länglicher, in der Mitte des Aussenrandes, eine breite

Binde vor der Spitze und noch ein Fleckchen dahinter blaugrau, die Unterseite einfarbig purpurroth. Flügel schwarzblau. Unterseite bleichgelb, Hinterleib oben schwarz.

13) *T. bicincta* m. capite transverso, rotundato, pallida, elytris brunneis, fasciis duabus glaucis, abdomine roseo. Habitat in Brasilia.

Größe, Bau und Sculptur wie bei *T. purpurata*. Kopf und Halskragen schmutzig gelb, das Hinterfeld des letztern rothbraun. Schildchen rothbraun. Deckschilde rothbraun, eine gerade Binde vor der Mitte, eine andere schief vom Aussenrande nach hinten gerichtete unter der Mitte, grünlichgrau, die Spitze selbst lichter braun. Flügel schwärzlichblau. Brust und Beine schmutzig bläulichroth, Hinterleib rosenroth.

Sie scheint der *Cic. bifasciata* Fabr. verwandt zu seyn.

14) *T. duodecimpunctata* m. capite transverso, rotundato, nigra, subtus rosea, vertice fascia, collari utrinque macula, elytris guttis sex coloratis. (aut croceis aut glaucis.) Habitat in Brasilia.

Oben schwarz unten rosenroth. Der Kopf schwarz, ein Fleck auf der Stirn und eine mondförmige, nach vorn sich öffnende Binde rothgelb. Der Halskragen mit schwach gerundeten Hinterecken, ein länglicher Queerfleck an jeder Seite rothgelb. Das Schildchen ungefleckt. Auf jedem Deckschilde sechs rothgelbe runde Flecke: einer in der Mitte nahe der Wurzel, zwei am Aussenrande, zwei schief gegen über

über am Innenrande, der letzte vor der Spitze, breit, beinahe bindenartig. Die rothgelben Zeichnungen ändern auch graublau ab. Länge 4 Lin.

15) *T. elegantula* m. capite obtuse rotundato, subtus flava, supra nigra, collaris disco, elytris macula communi scutellari fasciaque postica coloratis. Habitat in Brasilia.

Der Kopf vorn stumpf gerundet, oben schwarz, unten gelb. Der Halskragen fast doppelt so breit als lang, an allen Rändern schwach gerundet, vorn ein hechtblauer Fleck. Das Schildchen schwarz. Die Deckschilde schwarz, ein beiden Deckschilden gemeinschaftlicher Fleck an der Spitze des Schildchens und eine Querbinde zwischen Mitte und Spitze, die sich nach der Naht zu verschmälert, hechtblau. Diese Zeichnungen ändern auch gelb ab. Brust und Beine gelb, Hinterleib rosenroth, das letzte Glied tiefschwarz. $3\frac{1}{2}$ Lin. lang.

16) *T. quinquemaculata* m. capite obtuse rotundato, subtus lutea, supra ferruginea: collaris disco elytrorumque maculis duabus ovatis sulphureis. Habitat in Brasilia.

Der Kopf oben rothbraun, unten gelb, Augen und ein Spitzfleck schwarz. Der Halskragen vorn stumpf gerundet, Seiten gerade, Hinterecken schwach abgestumpft, Hinterrand sanft ausgerandet, schwefelgelb, mit schwarzem Vorderrande. Schildchen rothbraun. Deckschilde rothbraun, die Spitze rauchfarben durchscheinend, ein eiförmiger Quersfleck zwi-

fchen Wurzel und Mitte, ein anderer zwischen Mitte und Spitze schwefelgelb. Flügel rauchgrau. Brust rothgelb, Hinterleib rosenroth. 4 Lin. lang.

- 17) *T. colorata* m. capite obtuse rotundato, sub-
tus flava, supra purpurea, collaris nuchaeque ma-
cula communi flavis, elytris margine nigris, maculis-
que duabus flavis. Habitat in Brasilia.

Bau und Gröfse der vorigen Art. Der Kopf oben schwarz, an der Wurzel gelb, unten rothgelb. Der Halskragen purpurroth, ein großer eiförmiger Fleck, der sich mit dem Hinterfleck des Scheitels verbindet, strohgelb. Die Deckschilde purpurroth, die Randader schwarz, Spitze rauchgrau durchschei-
nend, ein dreieckiger beiden gemeinschaftlicher Fleck bei der Spitze des Schildchens, ein anderer vierecki-
ger vor dem Spitzfelde strohgelb. Flügel blafs rauch-
grau. Unterseite und Beine gelb, Hinterleib ro-
senroth.

- 18) *T. victima* m. capite obtuso, atra, capite
thoraceque rubro variis, elytris guttis confluentibus
rubris. Habitat in Brasilia.

Der Kopf vorn stumpf gerundet, die Stirn in der Mitte etwas flachgedrückt, über dem Kopfschild senkrecht abgestutzt. Der Halskragen vorn stumpf gerundet, die Seiten gerade, die Hinterecken schwach abgestumpft, der Hinterrand gerade. Die Farbe schwarz, der Kopf ziegelroth, zwei Längsbinden auf dem Scheitel, die sich mit einer Quereinbinde auf der Stirn vereinigen, schwarz. Halskragen ziegelroth,
vier

vier zusammengefloßene runde Flecke schwarz: drei querüber in der Mitte, einer im Vorderfelde. Das Schildchen schwarz. Die Deckschilde mit zahlreichen runden ziegelrothen Flecken, die größtentheils zusammenfließen und fünf bis sechs unvollkommene, etwas schief laufende Queerbinden bilden. Die vier vordern Beine roth, mit schwarzer Schenkelwurzel, die hintersten schwarz, mit röthlichen Knien. $4\frac{1}{2}$ Lin. lang.

19) *T. ferruginea* Fab.

Fabricius giebt Africa als Vaterland an, aber mein Exemplar ist aus Brasilien.

20) *T. miniata* Hffg. capite obtuse rotundato, minicea, fascia collaris antica duabusque linearibus elytrorum nigris. Habitat in Brasilia.

Zinnoberroth, unten rothgelb, Augen und Hinterrand des Scheitels schwarz. Der Halskragen am Vorderrande schwarz. Zwei gerade linienförmige Queerbinden auf den Deckschilden schwarz, eine ohnweit der Wurzel, die andere unter der Mitte, die Spitze der Deckschilde blauschwarz, die äußerste Spitze gelblich. Die Flügel blaß rauchgrau. $4\frac{1}{2}$ Lin. lang.

21) *T. incarnata* m. supra carnea, subtus lutea, verticis macula, collaris margine antico et postico nigris, elytris immaculatis, apice summo hyalinis. Habitat in Brasilia.

Sehr schmal gebaut. Der Kopf oben fast so lang als breit, stumpf gerundet, rothgelb, ein pfeilsörmiger

ger Fleck an der Spitze, der durch eine Linie an den Hinterrand reicht, schwarz. Der Halskragen hinten etwas breiter als vorn, die Hinterecken stumpf gerundet, blutroth, ein dreispaltiger Fleck am gerundeten Vorderrande und der Hinterrand schwarz. Das Schildchen mit zwei schwarzen Flecken an der Wurzel. Die Deckschilde blutroth, die äußerste Spitze und ein Strich an der Spitze des Vorderrandes gelblich durchscheinend. Die Flügel rauchgrau. Unterseite röthlichgelb. Länge 5 Lin.

22) *T. lurida* m. capite obtuse trigono, lurida, collari scutelloque fusco variis, elytris angulo apicis externo brunneo, alis lacteis. *Stoll. fig. 95?* Habitat in Brasilia.

Der Kopf bildet ein stumpf gerundetes Dreieck, neben den Augen hat er eine flache Grube. Die Stirn in der Mitte etwas flachgedrückt, das Kopfschild aufgetrieben. Der Halskragen breiter als lang, vorn gerundet und verschmälert, die Hinterecken stumpf gerundet, die Rundung über den Hinterrand fortsetzend. Die Deckschilde dicht an der Spitze fast gerade abgestutzt. Die Hinterfchienen auf der Innenseite lang und dicht gewimpert, auf der Außenseite lang und dicht gedorn. Die Farbe blafs weingelb, Halskragen und Schildchen mehr ins Graue fallend und braun gewolkt, die Deckschilde mit einem rostbraunen Flecke dicht vor der äußern Ecke. Die Flügel milchweiß mit braunen Adern. Stolls Figur gehört wahrscheinlich hieher, zwar bildet er die Deck-

schil-

schilde grünlich ab, aber in der Beschreibung nennt er sie bräunlich gelb. Länge $4\frac{3}{4}$ Lin.

23) *T. dispar* m. capite obtuse trigono, flava, supra fusco varia, elytris fuscis, macula oblonga, apice sinuata, albo hyalina. Habitat in Brasilia.

$3\frac{1}{2}$ Lin. lang. Der Kopf vorn gerundet, stumpf dreieckig, glatt, die Stirn gelb mit feinen schwarzen Querstrichen, eine Mittellinie des Kopfschildes schwarz. Der Scheitel schwarz, vorn in der Mitte zwei Längsstriche und am Hinterrande vier Kreise gelb, doch werden die gelben Zeichnungen oft mehr oder weniger durch die schwarze Farbe verdrängt. Der Halskragen gelb und schwarz bunt, bisweilen ganz gelb, bisweilen ganz schwarz. Das Schildchen schwarz mit gelben Rändern und bisweilen gelbem Mittelstrich. Der Hinterleib oben schwarz, unten gelb. Die Deckschilde schwarz, unter der Wurzel beginnt ein länglicher, an der Spitze bogig gezahnter, weißer, durchsichtiger Fleck, der bis zur Mitte reicht, den Innen- und Vorderrand aber nicht ganz erreicht. Die Flügel milchweiß, mit brauner Spitze; die Beine gelb.

Beim Weibchen sind alle schwarzen Zeichnungen braun, und in dem dunkeln Spitzfelde der Deckschilde, liegt am Vorderrande noch ein durchsichtiger Queerfleck.

24) *T. Arundinis* m. capite obtuse trigono, supra virescens, subtus pallida, vertice maculis duabus nigris, elytris fusco-venosis. Habitat in Liptiae Arundine. Reichenbach.

Der folgenden ähnlich, von gleichem Bau und ziemlich gleicher Gröfse, oben schmutzig grün, die Adern der Deckshilde schwärzlich, unten grünlich-gelb. Auf dem Scheitel stehen in der Mitte nahe beisammen zwei schwarze Flecke. Die Flügel sind schwarz.

25) *T. viridis*. Cicada *Fab. Linn. Pzr.*

Aendert in Farbe und Gröfse ab.

26) *T. interrupta*. Cicada *interrupta* *omn.*

27) *T. acuminata* *Fb.* capite obtuse trigono, nigra, orbitis pedibusque pallidis, elytris albo fuscoque variis. Habitat Halae.

Gestalt und Gröfse der *T. interrupta*. Der Kopf schwarz, Wangen, Fühler und Augenkreise blaßgelb. Der Halskragen sehr kurz, die Seiten stark gerundet, die Oberfläche fein die Queere gestrich, schwarz, nur die äussersten Ränder etwas lichter. Zwei eingedrückte Punkte in der Mitte des Vorderfeldes. Schildchen schwarz. Deckshilde gelbweiss, mit länglichen graubraunen Flecken zwischen den Adern, wodurch bei entfernter Betrachtung zwei braune Binden entstehen, eine in der Mitte, die andere an der Spitze. Die Flügel rauchgrau mit weissem Vorderrande. Die Brust blaßgelb, Hinterleib schwarz, Beine blaßgelb. Schrank's Cicada *bifasciata* (Beitr. zur Nat. Gesch. 73. 23. und En. inf. 255. 488.) könnte vielleicht hierher gehören. Fabricius beschreibt, wie mich das Exemplar seiner Sammlung belehrt hat, eine Abänderung mit gelb und schwarzbuntem Halskragen.

28) *T. vittata*. *Cicada vittata* Linn.

Darf nicht mit *Cicada vittata* Fabr. verwechselt werden. Bei dieser und den verwandten kleinen Arten, habe ich aller Mühe ohngeachtet keine Nebenaugen auffinden können, da es zu gewagt ist, kleine Scheitel oder Stirngrübchen, die bei dieser oder jener Art in sehr verschiedner Stellung wohl vorkommen, dafür erklären zu wollen. Auch ist die Wölbung der Stirn etwas flacher, wie bei den vorigen Arten, und es wäre möglich, daß diese Gruppe eine besondere Gattung ausmache.

29) *T. picta* Fab.30) *T. pusilla* Rossi.31) *T. geometrica* Schr. Fn. boica.32) *T. Quercus* Fab.33) *T. flavescens* Fab.XIX. *Gypona* *). *Tanzzirpe*.

Caput transversum, ocellis in medio verticis. Hypostoma depressum, genis explanatis, productis. Antennae in fovea lata insertae. Collare transversum, trapezoidale. Tibiae posticae spinoso-ciliatae.

Die einzige mir bis jetzt bekannte Art, zeigt mehrere Merkmale, die ihr besondere Gattungs-Rechte sichern. Von *Jassus* unterscheiden sie die Nebenaugen auf der obern Scheitelfläche, von *Aphrophora* das platte Unter Gesicht und die vieldornigen Schienen, von *Penthi-*

*) Von *Tutoves* saltatores.

thimia die hinten nicht übereinander klaffenden und ebenen Deckschilde.

Der *Kopf* ist so breit als der Halskragen, der Scheitel vorn gerundet, die Oberfläche eben, die Augen sind eiförmig, eingesenkt, die Nebenaugen stehen in der Mitte, etwas näher beisammen als am Auge. Die Stirn reicht auf der Unterseite nicht bis zur vordern Spitze des Scheitels, sondern beginnt erst in der Mitte, ohne durch eine Naht getrennt zu seyn, sie liegt mit den großen flachen Wangen in einer Ebene, und ist nur durch eine Naht von ihnen getrennt. Das Kopfschild ist unmittelbar mit der Stirn verwachsen. Die Fühler stehen in einer großen flachen Grube oberhalb der Stirn neben den Augen.

Der *Halskragen* ist an seinem Vorderrande schwach gerundet, die Seitenänder laufen etwas schief nach der Schulter zu, wo die größte Breite des Halskragens ist; die Hinterecken sind deutlich abgestumpft, der Hinterrand über dem Schildchen sanft ausgerandet. Das Feld, das durch eine durch die Schulterecken in Gedanken gezogene Linie nach hinten abgeschnitten wird, ist weit kleiner als das vordere. Das Schildchen bildet ein ziemlich gleichseitiges, nur an der Spitze pfriemenförmig zugespitztes Dreieck, die Spitze ist aber durch keine Queernaht abgetheilt. Die *Flügel* liegen flach dachförmig.

1) *G. glauca*. Tb. I. fig. 6. *Cercopis glauca* Fab. Aus Brasilien.

Ocelli

XX. *Coelidia* *). *Stirnzirpe*.

Ocelli foveis lateralibus apice verticis insertae. Hypostoma planum, fronte spatium inter oculos occupante, genis undique dilatatis. Antennae infra oculos insertae. Collare transversum, postice dilatatum. Elytra apice latiora, cellularum serie unica. Tibiae posticae ciliato-spinosae.

Von allen vorigen Gattungen unterscheidet sich *Coelidia* sogleich durch die am Vorderrande des Scheitels stehenden Nebenaugen, von den folgenden durch den Scheitel, der vorn von zwei besonders abgetheilten Gruben begrenzt wird, in denen die Punktaugen stehen und durch den schmalen Zwischenraum der Augen auf der Unterseite, der ganz von der Stirn eingenommen wird.

Der *Kopf* ändert im Umriss ab, er wird durch zwei große kugliche Augen begrenzt, welche einen schmalen oder breiten Zwischenraum lassen, der oben durch den Scheitel, unten durch die Stirn ausgefüllt wird. Am äußersten Vorderrande des Scheitels liegen vertical zwei Grübchen, in denen die Nebenaugen stehen, welche die Scheidung zwischen Stirn und Scheitel machen. Die Stirn ist länglich eirund, füllt oben den ganzen Zwischenraum der Augen aus, hat beiderseits unter den Augen einen verticalen Eindruck, in dem die Fühler stehen, und ihre Oberfläche ist platt, mit einem Längskiel. Das Kopfschild ist von
der

*) Von *Κολιδίων* cava oculorum parte intumescere.

der Stirn deutlich getrennt, an der Spitze etwas breiter, plattgedrückt. Die Wangen beginnen an dem äußern Augenwinkel und breiten sich besonders nach der Spitze zu aus, an welcher sie dann wieder unter einem stumpfen Winkel zusammen laufen. Von dem Rüssel ragt nur ein kurzes Endglied vor.

Der *Halskragen* ist kurz und breit, vorn stumpf gerundet, hinten breiter als vorn, der Hinterrand geschweift. Das Schildchen ist groß, spitzwinklich, vor der Spitze führt es einen Queereindruck, und die äußerste Spitze ist pfriemenförmig verschmälert.

Die *Deckschilde* liegen flach dachförmig, sie breiten sich nach der Spitze zu etwas aus, und ihre Längsadern laufen in einfacher Spaltung nach der Spitze. Vor der Spitze läuft eine Queerader im Zickzack durch und schneidet 4 — 5 lange vier oder fünfeckige Zellen ab.

1) *C. venosa* m. capite angulato, supra brunnea, subtus albida, collari quinque striato, elytris venis albo variegatis, apiceque hyalinis. Tb. 1. fig. 5. Habitat in Brasilia.

Der Scheitel braun, mit gelben Randpunkten und Mittelkiel. Der Halskragen oben dunkelbraun, gelblich punktirt, die Seiten und fünf schmale Längsfriche gelb. Die Deckschilde dunkelbraun, am Hinterrande gelb durchscheinend, die Adern gelb und schwarz bunt, eine linienförmige unterbrochene zackige Querbinde in der Mitte, und ein Fleck vor der Spitze

Spitze am Aussenrande gelblich. Die Flügel rauchgrau. Die Unterseite mit den Beinen gelblichweiss. Länge 4 Lin.

2) *C. poecila* m. capite obtuso, supra brunnea, subtus albo nigroque varia, elytris albo maculatis: venis albo nigroque punctatis. Habitat in Bahia Brasiliae.

Von der Grösse der vorigen. Der Scheitel bläsgelb, vorn braunroth, die Mitte tief eingedrückt. Die Nebenaugen schwarz. Die Stirn an der obern Hälfte rothbraun, an der untern gelbweiss. Die Wangen gelbweiss, unter den Augen schwarz, Kopfschild schwarz. Der Halskragen braun, die Seiten gelb, die heruntergeschlagenen Lappen schwarz mit weisser Spitze. Das Schildchen gelb und braun undeutlich gewolkt, die Spitze schwarz. Die Deckschilde dunkel kastanienbraun, ein Fleck in der Mitte, ein anderer vor der Spitze des Aussenrandes, ein dritter an der Nahtecke, und einige verloschene im Mittelfelde gelbweiss; die Adern schwarz mit weissen Punkten. Flügel rauchgrau. Die Unterseite gelblichweiss, Schenkelflüten und Wurzel, ein Fleck auf jeder Brustplatte, die Knie, Krallen und Mitte des Hinterleibes schwarz. Die hintersten Schienen mit schwarzer Wurzel und Spitze.

3) *C. variegata* m. capite obtuso, nigra, tibiis annulatis, elytris fasciis duabus macularibus hyalinis, venis albo-punctatis. Habitat in Brasilia.

So gross wie die Vorigen. Der Kopf schwarz,
die

die Ränder des Scheitels und der Gruben der Punktaugen gelb. Halskragen und Schildchen schwarz, gelb punktirt. Die Deckschilde braunschwarz, spitzwärts etwas lichter, die Adern gelbweiß punktirt. Eine gerade Fleckenbinde vor der Mitte, eine andere hinter der Mitte, und einige Flecke im Wurzelfelde ungefärbt. Die Flügel rauchgrau, mit blaulichem Opalschimmer. Der Körper unten schwarz, die Ringe des Hinterleibes am Rande gelb, so auch die Ränder der Brustplatten. Die vordern Schienen braungelb, mit schwarzen Ringen.

4) *C. pruinosa* m capite obtuso, transverso, supra pruinosa, subtus pallida, pectore nigro maculato. Habitat in Brasilia.

Sie weicht von den Vorigen, die sie an Größe etwas übertrifft, in so fern ab, als der Kopf vorn stumpf gerundet und beinahe so breit als der Vorderrand des Halskragens ist, und daß die Gruben der Punktaugen nicht mehr gerandet sind, sondern flache Vertiefungen bilden, aber die in die Länge gestreckten Wangen, die oben den ganzen Zwischenraum der Augen einnehmende Stirn, mit den dicht darüber stehenden Punktaugen, Aderlauf der Deckschilde und Bau der Beine hat sie mit ihnen gemein.

Die Farbe der Oberseite ist licht pflaumenblau, wie mit einem weißen Hauche bedeckt, der sich aber leicht abwäscht. Das Schildchen an der Wurzel dunkler. Flügel rauchgrau. Der Kopf rothgelb. Brust und Hinterleib gelb, Schenkellücken und Flecke auf

den Brustplatten schwarz. Die hintersten Beine schwarz, mit blassen Gelenken.

5) *C? scutata* m. 'fronte impressa, marginata, nigra, verticis maculis tibiisque pallidis, elytris hyalinis, fusco venosis. Habitat in Germania sept.

Bis nicht von der Gattung *Coelidia* mehrere Arten bekannt sind, würde es zu gewagt seyn, dieser Zirpe eigne Gattungsrechte einzuräumen, wiewohl sie durch einen breiten Scheitel, die besondere Bauart der Stirn, so wie auch durch die schärfere Abdachung der Deckschilde davon abzuweichen scheint, und bei einem flüchtigen Anblick einem *Chermes* ähnelt. Ich fing ein Exemplar auf einer Waldwiese in Gesellschaft der *Ulopa decussata*, bei Hamburg ist sie häufig.

Der Kopf begränzt den Vorderrand des Halskragens in der ganzen Breite, der Scheitel ist sehr kurz, am ganzen Vorderrande scharf gerandet, in der Mitte in eine stumpfe Spitze vorgezogen. Die Augen sind groß und vorgequollen. Senkrecht vom Scheitel nieder stehen die großen dreieckigen gerandeten Gruben, in denen die Nebenaugen liegen, und welche die Augen begränzen. Die Stirn bildet da wo sie an die Punktaugengruben anstößt, eine eirunde, in der Mitte vertiefte, an den Rändern stark aufgeworfene Platte, und verflacht sich dann nach dem Kopfschilde zu. Die Wangen sind flach, nach der Spitze vorgezogen. Der Halskragen ist weit breiter als lang, vorn stark, an den Seiten und hinten schwächer gerundet, nur der Hinterrand schwach ausgerandet, die

Ober-

Oberfläche ist dicht und ziemlich grob punktiert. Das ebenfalls punktirte Schildchen bildet ein breites stumpfwinkliches Dreieck mit pfriemenförmiger Spitze, aber auf ihm befinden sich zwei Längskiele, die sich an der ebenfalls kielförmig erhabenen Spitze vereinigen. Die Deckschilde stoßen an der Naht unter einem sehr scharfen Winkel zusammen, der Aderverlauf ist wie bei vorigen Arten. Die Länge beträgt $1\frac{1}{4}$ Lin.

Die Farbe ist schwarz, Wangen und Halskragen gelbweiss gefäumt, der Scheitel weiss, an der Spitze mit drei schwarzen Flecken, die Kiele des Schildchens weiss. Die Beine sind gelb, die Schenkel in der Mitte schwarz, die Deckschilde ungefärbt, mit braunen Adern. Es giebt auch blafsgelbe Abänderungen.

XXI. Jafsus. *Gitterzirpe*.

Caput subtus deplanatum, genis dilatatis. Ocelli in margine antico verticis. Frons ovata, plana, cum vertice connexa. Antennae in fovea intra oculos et frontem insertae. Collare transversum, trapezoidale. Tibiae posticae ciliato spinosae. Elytra cellularum serie duplici.

Es scheint am zweckmässigsten zu seyn, alle Zirpen mit plattem Untergesicht, vieldornigen Hinterschienen und am vertikalen Vorderrande des Scheitels eingesetzten Nebenaugen hier zu vereinigen, da die Verschiedenheiten, die noch in der Totalform des Kopfes statt finden, nicht süglich zu Gattungs-Merkmalen sich eignen. Auch haben die Gitterzirpen das Eigene, dass am Hinterrande der Deckschilde zwei deutliche Zellen-

lenreihen über einander liegen, eine kleinere unmittelbar am Hinterrande und eine größere davor. Das Schildchen hat einen Quereindruck

○ 1) *J. lanio* *Fab. Panz.* *Cicada Linn.* Bei uns.

Bei ihm ist das Feld zwischen dem Außenrande der Deckshilde und der nächsten Längsader, von der Mitte weg gegittert:

○ 2) *J. prafinus* *s. Cicada prasina. Fab.* Aus Italien.

Die wenigen Ueberreste dieser Zirpe, die in der Fabricischen Sammlung noch vorhanden sind, und die ich durch Wiedemanns Gefälligkeit vor mir habe, erlauben nur folgende Zusätze zu der Beschreibung von Fabricius: etwas kleiner als *J. lanio*. Die Deckshilde der ganzen Länge nach punkirt, in der obern Zellenreihe nur zwei vollständig geschlossene Zellen. Die Flügel milchweiß:

○ 3) *J. brunneus* *Fab.* Bei uns.

Ich bin sehr geneigt ihn für Abänderung des *J. lanio* zu halten.

○ 4) *J. gramineus*. *Cicada graminea* *Muf. Fabric.* et *Syst. Rhyng.* Aus Italien

Der Scheitel ist oben ungemein kurz, man möchte ihn linienförmig nennen, aber seine Seiten laufen vorn in eine Spitze zusammen, und dem gemäß, bildet der Halskragen vorn in der Mitte einen auspringenden Winkel; die Seiten des letzteren sind stark gerundet, ohne abgesetzte Hinterecken und der Hinterrand ist sanft ausgerandet. Die Deckshilde ist läng und

82 Bemerkungen über einige

schmal, am Ende spitzig gerundet, und haben zwei vollständige Zellenreihen. Die Farbe grün mit schwarzer Scheitelspitze.

5) *J. virescens*. Cicada *Fab.* Bei uns.

Etwas größer als Voriger, mit gleichem Kopfbau.

6) *J. varius*. Flata varia *Fab.* Bei uns, auch in Taurien.

Ich glaube in dem Fabricischen Citate nicht zu irren, wiewohl die Gattung, in welche er diese Zirpe setzt, allerdings befremden muß. Der Scheitel ist vorn gerade, neben jedem Auge steht ein schwarzer Fleck. Der Halskragen ist blafs gelblichgrün, mit verloschenen braunen Zeichnungen. Das Schildchen blafs gelblichgrün, mit drei schwarzen Flecken, der mittlere an der Spitze verdickt und hufeisenförmig. Die Deckschilde ungefärbt, die Adern braun, aber stellenweis ungefärbt, am Vorderrande stehen von der Mitte weg drei bis vier schwarzbraune Punkte.

7) *J. mixtus* *Fab.* Bei uns.

Der Kopf ist vorn stumpf gerundet, und auf der Mitte des Scheitels stehen zwei braune Punkte, die man nicht mit den Nebenaugen verwechseln darf. Am Halskragen bemerkt man vorn eine Queerreihe eingestochener schwarzer Punkte. Das Schildchen hat einige braunschwarze Flecke. Die Deckschilde sind braun, spitzwärts schwarz, und haben weiße Flecke, von denen mehrere auf den Adern liegen. Jeder Schenkel hat zwei schwarze Ringe.

- 8) *J. atomarius*. *Cercopis atomaria* *Fab.* Bei uns, auch in Taurien.

Ganz gewiss bin ich über das Fabricische Citat nicht. Der Scheitel ist vorn stumpf gerundet, der Kopf gelb, Augen, Fühlergrube, Seitenstriche der Stirn und ein Längsstrich auf dem Kopfschilde schwarz. Der Halskragen ist blasfgelb, stellenweis etwas dunkler marmorirt, sehr fein die Queere gestrichet, vorn mit drei, mitunter sehr feichten, Queerfurchen, eine in der Mitte, die andern an der Seite. Das Schildchen ist gelb, ungefleckt. Die Deckschilde sind braungelb, glänzend, einzelne Felder ins braune fallend, alle Queeradern milchweis; die Flügel rauchgrau. Die Unterseite ist blasfgelb, die Schenkel an der Spitze mit einem verloschenen braunen Ringe, die Schienen schwarz punktirt.

Eine Zirpe, die ich nur für Abänderung halte, hat braun gesprenkelte Deckschilde.

- 9) *J. biguttatus* *Fab.* Bei uns; auch in Taurien.

Die beiden weissen Punkte an der Naht sind oft verloschen. Zwischen den Augen auf der Stirn liegt eine mehr oder weniger auszeichnete dunkle Binde. Der Kopf ist vorn sehr stumpf gerundet, fast gerade.

- 10) *J. bipustulatus* *Fab.*

Nur halb so gross wie voriger, und der Kopf von oben gesehen etwas spitziger, jedoch die obere horizontale Verflächung sehr schmal, beinahe linien-

förmig. Die von Fabricius erwähnten rothen Stirnflecke laufen oft zusammen, und die ganze Stirn wird braunroth.

11) *J. fulgidus* *Fab.*

Er ändert in der Farbe etwas ab, der Halskragen ist theils braun mit gelben Rändern, theils ganz gelb. Das Schildchen hat am Grunde oft zwei schwarze Flecke, die aber auch bisweilen fehlen.

12) *J. stigma* *m. flavus*, *scutello stigmatе fusco*, *elytris fusco auratis*, *maculis duabus dorsalibus albis*.

Bei uns nicht selten. Er ist etwas kleiner als voriger und die Deckschilde sind verhältnißmäßig weit schmaler. Bei dem Männchen endigen sich die Borsten der Fühler in schwarze Kölbchen, was vielleicht auch bei dem vorigen der Fall seyn dürfte. Der Scheitel ist sehr kurz, fast gerade, auf seiner Oberfläche stehen zwei schwarze Punkte, die jedoch bisweilen auch fehlen, der Unterkopf ist gelb. Der Halskragen ist braun oder grau; gewöhnlich bemerkt man am Vorderrande sechs in einer Queerlinie stehende schwarze Pünktchen. Das Schildchen ist gelb, mit zwei schwarzen Punkten an der Wurzel und einer eingedrückten braunen Grube in der Mitte. Die Deckschilde sind goldbraun; nur der Raum zwischen dem Außenrande und der nächsten Ader ist ungefärbt (bei *J. fulgidus* bis zur Mitte), auf der Naht stehen zwei weißse gemeinschaftliche Fleckchen, von denen der hintere bisweilen in eine Binde sich ausbreitet, und der vordere zuweilen verlischt. Unterseite und Beine
sind

sind gelb. Sollte *Cicada Populi* *Linn.* nicht hieher gehören?

13) *J. triangularis* *Fab.* *Cicada Alni* *Schr.* Fn.

Vom Körperbau des *J. flavicollis*, doch etwas länger und schmaler.

14) *J. flavicollis* *Linn.* *Fab.* *Ahr.* Fn. Enr. III.

Ich habe über diesen *Proteus* in der Farbe bereits einige Nachrichten in der Ahrenf. Fauna gegeben. *Jaff. Rosae* *Mus.* *Fab.* ist der Abänderung mit weissen Deckschilden sehr ähnlich, aber größer und breiter, und hat wahrscheinlich ähnliche Abänderungs-Reihen; *Cicada nitidula* *Fab.* *Syst. Rh.* scheint mir nach der Beschreibung nur Varietät von *J. flavicollis* zu seyn.

15) *J. vitreus* *Fab.* In Oestreich.

Es ist nicht gut, von den in diese Reihen gehörigen Arten, Beschreibungen nach einem einzelnen Exemplare zu entwerfen, da sie vielleicht alle in der Farbe sehr abweichen. So bezeichnet auch die Beschreibung von *Fabr.* wahrscheinlich nur eine einzelne Abänderung. Das Exemplar der Fabricischen Sammlung, das ich vor mir habe, hat den Bau des *J. stigma*, ist aber etwas kürzer und breiter. Die Deckschilde sind wasserhell, ein Fleck neben dem Schildchen, eine Binde in der Mitte, die besonders auf den Adern kenntlich wird, und die Adern im Spitzfelde gelbbraun.

16) *J. frenatus* m. flavus, fascia verticis abdominique medio nigris. Habitat in Tauria Steven.

Der Scheitel vorn stumpf gerundet, hinten parallel ausgerandet. Auf den Deckschilden die mittlere Zelle der vordern Reihe sehr lang, erst ohnweit der Wurzel geschlossen. Die Farbe gelb, Augen, eine schmale gerade Queerbinde des Scheitels und die Mitte des Hinterleibes oben und unten schwarz, Deckschilde spitzwärts ungefärbt, Flügel milchweiss. 2 Lin. lang.

17) *J. lineatus* Fab.

Das Hübnersche Exemplar, nach dem Fabricius seine Beschreibung entwarf, erlaubt bei seinem schlechten Zustande, noch folgende Zusätze. Der Kopf stumpf dreieckig, gelbweiss, Augenkreise roth, zwei Flecke oben auf dem Scheitel, zwei Punkte an der Spitze, zwei Flecke an dem Anfang der Stirn, ein dritter an der Spitze schwarz. Fühlergrube blafs, der anstossende Wangenlappen schwarz, Nebenwangen schwarz gerandet, Kopfschild mit schwarzem Längsstrich. Auf dem Halskragen vorn ein Mondfleck, hinten zwei Punkte und ein runder Mittelfleck schwarz. Deckschilde am Aussenrande stark gerundet, weiss, mit braunen Adern, Flügel milchweiss. Die Beine blafs, Schenkel vor der Spitze mit schwarzer Binde. Länge 2 Lin.

18) *J. venosus* m. pallidus, maculis duabus verticis collarisque nigris, elytris fusco venosis. Habitat Halae.

Dem

Dem Vorigen in Bau und Zeichnung sehr nahe verwandt, aber nur $1\frac{1}{2}$ Lin. lang. Der Kopf gelbweiss, auf dem stumpf dreieckigen Scheitel zwei runde schwarze Flecke, Unterkopf braun marmorirt. Halskragen gelbweiss, vorn zwei runde schwarze Flecke, eine Mittellinie und zwei verwischte Flecke im Hinterfelde mehr oder minder ausgezeichnet braun. Schildchen theils einfarbig blafs, theils mit brauner Mitte. Deckschilde kurz, breit, und ausen stark gerundet, weiss mit braunen Adern, Flügel milchweiss. Brust schwarz, Hinterleib braungelb, Beine blafs mit verloschenen braunen Flecken.

19) *J. ocellatus*. *Cicada ocellata Scopoli*. Bei uns nicht selten.

20) *J. Serratulae*. *Flata Serratulae Fab.*

21) *J. trifasciatus*. vertice plano, triangulari, supra niger, collaris fascia postica, elytris duabus apiceque albis. *Cercopis trifasciata Fab?* Habitat Halae.

Dem Vorigen ungemein ähnlich, aber der Scheitel mit scharfem schneidenden Rande und noch spitzwinklicher, wie bei *J. striatus* und ähnlichen, die man beim ersten Anblick für Aphrophoren zu halten geneigt ist, die sich aber schon durch die vieldornigen Hinterschienen und das weit kürzere Hinterfeld des Halskragens unterscheiden lassen.

Der Scheitel schwarzbraun, mit einzelnen lichter Stellen, der äusserste Rand licht punkirt. Der Unterkopf gelb, ungefleckt. Der Halskragen schwarz,
die

die hintere Hälfte weiß. Das Schildchen schwarz, an der Spitze lichter, die Deckschilde schwarz, eine breite, weiße, gerade Querbinde vor der Mitte, eine andere halbmondförmige, bisweilen unterbrochene hinter der Mitte und die Spitze weiß. Die Flügel weiß. Die Brust gelb, mit braunen Seitenflecken. Der Hinterleib schwarz. Die Beine gelb, die hintersten Schienen schwarz. 2 Lin. lang. *Stoll's* fig. 55. ist dieser Zirpe sehr ähnlich, aber doch zu verschieden, um sie anzuziehen.

22) *J. albiger* m. *capite triangulari*, *nigro pallidoque variis*, *elytris fuscis*, *fasciis duabus abbreviatis undulatis* *marginique apicis albis*. *Habitat Halae.*

Der Scheitel stumpfwinklich dreieckig, an der Spitze etwas niedergebogen, blafsgelb, zwei Flecke hinten, eine Mittellinie und der Vorderrand schwarzbraun. Der Unterkopf blafsgelb, Fühlergruben und ein mehr oder weniger deutlicher Stirnfleck schwarzbraun. Halskragen theils blafsgelb mit schwarzbraunen Zeichnungen, theils schwarzbraun mit lichten Stellen; eben so das Schildchen. Die Deckschilde kurz und breit, braun, der Anfang einer schmalen zackigen Binde vor der Mitte am Seitenrande, und eine schmale, zackige, fast vollständige, nur bei der Naht abgekürzte Binde, so wie der Hinterrand weiß. Die Flügel milchweiß. Die Unterseite blafsgelb, die Beine mit braunen Gelenken und Tarsen. $1\frac{1}{4}$ Lin. lang.

- 23) *J. obliquus* m. vertice plano, triangulari, fuscus, elytris fasciis tribus undulatis obliquis albis, margine nigro punctato. Habitat Halae.

Farbe und Zeichnung ziemlich wie bei *Tettigometra obliqua* und *Ulopa obtecta*. Das Kopfschild dreieckig, flach, an der Spitze etwas aufgebogen und gerandet, graubraun, an der Spitze dunkler. Unterkopf braungelb mit schwarzen Fühlergruben. Halbkragen und Schildchen graubraun, ungefleckt. Die Deckshilde an der Spitze stumpf gerundet, licht graubraun, die Randader schwarz gescheckt, auch die übrigen Adern stellenweis dunkelbraun gefärbt. Drei verloschene, wie aus aneinander hängenden Flecken zusammengesetzte, in der Mitte etwas nach vorn gebogene, weißliche Querbinden auf jedem Deckshilde: eine vor, die andere hinter der Mitte, die letzte kurz vor der Spitze. Die Unterseite braungelb, mit schwarzen Tarsen. Hinterleib braun. $2\frac{1}{4}$ Lin. lang.

24. *J. striatus*. *Cercopis striata* Fab. Bei uns häufig. Auch in Taurien.

- 25) *J. histrionicus*. *Cercopis histrionica* Fab.

Kaum halb so groß als voriger.

- 26) *J. rivularis* m. pallidus, capite nigro variegato, collaris fascia media nigra, elytris fusco lineatis. Habitat Halae.

So groß wie Voriger, $1\frac{1}{2}$ Lin. lang. Der Scheitel stumpf dreieckig, platt, ungerandet, gelb, zwei oder drei Punkte am Grunde, und eine Querbinde
vor

vor der Spitze schwarz. Das Unter Gesicht gelb, ein Stirnfleck und die Fühlergruben schwarz. Der Halskragen gelb mit schwarzer Mittelbinde. Die Deck-
schilde in der Mitte gewölbt, gelbweiss, mit breiten,
etwas schiefen, schwarzen Längsstrichen. Die Beine
gelb, mit braunen Gelenken.

27) *J. interstitialis* m. capite obtuso triangulari, pallidus, verticis arcu nigro, elytris albidis, cellularum interstitiis fusco strigosis. An *Cicada argentata* Fab? Habitat Halae.

Der Scheitel stumpf dreieckig, ungerandet, blafs graugelb, zwischen den Augen ein schwarzer Bogen, fast parallel mit dem Vorderrande. Der Halskragen blafs graugelb, durch ihn schimmern drei braune Längslinien durch, die eigentlich auf dem mittleren Rückenschilde stehen, und deren Spitzen am Schildchen hervortreten. Die Deckschilde weiss, in jeder Zelle in der Mitte ein brauner Längsstrich. Flügel milchweiss. Unterseite gelb, Hinterleib in der Mitte dunkler. $2\frac{3}{4}$ Lin. lang.

28) *J. punctifrons* m. virescens, capite obtuse trigono, supra infraque punctis quatuor atris. Habitat Halae.

Der Kopf etwas stumpfwinklich dreieckig, hinten sanft ausgerandet, vorn schwach in die Höhe gezogen, gelblichgrün, vier schwarze Punkte in einer Querlinie auf dem Scheitel, vier andre auf der Unterseite: zwei dicht beisammen an der obern Ecke, einer
über

über jeder Fühlergrube. Der ganze übrige Körper blafs gelblichgrün, die hintersten Schienen schwarz punktirt, die Flügel milchweifs. $2\frac{1}{2}$ Lin. lang.

♂ 29) *J. abdominalis*. ♂ *Cercopis abdominalis* *Fab. Syst. Rh.* ♂ *Cicada bicolor* *Ent. syst.* Bei uns häufig.

♂ 30) *J. pectoralis* m. capite obtuse trigono, brunneus, nitidus, capite scutelloque pallidioribus, pectore atro. Habitat Halae.

Er ähnelt in Bau und Grösse dem *J. bipustulatus*, aber der Kopf ist schmaler und länger, denn die vordere Spitze des Scheitels, die ein stumpfes Dreieck bildet, ist weit schärfer noch als die hintere Ausrandung. Die Deckschilde ragen beträchtlich über den Hinterleib hinaus. Die Farbe ist oben glänzend braun, Kopf und Schildchen lichter, unten schwarz, eine Doppelreihe von Querstichen an der Stirn, die Nebenwangen, bisweilen auch die ganzen Wangen, und die Ränder des Hinterleibes gelb. Die Beine sind braungelb, die Schenkel mit dunkleren Binden, die hintersten Schienen mit schwarzen Punktreihen. Länge $2\frac{1}{2}$ Lin.

♂ 31) *J. attenuatus* m. capite obtuse trigono, brunneus, nitidus, elytris punctis duobus nigris, apice attenuatis: striga fusca. Habitat Halae.

Der Kopf wie bei voriger Art. Die Deckschilde von der Mitte nach hinten allmählig verschmälert, und in eine stumpfe Spitze auslaufend, merklich länger als der Hinterleib. Die Farbe oben gelbbraun, mit

mit etwas Metallglanz, Kopf und Schildchen lichter, die Adern der Deckschilde blaß, zwei Punkte in den Ecken einer obern Randzelle, und ein Längsstrich am Hinterwinkel braunschwarz. Die Flügel milchweiß, am Vorderrande mit einem schwarzen Aderkreuze. Die Unterseite braungelb, Brust und Hinterleib in der Mitte schwarz. $2\frac{1}{4}$ Lin. lang.

○ 32) *J. tenuis* m. capite obtuse trigono, brunneus, nitidus, pedibus fusco variegatis, elytris punctis duobus obliquis apiceque fuscis. Habitat Halae.

Bau des vorigen, aber schmaler und kleiner, nur $1\frac{3}{4}$ Lin. lang. Die Oberseite gelbbraun, mit etwas Metallglanz, auf jedem Deckschilde zwei schwarze Flecke, einer in der Mitte, der andere weiter oben nach dem Schildchen zu. Die Spitzzellen schwarz angelaufen. Die Flügel milchweiß mit braunen Adern. Die Unterseite schwarz, Unterkopf gelb und schwarzbunt, die Ränder des Hinterleibes gelb, Beine gelb, die Schenkel schwarz gebändert.

○ 33) *J. strigatus*. ○ *Cicada striata* *Fab.* Syst. Rh. Aus Frankreich. Mus. *Fabr.*

Das Exemplar der Fabricischen Sammlung hat den Bau und die Größe des *J. attenuatus*, doch sind die Deckschilde noch schärfer zugespitzt. Von der Mitte bis zur Spitze zieht sich ein feiner schwarzer Längsstrich.

○ 34) *J. vittatus*. ○ *Cicada vittata* *Fab.*

Darf

Darf nicht mit der gleichnamigen Linnéischen Zirpe verwechselt werden.

○ 35) *J. obsoletus Germ.* Reise nach Dalmat.

Der Scheitel ist sehr kurz, vorn stumpf gerundet, aber mit scharfer Kante, hinten parallel ausgerandet.

○ 36) *J. costatus.* *Cicada costata Pzr.*

Bei uns häufig. Aendert vom Strohgelben bis zum Braunschwarzen ab.

Anm. Die Beschreibung mehrerer Zirpen, dieser an Arten sehr reichhaltigen Gattung, übergehe ich aus dem Grunde, weil ich sie nur in einzelnen Exemplaren besitze. Es ist mir nicht unwahrscheinlich, daß auch die kleinen Springzirpen (*Tettigonia vittata* etc. S. oben pg. 73.) sich mehr an *Jassus* als an *Tettigonia* anschließen, doch bilden sie wohl eine besondere Gattung.

○ XXII. *Eupelix* *). *Haubenzirpe.*

Caput angulato productum, horizontale. Genae planae, elongatae. Frons angusta, carinata. Clypeus oblongo quadratus. Antennae in medio hypostomatis insertae. Ocelli in margine acuto verticis. Collare transverso - quadratum. Tibiae posticae remote - spinulosae.

Es bedarf kaum noch einer weitem Bezeichnung dieser ausgezeichneten Gattung. Der dreieckige, beinahe blattförmige, so weit nach vorn verlängerte
Kopf

(* Von *εὐπηλῆς* bene galeatus.

Kopf, daß Stirn und Fühler unterwärts erst in der Mitte beginnen, mit den großen, langen Wangen, lassen keine Verwechslung mit andern zu. Die Nebenaugen stehen in einem kleinen Einbug am scharfen Vorderrande des Scheitels, ziemlich in der Mitte zwischen der Ecke und den Augen. Die hintersten Schienen führen nur vier bis fünf feine Dornen. Die einzige mir bekannte Art ist:

- 1) *E. cuspidata*. Cicada *Fab. Fall. Ahv. Fn.* IV. 22.

In unserer Gegend einzeln auf Waldwiesen.

Der Kopf ist oberwärts weiß und braun schekig. Die Deckschilde haben auf weißem Grunde braun punktirte Adern und feine braune Sprenkel.

XXIII. *Aethalia* *). *Sommerzirpe*.

Caput antice truncatum, deflexum, ocellis in margine deflexo clypei. Hypostoma triangulare, fronte rotunda tumidula. Antennae infra oculos insertae. Collare oblongum, postice rotundatum. Tibiae posticae inermes.

Latreille (Humboldts Voyage) nennt diese Gattung *Aetalion*, *Hoffmannsegg* (Wiedem. zool. Mag. I. II. p. 92) *Aetalia*. Ich kann *Hoffmannsegg* nicht bestimmen, wenn er diese Gattung an *Centrotus* anreihen will, denn bei *Centrotus* wird zwar der Hinter-

rücken

*) Von *αιθάλιον* *ardens*, ein Beiwort, das Theocrit den Cicaden giebt.

rücken etwas sichtbar, und Halskragen und Mittelschild sind zu einem Ganzen verwachsen, aber hier ist Halskragen und Mittelschild (von dem das Schildchen einen Theil ausmacht) vollkommen getrennt, und der Stand der Nebenaugen, so wie der Aderlauf verbindet sie zunächst mit Jassius.

1) *A. reticulata*. *Aetalion reticulatum Latr.*
Cicada reticulata Linn. *Lystra et Tettigonia reticulata Fab. Syst. Rh.* *Tettigonia minuta Fabr. Ent. Syst. Stoll. Tb. 14. fig. 74.*

In Caracas, Surinam und Brasilien.

Familia quinta. Manniferae.

Caput horizontale, ocellis tribus in medio verticis. Oculi laterales, occiput terminantes. Antennae sub clypei apice insertae, setaceae, multiarticulatae. Stethidium articulatum.

XXIV. *Cicada. Singzirpe (Tettigonia Fabr.).*

Es ist diese, zur Zeit einzige Gattung dieser Familie, zu allgemein bekannt, als daß bei dem hier mir sparsam zugemessenem Platze eine genauere Zergliederung der einzelnen Merkmale rathsam wäre. Das Daseyn von drei Nebenaugen, und die gegliederte Fühlerborste erlauben keine Verwechslung.

1) *C. Tibicen.*

Zuerst möchte ich darauf aufmerksam machen, daß diese Zirpe sowohl, als die Uebrigen mit gabelförmig ausgerandetem Schildchen, an allen Füßen nur
 zwei

zwei Tarfenglieder haben, da aber alle übrigen Verhältnisse keinen Unterschied zeigen, so scheint es mir naturwidrig, deshalb eine Trennung vorzunehmen. Es ergiebt sich aber aus dieser Beobachtung, daß die, auch von uns angenommene Haupt-Abtheilung der Zirpen, nach der Zahl der Fußglieder, nicht länger statt haben kann.

Sodann möchte die Synonymie dieser Art einer neuen Revision zu unterwerfen seyn, indem bis jetzt vielleicht mehrere Arten unter obiger Benennung verwechselt werden. Ich besitze zwei Zirpen, auf welche die vorhandenen Beschreibungen passen, die ich für verschieden zu halten geneigt bin.

Die erste welche ich für die wahre *C. Tibicen* Linn. Fab. halte, und zu welcher ich Stoll fig. 126. ziehe, mißt vom Kopf bis zum After 1 Zoll $2\frac{1}{2}$ Lin. und jedes Deckschild 1 Zoll 9 Lin. Der Körper ist kahl, und nur in den Furchen des Rückenschildes und auf der Unterseite des Hinterleibes befinden sich einige Härchen. Der Hinterleib ist blaßgelb, die einzelnen Leibringe an ihrer Wurzel schwarz gefäumt. Alle meine drei Exemplare sind Weibchen. Die andere, die ich vorläufig *Cicada cantatrix* nennen will, ist der Vorigen in Gestalt und Färbung der Deckshilde höchst ähnlich, aber beträchtlich größer, denn der Körper mißt 1 Zoll $4\frac{1}{2}$ Lin. jedes Deckschild 2 Zoll. Die Furchen des Rückenschildes und der ganze Hinterleib oben und unten sind dicht mit gelblichen Haaren besetzt und die Farbe des Hinterleibes ist oben schwarz

schwarz und unten braun. Die drei vorliegenden Exemplare aus St. Paulo sind Weibchen.

0 2) *C. opalina* m. scutello emarginato, viridis, elytris immaculatis, alis margine inflexo opalinis. Habitat in St. Paulo Brasiliae.

Das vorliegende Exemplar ist ein Männchen, und hat ebenfalls nur zweigliedrige Tarsen. Die Gestalt ist ganz wie bei ⁰T. Tibicen, nur kleiner und das Schildchen stumpfer ausgerandet. Kopf, Halskra- gen und Rückenschild sind dunkel olivengrün, glän- zend, an der Wurzel des Rückenschildes zwei schwarze Flecke. Der Hinterleib oben braungelb, die Wurzel der Ringe an der Seite schwarz, am zwei- ten Ringe noch ein bläßer Quersfleck. Die Deck- schilde wasserhell, die Ränder schwarz, die andern Adern schwarz, an der Wurzel grün. Die Flügel wasserhell, an der Wurzel schwarz; das eingeschla- gene Feld am Innenrande und ein Strich am Vorder- rande milchweiß. Die Unterseite gelbbraun, behaart.

0 3) *C. Fraxini*. *Fab.* Aus Dalmatien.

Die blässen Ränder des Halschildes ändern gelb und grün ab.

0 4) *C. Orni*. *omn.*

0 5) *C. bimaculata*. *Stoll.* fig. 132. Aus Java.

✓ 0 6) *C. grisea*. *Fab.* Aus Brasilien.

0 7) *C. fasciculata* m. brunnea, supra nigro variegata, thorace postice utrinque fasciculo albo, elytris fusco hyalinis immaculatis. Habitat in St. Pau- lo Brasiliae.

Der Kopf schmaler als der Vorderrand des Halskragens, olivenbraun und schwarzbunt. Der Halskragen hinten weit breiter als vorn, an der Schulter schwach aufgeworfen und abgestumpft, der Hinterrand gerade, die Seiten nicht gerandet, oben olivenbraun, Hinterrand grün, der Seitenrand vorn schmal schwarz gefäummt. Der Rückenschild oben olivenbraun, an den Rändern grünlich, eine W förmige Zeichnung an der Wurzel, und ein Queereindruck über dem kurzen Schildchen schwarz; neben dem Schildchen in der Flügelrinne beiderseits ein ausgezeichneter Büschel gelbweißer Haare. Der Hinterleib oben gelbbraun, die Ringe an der Seite mit schwarzen Rändern, und gelblich behaart. Die Deckschilde und Flügel glänzend weingelb, durchsichtig, die Adern braun. Die Unterseite goldgelb behaart, Brust gelbbraun, schwarzgefleckt, der Hinterleib schwarz, an jeder Seite mit gelber Längsbinde über die Stigmata. Die Beine gelb, die Schenkel in der Mitte schwarz, Schienen der vier vordern Beine mit schwarzer Spitze, an der Wurzel der vordersten Schenkel ein sehr scharfer Zahn, zwei kleinere vor der Spitze. Länge (beim Weibchen) des Körpers $10\frac{3}{4}$ Lin. des Deckschildes $12\frac{1}{2}$ Lin.

8) *C. hyalina*. *Fab.* Aus Taurien.

9) *C. haematodes*. *Linn. Fab.* *Tettigonia tibialis* *Pzr. Schöff.* Icon. Tb. 121. fig. 1. 2.

10) *C. concinna* m. *atra*, *luteo variegata*, *alis hyalinis*, *posticis margine inflexo fusco marginatis*. Habitat in Dalmatia.

Der

Der Kopf so breit wie der Halskragen, schwarz, ungefleckt. Der Halskragen kurz und breit, ungerandet, hinten gerade, schwarz, die erhabenen Beulen, eine Mittellinie und der Saum des Hinterrandes an den Seiten braungelb. Das Rückenschild schwarz, das Schildchen in der Mitte gelb. Der Hinterleib schwarz, die Ringe an der Spitze sehr schmal gelb gefärbt. Die Flügel wasserhell, auf den Deckschilden die Randader bis zur Spitze der grossen Zelle gelb, dann schwarz mit einem weissen Stigma, die übrigen Adern schwarz, im Mittelfelde gelb, die Queerader, welche die Randzellen abschneidet, an den obersten beiden Zellen mit schwarzem Hofe. Die Hinterflügel gelb geädert, das eingeschlagene Feld am Innenrande auf beiden Seiten breit schwarz gefärbt. Die Unterseite und Beine gelb und schwarz bunt. Länge des Körpers 8 Lin. des Deckschildes $8\frac{1}{2}$ Lin.

10) *C. septendecim.* omn. Aus Georgien.

11) *C. sanguinea* Fab. Syst. Rhyng. *Chaematos* Ent. Syst. *Panz.* Fn. 50. 21. *Stoll.* fig. 11. *Roef.* II Tb. XXV. fig. 3.

12) *C. helvola* m. atra, luteo variegata, abdominis incisuris margine sanguineis, alis omnibus helvoloveriosis, angulo interno rosaceis. Habitat in Europa meridionali.

Sie unterscheidet sich von der Vorigen, mit der sie vielleicht oft verwechselt wird, durch die verschiedene Färbung der Deckschilde und Flügel. *Stoll's* fig.

131 und 139. getraue ich mir nicht mit Sicherheit anzuziehen, ob ich gleich muthmase, dafs sie als fehlerhafte Abbildungen hierher gehören. Auf den Deckschilden sind alle Adern gelb, die der Wurzel zunächst liegende Zelle ist tiefschwarz, und die Ecke des Innenrandes an der Wurzel rosenroth. Auf den Flügeln sind die Adern ebenfalls gelb, das eingeschlagene Feld am Innenwinkel ist in beträchtlicher Breite rosenroth, und wird durch eine gleichfarbige Ader vom übrigen Flügel getrennt.

- 13) *C. stridula* Linn. *Fab.* [♀]*catenata* Drury. Vom Cap.
- 14) *C. sanguinolenta* *Fab. Deg. Stoll* Fig. 41.
- 15) *C. philaemata* *Fab. Stoll.* fig. 62.

* * *

Nachträge zu den Bemerkungen im vorigen Bande.

✓ 1) *Fulgora lucifera* m. capite porrecto cylindrico, alis lividis, nigro variis, posticis ocellatis. Habitat in St. Paulo Brasiliae.

Diese Laternenzirpe hat eine solche auffallende Aehnlichkeit mit *F. laternaria*, dafs man sie nur als Geschlechts-Verschiedenheit betrachten würde, wenn nicht von *F. laternaria* bereits beide Geschlechter bekannt wären. Der vor der Spitze nicht aufgeblasene, sondern eher etwas schmälere Kopf bildet eigentlich den Haupt-Unterschied, sonst hat er auch wie bei *F. laternaria* die Länge des Hinterleibes und dieselben knotigen und

und buckligen Erhabenheiten, dieselbe Farbenzeichnung und dieselbe Sculptur, nur das Roth fehlt in der Farbmischung und die Augenflecken an den Seiten sind weniger scharf begränzt, blaßgelb, in jedem steht statt der platten Beule eine scharfe Kante, so daß von oben gesehen, der Kopf an den Seiten sägeförmig gezahnt erscheint. Auf den Deckschilden sind alle Zeichnungen weit greller und die Grundfarbe ist mehr grün als gelb; eben so auf den Flügeln, wo nur der Augenkreis eine tief gelbe Farbe hat. Eine genauere Beschreibung ist überflüssig, da man die Beschreibung der *F. laternaria* wiederholen müßte.

2) *Flata pallens* m. capite obtuso, albida, capite pectoreque nigris. Habitat in Tauria. *Steven.*

Etwas größer als *F. nervosa*, vom Kopfe bis zur Deckschildspitze 4 par. Linien lang. Der Kopf vorn stumpf gerundet, übrigens ganz wie bei *F. nervosa* gebaut, schwarz, alle aufgeworfenen Ränder und Kiele gelb. Der Halskragen sehr kurz, oben in der Mitte scharfwinklich ausgeschnitten, gelb, in den Vertiefungen schwarz. Das Rückenschild gelb, rhomboidal, in der Mitte oben platt, mit fünf Längskielen. Die Flügelschuppe an der Wurzel der Deckschilde, welche alle Fulgorellen besitzen, gelbweiß. Die Deckschilde noch einmal so lang als der Hinterleib, trüb-gelblichweiß, die Adern gelber, die kleinen treppenförmigen Queeradern, so wie die Spitzen aller Längsadern rauchgrau. Die Flügel ungefärbt, die Adern von der letzten Spaltung weg, schwarz. Die
Un.

Unterseite schwarz, die Ränder der Ringe des Hinterleibes gelb. Die Beine gelb, auf den Schenkeln ein schwarzer Längsstrich.

3) *Unfer Flata nervosa* ist nach Fabricius nachgelassener Sammlung seine *Fl. Cynosbatis*, als *Fl. nervosa* befindet sich dort die Abänderung der *F. albicincta* m. wo die weiße Seitenbinde der Deckschilde ganz durch die braune Farbe verdrängt ist.

4) *Issus discolor* m. *apterus, subtus niger, supra pallidus, collari scutelloque carinatis.* Habitat in Tauria, Steven.

Halb so groß als *J. coleoptratus* aber noch höher gewölbt, der Kopf vorn abgestutzt, der Scheitel bildet ein querliegendes Parallelogramm, mit aufgeworfenen Rändern und etwas ausgerandeter Hinterseite. Der Halskragen sehr kurz, stumpfwinklich dreieckig, die Ränder ringsum aufgeworfen, in der Mitte eine erhabene Kante, die auch auf dem Schildchen fortsetzt. Die Deckschilde fast eben so breit als lang, beinahe senkrecht stehend, die Queeradern beginnen an der Mitte. Keine Flügel. Die Farbe unten schwarz, oben blasgelb.

5) *Issus nodipennis* m. *alatus, fuscus, griseo varius, elytris perpendicularibus, longitudinaliter venosis, politis, medio callosis, apice subtruncatis.* Habitat in Brasilia.

$2\frac{1}{2}$ Lin. lang. Das Deckschild an der Spitze $1\frac{1}{2}$ Lin. breit. Der Kopf kurz und breit, Scheitel durch eine Kante von der Stirn gesondert. Stirn breit, von oben schon sichtbar, die Seitenränder aufgeworfen,
an

an der Spitze ein Mittelkiel. Halskragen sehr kurz, ein stumpfwinkliches Dreieck bildend, das Schildchen spitzwinklich dreieckig. Die Deckschilde lederartig, länger als der Hinterleib, und senkrecht an ihn anschliessend, fast so lang als breit, am Hinterrande sehr stumpf gerundet, fast abgestutzt, und hier die grösste Breite, in der Mitte eine stumpfe Queerbeule; die Längsadern deutlich, die Queeradern sehr schwach angedeutet, und nur an der Spitze bemerklich; die Flügel deutlich gegittert. Der Hinterleib stark an den Seiten zusammengedrückt. Die Farbe graubraun, die Deckschilde stellenweis dunkler gefleckt und gewolkt, die Flügel rauchgrau mit gelben Adern.

Es nähert sich diese Art in ihrem Bau den Scheckzirpen (*Poecilloptera*), aber der Bau des Halskragens, der Aderlauf der Deckschilde, und die dicht unter den Augen stehenden Fühler bringen sie hieher.

V c 6) *Poecilloptera tortricina* m. pallida, elytris virescentibus, apice truncatis, alis lacteis. Habitat in Brasilia, Mexico.

Vier und eine halbe Lin. lang. Der Kopf an feiner Wurzel oben mit einer feichten Queerlinie, welche den von unten heraufkommenden Mittelkiel begränzt. Der Halskragen sehr schmal, vorn stumpf gerundet, hinten parallell ausgerandet, daher halbmondförmig. Das Rückenschild gross, hinten in ein stumpfes, durch einen feichten Queereindruck geschiedenes Schildchen verlängert. Die Deckschilde noch einmal so lang als der Hinterleib, senkrecht an ihn schliessend, hinten gerade abgestutzt, sehr dicht gerippt,

rippt, parallel mit dem Hinterrande zwei ganz und unabgesetzt durchlaufende Queeradern. Die Farbe blafs-gelb, der Halskragen ins Grüne fallend, Deck-schilde blafsgrün, Flügel milchweifs.

Diese und die folgenden Arten besitzen Neben-
augen, und der Gattungs-Charakter von *Poeciloptera*
bedarf daher einer Berichtigung. Bei *P. phalaen-*
des fehlen sie wirklich, doch kann man sie nicht als
Gattung trennen, da alle übrigen Kennzeichen und
namentlich der so bezeichnende Aderverlauf einerlei
sind. Für die mir bis jetzt bekannten Scheckzirpen
ist es auch charakteristisch, dafs das Feld am Innenwin-
kel der Deckschildwurzel mit erhabenen Körnchen
dicht besetzt ist.

◦ 7) *Poeciloptera pyralina* m. *viridis*, anten-
nis elytrorumque margine summo rufo. Habitat in
Curacao.

Der Vorigen sehr nahe verwandt, und vielleicht
nur Abänderung, doch etwas kleiner. Der Kopf
ohne Queerlinie am Hinterrande, der Mittelkiel bis
zur Wurzel laufend. Der Halskragen sehr schmal,
vorn stark gerundet, hinten etwas stumpfer ausgeran-
det. Rückenschild und Deckschilde wie bei voriger
Art gebaut. Die Farbe durchaus apfelgrün, auch die
Flügel, nur die Fühler, Tarsen und der äufserste
Rand der Deckschilde braunroth.

◦ 8) *Poeciloptera roscida* m. *nigra*, griseo
roscida, frontis marginibus, pedibusque brunneis.
Habitat in Brasilia.

Größe und Bau der ^{Vo}*P. tortricina*. Die Farbe dunkel blauschwarz, oben wie mit Schimmel grau bereift, die Augen, Wangen, Seitenkiele der Stirn, Wurzelpunkt der Deckschilde und Beine braungelb.

○ 9) *Delphax basilinea* m. fronte obtusa pallida, elytris striga basaeos fasciaque lunata ante apicem fuscis. Habitat in Tauria Steven.

Die größte mir bis jetzt bekannte Keulenzirpe, vom Kopf bis zur Deckschildspitze 3 Lin. lang. Die Fühler weit länger als der Kopf, das zweite Glied doppelt so lang, als das erste. Die Farbe durchaus graugelb, die Deckschilde mit einem breiten Längsstrich an der Wurzel in der Mitte, und einer schiefen halbmondförmigen braunen Binde, die sich von dem Vorderrande nach der Nahtcke und von da am Hinterrande herum bis zur Spitze zieht. In dem dadurch abgeschnittenen runden durchsichtigen Spitzfelde der Deckschilde noch ein kleiner brauner Querstrich am Vorderrande. Die Flügel wasserhell mit schwärzlichen Adern.

○ 10) *Delphax anceps* m. fronte obtusa, pallida, elytris albis, macula lunata ante apicem punctisque nervorum nigris.

Occurrit plerumque aptera, pallida, elytris abbreviatis albis, apice brunneis, nervis nigro punctatis. Habitat Halae.

Vielleicht Abänderung der *D. limbata* mit der sie gleiche Größe hat. Der Kopf vorn stumpf gerundet, beinahe abgestutzt, der Scheitel sehr klein, die Stirn dreikeilig, der Mittelkiel am Scheitel gespalten.

Die

Die Fühler etwas länger als der Kopf, das zweite länger als das erste. Halskragen und Rückenschild dreikielig. Die Deckschilde reichen weit über den Hinterleib, die Queerader fast gerade, unter der Mitte.

Stirn und Scheitel blaßgelb, Kopfschild dunkelbraun, Fühler gelb. Der Halskragen gelb, Rückenschild braun, mit lichten Kielen. Brust und Hinterleib schwarzbraun, die Beine mit lichten Gelenken. Die Deckschilde milchweiß, die Adern schwarz punktirt, ein Fleckchen an der Wurzel, ein anderes in der Mitte des Innenrandes und eine halbmondförmige Binde, die sich von dem Vorderrande nach der Nahtecke, und von da am Hinterrande, doch etwas von ihm entfernt, bis zur Spitze herumzieht, schwärzlich. Die Flügel milchweiß mit schwärzlichen Adern.

Die ungeflügelten Exemplare sind blaßgelb, Hinterleib und Beine braungelb, die sehr kurzen Deckschilde milchweiß, mit schwarzen Aderpunkten und braunem Hinterrande.

Diese Zirpe lebt auf den Binsen der Waldsümpfe hiesiger Gegend, aber geflügelte Exemplare sind höchst selten. Ich habe sie zwei Jahre lang vom Frühjahr bis in den Spätherbst verfolgt, um, wenn die ungeflügelten Exemplare Larven wären, das vollkommne Insekt in Menge zu fangen, aber vergebens. Unter mehreren Hunderten ungeflügelten, sind mir bis jetzt erst zwei geflügelte vorgekommen, eins im Sommer, eins im Herbst.

II.

Neue exotische Käfer

beschrieben von

C. R. W. WIEDEMANN u. E. F. GERMAR *),

1. *Silpha capensis* *Wd.*

Nigra, thorace marginato, rugoso, elytris trico-
statis. Longit. lin. $4\frac{1}{2}$ ♂. Promontorium bonae spei.

Dem Männchen der *S. sinuata* *F.* sehr ähnlich,
doch hinlänglich verschieden durch die Runzeln des
Halschildes, welche von vorn nach hinten deutlich
fortlaufend durch Queerrunzeln verbunden sind. Die
Ausrandungen an der Wurzel des Halschildes wie bei
S. sinuata, auch die drei Rippen der Flügeldecken,
welche aber stärker sind, und deren innere an der
Spitze

*) Die mit *Wd.* bezeichneten sind von *Wiedemann*
beschrieben, die mit *Gr.* bezeichneten von *Germar*,
und befinden sich in den Sammlungen ihrer Beschrei-
ber. Die meisten, und zwar die am Schlusse ein
W. haben, sind von Herrn *Westermann*, und befin-
den sich auch in dessen herrlicher Sammlung zu
Copenhagen, die mit *H.* bemerkten, brachte Herr
Pastor *Hesse* mit vom Cap.

Spitze gegen den innern Rand der Flügeldecke etwas convergirt. Die Zwischenräume der Rippen sind äußerst fein punktirt; der Queereindruck hinter der Mitte der Flügeldecke geht deutlich bis über die äufferere Rippe hinaus, welches alles bei *S. sinuata* nicht so ist. Auch sind die Beine ganz schwarz, die bei dieser stark ins Braune ziehen. *H.*

2. *Peltis orientalis* *Wd.*

Nigra, cervino varia, thorace elytrisque costatis, costis setulosis. Long. lin. 5. Bengalica.

Gestalt wie *P. oblonga* *F.* Fühler schwärzlichbraun. Kolbe bräunlichgelb. Vorder- und Seitenränder, und sechs Leisten des Halschildes, deren zwei mittlere unterbrochen, die zwei äuffersten hinten mit dem Seitenrande an dessen Ende vereinigt sind, sämmtlich mit sehr kurzen Borsten von der bräunlichgelben Farbe des Rehhaars besetzt. Jede Flügeldecke mit fünf Längslinien, die durch tiefe nebenstehende Punkte abgegränzt und mit kurzen Borsten dicht besetzt sind. Die Farbe dieser Borsten ist an der Wurzel, hinter der Mitte und an der Spitze der Flügeldecken rehbraun, in den Zwischenräumen schwarz. Die untere Fläche des Körpers schwärzlichbraun, grob punktirt. Beine schwärzlichbraun, rehbräunlichgelb behaart. *W.*

3. *Anthia biguttata* *Wd.*

Nigra, elytris fulcatis: gutta antica albida. Longit. lin. 12. Prom. bon. sp.

Kopfschild mitten quer vertieft, hinter der Vertiefung drei starke Leisten, die auf den Kopf selbst übergehen, die mittlere am dicksten, die äussere schräg nach aussen laufend, mit den Seitenleisten des Kopfes einen Winkel bildend. Halschild herzförmig hinten verschmälert, die Seitenränder nicht so scharfe Ecken bildend, wie bei *A. 10 guttata*. Kopf und Halschild grob punktirt, in den Vertiefungen bräunlichgelb behaart. Flügeldecken tief gefurcht, im Boden jeder Furche eine Längsrippe mit greisgelblichen Härchen. In der dritten Furche jeder Flügeldecke, vom Innenrande an gerechnet, ein gelblichgreiser Haarpunct, der etwas weiter rückwärts liegt, als der erste Fleck bei *A. 10 guttata*. Sonst bei den frischesten Stücken kein anderer Fleck. *W.*

4) *Carabus seriatus* *Wd.*

Niger, elytris seriatim subtilissime rugosis, et triplici serie punctorum notatis. Longit. lin. 9 ♀. Unalafchka.

Ueberall schwarz, nur die Fühlerspitze bis über die Hälfte der Länge von kurzen Härchen gelblichbraun. Kopf sehr grobrunzig mit zwei Längsvertiefungen. Halschild viereckig, vordere Ecken gerundet, hintere zu einem rundlichen Läppchen hervorgezogen, wie bei *Car. convexus* *F.*, übrigens verworren runzig und mit einem wenig merklichen Längsstreife. Flügeldecken feinrunzig, die Runzeln undeutliche Längsstreifen bildend mit drei gleichweit abstehenden Reihen grosser vertiefter Punkte. Neben dem aufgeboge-

bogenen Außenrande etwas gröbere Querrunzeln, deren Zwischenräume fast wie Punkte erscheinen. Unterseite des Körpers glatt, nur an den Bauchseiten etwas runzelartig uneben. Schenkel und Schienen mit einigen Reihen flacher Punkte.

5) *Carabus brachyderus* *Wd.*

Niger, thorace brevi, elytris rugosis, triplici serie tuberculorum elongatorum. Longit. lin. 8 ♀. Unalaskha.

Überall schwarz; nur die Fühlerspitze ein wenig graulich. Kopf an jeder Seite nur wenig vertieft und in den Vertiefungen so wie hinten kaum merklich runzelig. Halschild viereckig, mehr breit als lang, mit nur sehr wenig lappenartig vorragenden Hinterecken (viel weniger als bei *C. convexus* *F.*); fein und unregelmäßig punktiert. Flügeldecken ziemlich grobrunzelig, mit drei Längsreihen flacher länglicher Erhöhungen, deren jede nur durch eine punktartige Vertiefung von der nächstfolgenden getrennt ist, gerade wie es sich im Großen bei *C. cyaneus* *F.* findet.

6) *Chlaenius nigricans* *Wd.*

Viridi-nigricans, clypeo, antennis, pedibus margineque elytrorum flavis. Longit. lin. 8½ ♀. Bengalia.

Fühler dunkelrostgelb; Taster eben so, doch an den Endgliedern in's rostbraune fallend. Kopfschild rostgelb. Kopf und Halschild dunkel erzgrün, in's kupferrothe spielend, weitläufig punktiert, das Halschild

schild mit der gewöhnlichen vorn und hinten abgekürzten flachen Mittelfurche und zwei Längsvertiefungen gegen die Basis hin. Flügeldecken grünlich-schwarz, fast ohne allen Metallglanz, Außenränder rostgelb, welches an der Spitze nicht breiter ist. An den Außenrändern und Spitzen kurze gelbe Härchen. Die ganze untere Fläche grünlich-schwarz ohne Metallglanz. Beine schön gelb, Fußwurzeln in's Braune ziehend. W.

7) *Chlaenius dichrous* Wd.

Niger, languidus, antennis pedibusque saturatissime ferrugineis, elytris striatis. Longit. lin. 6. Promont. bon. sp.

Kopf an beiden Seiten punktirt, fast runzelig, mitten der Länge nach ganz flach erhöht und ohne Punkte. Halschild viereckig, fein punktirt, mit einem schwachem Mittelstreif. Vor dem Hinterrande an jeder Seite eine kurze doch merkliche Vertiefung, gleichweit vom Außenrande und dem Mittelstreife. Flügeldecken jede mit neun Streifen, deren äußerster schwächer, und dem Außenrande sehr nahe, der diesem nächste aber hinten mit einzelnen Punkten bezeichnet ist. Die ganze Oberfläche der Flügeldecken unmerklich punktirt, so daß sie wie der Halschild glanzlos sind. W.

8) *Chlaenius simplex* Wd.

Thorace cuprascente, elytris viridi-aeneis, fuscatis, antennis pedibusque ferrugineis. Longit. lin. $5\frac{1}{2}$. Prom. bon. sp.

Kopf-

Kopf und Halschild grünlich erzfarben mit schon kupferröthlichem Scheine. Halschild viereckig, mehr breit als lang; mit einzelnen ziemlich groben Punkten und zwei starken Längsgruben vor der Basis. Flügeldecken wirklich gefurcht, und dabei äußerst fein punktirt, mit kleinen fast unmerklichen greifen Härchen. Körper schwarz, Beine satt rostgelb. *W.*

9) *Chlaenius limbatus* *Wd.*

Thorace viridi-aeneo, elytris fericeis, viridibus, lineatis, margine late ferrugineo. Longit. lin. 5. Promont. bon. sp.

Er hat in Form und Färbung viele Aehnlichkeit mit *Chlaenius festivus* (Carab. fest. *F.*) doch ist das Halschild ein klein wenig breiter, der rostgelbe Saum der Flügeldecken viel breiter und hat hinten keinen breitem Absatz. Von *Chl. spoliatus* *F.*, dem er sonst auch völlig ähnlich ist, unterscheidet ihn viel mindere Größe und gleichfalls viel breiterer Saum. Uebrigens sind die Flügeldecken ganz wie bei letzterem, nur von minder schöner grüner Farbe. Fühler, Taster und Beine etwas verblichen rostgelb. *W.*

10) *Chlaenius rufithorax*. *Wd.*

Capite thoraceque rufis, elytris virescente-nigris, margine apiceque flavis. Longit. lin. $4\frac{2}{3}$. Bengalia.

Kopfschild, Taster und Fühler rostgelblich, Kopf und Halschild roströthlich. Bildung des Halschildes wie bei *C. vestitus*, nur ein klein wenig kürzer. Schildchen gelblich. Flügeldecken grob gestreift, die

er-

erhöheten Zwischenräume punktirt; Farbe grünlich-schwarz, Vorder- und Außenrand schmal, Spitze breit rostgelblich. Untere Fläche des Körpers rüthlich. Beine verblichen gelblich. *W.*

11) *Oodes linea. Wd.*

Niger languidus, thorace stria abbreviata, elytris striatis, punctis quatuor impressis. Longit. lin. 7. Bengal.

Der Habitus stimmt vollkommen überein mit *Carab. helopioides* F. (*Oodes Bonelli*). Fühler schwarz. Kopfschild vorn queer und flach vertieft; dicht hinter der Naht ist an jeder Seite auf dem Kopfe selbst ein deutlich vertiefter Punkt; neben den Augen liegen ein Paar schwache Längsrünzeln nach innen. Der Halschild hat mitten eine vertiefte vorn und hinten abgekürzte Längslinie, seine Spitze beträgt nur zwei Drittel der Basis; die Seiten sind convex und sehr fein gerandet, die Vorderecken stumpfer als die hintern. Vor der Basis an jeder Seite eine sehr flache Vertiefung. Flügeldecken mit sieben Streifen, die sich an der Spitze, je zwei nebeneinander liegende vereinigen, so daß die äußerste für sich allein bleibt. Zwischen dem zweiten und dritten Streife von innen her liegen zwei vertiefte Punkte, der vordere etwa in der Mitte der Flügellänge. Beine schwarz, wenig braunbehaart; der Ausschnitt der Vorderfalten nicht tief. Jeder Bauchabschnitt hat am Hinterrande zwei vertiefte Punkte. *W.*

12) *Oodes nigriceps*. *Wd.*

Capite pedibusque nigris, thorace elytrisque viridi-aeneis, antennis ochraceis. Longit. lin. $6\frac{1}{2}$. Bengalia.

Dem vorigen im Habitus völlig gleich, nur möchte der Halschild an der Spitze ein wenig breiter seyn. Die Fühler ocherbraun, die drei ersten Glieder viel dunkler, fast pechbräunlichschwarz, so auch die Taster. Bildung des Kopfs ganz wie bei dem vorigen, Farbe pechschwarz. Halschildbildung wie beim vorigen, nur die Vertiefungen vor der Basis nicht so weit nach vorn gehend und etwas minder flach. Farbe des Halschildes schön dunkel erzgrün. Flügeldecken ebenso, doch am Außenrande schmal schwarz. Die Streifen sind an der Spitze nicht paarweise vereinigt; die zwei Punkte zwischen dem zweiten und dritten vorhanden. Die Unterfläche des Körpers nebst den Beinen pechschwarz. Die Punkte am Hinterrande der Bauchabschnitte wie beim vorigen. W. Beide haben in der äußern Gestalt auch Aehnlichkeit mit *Car. ovatus* Fb.

13) *Agonum badium*. *Wd.*

Capite thoraceque nigris, elytris badiis, striatis, punctis quatuor impressis. Longit. lin. $6\frac{1}{2}$. Promont. bon sp.

Fühler zwischen kastanien- und ocherbraun. Kopf und Halschild bräunlichschwarz. Kopf vorn mit zwei Vertiefungen, ohne alle Punkte. Halschild mehr lang als breit, hinten schmaler, mit einem Mittel-

tel.

telstreife, aber ohne alle Punkte, der Form nach mit *Agonum albipes*. (*Carabus albip.* F.) am meisten übereinkommend, Vorderecken etwas mehr vorragend, doch stark gerundet, hintere mehr als gewöhnlich gerundet und nicht lappig vorragend, Seitenränder breit überstehend, queergerunzelt. Flügeldecken neunstreifig, die Streifen selbst schwach punktirt; zwischen dem zweiten und dritten von der Naht her gezählt vier gröbere Punkte. Untere Fläche des Körpers glänzend kastanienbraun, nach den Seiten zu in's Schwarze übergehend. Schenkel schwarz; Schienen schon stark in's Braune, die Vordern am meisten; Fußwurzeln kastanienbraun.

14) *Carabus xanthospilus*. *Wd.*

Fuscus, antennis pedibusque flavis; elytris maculistribus flavis, apicali communi. Longit. lin. 6 Bengaliz.

Fühler und Kopfschild dunkelrostgelb, Taster in's Braune übergehend. Kopferzgrün, stark in's kupferrothe fallend. Halschild röthlichbraun an den Seiten sehr wenig ins Kupferrothe ziehend; überall fein runzelig; wenig breiter als lang; Vorder und Hinterrand gerade, Seitenränder ziemlich stark convex, Ecken stumpf und nicht zu Lappen verlängert; mitten auf dem Halschilde ein schwacher an den Enden abgekürzter Streif, neben ihm unweit des Hinterrandes eine schwache Vertiefung an jeder Seite, dem Aussenrande ein wenig näher als der Mitte. Flügeldecken bräunlichschwarz, ganz matt, punktstreifig;

an den Schultern ein etwas länglichrunder, in der Mitte ein quere-länglicher, an der Spitze ein gemeinschaftlicher T förmiger kackumagelber Fleck, auch der Rand der Spitze ist noch schmal gelb, weiter nach vorn aber ist der Flügeldeckenrand nur so weit gelb, als er umgeschlagen, folglich das Gelbe nur von unten betrachtet sichtbar. Beine rostgelb. Untere Fläche des Körpers schwarz, an der Brust etwas kupferferröthlich, am Bauche dunkel stahlblau glänzend, mit wenig grünlichem Farbenspiel. *Wd.*

Zu welcher Untergattung von *Carabus* diese Art gehöre? wage ich nicht zu entscheiden.

15) *Cicindela quadriguttata*. *Wd.*

Viridis, elytris guttulis duabus humerisque albis, abdomine chalybeo. Longit. lin. 4 - 5. Prom. bod. sp.

Farbe wie *C. campestris*, schön grün, auch Fühler und Beine eben so schön kupferroth und der Kopfschild gelblichweiß; selbst die Wurzel der Kinnbacken weiß, die Spitze schwarz. Die Bildung des Halschildes ganz wie bei *C. campestris*. Von den Tropfen der Flügeldecken steht der eine ein wenig hinter der Mitte und weiter nach aussen, der andere in der Mitte zwischen jenem und der Spitze und etwas weiter nach innen. Die Schultern sind queer gelblichweiß.

Eine etwas kleinere Abänderung ist mehr schwärzlichgrün und hat stahlblaue Beine, da sie aber sonst völlig gleich ist und die metallischen Farben leicht der Abänderung unterworfen sind, so zähle ich sie unbedenklich hieher.

Eine

Eine zweite Abänderung von der Grösse wie die Vorige hat ganz die Farben, wie die erstbeschriebene, der hintere Tropfen der Flügeldecken fehlt aber, so wie das Weisse an den Schultern.

16) *Cicindela nitida*. Wd.

Viridis, elytrorum humeris, margine, lunula, figura anguiformi, striga curva ex angulo postico prodiente vittulaque apicis albis. Longit. lin. $3\frac{2}{3}$. Bengalía.

Fühler und Kopf dunkel erzgrün. Kopfschild gelblichweiss. Halschild erzgrün in's Kupferrothe spielend, mit weissen, von den Aussenrändern her quer überliegenden Haaren. Flügeldecken erzgrün, in's Kupferrothe wechselnd, die Schultern (äussere Ecken der Flügeldecken-Wurzel) gelblichweiss, bald hinter ihnen, vom weissen Aussenrande eine nach vorn concave, in einen weissen Punkt umgebogene Zeichnung, die mit der Schulter zusammen an der linken Flügeldecke sich wie ein etwas schräg liegendes C zeigt; nicht weit hinter diesem beginnt vom Aussenrande her eine dreimal gebogene Schlangenzeichnung, die in eine gerade, dicke, kurze, der Naht parallellaufende Strieme endet, welcher von der Spitze der Flügeldecke her eine andere, kürzere, gleichfalls der Naht parallele Strieme entgegenkommt, sie aber nicht erreicht. Von der Ecke, welche das hintere Ende jeder Flügeldecke nach aussen bildet, tritt noch eine längere gekrümmte weisse Strieme gegen die Mitte der Flügeldecke hinauf. Diese Flügeldeckenzeichnung ist
der

der bei *C. trifasciata* am ähnlichsten. Beine schön erzgrün, Schenkel dunkler und rein weiß behaart. *W.*

17) *Brachinus longipalpis* *Wd.*

Flavidus, elytris nigricantibus, fasciis duabus flavidis, prima interrupta. Longit. lin. $3\frac{1}{2}$. Bengalia.

Fühlerwurzel bis zum vierten Gliede gelblich, die übrigen Glieder reinbraun. Aeussere Taster verhältnissmässig lang, gelblich, an der Spitze ins röthliche ziehend. Kopf und Halschild ins röthliche fallend. Flügeldecken schwärzlich mit sehr wenig grünlichem Metallschimmer, (der vielleicht im Leben etwas stärker seyn mag), schwach und flach gefurcht, und sehr kurz gelblich behaart. An der Spitze eine gelbliche Querbinde, welche an der Naht schräg abgeschnitten ist, so dass sie diese nur an der äussersten Spitze selbst berührt; in der Mitte eine andere Querbinde mit gezackten Rändern, nach aussen hin schmal unterbrochen. Auch der Aussenrand der Flügeldecken schmal gelblich, und mit ihm die Binden zusammenfliessend. Beine und die ganze untere Fläche des Körpers gleichfarbig gelblich. *W.*

18) *Scarites rugosus* *Wd.*

Niger, thorace glabro, elytris rugosis. Longit. lin. 14. Prom. bon. spei.

Von *Sc. Gigas* *F.* unterscheidet sich der Kopf dadurch, dass hinter den gerunzelten Seitenvertiefungen keine Mittelgrube ist; der Halschild dadurch, dass er länger ist und nicht das kleine Zähnchen hinten
an

an jeder Seite hat. Die Flügeldecken sind glatt, sehr schwach gefurcht, und die Erhöhungen zwischen den Furchen grob quer gerunzelt. Vorderbeine wie bei *Sc. Gigas*, außen drei - innen zweizahnig. *H.*

19) *Gyrinus fulcatus* *Wd.*

Chalybeus, *elytris octo - fulcatis*. Longit. lin. $7\frac{1}{2}$. *Brasiläa*.

Fühler schwarz. Kopfschild und Augenkreis erzgrün. Halschild stahlblau, glatt. Flügeldecken schön stahlblau, jede mit acht sehr flachen Furchen, deren innerste von der Naht weiter entfernt ist, als die übrigen von einander; die Zwischenräume flach gewölbt. Vorderste Beine schwärzlich erzfarben; hintere Beine pechbräunlich. After mit rostgelblichweißen Borsten gefranzt.

20) *Gyrinus gangeticus* *Wd.*

Niger nitidus; *elytris unispinosis*, *lateribus apiceque scabris*. Longit. lin. 4. *Bengalia*.

An Gestalt gleicht er dem *G. villosus* *F.*, den er aber an GröÙe sehr übertrifft. Der dreieckige Kopfschild ist mit braunen Borsten gewimpert, deren vorderste länger und stärker sind. Der Kopf ist an jeder Seite zwischen dem getheilten Auge, der Halschild an jeder Seite breit, die Flügeldecken bis zur Hälfte ihrer Länge schmaler, an der hintern Hälfte aber plötzlich breiter, wie abgeschabt, matt, in gewisser Richtung von sehr kurzen Härchen gelblich schimmernd. An den Flügeldecken ist es deutlich zu sehen, daß der glänzende Theil derselben höher vorragt,

vorragt, als der matte, gleichsam abgeschabte Theil; die Grenze zwischen beiden ist regelmässig buchtig; hinten an der Naht erstreckt sich der glatte Theil, sehr schmal, fast bis zur Spitze hin. Vorn auf dem schmälern matten Theile der Flügeldecken stehen einzelne nicht regelmässige runde blatterähnliche Erhöhungen. Der Dorn oder Zahn der Flügeldecken steht neben der Spitze, ein wenig weiter nach vorn und nach aussen. Untere Fläche und Beine glänzend schwarz. Dies Thierchen macht seine Drehungen mitten auf dem reissenden Strome des Ganges. *W.*

21) *Buprestis leucogaster* *Wd.*

Cuprea, tomento albo variegata, elytris testaceo-bivittatis; subtus nivea, punctis nigris. Longit. lin. 5. Prom. bon. sp.

Fühler kupferroth mit weisslichen Härchen, Kopf und Halschild schön kupferroth, ins purpurne ziehend; Kopf vorn wenig eingedrückt, weiss befilzt, mit einen schwärzlichen V in der Mitte. Auf dem Halschilde bildet der schmutzig weisse Filz vier längere unregelmässig abgesetzte und eine ganz kurze hintere Mittellstrieme; übrigens ist der Halschild uneben, mit einem mittleren grösseren und zwei kleineren Höckern, die jenem zur Seite stehen und mit ihm durch gerundete Leisten zusammenhängen. Grundfarbe der Flügeldecken dunkelerzgrün; die erste ziegelrothe Strieme liegt dicht an der Naht, und endet am Grunde, so wie an der Spitze der Flügeldecke weiss. Die zweite, etwas breitere, liegt am Aussenrande,

rande, geht verschmälert bis an die Schulter, und ist bis hinter die Mitte durch eine erzgrüne Linie getheilt; die Schultern sind kupferröthlich, welches sich allmählig in dunkelerzgrün verläuft; dieses dunkelerzgrün geht dann zwischen beiden rothen Striemen bis fast zur Spitze, und ist nach hinten zweimal von schmutzig weißem Filz unterbrochen, der sich auch in einer wenig merklichen Linie am Aussenrande der innern rothen Strieme hinzieht. Untere Fläche des ganzen Körpers mit schneeweißem Filze bedeckt; die Brust in der Mitte kupferröthlich durchscheinend; der Bauch an jeder Seite mit zwei Reihen dunkelerzgrüner Punkte; die äussere gleich am Rande mit größern Punkten. Beine kupferroth, mit zwei schneeweißen Filzbinden. *W.*

22) *Buprestis superciliosa. Wd.*

Cuprea, elytris vitta postice abbreviata albida obsoleta. Longit. lin. 4. Promont. bon. spei.

Fühler dunkel kupferroth; Stirn ausgerandet, so daß ihre Seiten in scharfen Rändern über die Augen hervorragen, mit vier gelblichweißen Filztropfen. Halschild mitten mit einem größern und an jeder Seite neben diesem einen kleinern Höcker, welche durch eine stumpfe Leiste zusammenhängen; an jeder Seite eine unterbrochene nach innen absetzende gelblichweiße Filzstrieme, und hinter jedem Auge ein sehr deutlicher gelblicher Filztropfen. Flügeldecken kupferröthlich, an der Nath gelblich, dann folgt nach außen eine von der Wurzel anfangende breite, röthlich-

lichweise, nicht sehr deutliche, doch in gewisser Richtung bestimmter sich zeigende Strieme, welche schmaler werdend schon in einiger Entfernung von der Spitze endet und rings von einer kupferrothen Linie eingefasst ist. Nach aussen sind die Flügeldecken wieder etwas gelblich; an der Spitze weisslich. Untere Fläche kupferroth, mit nur dünn stehenden weissen Härchen; an den drei letzten Bauchabschnitten ein dreieckiger, mit der Basis am Vorderrande liegender völlig haarloser Fleck. *W.*

23) *Buprestis chalcodes* *Wd.*

Cuprea, confertim rugulosa, albido - pruinosa.
Longit. lin. $3\frac{2}{3}$. Prom. bon. spei.

Fühler schwärzlich erzgrün; Kopf vorn kaum ein wenig ausgerandet. Halschild an den Seiten flach vertieft, die mittlere flache Erhöhung vorn mit einer etwas länglichen schwachen Vertiefung, nach hinten zu mit einer Verschnürung. Flügeldecken kupferroth, welches wenig in's gelbliche zieht; mit stark vorragenden Schulterbeulen; nach hinten zu etwas breiter werdend und dann wieder schnell verschmälert. Alle diese Theile sehr fein runzelig und mit weissem Reif dünn bedeckt, der in der Mitte des Halschildes wohl nur abgerieben ist, im Mittelfelde der Flügeldecken aber beständig zu fehlen scheint, da er auf beiden Flügeldecken an der vordern Hälfte von der Naht bis zur Mitte, an der hintern Hälfte aber nur halb soweit sich erstreckt, an der Spitze selbst aber wieder die ganze Breite einnimmt. Untere Fläche des Körpers nebst den Beinen ganz gleichförmig dünn bereift. *W.*

24) *Buprestis gracilis* Wd.

Obscure cuprea elytris striato - punctatis, thoracis margine externo elytrorum vitta punctisque filaceis. Longit. lin. $3\frac{1}{2}$. Prom. bon. spei.

Schmal und lang. Kopf gar nicht ausgerandet. Der dunkelkupferrothe Halschild dicht punktirt, dessen Seitenränder breit ochergelb, mit kupferrothem Ausschnitte. Die grob gestreift - punktirten Flügeldecken mit einer linienförmigen ochergelben Strieme, welche dicht nach aussen neben der Schulterbeule anfängt, sich aber bald in einem rechten Winkel nach innen krümmt, und hier auf eine längere Strieme stößt, die etwas weiter nach innen liegend bis zum hintern Drittel der Flügeldeckenlänge hinabläuft. Nach innen an jeder Schulterbeule ein länglicher ochergelber Punkt, und weiter rückwärts noch zwei solche Punkte, die der Nath näher liegen; an unserm Stücke aber auf der linken Flügeldecke fehlen. Mitte der Brust, so wie auch zwei Punkte an jeder Seite des ersten Bauchabschnitts gelb. *H.*

25) *Buprestis rudis*. Wd.

Rubido - fusca, flavo - marmorata, thorace favoso, elytris striato - punctatis. Longit. lin. 2. Prom. bon. sp.

Gestalt ganz wie *B. thoracica* F. Kopf nicht ausgerandet, grob punktirt. Halschild zellig, oder mit sechs seine ganze Fläche einnehmenden grossen tiefen Gruben, die nur durch Leisten von einander geschieden sind; von Farbe dunkelbraun, vorn an jeder Seite

te ein ochergelber Tropfen. Flügeldecken grob gestreift-punktirt, fast gegittert; auſser der leistenartig vorragenden Naht noch eine mittlere und eine äufsere dicht neben dem Aussenrande liegende scharfe Längsleiste. Farbe dunkelröthlichbraun, fast mordoreeröth, mit ochergelben zum Theil zusammenlaufenden Tropfen oder Flecken. Untere Fläche und Beine schwarz. *H.*

26) *Elater dichrous. Wd.*

Ater, albo-variegatus; elytris striato-punctatis. Longit. lin. 7. Prom. bon. spei.

Fühler schwarz, sägezählig. Kopf und Halschild punktirt mit weissen Punkten und Flecken. Flügeldecken mit weissen, wie gesprüzten, oder zackigen Flecken. Die Hauptfarbe tiefschwarz und selbst da, wo der feine kurze schwarze Filz abgerieben ist, ziemlich tiefschwarz. Untere Fläche und Beine tiefschwarz, aber glänzend. Bauch an jeder Seite mit vier weissen Punkten. *H.*

27) *Homalifus platycerus. Wd.*

Linearis, antennis compressis, niger, thoracis angulis posticis elytrisque testaceis. Longit. lin. $6\frac{1}{2}$; latit. lin. $1\frac{1}{2}$. Java.

Fühler stahlbläulichschwarz, die ersten drei Glieder am Aussenrande ziegelröthlich, bis zum fünften an Breite zu-, von da so wieder abnehmend, daß jedes vorhergehende an beiden Rändern ein wenig über das Folgende hinausragt. Kopf schwarz, Halschild bläu-

bläulichschwarz, dick gerandet mit tiefer Mittelfurche; die gerundeten Hinterecken ziegelröthlich; von ihnen geht eine schräge Leiste nach vorn und einwärts; neben welcher der Halschild nach innen stark vertieft ist. Schildchen schwarz. Flügeldecken schön ziegelroth, jede mit vier schwachen Längsrippen. Beine stahlbläulichschwarz. Brust und Bauch etwas minder bläulich. Flügel selbst schwarz. *Wd.*

28) *Lampyris phyllocera*. *Wd.*

Nigra, thoracis lateribus testaceis; elytrorum futura margineque flavidis, antennis longis, late femipinnatis. Longit. lin. 5. Brasilia.

Fühler schwarz, etwas länger als der ganze Körper; jedes Glied sehr breit blattsörmig, nach der Vorderseite schmaler auslaufend und wieder breiter und zugerundet endigend. Halschild etwas glänzenschwarz, mit breit ziegelrothen Seitenrändern. Schildchen schwarz. Flügeldeckennaht schmal bleichgelblich, aber nicht ganz bis zur Spitze. Außenrand der Flügeldecken ziemlich breit bleichgelblich, welches aber schon am hintern Drittel, also früher als an der Naht endet. Beine schwarz. Wurzel und Unterrand der Schenkel nebst den Knieen ein wenig gelblich. Vom Prinzen Max von Neuwied.

29) *Lampyris capicola*. *Wd.*

Nigra, abdominis apice flavissimo; thoracis lateribus flavis, elytris fuscis, futura margineque flavis. Longit. lin. $5\frac{1}{3}$. Prom. bon. sp.

Fühler bräunlichschwarz. Halschild schwarz mit breit gelben Seiten. Schildchen gelb. Flügeldecken schwärzlichbraun, an der Wurzel wenig gelblich, Naht und Außenrand beide bis zur Spitze gelb, was nach der Spitze zu in's röthliche zieht. Bauch schwarz, die zwei letzten Abschnitte und der After selbst schön gelb. Schenkel bleichgelblich, äußerste Spitze nebst Schienen und Fußwurzeln braun. *H.*

30) *Cantharis picta*. *Wd.*

Thorace citrino, pictura punctisque quatuor nigris, elytris chalybescentibus, griseo hirtis, pedibus flavis. Longit. lin. 4. Prom. bon. spec.

Fühlerwurzel gelb, das dritte Glied schon schwärzlich, die übrigen bräunlichschwarz. Vorderhälfte des Kopfs gelb, hintere schwarz. Auf dem citrongelben Halschild mitten eine schwarze nach vorn und hinten gespaltene Zeichnung, und an jeder Seite derselben nach hinten zwei Punkte. Flügeldecken äußerst fein gerunzelt, mit sehr schwachen Längslinien und feinen greis-gelblichen Härchen, so daß die Stahlfarbe dadurch etwas grünlich erscheint und weniger glänzend ist. Brust schwarz. Bauch und Beine gelb. *W.*

31) *Hister bengalensis*. *Wd.*

Niger, thorace utrinque bistriato, foveolato; elytris striis tribus integris, quarta medio late interrupta, quinta brevissima. Longit. lin. 7. Bengalia.

Er hat sehr viele Aehnlichkeit mit *H. inaequalis* *F.*,

F., doch ist der vierte Streif der Flügeldecken mitten sehr weit unterbrochen und der fünfte deutlich an der Flügeldeckenpitze vorhanden. Alles übrige wie bei *H. inaequalis*. Die Kinbacken sind an meinem Stücke geschlossen, so daß die rechte von der linken verdeckt wird; doch möchte die rechte wenig oder gar nicht kürzer seyn als die linke. *Wd.*

32) *Hololepta capensis*. *Wd.*

Nigra, thorace punctulato, elytris striis dorsalibus 6, quinta et futurali antice abbreviatis. Longit. vix lin. 2. Prom. bon. sp.

Der *H. depressa* (Hister depr. *F.*) ähnlich, doch bestimmt verschieden. Stirn etwas queer vertieft; Halschild äußerst fein punktirt und fein gerandet. Flügeldecken mit drei ganzen Streifen, der vierte vorn schon ein wenig, der fünfte vorn bis auf die Hälfte abgekürzt, der Nahtstreif noch kürzer. Vorderste Schienen vierzahnig, mittlere fünfzahnig, hinterste dreizahnig. Untere Fläche des Körpers äußerst fein punktirt. *H.*

33) *Gymnopleurus caelatus* *Wd.*

Cupreus, clypeo subquadridentato, thorace analogypico; elytris obsolete striatis; pedibus nigris. Longit. lin. 6. Prom. bon. spei.

Fühler schwarz, die mittleren Zähne des Kopfschildes nicht sehr scharf, die äußern noch kürzer und gerundet. Vorderrand des Halschildes mit einer größern ziemlich tiefen Mittel- und je einer kleineren

Seitenbucht. Oberfläche mit verschiedenen regelmässigen, flachen, wie geschnitzten Erhöhungen, einem Mittelfstreife und je einem Seitengrübchen. Flügeldecken an der Wurzel mit mehreren flachen Falten; in der Mitte neben der Naht einige flache Querfalten; auf jeder Decke sieben wenig merkliche Streifen. Die ganze Oberfläche des Körpers äusserst fein chagrinirt, woher der Glanz seidenartig schimmert. Die untere Fläche schwärzlich stahlblau, welche Farbe auch die Schenkel haben. Vorderschienen dreizahnig. *H.*

34) *Gymnopleurus aenescens* *Wd.*

Cupreo - virens, alutaceus; clypeo bidentato, capite thoraceque linea glabra; elytris obsolete striatis, pedibus aeneis. Longit. lin. 4. Prom. bon. sp.

Schön kupferroth, fast grüngolden spielend. Eine glänzendere Linie läuft über Kopf und Halschild. Vorderrand des Halschildes wie beim Vorigen. Kopf, Halschild und Flügeldecken fein chagrinirt, letztere je mit sieben nicht sehr deutlichen Streifen. Untere Fläche des Körpers erzgrün glänzend, an den Seiten ziemlich grob punktirt. Beine erzgrün, Schenkel fast grob chagrinirt. Vorderschienen dreizahnig. *H.*

35) *Aphodius ochraceus* *Wd.*

Ochraceus, margine elytrorum late flavicante, capite unituberculato. Longit. lin. $3\frac{1}{2}$. Prom. b. sp.

Der Kopf zieht in's Rostgelbe, hat einen grossen dreieckigen mit der Spitze rückwärts gerichteten Höcker,

ker und hinter diesem eine an den äußern Enden etwas verdickte Querleiste; Kopfschild kaum merklich ausgerandet, Halschild fein punktirt, Aufsenränder ins gelbliche ziehend, mit einem auf einer flachen Erhöhung stehenden dunklerem Punkte oder Flecken. Flügeldecken gestreift, Zwischenräume fein punktirt. Farbe ocherbraun; Aufsenrand ringsum breit ins gelbe ziehend. Untere Fläche des Körpers nebst den Schenkeln stark gelblich; Schienen mehr in's Braune. *H.*

36) *Aphodius limbatus* *Wd.*

Flavus, disco thoracis elytrorumque fusco. Longit. lin. 2. Prom. bon. sp.

Kopf einhöckerig, schwärzlichbraun mit zwei fast rostgelben Flecken. Halschild schwärzlichbraun, Seitenränder breit gelb mit einem braunen Punkte, Hinterrand etwas schmaler gelb. Flügeldecken gestreift, Zwischenräume glatt und glänzend; das Braune des Mittelfeldes jeder Flügeldecke geht bis nahe an die Wurzel, von der Spitze bleibt es etwas weiter entfernt, so wie es auch nach der Wurzel hin dem Aufsenrande etwas näher tritt als nach der Spitze hin. Untere Fläche und Schenkel gelblich, Schienen dunkler. *H.*

37) *Trox fascicularis* *Wd.*

Thorace sulco medio et fasciculis pilorum plurimis, elytris lineis fasciculato-pilosis, interstitiis rugosis, margine ciliatis. Longit. lin. $4\frac{1}{2}$. Prom. bon. sp.

Fühler schwarz, Kolbe ein wenig bräunlich. Kopf mitten mit einem deutlichen Höcker, von dem

zwei behaarte Linien zur Seite und zwei schwächere etwas schräg nach vorn ausgehen. Halschild mit einer Mittelfurche, die durch eine Quерlinie getheilt wird; an jeder Seite neben der Mittelfurche noch eine flachere Vertiefung; neben dieser und dem Rande eine kürzere Längserhöhung. Auf den Erhöhungen mehrere Bündel oder Haufen kurzer schwarzer Borsten; Ränder dicht und gleichförmig gewimpert. Flügeldecken mit vier Längsleisten, alle mit schwarzen kurzen Borstenhaufen in regelmässigen Abständen besetzt; dicht an der Naht liegt auch eine Reihe von solchen Haarbücheln, welche aber keine erhöhte Linie oder Leiste zwischen sich hat. Die Zwischenräume der Leisten queerrunzelig, fast mit zwei Reihen sehr flacher Vertiefungen. Ränder dicht und gleichförmig gewimpert. Beine schwarz und behaart.

Er hat Aehnlichkeit mit *Trox fabulosus* und *hispidus* *F.* welche einerlei sind, ist aber sehr bestimmt verschieden, schon durch die Form des Halschildes, welcher bei ihm vorn in der Mitte viel stärker vortritt als die vordern Seitenwinkel et cet. *W.*

Bei dieser Gelegenheit sey es erlaubt eine genügende Beschreibung des *Trox horridus* *F.* zu geben, über den bei den Schriftstellern noch manches Schwankende sich findet, wovon wir auch der Güte des Herrn *Westermann* ein schön erhaltenes Stück verdanken, welcher dies Thier selbst am Cap einsammelte.

Trox horridus. *F.*

Niger, thorace trifurcato ciliato, elytris seriato-feto-

fetosis, ciliatis, interstitiis scrobiculatis. Longit. lin. $7\frac{1}{2}$. Prom. bon sp.

Erstes Fühlerglied schwarz, borstig, folgende schwarz ohne Borsten; Kolbe rosth, in gewisser Richtung greis. Kopfschild kaum merklich ausgerandet, oder vielmehr dicht über dem Rande wenig eingedrückt; Stirn mit zwei Queerreihen kurzer Borsten, deren hintere von einem vertieften Längsstreife durchschnitten ist. Halschild mit vier, durch drei Furchen geschiedenen Erhöhungen, deren mittlere länger, alle aber voll kleiner Grübchen und mit ganz kurzen Borsten besetzt sind. Seitenränder flach und schwarz gewimpert. Flügeldecken jede mit fünf Längsreihen kleiner Höcker, deren jeder ein Borstenbüschel trägt, die Borsten nach der Spitze zu convergirend; die innerste Reihe dicht an der Naht schwächer als die übrigen. Zwischen diesen Reihen liegen dicht gedrängte Aushöhlungen paarweise neben einander. Flügeldecken am Aussenrande gefranzt, so daß viele kleine Borstenbündel dicht neben einander stehen. Beine schwarz, gelbgraulich schimmernd, mit mehreren Haarreihen besetzt.

Nach allen Schriftstellern soll Ostindien das Vaterland seyn, wohingegen Freund Westermann auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung seine Exemplare sammelte. Oliviers Abbildung zeigt auf den Flügeldecken keine paarweise stehenden Aushöhlungen, sondern nur Queervertiefungen — ist also nicht genau —; der Text redet von stark chagrinirten Flügeldecken und vier erhabenen Längslinien mit kleinen Stacheln (pi-

quans) besetzt, er hat also die der Naht nächste, freilich schwächere, Reihe übersehen, und für die Beschaffenheit der Zwischenräume einen unpassenden Ausdruck gewählt, denn *chagrinirt* (*alutaceum III.*) bedeutet mit kleinen dichtstehenden erhabenen Pünktchen besetzt, nicht aber vollgrubig (*scrobiculatum*). Größe und Gestalt von Oliviers Abbildung treffen zu. Fabricius sagt: der Halschild sey mit vielen kurzen aufrecht stehenden Dornen (*spinis*) bewaffnet und die Flügeldecken haben fünf Dornreihen. Beide Schriftsteller ziehen Pallas *Jcones* 10. *Scarabaeus pectinatus* an, dieser hat nach Pallas zwischen den Erhöhungen fünf platte Furchen, deren jede zwei Reihen tief ausgehöhlter Punkte enthält.

38) *Melolontha crenulata* *Wd.*

Fusca, griseo-squamosa, thoracis marginibus externis crenulatis, tibiis anticis tridentatis. Longit. lin. 13. ♀. Bengalica.

Sie hat große Aehnlichkeit mit *M. rorida* *F.*, welche Jlliger in der Uebersetzung von Oliviers Werke II. 29. 3. bei Gelegenheit der *M. Comersonii* näher beschrieben hat, und die wir auch in unserer Sammlung der Güte unsers Freundes Westermann verdanken, von der sich aber unsere *M. crenulata* hinlänglich und schon durch die dreizahnigen Vordersehnen unterscheidet.

Fühler reinbraun; mit dreiblättriger, an der Spitze etwas röthlicher Kolbe. Kopfschild nicht ausgerandet aber deutlich aufgebogen, grob punktirt, in jedem
Punk-

Punkte ein greises Schüppchen. Halschild stark gewölbt, Vorderrand gerade und etwa von gleicher Länge als die Länge des Halschildes selbst, unter diesem Rande ragen gelbe in gewisser Richtung fast goldgelb erscheinende Wimpern hervor. Hinterrand viel länger, mitten convex, zu beiden Seiten wenig concav; Seitenränder in der Mitte stark convex (doch etwas minder wie bei *M. rorida*), überall sehr schmal aufgebogen und nicht tief gekerbt, die Vorragungen zwischen den Kerben sehr flach convex; Oberfläche punktirt (dichter als bei *M. rorida*), in jedem Punkte ein greises Schüppchen. Flügeldecken etwas weitläufiger punktirt als bei *M. rorida* und in jedem Punkte ein greises Schüppchen, dagegen auf jeder zwei, freilich sehr flache, jedoch deutliche Rippen. Schildchen hinten gerundet. Steiß und Bauch mit sehr dicht liegenden grauen Schüppchen, die zumal am Bauche die braune Grundfarbe ganz verdecken; Brust mit grauen Haaren besetzt. An den braunen Beinen, außer einzelnen grauen Schüppchen, fuchsröthliche Borsten. Die Grundfarbe des Körpers ist überall ein sehr dunkles schokoladenbraun. Die Vorderschienen haben nach außen drei sehr deutliche Zähne, nach innen einen Dorn; an den hintern Schienen etwa in der Mitte nach außen ein Höckerchen mit einigen stärkern Borsten. *IV.*

39) *Melolontha vetula* Wd.

Nigro-fusca, glabra, capite maculisque quatuor thoracis badiis, elytris subfulcatis rugosis. Longit. lin. 7. Prom. bon. sp.

Füh-

Fühler ochergelblichbraun. Kopfschild fast halbkreisförmig, ohne die geringste Ausrandung, sehr fein gerunzelt, vorn stark aufgebogen. Kopf selbst flach gewölbt, punktirt. Halschild glatt, selbst unter dem Suchgase kaum fein punktirt, wenig gerandet; gegen die Wurzel hin ein flaches Mittelgrübchen, von dem ein kaum merklicher Streif nach der Spitze läuft. An der Spitze zwei kastanienbraune, sehr kurze, nach hinten ein wenig zusammenlaufende Striemen, oder vielmehr längliche Flecken, und den Außenrändern nahe, zwei gleichgefärbte mehr gerundete, die Spitze nicht erreichende Flecken und auf jedem dieser vier Flecken eine flache nicht sehr merkliche Vertiefung. Flügeldecken schwärzlichbraun, glatt, ziemlich dicht, aber nur flach gefurcht und queergeunzelt. Untere Fläche vorn rostgelblich und eben so behaart; Bauch braun, am letzten Einschnitte gelblich. Vorderste Schenkel und Schienen rostgelblich; hintere Beine an der untern Fläche braun, oben oder innen mehr gelblich. *H.*

40) *Melolontha fulcata*. *Wd.*

Punctata; capite thorace scutelloque nigris, antennis elytrisque rubidis, corpore subtus griseo hirto. Longit. lin. $6\frac{1}{2}$ ♂. Prom. bon. sp.

Fühler röthlichbraun; Kopf und Kopfschild feinrunzlig; Kopfschildsrund vorn ein wenig aufgebogen, ohne alle Ausrandung. Halschild ziemlich grob punktirt, mitten eine Längsfurche, die an beiden Enden ein wenig abgekürzt ist, vordere und hintere Ecken etwas

etwas vorsteigend, Seitenränder gerandet und etwas hinter der Mitte stark convex. Schildchen grob punktiert, schwarz. Flügeldecken röthlichbraun, grob punktiert, mit äusserst kurzen kaum sichtbaren greifen Härchen dünn besetzt, am Rande ein wenig längere Borsten, die auch schwer sichtbar sind. After und untere Fläche fast schokoladenbraun, mit greifen sehr kurzen Härchen, welche gegen die Brust hin und an derselben viel länger und gelblicher werden. Beine fast schokoladenbraun. *H.*

41) *Melolontha boops.* *Wd.*

Sabbadia, griseo-tomentosa, clypeo prominente semicirculari, thorace brevissimo, elytris tuberculo apicali. Longit. lin. 6. ♂. Bengalica.

Fühler verblichen kastanienbraun, ins gelbliche ziehend. Alle Theile obenauf verblichen kastanienbraun. Kopfschild gross, halbkreisförmig, am Rande selbst unmerklich aufgebogen, in der Mitte hinter dem Rande noch eine ihm ziemlich gleichlaufende Vertiefung; der übrige Kopf viereckig, mehr breit als lang. Augen sehr gross. Der ganze Kopf stark mit greifen dicht anliegenden Haaren (Filz) bedeckt. Halschild doppelt so breit als lang, Seitenränder schwach convex. Vorder und Hinterrand sehr flach geschweift. Halschild und Flügeldecken nicht so dicht behaart als der Kopf; diese mit sehr wenig merklichen Längslinien und groben aber sachen Punkturen; über der Spitze hat jede ein spitziges Höckerchen. After mehr breit als lang, an der Spitze gleichfalls

mit zwei in der greifen Behaarung versteckten stumpferen Höckerchen. Untere Fläche des Körpers dunkel kastanienbraun, Beine lighter, beide mit greifen anliegenden Haaren. Schenkel und Schienen ziemlich plattgedrückt, die hintersten besonders breit, Farbe wie an der obern Fläche. Alle Klauen der Fußwurzeln ungleich, wie bei *M. Frischii*, *Julii F.* und ähnlichen, aber die Gestalt des Körpers bei unsrer Art viel schlanker, mit *M. umbrosa F.* am nächsten verwandt, Form des Kopfs und Halschildes dieser sehr ähnlich. *W.*

42) *Melolontha biguttata. Wd.*

Aenea, elytris ferrugineo-fuscanis, striato-punctatis, apice suturaque nigris, ano maculis duabus albis. Longit. lin. $3\frac{1}{3}$ ♀. Java.

Diese Art hat die gedrungene Statur eines *Anisonyx*, zu welcher Gattung sie aber keinesweges gehört. Mit der ähnlichen viel größern *M. bipunctata* Oliv. vom Cap, die auch eine wahre *Melolontha* ist, darf sie nicht verwechselt werden.

Fühler metallisch grünlichschwarz. Kopf schön erzgrün, in's kupferrothe spielend, mitten wenig vertieft; Kopfschild vorn ein wenig aufgebogen, ohne alle Ausrandung, feinrunzlig. Halschild schön erzgrün, an der Spitze weniger breit als die Länge beträgt, an der Wurzel hingegen breiter, an den hintern Ecken gerundet, vor dem Schildchen ganz gerade, neben diesem an jeder Seite eine schwache Convexität bildend und dann flach concav zur hintern Ecke laufend

fend; Seitenränder gerandet, in der Mitte am stärksten convex. Schildchen ziemlich groß, dreieckig, deutlich punktirt. Flügeldecken rostgelblichbraun, an der Naht schmal schwarz, an der Spitze schwarz, was sich bis über die Hälfte des Außenrandes schräg an diesem hinaufzieht, gestreift-punktirt; die Punkte gröber als am Halschilde. After dunkel erzgrün, mit zwei großen, etwas schräg länglichen, weißen Haarflecken. Bauch kupferröthlich, mit an den Seiten weißbehaarten oder bewimperten Einschnitten. Beine erzgrün, unten kupferröthlich spielend, Fußwurzeln schwarz; Klauenglied und Klauen wie bei *M. horticola* F., doch etwas stärker. *W.*

43) *Melolontha lateralis*. *W.*

Nigra, omnino punctata, elytris flavidis, futura lateribusque nigris. Longit. lin. 3. Prom. bon. sp.

Fühlerwurzel kastanienbraun, Kolbe schwarz. Kopfschild viereckig, vorn verschmälert, stark aufgebogen und kaum merklich flach ausgerandet. Kopf an der Wurzel mit einer glatten Queererhöhung. Halschild mehr breit als lang, mit einzelnen greisen Härchen; an jeder Seite ein Grübchen. Schildchen rundlich dreieckig, schwarz. Flügeldecken bräunlichgelb, grob punktirt, vor der Spitze ein Queerstreif, der sich parallel mit dem Außenrande bis gegen das vordere Drittel hinaufzieht, aber wenig merklich ist. Naht schmal schwarz; der ganze Außenrand breiter schwarz und zwar in der Mitte am breitesten, von da nach vorn und nach hinten allmählig schmaler werdend.

Un-

Untere Fläche des Körpers schwarz. Brust und Einschnitte des Bauchs mit weißlichen Härchen nicht sehr dicht besetzt. Beine schwarz, Fußwurzeln bräunlich. Vorderfchienen außen zweizahnig, innen mit einem langen Dorn. *W.*

44) *Melolontha notata*. *Wd.*

Nigra, elytris plaga rufa, clypeo emarginato. Longit. lin. $2\frac{1}{3}$ ♂. Prom. bon. sp.

Fühler rothbraun, Kolbe schwarz. Kopfschild fein und dicht punktirt, viereckig, aber am Vorderrande bedeutend verschmälert, Ränder breit aufgebogen, der Vordere deutlich ausgerandet. Kopf selbst fein und dicht punktirt; ebenso der Halschild, der etwas breiter als lang, nach vorn verschmalert, an den Seitenrändern hinten stark convex, an jeder Seite mit einem größern vertieften Punkte versehen, aber ohne Spur eines Mittelfstreifs ist. Flügeldecken ziemlich fein punktirt. Die Farbe des ganzen Körpers schwarz, am After, an der untern Fläche und den Beinen stark ins Braune ziehend. Auf jeder Flügeldecke ein länglicher Wisch von gelblichrother Farbe, welcher der Naht etwas näher liegt als dem Außenrande, und von der Wurzel viel weiter entfernt bleibt, als von der Spitze. Untere Fläche und Beine dünn, aber ziemlich lang greis behaart. Vorderfchienen außen zweizahnig.

45) *Melolontha nigra*. *Wd.*

Omnino nigra, punctata, fusco-hirta, elytris postice angustatis, unguiculis tarforum omnibus inaequalibus. Longit. lin. $3\frac{1}{2}$ ♂. Prom. bon. sp.

Dem

Dem Habitus nach der *M. capicola* F. am nächsten verwandt. Farbe überall schwarz. Kopfschildrand wenig aufgebogen, wenig convex, ohne alle Ausrandung. Halschild fast so lang als breit, mit fast unmerklicher Mittelstreife. Schildchen dreieckig, etwas schmal, an der Spitze gerundet. Flügeldecken mit zwei sehr schwachen Längslinien und schmalen, doch sehr deutlichen Schulterbeulen. Der äußerste Rand der Flügeldecken gelblich, welches von oben gesehen gar nicht in's Auge fällt. Die ganze Oberfläche fein punktiert, an Kopf und Halschild mit längern, an den Flügeldecken nur mit sehr kurzen schwärzlichen Härchen besetzt. Untere Fläche und Beine auch schwärzlich behaart. Der kurze Bauch hingegen mit kurzen fast schwefelgelben Härchen besetzt. Vorderste Schienen aufsen zweizahnig, ohne Dorn an der Innenseite. *Wd.*

46) *Anisonyx lepidota*. *Wd.*

Nigra, smaragdino-squamosa, rufo-hirta, elytris ochraceis. Longit. lin. 4 ♀. Prom. bon. sp.

Kopf und Halschild tiefschwarz; dieser mit großen schön smaragdgrün glänzenden Schuppen und überdem vorn schwarz, hinten an den Seiten fuchsroth behaart. Schildchen schwarz, mit fuchsrothem Haar. Flügeldecken ocherbraun mit smaragdgrünen Schuppen und einzelnen schwarzen Haaren. After schwarz, smaragdgrün beschuppt und fuchsroth haarig. Die ganze untere Fläche des Körpers nebst den Beinen schwarz mit fuchsrothen Haaren, zwischen denen an den Beinen noch schwarze Dornen stehn. *Wd.*

47) *Anisonyx natua*. Wd.

Atra, elytris flavicantibus, futura margineque nigris. Longit. lin. $3\frac{1}{2}$ ♂. Prom. bon. sp.

Ueberall tieffschwarz und lang schwarz behaart; nur die Flügeldecken dunkelgelblich, bis auf Naht und Ränder, welche schmal schwarz sind. Auf den Flügeldecken keine Schüppchen, sondern nur reihenweise stehende lange schwarze Haare, die aber so wenig dicht stehen, daß die glatte glänzende Fläche der Flügeldecken deutlich zu sehen ist. Die vordersten Fußwurzeln kastanienbraun.

48) *Trichius pachymerus*. Wd.

Grisco-ïquamulosus, pedibus badiis, femoribus posticis validissimis compressis subarmatis. Longit. lin. 3. ♂. Prom. bon. sp.

Diese Art gehört, wie die folgenden, zu der Abtheilung, welche Melol. crassipes, dentipes, arthritica F. und ähnliche begreift, mit welchen sie in dem kurzen gedrungenen breiten Körperbaue und den verdickten Hinterbeinen ganz übereinstimmt und welche Illiger zu *Trichius* zählt.

Fühler etwas gelblich kastanienbraun, Kolbe schwarz. Kopf schwarz mit fast schuppenähnlichen greifen Härchen; Vorderrand des Kopfschildes vierzahnig, aufgebogen, die mittleren Zähnen kleiner; der Wurzel des Kopfschildes zur Seite noch ein kleines Zähnen. Halschild vorn nur halb so breit als an der Wurzel; Seitenränder wenig, hinterer Rand stärker

ker convex; eine deutliche Furche läuft mitten der Länge nach; greise Härchen bedecken die Fläche. Schildchen etwas länglich dreieckig, mit greisen Schüppchen dicht bedeckt. Flügeldecken hinten verschmälert, Grundfarbe kastanienbraun, aber von dicht liegenden gelblich greisen Schüppchen fast ganz verdeckt. After mehr als senkrecht gestutzt, im Umfange gelblich greise dichtliegende Schüppchen. Untere Fläche schwarz, mit greiser Behaarung. Beine licht kastanienbraun; vorderste Schienen aufsen dreizahnig, die Zähne spitz und dicht zusammenliegend; kein Dorn an der Innenseite. Mittelschienen ohne Zähne, aber innen an der Spitze ein Dorn. Hinterste Schenkel sehr stark, von der Seite zusammengedrückt, noch einmal so hoch als breit, an und für sich ohne Zahn, denn eine kleine spitze zahnartige Hervorragung an der Wurzel, gehört eigentlich der Beinwurzel (coxa) an und ist vom Schenkel selbst deutlich geschieden. Hinterste Schienen gleichfalls sehr stark und zusammengedrückt, an der Spitze vorn in einen Zahn auslaufend, auch innen noch mit einem Zähnchen versehen. An den vordern Fußwurzeln zwei fast gleiche Klauen, an den hintersten nur eine, die desto stärker und länger ist. *H.*

Anmerk. Von den Arten der Reihe, welcher die eben beschriebene angehört, hat Fabricius nur die Männchen gekannt und beschrieben, und wir kennen von diesem *T. pachymerus* auch das andere Geschlecht noch nicht. Die Weibchen unterscheiden sich aber sehr: sind viel schlanker gebaut, haben weit schwäche-

re Hinterbeine, oft auch die Flügeldecken von lichterer Farbe, welches letztere z. B. bei *Trich. dentipes* und *arthriticus* (Melol. F.) der Fall ist, bei deren Weibchen die Flügeldecken gelblich, dahingegen bei den Männchen braun sind.

49) *Trichius denticeps*. *Wd.*

Clypeo bidentato, niger, elytris cuprascentibus, pedibus ferrugineis, femoribus posticis inermibus. Longit. lin. $2\frac{1}{2}$ ♂. 2 ♀. Prom. bon. sp.

Fühler roströthlichgelb, auch die Kolbe. Kopf schwarz, grob chagrinirt; Kopfschild vorn gerade, an jeder Seite mit einem Zähnchen. Halschild schwarz, weitläufig punktirt, an der Wurzel mit einer kurzen Längsfurche; Vorderrand weniger schmal als beim vorigen und etwas concav, an jeder Seite unmittelbar vor dem Wurzelrande ein schmaler Queereindruck. Kopf und Halschild mit kaum merklichen, nur von der Seite her sichtbaren greisen Härchen. Schildchen schwarz, deutlich greishaarig. Flügeldecken dunkelkupferröthlich, doch nicht eigentlich metallglänzend, Steifs eben so, ringsum mit gelblichen Härchen besetzt, schräg von oben nach unten und vorn abgestutzt. Untere Fläche schwarz, mit greisen Härchen. Beine röthlichroßgelb, Bildung derselben wie beim vorigen, nur daß an den hintersten die zahnförmige Hervorragung der Beinwurzel ganz fehlt und die Klaue doppelt ist. Bei dem Weibchen ist – die oben in der Anmerkung angegebene allgemeine Verschiedenheit der Formen abgerechnet – auch die

Far-

Farbe der Flügeldecken mehr in's kastanienbraune fallend, ja an der Spitze sehr dunkel, der After schwärzlich und nur senkrecht gestutzt; die Beine sind mehr röthlich.

50) *Trichius latipes*. Wd.

Niger, elytris vittis griseo-squamulosis, femoribus posticis compressis, validissimis, inermibus ♂. elytris obscure badiis ♀. Longit. lin. $2\frac{1}{4}$. Prom. bon. sp.

Taster und Fühler fast honiggelb, Fühlerkolbe an der Spitze dunkler. Kopfschild ungezahnt und wie der Kopf schwarz und chagrinirt. Haltschild schwarz, weitläufig punkirt, wenig breiter als lang, Seitenränder nicht stark convex, Hinterrand etwas mehr; mitten eine vorn abgekürzte, beim Weibchen besonders flache und kürzere Längsfurche; die ganze Oberfläche mit ziemlich langen, feinen, greisen Härchen dünn besetzt, außerdem bei ♂ mit greisen Schüppchen versehen, die zumal an den Rändern dichter liegen, bei ♀ aber nicht vorhanden sind, obwohl die Härchen auch bei diesem deutlich zu sehen sind. Schildchen ziemlich breit dreieckig, dicht greis beschuppt. Flügeldecken beim ♂ schwarz, jede mit vier Striemen greiser Schüppchen, deren erste, der Naht nächste, mit der dritten an der Spitze bogenförmig zusammenhängt. Beim ♀ sind die Flügeldecken dunkel kastanienbraun, sehr glänzend, aber ohne alle Schüppchen, die vielleicht nur abgerieben seyn mögen. Rand des Hinterleibes hinter den Flügeldecken wie
die

die Bauchseiten dicht greis beschuppt; Schüppchen bei ♀ schon mehr zu Härchen verlängert, Brust in beiden Geschlechtern deutlich weifs behaart. After bei ♂ von oben nach unten und vorn schräg gestutzt, glänzend schwarz; bei ♀ fast senkrecht gestutzt, sehr dunkelbraun und deutlich greis behaart; bei ♂ keine Spur von Behaarung. Hintere Beine bei ♂ schwarz, vorderste röthlich honiggelb, nur an den Schenkeln schwarz. Hinterste Schenkel zusammengedrückt, breit (oder vielmehr hoch), glatt, mit einzelnen greisen Borsten; Schienen auch sehr breit, an der Spitze vorn in einen starken aufgekrümmten Zahn auslaufend; innen an der Wurzel ein kleinerer Zahn. Klaue einfach. Bei ♀ die Mittelbeine auch schon etwas röthlich; die hintersten Schienen ohne Zahn an der Wurzel, die hintersten Klauen doppelt. *Wd.*

51) *Trichius fulvicollis.* *Wd.*

Niger, elytris fusco ferrugineoque variis, thorace flavicante-hirto, semiglobofo. fulco medio profundo. Longit. lin. $2\frac{1}{2}$ ♀. Prom. bon. spei.

Fühler schwarz, Taster honiggelblich. Zwischen der Fühlerwurzel und den Augen ein schwarzes kurzes Haarbüschel. Kopfschild ungezahnt, hinter dem fast geraden Vorderrande ziemlich stark vertieft, mit gelblichen Härchen dicht besetzt. Halschild schwarz, mit langen, feinen, gelblichen Härchen besetzt, fast so groß als die Flügeldecken, außerordentlich stark gewölbt, an den Ecken gerundet, mit einer tiefen, von der Wurzel bis über die Hälfte der Länge vorgehenden

den, Längsfurche. Flügeldecken nach hinten verschmälert, Grundfarbe schwärzlichbraun, mit einer Zeichnung von rostgelben Schüppchen gebildet. Spitze des Hinterleibes hinter den Flügeldecken und Hinterleibsseiten mit kurzen, aber dicken, gelblichen Härchen besetzt. Steifs eben so, nur die Härchen dünner stehend; der Steifs schräg von oben nach unten und vorn gestutzt. Untere Fläche des Körpers und Beine glänzend pechschwarz, ziemlich lang greis behaart. Fußwurzeln fast kastanienbraun und nebst den Schienen fuchsroth behaart, besonders stark die hintersten. Vorderste Schienen mit drei starken Zähnen, wovon die zwei untersten an der Wurzel vereinigt sind. Hinterste Schenkel nur mäßig stark, zusammenge- drückt ohne Zahn; hinterste Schienen nach Verhält- niss stärker als die Schenkel, an der Spitze vorn mit einem langen Zahn oder Dorn. Klauen auch an den hintersten Füßen mit einer kleineren Nebenklaue. W.

52) *Cetonia plana*. W.

Aeneo-nigra, thoracis margine laterali fasciaque elytrorum sinuata luteis. Longit. lin. 11. ♀. Prom. bon. sp.

Fühler schwarz. Kopf wenig metallisch schwarz, grob ledernarbig-runzig; Kopfschild fast gleichzeitig viereckig, doch ein wenig mehr breit als lang. Seitenrand dick aufgebogen, nach vorn ein klein wenig auseinanderlaufend, vordere Ecken gerundet, Vorder- rand auch dick aufgebogen und kaum merklich schmal angerandet. Halschild vorn nicht völlig halb so breit

als an der Wurzel, metallisch schwarz, grob punktiert, Seitenränder ein wenig geschweift und wulstig, von Farbe rostgelb. Schildchen mittelgroß, fast gleichseitig dreieckig, sehr flach punktiert. Flügeldecken wie das Schildchen metallisch schwarz, flach punktiert; etwa am hintern Drittel eine fast citrongelbe, am Außenrande breitere, vorn und hinten buchtige, die Naht nicht erreichende Binde. Alle Schenkel, die untere Fläche des Halschildes, der vordere Theil der Brust und das Brustbein röthlichrostgelb, fast karmelitbraun. Alle Bauchabschnitte in der Mitte dunkelgelblichroth, an den Rändern metallisch schwarz. Schienen und Fußwurzeln schwarz; hinterste Schienen am Innenrande fast fuchsroth behaart. *H.*

53) *Cetonia cupripes.* *Wd.*

Cuprea, thorace elytrisque ferruginosis, illo lateribus, haec maculis transversis albis. Longit. lin. $4\frac{1}{2}$ ♂. Tranquebar.

Fühler kupferröthlich. Kopf schön kupferglänzend, fast ledernarbig runzlich, hinten eine etwas stumpfe Längslinie. Kopfschild viereckig, Vorderecken stark gerundet, Ränder dickwulstig aufgebogen, der vordere wenig ausgerandet. Halschild wie mit rostbrannem Staube bedeckt, wo dieser abgerieben ist, erscheint die Grundfarbe licht erzgrünlich, ins Gelbliche ziehend; Seitenränder mit gelblich weissen Schüppchen breit besetzt. Staub und Grundfarbe der Flügeldecken wie beim Halschilde; von den gelblichweissen Quersflecken liegen an jeder Seite längs der Naht

Naht, von der Mitte der Länge an nach hinten drei; einer am Aussenrande viel weiter nach vorn, zwei andere am Aussenrande in gleicher Richtung neben dem zweiten und dritten an der Naht; auch der Theil des Mittelleibes, der zwischen dem Halschilde und der Flügeldeckenwurzel hervorragt, hat einen solchen Fleck. After schön kupferglänzend, an jeder Seite mit einem gelblichweißen Mondfleck. Die Bauchabschnitte an jeder Seite mit einem, der fünfte mit zwei weißen Schuppenflecken. Die ganze untere Fläche des Körpers wie die Beine schön kupferglänzend, die Brust mit einigen weißen Schuppenflecken, die Beine mit greisen Härchen. *W.*

54) *Copris ensifer. Gr.*

Aeneus, thoracis prominentia lateribus aurita, antice bidentata, capitis cornu erecto, apice recurvo. St. Paulo in Brasilia. Voet Col. II. tb. 23. fig. 2. fem.

Dem *C. lancifer* sehr ähnlich, aber noch größer, metallisch grün, die Deckschilde feiner sculptirt, und die mittlere Erhabenheit des Halschildes etwas verschieden.

Das Kopfschild halbkreisförmig, vorn zweizählig, in der Mitte mit einem langen Horne. Beim Männchen das Horn von der Länge des Halschildes, vorn an der Wurzel platt gedrückt, die Spitze zurückgebogen, (jähler und stärker als bei *C. lancifer*), auf der Innenseite bogenförmig geschweift; beim Weibchen etwas kürzer als das Halschild, die Spitze kaum merklich zurückgebogen. Das Halschild vorn sehr

tief niedergebogen, der Seitenrand nach hinten sehr stark zusammengefehnürt, ganz wie bei *C. lancifer*, und eben so unten mit braunen Haaren besetzt, die Oberfläche vorn fein queerriffig, hinten am erhöhten Theile gekörnt. Auf der vordern herabgebogenen Fläche eine breite tiefe Aushöhlung, mit breitem glatten Mittelstreif, über welche die viereckige Erhabenheit des hohen Hintertheils des Halschildes vorragt. Diese Erhabenheit hat bei dem Männchen hoch aufgeworfene Seitenländer, und ist vorn bogenförmig ausgerandet, wodurch die Ecken als Zähne vortreten, da hingegen bei *C. lancifer* diese Erhabenheit weit kürzer ist, und sich nach vorn in eine besonders abgesetzte, zweizählige Platte verlängert. Neben dieser Erhabenheit, unterwärts am Seitenrande der Grube noch beiderseits ein starker Zahn, der bei *C. lancifer* fehlt. Beim Weibchen die Seitenländer der Erhabenheit schwächer aufgeworfen, die vordere Ausrandung sehr kurz, und daher die vordern Zähne dicht nebeneinander, keine Seitenzähne am Rande der Grube. Die Deckshilde haben breite, flache, mit entfernten Queerwulsten versehene Längsstreifen, die Zwischenräume zwischen den Streifen eben und gekörnt, da bei *C. lancifer* die breiten Furchen gekörnt und die Zwischenräume als hohe glatte Kanten erscheinen. Die ganze Unterseite mit bräunlichschwarzen Haaren dicht besetzt.

Die Farbe oben dunkel metallisch grün, das Halschild vorn, besonders am Rande in schlackenblau sich ziehend, der Hinterrand der Deck- und

schilde und der After schlackenblau, die Unterseite schwarz.

Voets angeführte Abbildung, stellt wahrscheinlich das Weibchen unsers Käfers, auf keinen Fall das von *C. lancifer* dar, nur sind dann die Kanten der Deckshilde falsch ausgedrückt. Voets Tb 23 fig. 1. dürfte eine von *C. ensifer* und *C. lancifer* gleichnüssig verschiedene africanische Art vorstellen, welcher der Name *C. Satelles* *Lichtenst.* (vergl. *Illig.* Ausg. von Oliv. 1. p. 207. 9.) bleiben kann.

55) *Tagenia striatopunctata.* *Wd.*

Nigra, elytris striato-punctatis, thorace punctulato. Longit. lin. $\frac{2}{3}$. Bengalía.

Fühler ein wenig pechbraun und etwas minder dick, als bei *T. filiformis* *Ltr*. Kopf und Halsschild sehr fein punctirt an der Halsschildswurzel der Anfang eines schwachen Streifs. Flügeldecken sehr deutlich gestreift punctirt. Untere Fläche des Körpers gleichfalls deutlich punctirt. Beine schwarz, Fußwurzeln fuchsröthlich behaart. *W.*

56) *Phaleria polita.* *Wd.*

Nigra, thorace punctulato, antice angustiore, elytris punctato striatis, striis mediis apice non conjunctis. Longit. lin. $4\frac{2}{3}$. Bengalía.

Fühler schwarz, mit bräunlichen Härchen. Taster Enden braun. Kopf mit einer breit dreieckigen Queervertiefung vor den Augen. Halsschild sehr fein punctirt, Seitenränder convex, an der Spitze stärker zusammenlaufend als an der Wurzel, geran-

randet. Streifen der Flügeldecken sehr deutlich, und dicht punktirt. Außer einem unpaaren nicht bis zur Spitze reichenden, neben dem Außenrande liegenden Streife, vereinigen sich die übrigen an der Spitze paarweise, das mittelfte Paar aber endet nebeneinander, ohne sich in einen Winkel zu vereinigen. Beine bräunlichschwarz mit braunen Härchen und wie die übrigen Theile sehr glatt. *IV.*

57) *Toxicum geniculatum. Gr.*

Viridi aeneum, pedibus rufis, geniculis nigris, elytris striato punctatis, attenuatis, apice mucronatis. Longit. lin. $4\frac{1}{2}$. Brasilia.

Beim flüchtigen Anblicke einer schmalen langen Buprestis ähnlich. Der Kopf kurz und breit, vorn stumpf gerundet, die Augen ganz eingesenkt, der Vorderrand etwas aufgebogen, in der Mitte ein kurzer Queereindruck, der nach vorn an zwei Längseindrücke anschließt, die Oberfläche gepunktet. Die Fühler von halber Körperlänge, dünn, nach der Spitze zu etwas dicker. Das Halschild etwas breiter als lang, hinten kaum merklich schmaler, der Hinterrand schwach geschweift und über dem Schildchen etwas ausgerandet, der Seitenrand gerade, die Oberfläche sehr flach gewölbt, dicht und fein gepunktet, parallel mit dem Hinterrande und dicht neben ihm eine feine eingedrückte Linie. Die Deckschilde an der Wurzel so breit als das Halschild, aber fast viermal so lang, nach der Spitze zu allmählig verschmälert, die Spitzen selbst dolchförmig vorgezogen, die Oberfläche flach ge-

gewölbt, grob gestreift punktirt, neben der Naht zwei Längsfurchen, welche jedoch die Wurzel nicht erreichen.

Die Farbe metallisch grün, Kopf und Halschild dunkler, Hinterleib rothbraun, Beine roth, Knie und Tarfen schwarz.

58) *Helops leprofus*. Gr.

Elongatus, subcylindricus, viridi aeneus, antennarum articulo ultimo albo, elytris punctato fulcatis: rugis transversis elevatis irregulariter interruptis. Longit. lin. 5. Brasilia.

Der Kopf eiförmig, die Augen vorgequollen, vorn ausgerandet und hier eine in die Höhe gerichtete Platte eingesetzt, unter der die Fühler stehen. Die Fühler von halber Körperlänge: das erste Glied dick, kolbig, das zweite dick, sehr klein, das dritte und vierte lang, dünn, walzig, an der Spitze etwas verdickt, das fünfte bis zehnte breiter, flach gedrückt, langgezogen dreieckig, ziemlich gleich lang unter einander, das Endglied eiförmig. Das Halschild etwas breiter als lang, vorn etwas schmaler als hinten, der Seitenrand niedergebogen, in der Mitte mit Spuren eines Dornes, die Oberfläche flach gewölbt, grob punktirt, in der Mitte mit einem flachen, kreuzförmigen Eindrucke. Die Deckshilde an der Wurzel etwas breiter als das Halschild, langgestreckt, die Spitze scharf gerundet, oben gewölbt, tief punktirt gefurcht, die Zwischenräume glatt und hoch gewölbt. In der Mitte und nach der Spitze zu, laufen die erhabenen

benen Leisten mehrmals zusammen, und unterbrechen die Furchen, wodurch breite, flache, unregelmäßige Queerbeulen entstehen. Die Beine lang und schlank, die Schienen ohne Enddornen.

Die Farbe metallisch grün, Beine schwarz, Schienen und Schenkel an der Wurzel roth, Fühler schwarz mit weißem Endgliede, Taster gelb, Hinterleib ins Röthliche fallend.

59) *Helops auricollis*. Gr.

Aeneus, nitidulus, thorace punctato - rugoso, elytris crenato fulcatis obscurioribus, ano testaceo. Longit. lin. 6. Brasilia.

Der Kopf eiförmig, grob und verworren punktirt, der Seitenrand in die Höhe gebogen und eine vorspringende, bis in die Mitte des Auges reichende Platte bildend, unter der die Fühler stehen. Die Fühler nicht ganz von halber Körperlänge, wie beim vorigen gestaltet. Das Halschild breiter als der Kopf und breiter als lang, die Seiten gerundet, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken fast rechtwinklich, die Oberfläche flach gewölbt, grob und verworren dicht punktirt. Das Schildchen dreieckig, punktirt. Die Deckschilde etwas breiter, als das Halschild, und fast fünfmal so lang, am Ende spitzig gerundet, gewölbt, dicht und breit gefurcht, die Zwischenräume schmal und hochgewölbt, die Furchen durch zahlreiche Querreisten gekerbt. Die Beine lang und schlank, die Schienen ohne Enddornen.

Die

Die Farbe gewöhnlich lebhaft purpurroth, Beine stahlblau, Deckschilde metallisch dunkelgrün; doch giebt es Abänderungen mit grüngoldnem Kopf und Halschild, und metallisch grünlich schwarzen Deckschilden. Die zwei letzten Ringe des Hinterleibes und die Seiten des vorhergehenden Ringes bei allen Abänderungen rothgelb.

60) *Cnodalon chalybaeum*. Gr.

Cyaneum, nitidulum, thorace subgloboso, punctato, elytris elongato ovalibus, striato punctatis, interstitiis punctis setigeris seriatis. Long. lin. $6\frac{1}{4}$. Brasilia.

Der Kopf eirund, die Stirn eingedrückt, ihre Seitenränder aufgeworfen, und bis zur Mitte der Augen sich ziehend, die Oberfläche punktirt. Die Fühler reichlich von halber Körperlänge, das erste Glied kurz, walzig, das zweite sehr klein, kuglich, das dritte so lang als das erste, das vierte etwas länger, beide spitzwärts dicker. Vom fünften Gliede an werden die Glieder platt, dreieckig, mit stärker vortretendem Innenwinkel, und breiter, das zehnte an der Spitze ausgerandet, das eilfte spitzig eirund. Das Halschild etwas breiter als lang, die Seiten sehr stark, Vorder und Hinterrand stumpfer gerundet, ringsum schmal gerandet, die Oberfläche stark gewölbt, in der Mitte dicht, an den Seiten einzeln punktirt. Das Schildchen klein, gerundet. Die Deckschilde fast doppelt so breit als das Halschild, und über dreimal so lang, die Schultern als Beulen vorragend, die Spitze

Spitze scharf gerundet, die Oberfläche gewölbt, deutlich gestreift punktiert, die Zwischenräume jeder mit einer Reihe weitläufiger stehender Punkte, aus denen Borsten entspringen. Die Beine mässig lang, die Schienen mit Enddorn, die Krallen innwendig sägeförmig gezahnt. Die Farbe dunkel stahlblau, Fühler und Beine ins Schwarze fallend.

61) *Cnodalon aeneum*. *Wd.*

Supra aeneum, infra piceum, elytris punctato striatis. Longit. lin. $3\frac{3}{4}$ Java.

Fühler schwarz. Kopf und Halschild schwärzlich erzgrün und fein punktiert; neben den Hinterwinkeln des Halschildes eine ganz kleine flache Vertiefung. Flügeldecken etwas minder schwärzlich erzgrün, punktfleissig. Untere Fläche des Körpers und Beine pechschwarz. Schenkel und Schienenspitzen nebst den Fußwurzeln stark ins Braune. *IV.*

62) *Lytta atomaria*. *Gr.*

Nigra, griseo tomentosa, elytris guttis numerosis denudatis nigris. Longit. lin. $6\frac{1}{2}$. Brasilia.

So groß wie die kleinern Exemplare der *Lytta verticalis* *Illig.* Der Kopf langlich eirund, kaum breiter als das Halschild, mit grauen niederliegenden Haaren dicht bedeckt, und mit einzelnen schwarzen runden Flecken, die durch Mangel des Haarüberzugs und Vortreten der Grundfarbe entstehen. Die Fühler von halber Körperlänge, schwarz, die Glieder etwas flach gedrückt, nach der Spitze zu dünner. Das Halschild so lang als breit, viereckig, die Vorderwinkel

kel abgerundet, oben gewölbt, dicht grau behaart, eine tiefe Mittelfurche und einige runde Flecke schwarz. Die Deckschilde dachförmig, dicht grau behaart, mit zahlreichen schwarzen runden Flecken, wovon die dem Hinterrande zunächst liegenden zwei bis drei, etwas unregelmäßige, mit dem Rande parallel laufende Reihen bilden. Unterseite und Beine mit grauen Härchen dicht bedeckt, nur die Tarfen schwarz und nackt.

63) *Lytta futuralis*. Gr.

Nigra, griseo tomentosa, futura albidior. Longit. lin. 7 — 9. Brasilia.

Der Kopf eirund, schwarz, mit grauen Härchen dünn besetzt, die Stirn in der Mitte vertieft, über jedem Fühler ein eingedrückter Strich. Die Fühler fadenförmig, schwarz. Das Halschild doppelt so lang als breit, vorn schmaler als der Hinterkopf, der Hinterrand fast eben so breit, die Oberfläche flach gewölbt, fein punktirt, mit grauen Härchen bedeckt, in der Mitte eine feichte Längsfurche. Die Deckschilde dachförmig, mit grauen oder bräunlichen Härchen dicht bedeckt, die Naht und der äußerste Saum des Seiten und Hinterrandes durch längere dichtere Haare weiß. Die Unterseite und Schenkel durch die Haarbekleidung grau, Schienen und Tarfen schwarz.

64) *Curculio rugosus*. Wd.

Albidus, thorace longitudinaliter, elytris transversim rugosis, his seriatim punctatis, apice acuminatis. Longit. lin. $6\frac{1}{2}$. Bengalia.

Gestalt etwa wie *C. binotatus* *F.* aber der Rüssel ungleich dicker. Fühler schwarz, mit weissen Härchen, die an der Kolbe viel feiner sind, so dass hier das Schwarze mehr durchscheint. Rüssel sehr kurz und breit, mit drei flachen Längsfurchen. Halschild mitten vertieft, neben der Vertiefung je eine dicke hin und her gebogene Längsrünzel, von der nach innen und aussen, in der Mitte eine Queerrünzel abgeht. Flügeldecken mit mehreren groben Queerrünzeln und mehreren Reihen vertiefter grober Punkte, hinten in eine dicht über dem Rande ange setzte dicke Spitze auslaufend, so dass von der Seite gesehen, unter dieser Spitze, der Rand selbst noch eine kleinere Spitze bildet. Der ganze Körper mit weisslichen Schüppchen oder Staube bedeckt, welcher an der obern Fläche mehr in's Grauliche zieht; ausserdem die Vertiefungen der obern Fläche an allen Theilen mit einem fast ziegelfarbenen Staube erfüllt, der nicht etwa bloss zufällig ist. *W.*

65) *Curculio circumdatus*. *W.*

Subauratus, thorace elytrisque obsolete nigrovittatis, his albo-marginatis. Longit. lin. $5\frac{2}{3}$. Bengalia.

Gestalt wie *C. viridis* *F.* Fühler schwarz, mit weissen Härchen besetzt. Kopf oben auf wenig goldglänzend, in's kupferrothe ziehend, mit schwarzer Längslinie in der Mitte; unter den Augen weiss. Halschild und Flügeldecken von gleicher nur wenig glänzender ins kupferrothe ziehender Goldfarbe, Halschild

Schild mit drei schwarzen Striemen, wo die Goldschüppchen gleichsam abgerieben oder dünner aufgelegt erscheinen, so daß die Grundfarbe durchscheint. Flügeldecken an der Naht, und drei Striemen eben so; am Außenrande aber breit, und an der Wurzel schmal weiß gefaunt; übrigens mit undeutlichen Punktreihen. Die ganze untere Fläche des Körpers nebst den Beinen, weißlich. Schenkel ungezahnt. *W.*

66) *Curculio farinosus. Wd.*

Nigricans, elytris fulcatis, thorace elytrisque farina alba large obtectis; femoribus subdentatis. Longit. lin. 5. Bengalia.

Fühler schwärzlich, mit greisen Härchen besetzt. Rüssel etwas dünner als gewöhnlich, ungefurcht, gelblichgrau behaart. Halschild überall sehr dick weiß überzogen. Schildchen und Flügeldecken gleichfalls, an den Flügeldecken hat die Masse hin und wieder ein bräunliches Ansehen, auch an der untern Fläche des Körpers findet sie sich, geht aber hier leichter verloren. Nur da, wo von den Flügeldecken diese Masse abgerieben, oder gleichsam abgebröckelt ist, kommt das gefurchte derselben zum Vorschein. Beine kurz greis behaart, und wie es scheint, an frischen unberührten Stücken, auch mit dem weissen Ueberzuge versehen, der wenigstens an mehreren Stellen deutlich zu sehen ist. Schenkel mit einem sehr stumpfen Zahn. Auf *Asclepias gigantea*, zugleich mit *Eumolpus cyaneus F.* *W.*

Anmerk. Die weisse Substanz könnte man in Versuchung kommen, für ein zufällig anklebendes Pflanzenmark zu halten, sie findet sich aber (wie der rothe Staub bei N. 57, welche Art nur auf dürrem Sande vorkommt) an allen Stücken, und geht nur beim Aufspiesen, weil die Flügeldecken sehr hart sind, leicht verloren.

67) *Lixus alboguttatus*. *Wd.*

Thorace nigro, albido-picto; elytris coccineoleo-fuscis, albo-guttulatis. Longit. lin. $2\frac{2}{3}$ (rothro incluso) Bengalia.

Rüssel bräunlichschwarz. Fühlerkolbe weisslich-schimmernd. Halschild bräunlichschwarz, sehr fein punktirt, in der Mitte ein feiner Streif von weisslicher Farbe; die Seiten breit weisslich, so dass der obere Rand des Weissen zwei Buchten und in der Mitte eine Spitze oder einen Zahn dazwischen bildet. Der Wurzelrand des Halschildes macht an jeder Seite einen sehr starken Bogen, und wo beide Bogen zusammenstossen, einen Zahn, oder eine breite Spitze, die zwischen die Flügeldecken hineintritt, deren Wurzelrand daher stark convex ist. Farbe der Flügeldecken dunkel koschenillröthlichbraun (wie ungelunte ächte Koschenille), auf jeder zehn Reihen grober Punkte und auf der Grundfarbe einzelne weisse regelmässig gestellte Tröpfchen von kleinen Schüppchen gebildet; Spitze der Flügeldecken stumpf. Beine koschenillröthlichbraun, und mit weissen Härchen besetzt. Alle Schenkel mit einem Zahn. *W.*

68) *Brachycerus glabratus*. Wd.

Niger, capite thoraceque punctis maximis, elytris confertim nodulosis. Prom. b. sp.

Alle Theile, bis auf den an der Spitze etwas gelblichgrauen Fühlerknopf, ziemlich tief und etwas glänzend schwarz; doch bemerkt man hin und wieder an der Oberfläche des Halschildes und der Flügeldecken Spuren sehr kurzer greiser Haare, die aber wohl äußerst leicht abgerieben werden müssen, da mehrere Stücke eben so schwarz und glänzend erscheinen. Fühler und Beine sind aber wirklich schwarzborstig. Der dicke Rüssel ist vom Kopfe durch eine starke Furche geschieden, und hat an jeder Seite noch eine nach hinten convergirende Furche, außerdem aber einzelne grobe Punkte; der Kopf selbst hat auch an jeder Seite zwei schräge, nach vorn convergirende Reihen grober Punkte. Das Halschild ist vorn an jeder Seite und auch dicht vor dem Wurzelrande quer vertieft, und hat grobe nicht dicht stehende Punkte. Die Flügeldecken sind mit flachen Knötchen überall und dicht besetzt, hinter jedem ist ein feiner Punkt, aus dem wahrscheinlich eine Borste hervorragt. Der von der Bauchseite her sichtbare Theil der Flügeldecken ist nicht mit Knötchen, sondern nur mit einzelnen Punkten besetzt. Die Decken sind zusammengekommen wenig länglich rund. Beine schwarz und schwarzborstig, die obere Fläche der Schenkel sehr uneben von breiten Vertiefungen. W.

69) *Brachycerus tuberosus*. *Wd.*

Niger, thorace seriebusque duabus tuborum elytrorum ochraceis. Longit. lin. $4\frac{1}{2}$. Prom. bon. sp.

Fühler schwarz, mit wenig grau schimmernder Spitze des Fühlerkopfs. Kopf und Rüssel schwarz, sehr grob punktirt, zwischen beiden eine nach hinten spitz zusammenlaufende Furche. Halschild ochterbrann, mit sehr groben Punkten, vorn an jeder Seite eine dicke Beule. Flügeldecken jede mit zwei Längsreihen dicker Beulen (in jeder Reihe sechs), zwischen diesen mehrere Grübchen; diese Grübchen und die sie trennenden Erhöhungen mit äußerst kurzen grünlichgelben Härchen dicht besetzt, so dafs es den Anschein hat, als wären sie sehr fein punktirt. Der von der Bauchseite her sichtbare Theil der Flügeldecken hat drei Reihen etwas gröfserer Gruben, die nur durch Leisten getrennt sind; die Leisten schwarz, der Boden der Gruben mit gelblichen äußerst kurzen Haaren besetzt. Untere Fläche des Körpers und Beine schwarz, grob punktirt.

70) *Brachycerus fetosus*. *Wd.*

Griseus, thorace tuberculato, elytris lineato-tuberculatis, tuberculis minimis, fetigeris. Longit. lin. $4\frac{1}{4}$. Prom. bon. sp.

Fühler bräunlichgrau, Kopf und Rüssel etwas mehr bräunlich, Rüssel mit einer undeutlichen Längslinie und groben Runzeln mit kurzen schwarzen Borsten. Furche zwischen Rüssel und Kopf nach
hin-

hinten wenig convex. Kopf selbst ziemlich eben mit einigen undeutlichen flachen Punkten und einer kleinen Erhöhung über jedem Auge. Halschild dunkelgelblichgrau, der Vorderrand mitten stark convex. Oberfläche mit kleinen Höckern besetzt, die oben glatt und glänzend schwarz sind, und kurze schwarze Borsten tragen. Flügeldecken greis in's aschgraue fallend, jede bis zum äußersten auf den Bauch umgebogenen Rande mit neun Längsreihen kleiner glänzend schwarzer Höckerchen, welche besonders an den ersten Reihen, der Länge nach, durch Leisten zusammenhängen und ein Büschel grauer Borsten tragen. Zwischenräume der Höckerreihen voll dicht an einander liegender Grübchen, die aber in jedem Zwischenraume nur eine Reihe bilden. Beine schmutzig weiß, überall mit einzeln stehenden greisen Borsten besetzt. Kaum scheint es, als ob die glänzenden Höckerchen abgerieben wären, da sonst die Borsten wohl noch eher verloren gegangen wären; auch ist der matte graue Ueberzug der übrigen Theile vollkommen erhalten. *W.*

71) *Brachycerus spinicollis.* *Wd.*

Thorace levi, cinereo, nigro-spinoso; elytristuberculatis flavicantibus, macula communi quadrata fusca. Longit. lin. $3\frac{1}{2}$. Prom. bon. spei.

Fühler bräunlich schwarz; Rüssel aschgrau mit einem flachen Längsstreife und kurzen schwarzen Dörnchen; vom Kopfe nur durch eine unmerkliche Querevertiefung getrennt. Kopf selbst eben; nur an jedem Auge eine schmale der Länge des Auges nach

laufende an den Enden abnehmende Erhöhung. Halschild ohne Erhöhungen und Vertiefungen, aschgrau, mit kurzen schwarzen Dörnchen nicht dicht besetzt. Seitenränder in der Mitte stark, Vorderrand minder convex; dicht vor dem Wurzelrande eine fast unmerkliche Verschnürung. Flügeldecken etwas gelblich, vollgrubig, jede mit drei Längsreihen starker Höcker, deren innerste aber vorn halb abgekürzt ist, so daß sie erst hinter dem mitten liegenden dunkelroströthlichbraunen viereckigen Flecke anfängt. An der Flügeldeckenwurzel liegt ein zweiter, viel kleinerer, gemeinschaftlicher brauner Fleck, der wie ein Schildchen aussieht. Schenkel gelblich mit schwarzen Dörnchen, (die auch auf den Flügeldecken hie und da zu sehen sind); Schienen und Fußwurzeln bräunlichgrau, mit schwarzen Borsten. *W.*

72) *Brachycerus millepora*. *W.*

Albidus, thorace rugoso, elytris scrobiculatis, scrobiculis subtilissime punctatis, nodulis minimis nigris seriatim interpositis. Longit. lin. $3\frac{1}{4}$. Prom. bon. spei.

Fühler gelblichgrau, Rüssel mit einer Mittellinie, von der zu beiden Seiten grobe Runzeln abgehn; vom Kopfe durch eine halbmondförmige Vertiefung geschieden, Kopf flach- und grobpunktirt. Halschild etwas mehr breit als lang, Vorderrand nicht stark convex, Seitenränder noch weniger; Oberfläche mit erhabenen, abgesetzten Längsrunkeln, die schwarz sind und zwischen denen ziemlich dicht hintereinander liegende Queervertiefungen liegen. Flügeldecken
mit

mit neun nicht ganz gerade laufenden Reihen sehr kleiner, glatter, glänzendschwarzer Beulchen oder Knötchen, zwischen welchen Grübchen liegen, deren Boden sehr fein punktiert erscheint, wie gewisse Mardreporen. Beine graulichweiß mit schwarzen Borsten; Schenkel an der vordern Fläche unweit der Spitze mit einem rein weißen Flecke. *W.*

Anmerk. Bei allen vorigen waren die Flügeldecken zusammengekommen, ein wenig länglichrund; die zwei folgenden Arten haben mehr viereckige Flügeldecken, weichen auch durch eine überhaupt mehr verlängerte Form und durch die Fühler ab; diese sind den Fühlern der Abtheilung *Liparus* Ol. vollkommen gleich, nur ein wenig kürzer eiförmig, erstes Glied verkehrt lang kegelförmig, die vier letzten zu einer spitzeiförmigen Kolbe plötzlich verdickt. In der Bildung des Rüssels, der Halschildeiten, der Beine und in der Sculptur der Flügeldecken, kommen sie hingegen mit der Gattung *Brachycerus* überein, unter der sie auch bisweiter stehen bleiben mögen.

73) *Brachycerus amplexicollis*. *W.*

Cinereus, elytris apice tuberculatis, vitta atra communi, postice abbreviata. Longit. lin. 5. Prom. bon. spei.

Fühler schwarz, nur das Wurzelglied aschgrau. Rüssel aschgrau, vorn stark ausgerandet, so daß er an jeder Seite einen stumpfen etwas aufgebogenen Zahn bildet; in der Mitte läuft vom Rüssel auf den Kopf eine stumpfe Leiste der Länge nach fort.

Seitenränder des Kopfs über die Augen etwas hinausragend. Rüssel und Kopf mit sehr kurzen, starken, glänzend schwarzen Dörnchen besetzt. Halsschild mehr lang als breit, aschgrau, mit glänzend schwarzen sehr starken kurzen zahnartigen Dörnchen (fast wie die Zähne einer Raspel); mitten zwei flache Leisten, zwischen denen eine Rinne ist, die an Spitze und Wurzel am deutlichsten in die Augen fällt; an der Spitze nach aussen neben den Leisten auch eine Vertiefung; Vorderrand stärker convex als die Seitenränder; Hinterrand gerade. An den Seiten tritt das Halsschild ganz bis unter die Augen vor. Flügeldecken licht aschgrau; von der Wurzel geht eine tiefschwarze gemeinschaftliche Strieme, ein wenig breiter werdend, bis zum hintern Drittel der Länge, wo sie ganz kurz spitzig endigt. Hinten fallen die Flügeldecken plötzlich unter einem rechten Winkel nach unten ab, so daß ihre Spitze senkrecht liegt; gerade an der Kante des Winkels liegen zwei mittlere kleinere Höcker etwas mehr nach vorn und zwei äussere grössere etwas mehr nach hinten; von beiden gehen gerundete Leisten nach vorn: die innern verflachen sich schnell und haben hinter der schwarzen Strieme nur ein kaum merkliches Knötchen; die äussern Leisten laufen aber deutlich fast bis zur Flügeldeckenwurzel fort und haben jede drei bis vier Knötchen. Auch der senkrechte Theil der Flügeldecken hat zwei Leisten mit kleinen Knötchen, und zwischen beiden eine feinere, gleichsam die Naht andeutende Leiste. Da wo die Flügeldecken an den Seiten sich nach dem

Bauche

Banche abfenken, ist auch eine starke knotige Leiste der ganzen Länge nach, und in der Rinne zwischen dieser und der oben beschriebenen äußern Leiste, stehen zwei Reihen kleiner Grübchen; an der Wurzel aber ragt zwischen beide Leisten die langgezogene Schulterbeule hinein. An den Bauchseiten der Flügeldecken liegen drei Längsreihen aschgrauer Grübchen, zwischen denen die Farbe der vermuthlich abgeriebenen Flügeldecken schwärzlich erscheint. Auf dem Obertheile der Decken stehen auch solche Dörnchen, wie auf dem Halschilde. Untere Fläche des Körpers und Beine licht aschgrau; Schenkel und Schienen mit schwarzen Dörnchen; untere Fläche der Schienen und die Fußwurzeln schwarzborstig. *W.*

74) *Brachycerus quadratus*. *Wd.*

Cinereo - ochrascens, elytris tuberculatis, macula media communi vittulaque antica ferruginosis. Longit. lin. 3. Prom. bon. sp.

Alle Eigenthümlichkeiten der Formen finden sich an allen Theilen bei dieser Art, so wie bei der vorigen, die einzigen Abweichungen sind, daß die Knötchen der Flügeldecken bei *B. quadratus* wahre und etwas spitzige Höcker bilden, und die Grübchen weder in der Vertiefung zwischen den beiden äußern Höckerreihen, noch an den Bauchseiten der Flügeldecken, in Reihen geordnet sind, sondern in größerer Zahl dichtgedrängt an einander liegen, und anstatt der Dörnchen, sind die Theile nur mit kurzen feinen Borsten besetzt. Die Fühler sind schwarz, nur das
Wur-

Wurzelglied grauschimmernd. Die Hauptfarbe des Körpers ist im frischen Zustande wohl aschgrau; an Kopf und Halschild scheint an unserem Stücke das ocherbraune stark durch, und an den Flügeldecken, wo sie – besonders an den Seiten – abgerieben sind, eine gelbliche Grundfarbe. Jede Flügeldecke, hat neben der Naht an der Wurzel, eine ganz kleine rostbräunliche in's rindenbraune ziehende Strieme und in der Mitte einen gemeinschaftlichen vorn schmälern, hinten tief ausgeschnittenen Fleck, von gleicher Farbe, an dem hinten, ein aschgraulicher Mondfleck liegt. Hinter und neben diesem Flecke, erscheint die Farbe der Decken schwärzlich, was sich an der Wurzelhälfte weiter nach außen erstreckt, als an der Spitzenhälfte. Die Höcker der Flügeldecken sind an der hintern Fläche roströthlichbraun. Beine aschgrau, an den Schienen dunkler; diese haben weißliche längere Haare, außer einzelnen schwarzen Borsten; Die Fußwurzeln hingegen sind mit vielen und stärkern schwarzen Borsten besetzt.

75) *Rhynchaenus melaleucus*. *Wd.*

Femoribus dentatis, niger; thoracis basi, apice interrupte, elytrorum basi, sutura, fasciaque media albis. Longit. (proboscide excluso) lin. 2. Bengalìa.

Form an beiden Enden spitzig eirund. Rüssel fast so lang als die Flügeldecken, Fühler etwas greis, an der Kolbe aber röthlichgelb. Hauptfarbe des Körpers eigentlich sehr dunkel schokoladenbraun. Halschild fein punktirt, mit schwach erhabener Mittellinie

nie; an der Spitze weiß, welches von kleinen Schüppchen gebildet, und mitten breit unterbrochen ist; an der Wurzel gleichfalls weiß, was an den Seiten ein wenig breiter wird, aber nicht bis auf die Seitenflächen hinabläuft. Flügeldecken deutlich gestreift punktirt, an der Wurzel etwas schmaler, an der Naht weiß und mitten noch mit einer weißen Queerbinde, die sich mit dem Weissen der Naht vereinigt. Untere Fläche des Körpers überall weiß beschuppt. Beine minder dicht weiß beschuppt. *W.*

76) *Cerambyx* Paris. *Wd.*

Thorace mutico, rugoso, fuscus, olivaceo - fericeus, antennis corpore duplo longioribus. Longit. poll. 3. Bengalia.

Kopf gewölbt mit äusserst feinen rundlichen Erhabenheiten dicht besetzt; mitten eine feine Längslinie, die bis zu einer tiefen Rinne zwischen den Augen geht. Halschild ohne Dornen, stark runzlig, an der Wurzel eine über die ganze Oberfläche gehende Queerrunzel, vor dieser in der Mitte zwei kurze vertiefte Längsfalten; vor und neben diesen viele Runzeln. Flügeldecken mit zwei schwachen Längslinien, an der Spitze gerundet. Alle Theile des Körpers mit sehr kurzen dicht anliegenden gelblich-olivengrün seidenglänzenden Härchen dicht besetzt; an den Fühlern aber aufrecht stehende feine röthlichgelbe Härchen. Schienen nach innen und unten, und die Fußwurzeln unten fuchsröthlich behaart. *W.*

77) *Cerambyx octoguttatus*. Gr.

Thorace utrinque bidentato, cinereo brunneus, antennis subtus villosis, femoribus apice spinosis, elytris apice bidentatis, maculis duabus duplicatis luteis. Brasilia.

Dem *Cerambyx 4 notatus*, 4 maculatus und verwandten Arten ähnlich, aber weit gröfser, von der Gröfse des *Ceramb. heros*. Die Fühler fast doppelt so lang als der Körper, blafsgelb, unten zottig. Das Halschild so lang als breit, graugelb, mit groben weitläufigen eingedrückten braunen Punkten; an den Seiten mit zwei Dornen, einer an der vordern Ecke, der zweite in der Mitte. Die Deckschilde lang, nach der Spitze zu etwas schmaler, die Spitze selbst zweizählig: ein kleiner Zahn an der Naht, der stärkere seitwärts; oben gewölbt, bräunlichgelb, zwei linienförmige, dicht beisammenstehende, schwielige, glatte schwefelgelbe Flecke an der Wurzel, zwei andere gleichförmige in der Mitte. Die Beine blafsgelb, die vier hintern Schenkel an der Spitze mit zwei braunen Dornen bewehrt.

78) *Trachyderes auricomus*. Gr.

Thorace multituberculato, brunneus, subtus aureo-pilosus, antennis luteo variegatis, fronte, thoracis margine futuraque aureo villosis. Longit. poll. 1 et ultra. Brasilia.

Der Kopf viereckig, vorn mit langen, aufwärts gerichteten goldgelben Haaren besetzt; die beim Männchen zwischen den Fühlern zwei aufgerichtete

Bü-

Büschel bilden. Die Fühler körperlang, das erste Glied keulenförmig verdickt, das zweite sehr kurz, beide schwarz, das dritte bis siebende Glied gleichlang unter einander, platt gedrückt, rothgelb, die Spitzen breiter, schwarz, und beiderseits gedorn, die folgenden Glieder auch flachgedrückt, mit goldgelben Härchen bedeckt. Das Halschild breiter als lang, braunschwarz, am Seitenrande eine Beule in der Mitte und ein stärkerer Zahn dahinter, oben vier Höcker im Viereck gestellt, ein fünfter im Centro, der Seitenrand, Hinterrand und die Unterseite von goldgelben Haaren zottig. Das Schildchen goldgelb behaart. Die Deckschilde gewölbt, an der Spitze stumpf gerundet, dunkelbraun, matt, die Naht von der Mitte weg goldgelb behaart. Brust und Unterleib mit goldgelben Haaren dicht bedeckt. Die Beine kurz, Schenkel platt gedrückt. Füße goldgelb.

79) *Saperda hemispila*, Gr.

Supra pallido-virescens, subtus nigra, capite thoraceque nigro maculatis, elytris maculis duabus vittaque humerali nigris. Longit. lin. 7 — 8. Brasilia.

Bau der *Saperda scalaris*, doch noch etwas kürzer und breiter. Der Kopf blafs gelblichgrün, Mund, ein viereckiger Fleck auf der Stirn, ein anderer am Hinterkopfe und ein Strich an der Fühlerwurzel tiefschwarz. Das Halschild hinten etwas niedergedrückt, blaß gelblichgrün, ein viereckiger Fleck in der Mitte und ein eirunder beiderseits am hinabgebogenen Seitenrande tiefschwarz; die Deckschilde oben flach, an den

den Seiten gekielt, der Seitenrand senkrecht unter dem Kiele, die Spitze stumpf; blafs gelblichgrün. ein runder Fleck neben dem Schildchen, ein queerliegender etwas darunter und eine noch vor der Mitte in eine Spitze sich endigende Längsbinde, von der Schulter weg unter den Kiel laufend, tiefschwarz. Der Rand an der Spitze schmal schwarz gefäumt. Die Unterseite und Beine schwarz, mit gelblichen Härchen dünn besetzt, die Ränder der Hinterleibs - Ringe gelblich.

80) *Clytus acutus*. Gr.

Fuscus, thorace lineis transversis quatuor flavis, elytris apice mucronatis nigris, fasciis quinque flavis, secunda et tertia antrorsum, ultimis retrorsum arcuatis. Longit. lin. 7. Brasilia.

Hat eine auffallende Aehnlichkeit mit *C. flexuosus*, aber Fühler und Beine dunkler, die Zeichnung schmaler, die Spitze der Deckshilde schärfer und ungefärbt, und der Wurzelrand der Deckshilde schwarz.

Der Kopf braunschwarz, die Augenkreise und ein Scheitelstrich gelb behaart, Mund rothbraun, Fühler körperlang, schwarz. Das Halsfeld schwarz, zwei linienförmige Querbinden in der Mitte, so wie Vorder und Hinterrand gelb. Schildchen gelb. Die Deckshilde von der Mitte nach hinten allmählig verengt, die Nahtcke abgestutzt und dadurch eine scharfe Spitze vorgezogen, eine scharfe Kante neben der Naht, welche die Wurzel nicht erreicht; ihre Farbe braunschwarz, eine gerade linienförmige Querbinde unter dem

dem Schildchen, eine V förmige darunter, eine geschlängelte in der Mitte, und zwei andere geschlängelte nach der Spitze zu gerichtete dahinter, gelb. Die Unterseite gelb behaart. Hinterleib braun mit grossen gelben Seitenflecken. Beine braun.

81) *Clytus curvatus*. Gr.

Niger, thorace punctis quatuor flavis, elytris fasciis duabus arcuatis maculaque ante apicem futurali flavis. Longit. $6\frac{1}{2}$ lin. Brasilia.

Dem Cl. arietis verwandt. Der Kopf braunschwarz, Hinterrand, Augenkreise und zwei Stirnstreife gelb. Das Halschild braunschwarz, Vorder- und Hinterrand schmal gelb eingefasst, oben in einer Quерlinie vier gelbe Flecke. Das Schildchen gelb. Die Deckshilde braunschwarz, ein Fleckchen an der Wurzel zwischen Schulter und Schildchen, ein anderes an der untergebogenen Ecke, eine schmale, schief nach dem Schildchen sich hinziehende, jedoch dasselbe nicht erreichende Binde vor der Mitte, eine andere halbmondförmige schmale Binde in der Mitte und ein runder Fleck auf der Naht zwischen Mitte und Spitze gelb. Am Aussenrande vor der Spitze noch ein kleiner gelber Quерstrich. Die Spitze pfriemenförmig. Die Unterseite braun und gelb bunt, die Ringe des Hinterleibes braun mit breitem gelben Saume, Fühler und Beine rothbraun.

82) *Clytus sagittatus*. Gr.

Brunneus, thorace oblongo, granulato - rugoso, coleoptris maculis duabus futuralibus sagittatis albis, apice

apice acuminatis. Longit. lin 7. America septentrionalis.

Der Kopf braun, mit grauen Härchen dicht bedeckt, zwischen den Fühlern zwei kurze Längskanten, in deren Mitte sich der vom Scheitel herabkommende Längskiel endigt. Die Fühler mäfsig lang, braun. Das Halschild etwas länger als breit, braun. Die Seiten gerade, nur am Hinterrande kurz und jäh verengt, die Oberfläche durch zusammengefloßene Körner runzlich, und mit grauen Härchen bedeckt. Die Deckshilde so breit als das Halschild, an der Spitze etwas schmaler, und hier schief von aussen nach innen gestutzt, so dafs die äufsere Ecke einen Zahn bildet. Die Oberfläche punktirt, braun, an der Naht ein Strich vom Schildchen bis zur Mitte, der sich da beiderseits in einen kleinen Hacken endigt und ein anderer gleichgeformter aber schmalerer Strich unter dem vorigen, weifs, und mit langen weissen Härchen besetzt. Der Seitenrand licht braun, an ihm zwei weisse Punkte, den Hacken der Nahtstriche gegenüber. Unterseite und Beine röthlichbraun.

83) *Lagria albohirta*. *Wd.*

Nigra nitens, albo hirta, elytris rugosis. Longit. lin. 6. Bengalien.

Sie kommt der *L. marginata* F. sehr nahe, doch sind die Flügeldecken viel grobrunzliger als bei dieser. Fühler schwarz; Kopf und Halschild grob punktirt; dieser vor der Wurzel der Queere nach etwas vertieft. Flügeldecken glänzender als Kopf und Halschild,
aber

aber kaum metallisch, mit ineinander laufenden Querrunzeln und groben Punkten dazwischen. Untere Fläche und Beine glänzend schwarz. Obere und untere Fläche an Kopf, Halschild, Flügeldecken, Bauch, Beinen, überall mit sehr dicht stehenden weissen Härchen besetzt. *W.*

84) *Donacia javana*. *Wd.*

Femoribus posticis dentatis, ferruginoso-aenescens, abdomine albo-sericeo. Longit. lin. 3. Java.

Fühler rostgelblichbraun. Auf dem Kopfe eine deutliche Längsrinne, welche am Halschilde viel schwächer und nur gegen die Wurzel hin recht merklich ist. Flügeldecken grob gestreift-punktirt. Alle Schenkel verdickt, die hintersten mit einem Zahn. Farbe des ganzen Körpers rostgelblichbraun, mit schwachem lichtgrünlich-metallischem Widerschein. Bauch in gewisser Richtung von äusserst kurzen dicht anliegenden Härchen seidenschimmernd. *W.*

85) *Donacia claudicans*. *Gr.*

Femoribus posticis bidentatis, aenea, subtus aureo-villosa, thorace quadrato, canaliculato, subpunctato, elytris planis, truncatis, violaceis, margine aureis. Longit. lin. 4. America septentrionalis.

Der *D. crassipes* verwandt. Der Kopf dunkel-erzfarben, kaum punktirt, mit kurzen weissen Härchen dünn besetzt, auf dem Scheitel eine tiefe Rinne. Die Augen sehr hervorgequollen, halbkuglich. Die Fühler fast von Körperlänge, roth, alle Glieder an der Spitze, das erste Glied fast ganz schwarz. Das

Hals-

Halschild wenig breiter als lang, die Vorderecken abgerundet, der Hinterrand kaum kürzer als der Vorderrand, die Oberfläche sehr fein runzlich punktiert, die Mittelrinne ganz durchlaufend: an der Wurzel tief und breit, in der Mitte fein und schmal, an der Spitze wieder breiter. Die Deckschilde an der Wurzel fast doppelt so breit als das Halschild, jedes einzelne viermal so lang als breit, flach, an der Spitze stark und gerade abgestutzt, von der Wurzel nach der Spitze allmählich verschmälert, die Oberfläche mit zehn Punktflecken, bei der Naht am Schildchen der Anfang einer eilften Streife, die Schultern verworren punktiert. Von der Schulter schief nach der Mitte der Naht zu, ein seichter Eindruck. Die Farbe lebhaft violett, der Seitenrand breit, die Naht schmal goldgrün. Die Unterseite mit goldgelben Härchen dicht bedeckt. Die Beine roth, die Schenkel vor der Spitze keulenförmig verdickt, auf der Oberseite mit schwarzem Längsstrich, die hintersten zweimal gezahnt. Bei dem vorliegenden männlichen Exemplare ist das erste Glied der Tarsen ungemein breit und groß, schüsselförmig.

86) *Galleruca melanoptera*. Gr.

Atra, capite thoraceque rufis, elytris punctatissimis. Longit. lin. $4\frac{1}{2}$. Brasilia.

Der Gall. cajennensis verwandt, aber schmaler gebaut. Der Kopf braunroth, zwischen den Augen eine eingedrückte Querlinie, die Fühler ganz schwarz. Das Halschild ein halbmal breiter als lang, braunroth,
die

die Seiten gerundet und gerandet, die Hinterecken abgerundet, die Oberfläche unpunktirt, glänzend, parallel mit dem Hinterrande eine eingedrückte Quersfurche und am Hinterwinkel beiderseits ein Grübchen. Die Decksehilde schwarz, mit etwas blaulichem Schimmer, drei und ein halbmal so lang als das Halschild, an der Spitze kaum breiter und stumpf gerundet, die Oberfläche dicht und etwas verworren punktirt, wodurch stellenweis kleine Längsunzeln entstehen. Die Unterseite und Beine schwarz, mit grauen Härchen dünn bedeckt.

87) *Galleruca albicornis*. Wd.

Thorace nigro, elytris chalybeis, antennis albis, abdomine brunneo, ano flavicante. Longit. lin. 7. Java.

Erstes und zweites Fühlerglied bräunlichschwarz, glänzend, drittes verblichen bräunlich, folgende schmutzig weiß ohne Glanz. Kopf und Halschild glänzend schwarz; Halschild mit drei neben einander liegenden flachen Eindrücken. Schildchen schwarz. Flügeldecken stahlblau, punktirt, mit starken Schulterbeulen und aufgebogenem Rande. Untere Fläche des Körpers braun, zwei letzte Abschnitte gelblich. Beine bräunlichschwarz.

88) *Doryphora cincta*. Gr.

Capite thoraceque pallidis, maculis transversim positis nigris, elytris viridi aeneis nitidis, margine pallido. Longit. lin. 5. Brasilia.

Der Kopf schmutzig gelb, ein Fleck beiderseits an der Fühlerwurzel, und drei Flecke am Hinterkopfe schwarz

schwarz. Die Fühler braun, an der Spitze schwarz, auch die Glieder, von der Wurzel weg, oben schwarz gefleckt. Das Halschild fast doppelt so breit als lang, flach, die Seitenränder vorn stark gerundet, hinten gerade, nicht verdickt, der Vorderrand tief ausgerandet, der Hinterrand in der Mitte stumpf gerundet, die Hinterecken rechtwinklich, die Oberfläche zerstreut punktirt, an den Seiten tiefer und dichter als in der Mitte. Die Farbe oben gelb, mit vier eirunden schwarzen Flecken, in einer mitten durchlaufenden Queerlinie; unten schwarz, mit gelbem Seitenrande. Das Schildchen schwarz. Die Deckschilde lebhaft metallischgrün, zerstreut punktirt, der Seitenrand bis zur Spitze gelb. Die Unterseite durchaus schwarz, glänzend, der Bruststachel von halber Halschildslänge.

89) *Chrysomela polyspila*. Gr.

Oblongo ovata, cyanea, antennis pedibusque rufis, elytris pallidis: futura maculisque numerosis cyaneis. Longit. lin. $4\frac{1}{2}$. Brasilia.

Länglich eiförmig, flach gewölbt. Der Kopf blau, die Stirn etwas ausgehöhlt, mit einer eingedrückten dreieckigen Linie, und einzelnen Punkten, Mund und Lefze braun, Fühler roth mit schwarzer Spitze. Das Halschild doppelt so breit als lang, stahlblau, vorn stark ausgerandet, hinten stumpf gerundet, die Seiten hinten kaum merklich, vorn stärker gerundet, ohne abgesetzten Rand, die Oberfläche flach gewölbt, eine Grube beiderseits vor dem Vorderrande und der Seitenrand mit groben tiefen Punkten besetzt. Das Schild-

Schildchen klein, stahlblau. Die Deckschilde strohgelb, die Naht stahlblau, dicht am Schildchen nur schmal, dann breiter bis hinter die Mitte, von da wieder verschmälert, und vor der Spitze nochmals mit einer kurzen Ausbreitung. Der äußerste Seitenrand sehr schmal blau. Auf jedem Deckschilde funfzehn lackmusblaue Flecke, von verschiedener Gröfse und Form, zwei am Vorder- und zwei am Seitenrande bilden gewöhnlich nur Punkte. Alle blauen Zeichnungen sind durch eine Reihe eingestochener Punkte umschrieben, und ihre Oberfläche ist zerstreut punktirt, alles Gelbe aber glatt. Die Unterseite stahlblau, mit rothen Beinen.

90) *Chrysomela stauroptera*. Wd.

Nigra, thoracis lateribus citrinis, elytris luteis; futura; fascia media vittulisque nigris. Longit. lin. 5. Brasilia.

Fühler und Kopfschild rothgelb. Kopf schwarz; der schwarze, am Mittelfelde grob punktirte Halschild ist an den Seiten schön citrongelb, was den Hinterrand nicht ganz erreicht; mitten eine rothgelbe hinten abgekürzte Strieme; Flügeldecken gestreift punktirt, nur am Rande citrongelb, sonst etwas verblichen rothgelb, mit einer schwarzen etwas buchtigen Querverbinde in der Mitte und schwarzer Naht, so daß Naht und Binde ein großes Kreuz bilden; vor und hinter der Querverbinde drei abgekürzte schwarze Striemen, denen man es ansieht, daß sie zum Theil verwischt, oder erloschen sind. Untere Fläche

und Beine glänzend bräunlichschwarz; Baucheinschnitte, Schenkelenden, Schienen und Fußwurzeln fast licht kastanienbraun; letztere unten gelblich.

91) *Chrysomela capensis*. *Wd.*

Aenea, pedibus brunneo-nigris, elytris ad marginem striato-punctatis. Longit. lin. 4. Prom. bon. sp.

Der *Chr. Bankii* sehr ähnlich an Grösse, Gestalt und Erzfärbung, aber der Halschild nicht wie bei dieser mit dickwulstigem Außenrande; auch am Vorderende nicht so stark ausgeschnitten und daher die Vorderecken weniger vorragend, die Seitenränder mehr convex, die Hinterecken stumpfer. Mittelfeld des Halschildes stärker punktiert. Flügeldecken am Außenrande mit zwei sehr deutlichen Punktreihen und sonst überall ziemlich grob und nicht sehr dicht punktiert. Untere Fläche des Körpers sehr dunkel rothbraun ins kupferfarbene ziehend. Fühler und Taster dunkelbraun. Beine glänzend bräunlichschwarz mit unten graugelben Fußwurzeln. *H. W.*

92) *Chrysomela exanthematica*. *Wd.*

Chalybea, elytris aeneo-nigricantibus, punctatis, seriebus quinque macularum nitidarum. Longit. lin. 4. Bengalia.

Fühler schön stahlblau ins veilchenblaue ziehend. Kopf und Halschild eben so, was aber wegen dichtstehender ziemlich grober Punkte nicht so deutlich auffällt. Halschildseiten dick aufgeworfen. Flügeldecken dicht und fein punktiert, überdem mit fünf Längsreihen sehr glatter, glänzender, kaum erhabener

bener Flecken, welche die ins veilchenblaue fallende Stahlfarbe in gewisser Richtung deutlicher zeigen; die innerste Reihe dicht an der Naht ist hinten um die Hälfte abgekürzt. Die ganze untere Fläche des Körpers und die Beine glänzend stahlblau in's veilchenblaue fallend. *W.*

93) *Chrysomela repanda*. *Wd.*

Nigra, thorace rufo, elytris striato-punctatis, maculis marginalibus quatuor connexis, discoidalibus quinque singulis, rufis. Longit. lin. $2\frac{1}{2}$. Prom. bon. sp.

Kopf schwarz; Halschild gelblichroth, mit einigen durchscheinenden, vielleicht nicht ganz beständigen Flecken. Flügeldecken metallisch grünlichschwarz, gestreift punktirt, die Punkte ziemlich grob. An der Wurzel neben der Naht, aber diese nicht berührend, ein etwas queerlänglicher gerundet viereckiger Fleck; hinter diesem zwei andere nebeneinander und mehr rundlich, dann eine abgekürzte, wie aus zwei zusammengelaufenen Flecken bestehende Querbinde, und hinter dieser noch ein rundlicher Fleck. Alle diese Flecke gleichweit von der Naht und von einander abstehend. Ausserdem noch am Außenrande vier Flecken, die durch den gleichgefärbten Saum dieses Randes verbunden sind, und deren erster an der Wurzel, der letzte an der Spitze der Flügeldecken selbst liegt, so daß dadurch eine tief ausgeschweifte Zeichnung entsteht. Die Flecke sind alle ziemlich groß und von etwas mehr gelblicher Farbe als das Halschild. Untere Fläche und Beine schwarz. *H.*

94) *Colaspis dentipes*. *W.*

Viridi - aenea, punctata, pedibus ferruginosis, femoribus dentatis. Longit. lin. 2. Prom. bon. sp.

Fühlerwurzel rostgelblichbraun, die vier letzten Glieder schwarz. Kopf punktirt, an der Wurzel ein schwach vertiefter Längstreif. Halschild punktirt, auch an der Wurzel noch schmaler als die Flügeldecken, mit, zumal nach hinten, convexen Seitenrändern. Flügeldecken gleichförmig punktirt, mit deutlichen Schulterbeulen. Die Punkte aller dieser Theile ziemlich grob, und die Farbe schön erzgrün. Mittel- leib wenig, Bauch aber viel gelblicher, fast golden. Beine rostgelblichbraun; Schenkel verdickt, mit einem Zähnchen gegen die Spitze hin. Von *C. dentata* Oliv. unterscheidet sich diese Art durch die Form des Halschilds, die nicht gestreift punktirten Flügeldecken u. s. w. *W.*

95) *Colaspis granulata*. *Gr.*

Elongata, pallida, antennis tarsisque nigris, elytris fulcatis, fulcis ocellato punctatis. Longit. lin. $4\frac{1}{4}$. St. Paulo Brasiliae.

Der Kopf blasgelb, auf der Stirn eine tiefe Grube, der Hinterkopf zerstreut punktirt, die Augen schwarz. Die Fühler fast körperlang, schwarz, die drei ersten Glieder gelb. Das Halschild blasgelb, ein halbmal breiter als lang, die Seiten gerundet, schmal gerandet, mit einem Zähnchen zwischen Mitte und Wurzel, die Oberfläche zerstreut punktirt und beiderseits ein flacher großer Eindruck. Die Deck-

schilde

schilde etwas breiter als das Halschild, und über dreimal so lang, noch bläßer gelb, die Seiten gerade, die Spitze stumpf gerundet, die Oberfläche gewölbt, mit fünf Längsfurchen, jede Furche durch eine Längskante in zwei getheilt und in jeder einzelnen zwei Reihen tiefer Punkte mit erhabenem Mittelkorn. Nach der Naht zu, werden die Reihen unregelmäßig und laufen zusammen. Die Unterseite und Beine bläsgelb, Schenkel unbewehrt, Tarsen schwarz, das erste Glied aller Tarsen erweitert, plattgedrückt, lanzetförmig.

96) *Colaspis laeta*. Gr.

Oblongo ovalis, punctata, viridi aenea, pedibus pallidis, antennis medio nigris apice albis. Long. lin $3\frac{1}{2}$. Brasilia.

Der Kopf grob punktirt, mit einem Queereindruck zwischen den Augen, lebhaft metallischgrün, Lefze und Taster bläsgelb. Die Fühler fast körperlang, die vier ersten Glieder gelb, die fünf folgenden schwarz, die zwei letzten weiß. Das Halschild breiter als lang, goldgrün, grob punktirt, vorn schmaler als hinten, die Ecken als kurze Dornen vorgezogen, die Seiten stark gerundet, schmal gerandet, mit einem Zähnen zwischen Mitte und Wurzel. Die Deckschilde goldgrün, länglich eiförmig, gewölbt, dicht und grob punktirt, die Punkte in Reihen geordnet, die aber hie und da unregelmäßig sind. Die Unterseite goldgrün, die Beine bläsgelb.

97) *Cryptocephalus aeneus*. *Wd.*

Aeneo-cuprascens, thorace punctato, elytris transversim rugosis et punctatis. Longit. lin. 3. (capite retracto). Java.

Erste drei Fühlerglieder braun, übrige bläulich-schwarz. Erzfarbe der ganzen Oberfläche in's kupferröthliche ziehend. Kopf und Halschild gleichförmig etwas grob punktirt. Flügeldecken, zumal im Mittelfelde mit deutlichen Queerrunzeln, zwischen denen die Punkte liegen; an der Spitze neben der Naht auf jeder Flügeldecke zwei Längsrippen, die jedoch nach vorn sehr bald sich verflachen. Von der Schulterbeule läuft neben dem Aussenrande noch eine Rippe oder Leiste, welche nach hinten hin schwächer wird. Untere Fläche des Körpers erzgrün, fein punktirt und wie die röthlichern Beine mit kurzen weissen Härchen besetzt. *W.*

98) *Coccinella erythromela*. *Wd.*

Ovata, pubescens, nigra; elytris testaceis, maculis quinque nigris, prima communi, tertia fasciformi. Longit. lin. $2\frac{1}{2}$. Prom. bon. spei.

Der Habitus ganz wie *C. 13. punctata* F. Farbe überall ziemlich tiefschwarz, nur die Mundtheile und Flügeldecken gelblichziegelroth. Der erste Fleck der Flügeldecken liegt auf der Naht dicht an der Wurzel, ist eirund, vorn schmaler; der zweite neben jenem, sehr gerundet dreieckig, schräg, die Spitze nach aussen gewandt; der dritte mitten auf jeder Flügeldecke, wie aus zwei Flecken zusammen gesetzt; der vierte
dicht

dicht an der Naht, klein und rundlich; der fünfte mehr nach außen und hinten, quer und ein wenig länglich rund. *W.*

99) *Coccinella erythrochila. Wd.*

Aenea, thoracis lateribus elytrorumque margine testaceis. Longit. lin. 2. Prom. bon. spei.

Form wie *C. aurita* und *haemorrhoidalis*, aber das Schildchen viel größer. Kopf und alle übrigen Theile nicht lebhaft erzgrün, den Metallglanz abgerechnet, eigentlich olivengrün. Halschild an den Außenrändern breit ziegelroth, welches an der Wurzel plötzlich schmaler wird. Außenrand der Flügeldecken gleichfalls ziegelroth. Flügeldecken sehr fein, fast streifenweis punktirt. *H.*

100) *Coccinella nigriceps. Wd.*

Nigra, thoracis lateribus, pedibus et ventre flavis. Longit. lin. $1\frac{2}{3}$. Prom. bon. spei.

Sie gleicht der *C. aurita* Schn. vollkommen an Gestalt und schwarzer nicht metallischer Farbe; nur daß am Kopfe durchaus nichts rothes ist. Das gelblichrothe an den Halschildseiten ist nach innen eben so zugerundet; auch die Färbung der Beine und des Hinterleibes röthlichgelb. *H.*

III.

N e u e I n f e k t e n ,

befchrieben von

Ph. W. J. M ü L L E R ,

reform. Prediger in Odenbach.

1) *Elater violaceus*. nob. niger pubescens, elytris violaceis, punctato-striatis: interstitiis punctato rugulosis, sutura elevata, thorace postice convexiore, punctatissimo.

Nur einmal von dem verstorb. Dr. Med. Hoffmann zu Meisenheim in hiesiger Gegend gefangen.

Eine schöne, auf den ersten Blick, von allen hier einheimischen Springkäfern, verschiedene Art, 5 Lin. lang, $1\frac{1}{2}$ Lin. breit. Kopf, Fühler, Halschild, Beine und Unterleib schwarz; die Deckschilde schwärzlich stahlblau. Die Unterseite des Körpers mit anliegenden greisen, die Oberseite mit aufgerichteten schwärzlichen, auf dem Halschild nach vornen, auf den Deckschilden nach hinten gekehrten, kurzen Härchen, dünne besetzt. Der Kopf beinahe viereckig, flach gewölbt, grob punktirt, nach vornen etwas eingedrückt, das Kopfschild flach ausgerandet, der Rand

et-

etwas aufgeworfen. Die Fühler von der Länge des Halschildes, zusammengedrückt, sägeförmig, ganz von der Bildung wie bei *E. niger* F. Das Halschild länger als breit, (im Verhältniß von $1\frac{3}{4}$ zu $1\frac{1}{2}$) hinter der Mitte, vor dem stark niedergedrückten Hinterrande, queerüber hoch gewölbt, nach dem Kopfe hin aber, sanft abschüssig verflacht, auf der Oberfläche grob und dicht punktirt; nach vornen stark verjüngt, nach hinten an den Seiten einmal sanft geschweift, so daß die Hinterwinkel ein wenig auswärts treten. Diese sind an der Spitze breit abgestumpft. Die Vorderwinkel beigezogen, gerundet, aber dicht am Kopfe zugleich, als verlängerter Vorder und Seitenrand, in eine Spitze auslaufend. Der Hinterrand zweimal stark geschweift, wodurch in der Mitte eine kleine viereckige dem Schildchen anschließende Platte aus dem Hintertheil des Halschildes hervorgehoben wird. Ein schwacher Längseindruck, der den gewölbten Hintertheil des Halschildes in zwei schwache Hügel theilt, zieht sich auf diese Platte herab. Das Schildchen rundlich, mit schmutzig grauen Härchen filzartig überdeckt. Die Deckschilde an der Wurzel so breit als das Halschild, $2\frac{1}{2}$ mal so lang, nach hinten sanft verschmälert, linienförmig, auf den Seiten, besonders nach vornen, stark herabgezogen, die Schultern sehr aufgeworfen, überhängend, der Außenrand stark hervortretend, zwischen beiden die Seiten der Deckschilde der Länge nach einwärts gedrückt; der Rücken flach gewölbt: unmittelbar neben dem Nahtande, der Länge nach schwach vertieft, der Innenrand

rand der Deckschilde selbst aber, vom ersten Nahtstreifen an, wieder zu einer gemeinschaftlichen Längskante erhöht, auf welcher die erzfarbene Naht, eine fein eingeschnittene Doppelfurche bildend, hinläuft. Die Oberfläche der Deckschilde ist stark punktirt-gestreift: die Zwischenräume dicht und stark punktirt, von der Seite gesehen, in die Queere gerunzelt. Der Unterleib feiner und weniger dicht gepunktet. Die Beine haben nichts ausgezeichnetes.

2) *Elater erythrogonus*. m. thorace convexiusculo, ater nitidus subpubescens, thoracis angulis posticis acutissimis, antennis pedibusque rufis.

Var. β . angulis anticis thoracis rufescentibus.

Um Kaiserslautern*) in alten faulenden Holzstämmen, selten. Drei Lin. lang und 1 Lin. breit, von der Größe der mittlern Stücke des *Elater longulus*, jedoch breiter, mit kürzerm und breiterm Halschilde, schwarz glänzend, mit kurzen feinen schwärzlichen und greifen Härchen, dünne überzogen: Fühler, Beine und Hinterwinkel des Halschildes, bei var. β . auch die äußerste Spitze der Vorderwinkel dicht am Kopfe roth. Der Kopf abgerundet, mäßig gewölbt, eben, fein punktirt, die Fühler nur wenig länger als das Halschild. Letzteres kaum länger als breit, und in der Mitte besonders, beinahe breiter als die Deckschilde, gleichförmig flach gewölbt, hinten sanft niedergedrückt, etwas weitläufig sehr fein punktirt, nach vornen nicht stark verschmälert, mit den stark hinabgezogenen

*) auch im nördlichen Deutschland und Curland. Gr.

genen Vorderwinkeln feft an den Kopf anfhließend, nach hinten nur unmerklich verengt, fo daß die fehr spitzen und langen Hinterwinkel, nur wenig nach aufsen vorſpringen. Der Hinterrand ziemlich gerade, nur wenig geſchweift. Der die Hinterwinkel einnehmende rothe Fleck läßt gewöhnlich den äußern Seitenrand derſelben ungefärbt, und verbreitet ſich als ein Dreieck nur nach oben und innen. Das Schildchen klein, abgerundet. Die Deckſchilde $2\frac{1}{4}$ mal länger als Kopf und Halſchild, in gleicher Breite mit dem Hinterrande des letztern fortſetzend, nach hinten allmählig verſchmälert, fein geſtreift punktirt: die Zwischenräume dicht gepunktet. Die Unterſeite mit einem feinen Härchen Ueberzug, ſchwarz, zuweilen etwas bräunlich durchſchimmernd. Die Beine ziemlich ſtark, die Schenkel walzenförmig, etwas breit gedrückt.

3) *Limnius angustatus*. m. *angustatus subdepressus ater*, antennis pedibusque rufescentibus, thorace bilineato, lateribus utrinque foveola longitudinali antica impresso, elytris obsolete punctato striatis: linea laterali elevata.

Nur einmal bisher bei Odenbach, in einem Waſſergraben gefunden.

Länge 1 Lin. Breite $\frac{1}{3}$ Lin., dem Lim. parallelepipedus in der Körperform ähnlich, aber ungleich größer und noch geſtreckter, tieſchwarz, Fühler und Beine röthlich. Das Halſchild hat auf jeder Seite, eine erhabene ganz durchlaufende Längslinie, zwischen welcher und dem Seitenrande, eine länglich etwas
bo-

begigte Grube, von vornen bis gegen die Mitte hin, der Länge nach, eingedrückt ist. Das Mittelfeld gewölbt, glatt, glänzend, ohne Punkte. Die Deck-
 schilde von der Breite des Halschilds, die Seiten ganz
 gerade und paralell, ohne sich im geringsten in der
 Mitte zu erweitern, erst weit hinter der Mitte, nach
 der Spitze hin, verschmälert; die Oberfläche sehr
 schwach und verloschen gestreift punktiert, auf den Sei-
 ten, zwischen dem 6ten und 7ten Punktfstreifen, eine
 von der Schulter bis zur Spitze laufende, scharf er-
 höhte feine Linie, zwischen welcher und dem Außen-
 rande selbst, noch zwei Punktfstreifen stehen. Die
 Schenkel sind bei dieser Art verhältnißmäfsig länger
 und dünner, als bei den andern, beinahe strich-
 förmig.

4) *Anthribus bostrichoides* m.

Rostro brevissimo, niger, elytris punctato-stria-
 tis, fascis, ore, antennarum basi pedibusque rufescen-
 tibus, thorace convexo alutaceo.

Zwei Stücke klopfte ich vor vielen Jahren von
 einem Strauche der *Spiraea salicifolia* in meinem Gar-
 ten zu Odenbach.

Ganz von der Gestalt des *Hylesinus Fraxini* F.,
 aber nur halb so groß, kaum eine Linie lang, länglich
 eyrundlich, gedrunken, gewölbt, mit einem äußerst
 kurzen, feinen, dünnen, nur durch starke Vergrößerung
 bemerkbaren, Härchen Ueberzuge. Die Fühler mäfsig
 lang, behaart, von der Bildung wie bei *A. niveirostris*
 F., nur daß die drei dickern Endglieder nicht inein-

ander gedängt sind, sondern abgefondert stehen. Die zwei Wurzelglieder sehr groß und dicke, länglich rund, nach der Spitze auf einer Seite mehr verdickt, die folgenden sechs sehr fein, dünne, fadenförmig, die drei Endglieder dicker, rundlich, eine abgesetzte Kolbe bildend. Der Kopf flach gewölbt, fein chagrinirt; der Rüssel kurz, wie bei *A. scabrosus* F. Das Halschild groß, von einer Seite zur andern rund gewölbt, vorn zur Breite des Kopfes verschmälert, hinten so breit als die Deckshilde und vollkommen an dieselben anschliessend; vor dem fein und scharf erhabenen Hinterrande schwach zusammen geschnürt, die Oberfläche fein aber sehr deutlich chagrinirt. Unter dem erhaben laufenden Hinterrande, sieht man, wenn das Halschild vorwärts gebeugt ist, einen ähnlichen Rand parallel mit dem erstern laufend, zwischen beiden eine Falze, in welche die Deckshildwurzel einklappt, wenn das Halschild wagerecht erhoben ist. Das Schildchen scheint zu fehlen. Die Deckshilde so breit als das Halschild, noch einmal so lang, von gleicher Breite, länglich eirundlich, an der Spitze abgerundet, herabgezogen, gewölbt; jede mit zehn starkpunktirten Längstreifen, die nach der Naht hin, schwache Furchen bilden. Die Zwischenräume fein, und deutlich punktirt genarbt. Der After von den Deckshillen nicht bedeckt, herabhängend, zugespitzt. Die Unterseite fein und leicht punktirt. Die Beine kurz, unbewaffnet, ohne Dornen, Spitzen und Haare. Die Schenkel kurz, gleichförmig verdickt, die Schienen schmal, linienförmig, nach

der

der Spitze schwach erweitert, etwas länger als die Schenkel. Die Füße halb so lang als die Schienen, das erste Glied länglich, das zweite von der nehmlichen Gestalt, an der Spitze nach unten zweilappig, das dritte sehr klein, rundlich, kaum von dem dünnen länglichen Klauengliede zu unterscheiden.

Kopf, Halschild und Unterseite sind schwarzbraun, matt, ohne Glanz, die Fühler nach oben schwarz. Die Deckschilde bräunlich, mit etwas Glanz, beinahe Metallglanz. Mund, die beiden Wurzelglieder der Fühler und die Beine röthlich.

5) *Lycus 12-striatus* m. subdepressus testaceus subpubescens, thorace quadrato, punctis majusculis vagis, dorso subseriatis, profunde impresso, elytris brevibus, profunde punctato-striatis, striis in singulo fenis.

Unter faulem Eichenholze zwei Stücke bei Odenbach gefangen.

Von der Größe und Gestalt des unter dem Namen *Lycus simitarius* mihi, von mir längst verstandten, seitdem von Gyllenhal Tom. III. add. p. 711. als *Tenebrio? brunneus*, beschriebenen Käferchens, $\frac{3}{4}$ Lin. lang. Der Körper länglich, gedrungen, nach hinten nur wenig verschmälert, die Oberseite flach gewölbt, glänzend, mit einzeln stehenden kurzen, aufgerichteten, an der Spitze rückwärts gekrümmten steifen Härchen, die jedoch nur durch starke Vergrößerung sichtbar werden, besetzt. Kopf und Halschild beinahe gerade so lang, als der kurze Hinterleib

leib. Der Kopf grofs, vorftehend, flach gewölbt, fein punktirt, das Kopfschild durch eine deutliche halbkreisförmige Naht vom Stirnfortfatze getrennt. Die Fühler ganz von der Bildung wie bei *Lycetus depressus* F. und *ferrugineus* F. mit einem grofsen runden etwas breitgedrückten derben Knopfe. Das Halstchild viereckig, grofs, doch kaum länger als breit, an den herabgezogenen Seiten deutlich gerandet; die Oberfläche mit weidläufig ftehenden grofsen, tief eingestochenen, an den Seiten etwas unordentlich vertheilten, auf der Mitte in mehrere Längsreihen fich zu ordnen fcheinenden, Hohlunkten befäet. Kein bemerkbares Schildchen. Die Deckfchilde kaum länger als Halschild und Kopf zufammen, nicht breiter, beinahe fchmäler als erfteres, nach hinten fanft verfchmälert; überall herabgezogen und den Unterleib umfchließend, hinten abgerundet, über den Rücken flach gewölbt, jede mit sechs ftarken Punktstreifen. Diefe Streifen felbst, find nicht tief, fcheinen es aber durch die in ihnen eingestochenen, fehr groben, beinahe viereckigen Punkte in ftärkerm Grade zu feyn. Die Beine find kurz, die vordern Schienen nach der Spitze fehr breit, in ein längliches Dreieck erweitert. —

6) *Ptilinus niger* m. *niger*, pubescens laevissimus, antennis pedibusque flavescens.

Selten, um Odenbach von Gefträuchen geklopft. Ein kleiner Käfer, von $\frac{3}{4}$ Lin. bis 1 Lin. lang, im Umrifs und der Gestalt dem *Dorcat. Dresdense* Ent. Heft, ähnlich, doch verhältnißmäfsig etwas fchmäler. Die
Farbe

Farbe schwarz, Fühler und Beine gelb oder röthlich gelb. Kopf, Halschild und Flügeldecken glatt, ohne die geringste Spur von Punkten oder Streifen, mit sehr feinen greifen, kurzen, seidenartigen, anliegenden Härchen, ganz dünne überzogen. Der Kopf beinahe ganz in das Halschild zurückgezogen, wenig gewölbt. Die Fühler so lang als Kopf- und Halschild zusammen; vom dritten Wurzelgliede an, bilden, wie bei *Pt. pectinatus*, die, an der Innenseite zu einem spitzen Dreiecke erweiterten, etwas gedrängt stehenden Glieder, eine scharfzahnige Säge. Das Halschild ein wenig breiter als lang, im Verhältniß jedoch viel länger als bei letztgenanntem Käfer; von einer Seite zur andern hoch gewölbt; unmittelbar vor dem Schildchen etwas stärker, und schief von hinten gesehen, ein wenig beulenartig erhöht; an den Seiten in einer runden Wölbung schräg und tief zum Unterhalse hinabgezogen und demselben fest angeschlossen; vorn gerade abgeschnitten, den, beinahe völlig senkrecht eingezogenen Kopf, mit dem etwas vorstehenden Vorderrande, wie eine Haube umgebend; am Hinterrande zweimal deutlich geschweift, und dadurch in der Mitte, dem Schildchen gegenüber etwas breit und abgerundet, vortretend; von der Schultergegend an den Seiten in einer Bogenlinie nach unten abgerundet; so daß die Seitenränder sich schief nach unten und vorn hinabziehen, und im Zusammentreffen mit den, dort herabgesenkten, etwas ausgebuchteten Enden des Vorderrandes, spitz hinausragende Vorderwinkel bilden. Das Schildchen ziemlich groß, dreieckig.

Die

Die Deckshilde so breit als das Halschild an seiner Wurzel, und ihm, in der nämlichen Wölbung, fest angeschlossen, nach hinten etwas schwächer gewölbt, abschüßiger, nicht sehr merklich gegen die Spitze verschmälert und daselbst ganz stumpf abgerundet. Die Beine dünn, unbewaffnet. —

7) *Ptilinus Hederae*. m. *brunneus subtus obscurior*, *antennis pedibusque rufescentibus*, *supra griseo-pubescentibus*, *elytris subtilissime punctatis*: *macula baseos, fascia media, ad futuram dilatata, apiceque denudatis*.

Um Odenbach in Monat Juni auf *Hedera Helix* nicht sehr selten. Die milchweisse Larve lebt in den abgängigen Zweigen desselben, und nährt sich im Herbst und den Winter hindurch, von deren Mark. Sie verpuppt sich zu Ende des Monats April und im Anfange des Mai's zwischen der äusseren Rinde dieser Zweige, und dem darunter liegenden harten Holze, in welchem sie sich eine länglichrunde Höhlung ausnagt, um ihre Verwandlung darinn zu überstehen. Im Laufe des Juni schlüpft der ausgebildete, schöne Käfer aus. — Ich fand die ersten Stücke, im Jahre 1799, und seit dieser Zeit beinahe jährlich mehrere Exemplare, die unter obigem Namen an meine entom. Freunde versandt wurden.

Länge $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{3}{4}$ Lin. Breite $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Lin. von der Grösse also der kleinern und mittlern Stücke des *Anob. molle* F. mit welchem er auch im Habitus einige Aehnlichkeit hat, länglich, gewölbt, über den Rücken

ken etwas flacher. Die Farbe rothbraun, Unterleib braunschwärzlich, Fühler und Beine röthlich, Augen schwarz. Die Oberseite des Käfers ist, mehrere Stellen der Deckföhle ausgenommen, mit kurzen gelblich greisen, anliegenden Härchen, nicht sehr dicht bekleidet. Der Kopf groß, breit, etwas vorstehend, niedergebeugt, flach gewölbt, undeutlich punkirt, nur sehr schwach behaart, die Augen ziemlich groß, rund, hervorgequollen, an den Seiten des Hinterkopfes stehend; die Fühler länger als Kopf und Halschild zusammen: das erste Glied groß, länglichrund, nach oben und außen dicker, das zweite kürzer und ein wenig dünner, länglich eirundlich, das dritte etwas länger als das zweite, an der Wurzel dünne, nach oben breiter, die folgenden sieben sind von gleicher Größe, breitgedrückt, länglich dreieckig, und bilden an der Innenseite bis zu dem, mehr länglichrunden fadenförmigen Endgliede, bei dem Männchen eine scharfere, bei dem Weibchen eine schwächere und stumpfere gezähnte Säge. Das Halschild überzwerch, nach vornen aber höher, gewölbt, und dasselbst über den Hintertheil des Kopfes erhoben vorragend, letzterm nicht anfliegend, und daher röthlich durchscheinend, eben, ohne Vertiefungen und Erhabenheiten, unter dem Härchenüberzuge fein, etwas runzelig punkirt, in Umrisse halbkreisförmig, vorne gerade abgeschnitten, am Hinterrande und den Seiten in einer ohne Unterbrechung fortlaufenden Bogenlinie, die an den Vorderwinkeln wagerecht mit den Enden des dort senkrecht herabziehenden Vorderrandes zusammen-

sammen trifft, abgerundet, an den Seiten selbst, vorn über den Vorderwinkeln flach eingedrückt, der Rand dadurch schwach abgesetzt und etwas aufgeworfen. Das Schildchen klein, rundlich. Die Deckschilde etwas breiter als das Halschild, über den Rücken etwas flacher gewölbt, gleichbreit, hinten abgerundet, die Schultern etwas verdickt, fein punktirt, mit gelblich greisem Härchenüberzug, zum Theil bedeckt. Auf jeder Flügeldecke nehmlich findet sich an der Wurzel, eine große rundliche, von der Schulter bis nahe an das Schildchen reichende, oft auch die ganze Wurzel einnehmende, von Härchen entblößte Stelle, eine zweite ähnliche, zieht sich als eine bogenförmige gezackte Binde, hinter der Mitte, vom Außenrande an immer breiter werdend, zur Naht, an der sie sich nach oben und unten schmal verbreitet; und endlich sind die Spitzen der Deckschilde, ziemlich breit — bei manchen Stücken jedoch nur ein länglichrunder, an der Naht und dem Außenrande schmal mit Härchen gesäumter Fleck — gleichfalls von allem Haarüberzuge frei. Auf allen diesen Stellen tritt die rothbraune Grundfarbe lebhaft und frei hervor, und giebt dem Käfer mit den zwei zwischenliegenden breiten greisen Haarbinden, ein gefälliges Ansehen. Beide sind mehr oder weniger an ihren Säumen gezackt: die vordere breit halbmondförmige zieht sich mit ihren Spitzen, am Außenrande bis zur Schulter, an der Naht bis zum Schildchen, schmal hinauf; die hintere, schmälere, aber läuft hinter der Mitte, vom Außenrande an, schräg nach hinten zur Naht. Der

Unterleib nur sehr dünne behaart. Die Beine ziemlich lang und stark, unbewaffnet, nur sehr schwach behaart; die Vordersehenkel an der Wurzel sehr dünne, nach der Spitze verdickt, doch in mäßigem Grade, schwach keulenförmig, die Schienen gerade, linienförmig, die Füße lang, fadenförmig, das Wurzelglied sehr lang, beinahe den übrigen 4 Gliedern an Länge gleich. —

8) *Anobium immarginatum*. m. fuscum, ferriceo-subpubescens, thorace laevi convexo, utrinque immarginato: sub collum longe producto, elytris laevibus, margine exteriori substriatis.

Um Odenbach an der Wurzel alter Eichen, sehr selten.

Eine Linie lang, schmal, länglich, gewölbt. Die Grundfarbe bräunlich, oder bräunlich schwarz; die Oberfläche des Käfers mit äußerst feinen, gelb oder silbergreisen schimmernden anliegenden Seidenhärchen, nicht sehr dicht besetzt. Der Kopf etwas unter dem Halschilde hervorragend, flachgewölbt; die Augen nicht sehr groß, ziemlich platt; die Fühler von der Bildung wie die des *Anob. striatum* Illig. Das Wurzelglied lang, von gleicher Dicke, unterwärts gekrümmt, das 2te Glied kurz, dünner, rundlich, die folgenden sechs sehr klein, rundlich, so enge zusammengedrängt, daß sie bei starker Vergrößerung kaum alle zu unterscheiden sind, die drei letzten Glieder sehr groß, von einander abstehend: die zwei ersten an der Innenseite bogig erweitert

tert, breitgedrückt, das Endglied mehr länglich, etwas zugespitzt. Das Halschild von der bei den übrigen Arten gewöhnlichen Bildung abweichend. Ihm fehlt an den Seiten, jener, vom Hinterrande zu den Vorderwinkeln ziehende, den Obertheil des Halschildes von dessen Untertheile scheidende, mehr oder weniger scharfkantige Seitenrand; wenigstens ist zum Theil nur, eine schwache Spur desselben angedeutet. Von oben gesehen, erscheint sein Umriss etwas länglich, gleichbreit; von der Seite betrachtet, hat er zugleich eine rundliche Form, und sieht gewissermaßen, einer, von oben und vornen, nach unten und hinten schräg abgeschnittenen Röhre, nicht unähnlich. Ueber den Rücken ist er von einer Seite zur andern ziemlich gleichförmig rund gewölbt, ohne Punkte, Eindrücke und Erhabenheiten; am Vorderande in einer stumpfen Abrundung etwas über den Kopf vorstehend, und daselbst in der Mitte schwach beulenartig erhöht; am Hinterrande fast unmerklich geschweift, beinahe gerade, schmal gerandet, die schwachen Hinterwinkel abgerundet, in denselben ein kurzer flacher Längseindruck, wodurch der Außenrand daselbst, ein wenig breiter abgesetzt, und nach innen zugleich, mittelst einer, vor dem Vorderrande des Halschildes an dessen Seiten, herabziehenden, flachen, den Rand selbst stark aufwerfenden Verschnürrung, eine wulstige Stelle vor den Hinterwinkeln emporgehoben wird; an den Seiten, in schiefer nach unten und hinten fallender Richtung, sich immer mehr verschmälernd, bis gegen die Wurzel des vordersten Bein-

Beinpaares, bogig herabgezogen, und daselbst mit dem schmalen kurzen Stücke des Unterhalschildes, zu einem schmal fortlaufenden Ganzen, verwachsen, so daß nun, der auf der ganzen Unterseite entblößt und offen liegende Kopf und Hals, von dem Halschilde, wie von einer Haube, mit unterwärts verlängerten spitzen Lappen, allenthalben locker umschlossen wird. Der in einer geschwungenen Linie nach unten und hinten ziehende Vorderrand, deutet, tief unten durch eine answärts gehende Beugung, die Stelle der fehlenden Vorderwinkel an; auf diese Stelle hin, scheint, wenn man von hinten über die Seiten des Halschildes hinwegsieht, der von den Hinterwinkeln, nach unten und vorn bogig herabziehende Hinterrand, fortsetzen zu wollen, verliert sich aber gleich anfangs auf der Ebene der herabgezogenen Seiten. Die Deckschilde haben am Aussenrande zwei bis drei schwach eingedrückte halbverlofchene, unpunktirte Streifen, mit schwach erhabenen Zwischenräumen, der übrige Theil ihrer Oberfläche ist eben, ohne Punkte und Streifen, doch glaubt man in einer gewissen Richtung, bei starker Vergrößerung, durch die feine Haarbedeckung, äußerst schwache Spuren verlofchener Längstreifen wahrzunehmen. Die Beine und Unterseite röthlichbraun.

9) *Mycetophagus 4-guttatus* nob. pubescens piceus, ore, antennis, pedibus, maculisque duabus elytrorum ferrugineis, elytris rugulosis, punctato-striatis: interstitiarum pube media, feriata.

Ein-

Einmal in hiesiger Gegend, von dem verstorbenen Dr. Med. Hoffmann zu Meissen' eim, gefangen.

Körperbau und Gestalt von *Myc. 4 maculatus* F. aber viel gewölbter, gedrungener und kaum ein Drittheil so groß, noch kürzer als die kleinsten Stücke von *Myc. punctatus*, ohng. fähr $1\frac{1}{4}$ Lin. lang und $\frac{2}{3}$ Lin. breit. Die Farbe ist pechbraun: Mund Fühler, Beine, ein runder nicht scharf begrenzter Fleck auf den Schultern, und ein kleiner rundlicher Mittelfleck hinter der Mitte der Decksehilde, sind rostrochlich. Die Oberseite, besonders das Halschild, mit kurzen etwas steifen nach hinten liegenden Härchen dicht bedeckt, so dass die Sculptur nicht deutlich sichtbar wird. Der Kopf niedergebeugt, etwas gewölbt, unter den Härchen grob, etwas runzelich punktiert; die Fühler wie bei *Myc. Populi* F. gebaut, die letzten vier Glieder zu einer schwachen Kolbe verdickt, das Endglied rundlich, kaum ein wenig zugespitzt. Das Halschild breit, stark gewölbt, auf den Seiten weit mehr herabgezogen als bei *M. 4 punctatus*. Die Oberfläche, unter der starken Haarbedeckung mit breiten nicht sehr tiefen Punkten besetzt, und durch die erhöhten Zwischenräume derselben, wie genarbt, am Hinterrande auf jeder Seite, ein tief eingedrücktes Grübchen, über den Rücken eine sehr schwache Spur eines Längseindrucks. Das Schildchen hinten abgerundet. Die Decksehilde nur $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das Halschild, eben so breit, hinten stumpf abgerundet, ziemlich gewölbt, über den Rücken jedoch etwas flacher, fein, aber etwas undeutlich punktiert gestreift, die

die Zwischenräume stark punktiert, gerunzelt, und in die Queere genarbt: auf jedem Zwischenraume sind, von der Seite gesehen, die mittlern stärkern fuchsrothen Härchen, in eine einfache aber deutliche Längsreihe geordnet. Der Unterleib hat hier und da einige dunklere schwärzliche Stellen, und ist nur sehr wenig behaart, wie auch die Beine.

10) *Dircaea collaris* m. *laevis ferruginea*, *thorace brevissimo antice rotundato: dorso transverso late nigro.*

In Baumschwämmen in Odenbach nur einigemal gefunden.

Ein nettes Käferchen, von der Grösse des *Serropalpus fuscus* Illig., aber nach vorn nicht so verschmälert, mit viel kürzerm breiterm Halschilde, im Körperbau mehr der *Dirc. 4-maculata* F. ähnlich, von $\frac{3}{4}$ bis zu $1\frac{1}{2}$ Lin. lang. Der Körper länglich schmal, nach hinten nur allmählig verengt, oben flach gewölbt, eben, ohne Punkte und Streifen, nur mit auferst feinen, kurzen, fest angepressten, beinahe durch gute Gläser nicht zu erkennenden, Härchen, sehr dünn bekleidet. Der Kopf wenig aus dem Halschilde vortretend, flach gewölbt; die Augen groß, gewölbt, schwarz. Die Fühler länger als Kopf und Halschild zusammen, stark, beinahe von überall gleicher Dicke: die Glieder unter sich, an Grösse und Gestalt ziemlich gleich, die beiden etwas kürzern und dünnern Wurzelglieder, und das mehr längliche Endglied ausgenommen. Die vordersten Taster vor-

ge-

gestreckt, nicht sehr lang, das Endglied schmal, länglich eiförmig, zugespitzt. Das Halschild kurz, breit, so breit als die Deckshilde an der Wurzel, hinten gerade abgeschnitten, vorn in einen beinahe halbkreisförmigen Bogen abgerundet, die Seiten und Vorderwinkel herabgezogen, vorn gewölbt, nicht höher als die Deckshilde, gegen den Hinterrand etwas verflacht, vor dem Hinterrande in der Mitte, kaum bemerkbare Spuren zweier Eindrücke. Das Schildchen ziemlich groß, hinten abgerundet. Die Deckshilde so breit als das Halschild, gleichbreit, nur nach hinten sanft verschmälert, an der Spitze gerundet, flach gewölbt, die Schultern etwas dicke. Die Beine mäßig lang, die Schenkel kurz, breitgedrückt, gleichbreit, die Schienen so lang als die Schenkel, stark, an der Spitze mit zwei feinen spitzen Dornen bewaffnet, die Füße dünn, fadenförmig, lang, länger als die Schienen: das erste Glied das längste, beinahe von der Länge der Schienen, die folgenden sehr kurz, das Endglied etwas länger, sehr fein, mit zwei feinen, langen, gekrümmten Klauen bewaffnet. —

Die Farbe des Körpers ist auf der Ober- und Unterseite rostgelb, nur das Mittelfeld des Halschildes ist querüber breit schwarz, so daß am Vorder- und Hinterrande nur ein ganz schmaler gelber Saum übrig bleibt. Bei den 6 von mir gefundenen Stücken, zeigte sich noch keine andere Abweichung, als daß die schwarze Farbe auf dem Halschilde, mehr in's Bräunliche fiel, und die gelben Saume mehr in's Schwarze verwaschen waren. —

In den Beiträgen zur Baierschen Insekten Fauna, ist unter Nr. 24. eine *Dircaea humeralis* beschrieben und abgebildet, welche, abgesehen auch von der mehrern an 2 Lin. betragenden Größe, und der abweichenden Zeichnung, unöglich die hier beschriebene Art seyn kann. Diese hat nämlich ein viel kürzeres, vorn stärker gerundetes Halschild, dabei ungleich längere Füße und Fühler als jene Abbildung zeigt; auch hat sie am Hinterrande des Halschildes die zwei tiefen Längseindrücke nicht, die in der Beschreibung von *D. humeralis* erwähnt werden.

11) *Scraptia fuscula* m. pubescens fusca, elytris punctatis pedibusque pallide testaceis.

Bei Odenbach. In der ausgehöhlten, über der Erde hinlaufenden Wurzel eines Apfelbaums, fand ich vor 20 Jahren etwa ein Dutzend Stücke; seit dieser Zeit aber auch kein einziges mehr.

Unter dem Namen *Cistela fuscula* mihi, theilte ich vorlängst dieses Käferchen Illiger, und neuerlich einigen Freunden, unter andern Schüppel in Berlin, mit, der mir richtig bemerkte: es gehöre zur Gattung *Scraptia* Latr. (wohin aber *Serropalp. fuscus* Illig. nicht gebracht werden darf). Ein mir von ihm mitgetheiltes Exemplar von *Scrapt. fusca* Latr. läßt defsfalls auch nicht den mindesten Zweifel mehr übrig.

Nicht halb so groß als *Scrapt. fusca* Latr., nur 1 Lin. lang, aber ihr sehr ähnlich. Der Körper schmal, länglich, hinten kaum verschmälert, oben flach. Der Gliederbau sehr zart und fein. Die Farbe braunschwarz.

schwärzlich, Beine und Deckschilde, bei einigen auch das Halschild in etwas, blafs röthlichgelb, bald heller bald dunkler. Der Kopf vom Halschilde geschieden, vorstehend, senkrecht herabhängend, ziemlich groß, breit gedrückt, im Umriss beinahe rund, doch nach dem Munde hin verschmälert, vertieft punktiert, glatt. Die Augen groß, nur wenig gewölbt, beinahe die ganzen Seiten des Kopfes einnehmend. Die Kinnladentaster vorstehend, ausgestreckt: das Endglied sehr groß, länglich-beiltörmig, zugespitzt; die Fühler noch einmal so lang als das Halschild, ziemlich stark und dick, von beinahe überall gleicher Dicke, fadenförmig. Das Halschild nur flach gewölbt, kurz, überzwerch, an Breite die Länge mehr als zweimal übertreffend, hinten von der Breite der Deckschilde, nach vorn stark verschmälert; die Seiten und Vorderwinkel abgerundet, letztere etwas herabgezogen, am Hinterrande zweimal sanft geschweift, beinahe gerade; über dem Schildchen, dicht am Außenrande, zwei schwache kleine Längseindrücke, die Hinterwinkel ein wenig spitz, die Oberfläche dicht punktiert und gleichsam chagrinirt, mit kurzen gelblichen Härchen schwach bekleidet. Das Schildchen schmal, länglich-dreieckig. Die Deckschilde schmal, gleich breit, hinten sanft abgerundet, oben flach, an den Seiten nach vornen, von der Schulterbeule an bis gegen die Mitte in einer runden Wölbung nach unten umgeschlagen; die Oberfläche fein und dicht punktiert, scheinbar etwas runzelich, mit kurzen, etwas steifen, nach hinten anliegenden röthlich gelben Härchen, ziemlich dicht besetzt.

letz'. Die Beine unbehaart, ziemlich lang, die Schenkel breit gedrückt, ziemlich gleich breit, die Schienen schmal linienförmig, so lang als die Schenkel, mit zwei feinen Dörnchen an der Spitze, die Füße kürzer als die Schienen, fadenförmig, sehr dünne, die vier vordern fünf-, die beiden hintersten viergliedrig; das erste Glied sehr lang, so lang als die übrigen zusammen; das Klauenglied sehr fein, kurz, auf der ausgehöhlten Oberfläche des vorletzten, nahe an dessen Wurzel eingelenkt, mit einer äußerst feinen doppelten Klaue.

12) *Silpha clypeata* m. depressa testacea, oculis antennisque extrorsum nigris, capite subhexagono clypeato: clypeo late emarginato utrinque inciso; thorace transverso, lateribus depresso, elytris abbreviatis, punctatis.

Unter faulenden Holzspänen, an der Erde, nur dreimal bei Odenbach gefunden.

Durch eine ganz eigene sonderbare Bildung des Kopfes zeichnet sich dies Thierchen vor den übrigen kleinern Silphen auffallend aus, und ist vielleicht, ob es ihnen gleich in andern Stücken nahe steht, eigne Gattung.

Größe der *S. hemiptera*, aber schmaler und platt gedrückter, von blafs rostgelber oder bräunlich gelber Farbe, 1 Lin. lang. Die ganze Oberfläche des Käfers ist mit groben Punkten bedeckt, rauh, unter starker Vergrößerung betrachtet, mit sehr kurzen gekrümmten Borsten sparsam besetzt. Der Kopf ist sehr groß, horizontal vorstehend, plattgedrückt, dünn,
und

und macht auf der Oberfläche mit dem, ihm engverbundenen, vorn und auf den Seiten über die Mundtheile vorragenden Kopfschilde, nur ein Stück und eine Fläche aus, deren Umriß, von oben gesehen, sechseckig, oder wenn man die vorspringenden Augen gleichfalls als äußere Winkelpunkte annimmt, beinahe achteckig ist. Das Kopfschild ist nämlich vorn breit ausgerandet, von der dadurch auf jeder Seite erzeugten stumpfen Ecke, läuft der Außenrand etwas rückwärts und in gerader Linie bis unfern des vorstehenden Auges, wo sich, gleich hinter einem im Rande selbst befindlichen schmalen Einschnitt, eine zweite mehr abgerundete Ecke bildet, von der sich der Kopf- rand noch einmal rück- und hinterwärts bis zu dem Auge, und von diesem wieder stark einwärts nach dem Halschilde zu, zieht, so daß, wenn man die stumpfen Hinterwinkel, des hinten sehr schmalen, in gerader Linie etwas abgesetzten Kopfes, dazu nimmt, eine sechs, oder 8 eckige Form gebildet wird. Besonders merkwürdig ist der so eben erwähnte Einschnitt, der nicht weit von dem Auge in den vorstehenden Rand des Kopfschildes, wie mit einer Säge eingeschnitten ist, und dazu dient, die Fühler aufzunehmen, wenn sie der Käfer gerade aufrichten will, welches letztere ohne diese Vorrichtung, des vorstehenden breiten Randes halber, nicht so gut geschehen könnte. Die Stirn ist in die Queere etwas gewölbt, vor dem Vorderrande ist die Oberfläche des Kopfes breit und tief in die Queere niedergedrückt, so daß der Rand des ausgebuchteten Kopfschildes stark aufgeworfen erscheint

scheint. Die Augen sind schwarz. Die Fühler sind ganz auf der Unterseite des Kopfschildes, nach vornen, ziemlich weit von den Augen entfernt, eingelenkt, dem Kopf und Halschild zusammen an Länge gleichkommend, um ein Drittheil länger als die der *S. hemiptera*; aber diesen an Bildung ziemlich ähnlich, nur daß die beiden Wurzelglieder nicht so dick, und diese nebst den folgenden, viel gestreckter sind; ihre Farbe ist schwärzlich, die der beiden Wurzelglieder, und bei einem Stücke auch, des Endglieds röthlich. Die Mundtheile liegen auf der Unterseite des Kopfes, vom Rande des Kopfschildes weit rückwärts, die Kinnladentafer sind vorstehend, 4gliedrig, fadenförmig, das Endglied dünn, zugespitzt. Das Halschild überzweig, mehr als noch einmal so breit als lang, auf dem Rücken der Länge nach erhaben, mit einer ziemlich breiten Längsfurche, auf den Seiten niedergedrückt, breit abgesetzt und dünn, mit etwas erhabenem Seitenrand, auf jeder Seite des längserhabenen Mittelfeldes ein flacher großer Eindruck. Die Deckschilde nicht breiter als das Halschild, den halben Hinterleib bedeckend, länglich viereckig, gleich breit, hinten in eine Schweifung abgestutzt. Der hintere Außenwinkel gerundet. Der Hinterleib in gleicher Breite mit den Deckschilden, noch weit vorragend, sodann nach dem After zugespitzt. Die Beine mässig lang, die Schenkel schwach verdickt. Die Schienen schmal, linienförmig, die Füße fadenförmig, alle fünfgliedrig, das Klauenglied lang, fein, mit 2 Klauen.

13) *Tritoma piliferum* m. ovali - subrotundum, convexum, rufo - testaceum, superne pilis longissimis tenuissimis erectis stipato - obvallatum.

Um Odenbach, in schattigen Gruben unter Steinen und Moos an der Erde, im April und Mai, selten.

Ein niedliches Thierchen, dem *Trit. pilosum* Hellw. an Farbe und Gestalt sehr ähnlich, aber kaum halb so groß, und mit diesem, so wie mit einem andern, vorläufig hier gefundenen, als *Tritoma laevigatum* m. verstanden, von Sturm unter dem Namen *Phalacrus globosus* beschrieben und abgebildeten Käferchen vielleicht eine eigne Gattung bildend. In Ansehung der Fühler-, Taster-, Fuß- und selbst Körperbildung steht es jedoch der Gattung *Tritoma* sehr nahe.

$\frac{1}{2}$ Lin. lang, ovalrundlich, hoch gewölbt, rost- oder ziegelröthlich. Die ganze Oberseite, Kopf, Halschild und Deckshilde sind mit sehr feinen, langen, aufrecht stehenden, weissen, der halben Fühlerlänge gleichkommenden Härchen besetzt, so dass der Käfer unter dem Glase, von der Seite gesehen, wie in einer weissgrauen Wolke, oder von einem Nebel umgeben, erscheint. Der Kopf groß, beinahe viereckig, flach gewölbt, glänzend, nicht punktiert. Die Augen klein, schwarz, an den Seiten nach hinten stehend. Die Fühler nicht ganz von der Länge des Halschildes, genau wie bei *Trit. pilosa* Hellw. gebildet: das erste Glied groß, langlich rund, an der Außenseite verdickt, das 2te etwas kürzer und dünner, mehr rundlich; die folgenden 6 sehr klein, rund.

rund; die untersten derselben jedoch noch etwas länglich, die drei letzten Glieder sehr groß, breit gedrückt, eine stumpfe Kolbe bildend: das erste beinahe schüsselförmig, das folgende von derselben Form, etwas größer, das Endglied eben so groß, mehr rundlich, kaum etwas zugespitzt. Die Kinnladen und Lippentaster ragen aus dem Munde hervor, ihre Endglieder sind groß, breit, beilsförmig, stumpf. Das Halschild vorn zur Aufnahme des Kopfes weit ausgeschnitten, ihm fest anschliessend, die Seiten deutlich gerandet, die Oberfläche nicht punktiert. Das Schildchen sehr klein, beinahe nicht zu erkennen. Die Deckshilde mit groben Punkten ziemlich dicht besetzt. Unter starker Vergrößerung scheinen es Hohlpunkte zu seyn. Die Unterseite beinahe glatt, nur sparsam mit einigen kurzen Härchen besetzt. Die Beine kurz, dünne, unbewaffnet, nur mit wenigen kürzern Härchen besetzt. Die Füße scheinen zwar nur 4 Glieder zu haben, zwei längere an der Sohle behaarte, auf einander liegende, ein kürzeres und dünneres Drittes, auf dem 2ten liegendes, und ein längeres, an der Wurzel dünneres, Klauenglied; allein ich glaube noch ein ganz kleines an der Wurzel des Klauengliedes, wahrgenommen zu haben. Findet sich dies durch genauere Untersuchung bestätigt, so möchte diese Art mit den oben erwähnten beiden andern, doch am besten unter *Tritoma* stehen bleiben.

14) *Trogosita? Sepicola m. depressa glabra nigra, antennis basi pedibusque rufescentibus, thorace*

race quadrato, margine subdentato, superne obsoleta 4-foveolato, bilineato, elytris crenato-striatis: interstitiis alternis subcarinatis.

Bei Odenbach, an alten Zäunen von Eichenholz, mehrere Stücke, die sich aus dem Holze herausgebohrt hatten, im Jahre 1817 gefunden.

Es ist mir keine Gattung bekannt, unter welche dies Käferchen mit völliger Zuverlässigkeit gebracht werden könnte. Man kann es weder zu *Lycus*, noch zu *Cryptophagus* oder *Lathridius* rechnen, da es, von allen diesen Gattungen, einiger scheinbaren Aehnlichkeit und Verwandtschaft mit denselben ohngeachtet, dennoch durch eignen Habitus, verschiedene Bildung seiner Körpertheile, oder verschiedene Zahl der Fußglieder abweicht. Der Gattung *Trogosita* scheint es sehr nahe anzugehören, wenigstens zeigt sich in seiner Hauptform, so wie in der Bildung der einzelnen Körpertheile und ihren Verhältnissen, viel übereinstimmendes mit *Trogosita caraboides* F. Die geringe Gröfse des Käfers allein ist wohl kein Grund dagegen; bis zur weitem Aufklärung mag es also unter dieser Gattung stehen.

Nur $\frac{3}{4}$ Lin. lang, oben flach niedergedrückt, mit ganz schwacher Wölbung; die Unterseite noch flacher; länglich, glatt, die Farbe braunschwarz, matt, ohne allen Glanz, Fühler bis zur Kolbe und die Beine braunröthlich. Der Kopf grofs, dem Halschilde fast eingesenkt, beinahe horizontal vorstehend, hinten breit, nach vorn verschmälert, fast dreieckig, nur we-

nig auf der Stirne gewölbt, nach dem Munde zu abschüffig verflacht, fein chagrinirt, an der Spitze in einer Bogenlinie ausgerandet. Unter dieser ausgerandeten Spitze treten die kurzen bräunlichen Mundtheile, in der nehmlichen wagerechten Richtung hervor, ohne jedoch deutlich unterschieden werden zu können. Da ich verfäumt hatte, sie an den lebenden Käfern zu untersuchen, so kann ich nur angeben, was an den todten sich noch zeigt. Die Kinnbacken (nur an einem Stücke, wo sie an der Spitze ein wenig auseinander stehn, sind sie deutlich erkennbar, an den andern, vorn geschlossen, und von den zwischenliegenden Mundtheilen nicht zu unterscheiden) sind vorstehend, kurz, unten breiter, zuerst etwas gerade laufend, dann nach der Spitze einwärts gekrümmt, zugespitzt, mit einem Zähnchen unterhalb derselben; sie entspringen an den Seiten des Kopfes vor der Einlenkung der Fühler. Die Kinnladentafer ausgestreckt, sehr kurz, fadenförmig, das Endglied länglich, kaum etwas zugespitzt. – Die Unterseite des Kopfes, platt und eben, sie bildet eine hornartige Fläche die unmittelbar vor den Mundtheilen, abgeschnitten ist. Die Augen an den Seiten des Kopfes, und zum Theil auf der Unterseite stehend, wenig gewölbt. Die Fühler unmittelbar vor denselben, und nach der Unterseite zu, in einer kleinen Vertiefung eingelenkt, über welcher der Seitenrand des Kopfes in einer schwach erhabenen Falte, etwas vorsteht, kurz, $\frac{1}{3}$ kürzer als Kopf und Halschild zusammen, die Glieder rund, kuglich: die beiden Wurzelglieder beträchtlich dicker, als die folgenden.

genden sechs, die drei Endglieder wieder stärker und gleichförmig verdickt, rund, eine längliche Kolbe bildend. Das Halschild etwas breiter als der Kopf, groß, viereckig, ein wenig breiter als lang, nur ganz flach gewölbt, an den Seiten nach vornen und nach hinten unmerklich verschmälert, und mehrmals am Rande schwach ausgeschweift, wodurch, die etwas spitzen Hinter- und Vorderwinkel mit gerechnet, auf jeder Seite 5 bis 6 stumpfe Ecken oder Zähnen hervortreten, am Vorderrande gerade abgeschnitten, am Hinterrande schwach gerundet mit einer nach den Seiten hin stärker einwärts gehenden Schweifung, wodurch die Hinterwinkel etwas spitz hervorgehoben, und diese, zugleich mit den Seitentheilen des Hinterrandes, von der Wurzel der Deckschilde und ihren Schultern ein wenig entfernt werden, im geringern Grade als wie bei *Tr. caraboides*, aber doch so, daß man zwischen beiden durchsehen kann; die Oberfläche sehr fein chagrinirt, vor dem Vorderrande zwei flache längliche rundliche Queereindrücke, auf der Mitte zwei ähnliche runde, neben einander stehende, auf jeder Seite unfern des Seitenrandes, eine schwach erhöhte Längslinie. Das Schildchen deutlich, überzwerch, hinten abgerundet. Die Deckschilde an der Wurzel ein wenig breiter als das Halschild, nach hinten schwach erweitert, an der Spitze stumpf abgerundet, langlich eirund, flach über den Rücken gewölbt, vor der Wurzel von einer Schulter zu der andern in einer Bogenlinie schwach erhöht, deutlich, doch nicht tief, gekerbt-gestreift, die Streifen wech-

felsweise etwas tiefer eingeschnitten, und hierdurch die Zwischenräume selbst, wechselsweise etwas stärker kantig erhöht, was von der Seite gesehen, am besten wahrgenommen wird. Nach der Spitze der Deck-
schilde zu, sind die Zwischenräume noch erhabener, und die Streife tiefer. Die Flügel sind weiß. Brust und Unterleib sind sehr flach. Die Beine kurz, stark, die Schenkel kurz, sehr dick, etwas breit, hinten und vorn schmaler, beinahe eiförmig länglich, die Schienen kaum länger als die Schenkel, schmal linienförmig, an der Spitze etwas breiter, ohne Dornen und Spitzen, die Füße halb so lang als die Schienen, einfach, die vier ersten Glieder eng zusammengedrängt, auf einander liegend, kaum durch sehr starke Vergrößerung zu unterscheiden, jedes auf der Sohle in eine Haarborste endigend, das kleinere vorletzte ausgenommen; das Klauenglied so lang als alle zusammen, stark, an der Wurzel dünner, nach der Spitze verdickt, etwas gekrümmt, mit zwei spitzen Klauen.

15) *Anaspis 4-pustulata* nob. thorace convexiusculo postice latiore, ovalis, nigra, antennarum basi, pedibus anticis, elytrorumque maculis duabus flavo-rufescentibus, antennis apice sub-incrassatis;

var. β . eadem, sed thorace antice lateribusque plus minusve rufescente, disco postice nigro;

var. γ . eadem, thorace rufo;

var. δ . eadem, maculis elytrorum in fascias connatis.

Um Odenbach jährlich auf den Blüthen der *Achillea millefolium*, im Juli.

Ein

Ein, von allen hier vorkommenden verwandten Arten, standhaft verschiedenes Käferchen; eine Linie lang, von der Gröfse und Gestalt der (An.) ruficollis *F.*, doch etwas kürzer und breiter, von länglich eirundlichem Umrifs; die Oberseite mit feinen anliegenden Härchen ziemlich dicht bekleidet, unter diesen durch fein eingerissene Queerlinien wellenförmig, doch nicht so deutlich und schön, als bei dem folgenden Käfer, gestreift. Die Fühler nicht länger als Kopf und Halschild zusammen, nach der Spitze hin etwas verdickt. Das Halschild hinten sehr breit, noch einmal so breit als vorn, beträchtlich gewölbt, an den Seiten nach vorn in einer Bogenlinie verschmälert, vorn abgerundet, die Vorderwinkel und Seiten tief herabgezogen. Das Schildchen deutlich, klein, dreieckig. Die Deckshilde so breit als hinten das breite Halschild, kaum dreimal so lang als dieses, länglich, ziemlich gleich breit, nur fast unmerklich in der Mitte etwas erweitert, nach der Spitze hin sanft und nur wenig verschmälert, und daselbst etwas abgerundet. Die Beine mittelmäfsig lang.

Die Farbe ist schwarz, durch Härchenüberzug auf der Oberseite gemildert; bei der Stammart sind Mund, die untere Hälfte der Fühler, die vier vordern Beine, und auf jedem Deckshilde zwei Flecke, gelb oder röthlich-gelb, der erstere derselben ist der gröfsere, und zieht unmittelbar hinter der Schulter, vom Aussenrande an meist als ein längliches Viereck, etwas schief nach hinten, gegen die Naht hin, die er jedoch nicht erreicht, der andere kleinere, mehr länglich

lich runde, liegt hinter der Mitte, und mitten im Deckschilde, von beiden Rändern gleich weit entfernt. Bei var. β ist das Halschild, bald nur an den Vorderwinkeln, bald am ganzen Vorderrande und den Seiten, schmaler oder breiter röthlich gefärbt; an vielen Stücken verbreitet sich aber diese Farbe so sehr, daß das ganze Mittelfeld röthlich wird, und nur in der Mitte hinten dem Schildchen gegenüber, schwarz bleibt; bei γ . verschwindet auch die schwarze Stelle, und das ganze Halschild ist roth. Die Flecken der Deckschilde sind bei allen diesen Abänderungen bald kleiner bald größer, und bindenartiger, bis sie endlich, (var. δ .) zu vollständigen Binden werden: und weder am Außen- noch am Nahtrande, etwas von der schwarzen Farbe übrig lassen. Die Endspitze der Deckschilde bleibt aber beständig schwarz.

16) *Anaspis Geoffroii* mihi. thorace depressiusculo subquadrato, lineari-oblonga, atra, antennarum basi maculaque humerali elytrorum obliqua flavis, antennis filiformibus subcompressis capite thoraceque longioribus.

Anaspis nigra, elytro singulo antice macula flava.
Geoffr. Ins. 1. p. 316. 2.

Var. β . ore, pedibus, thoracis lateribus, macula elytrorum humerali, alteraque subapicali, flavis.

Var. γ . eadem, elytris flavo-rufescentibus, fascia media subsinuata nigra.

Um Odenbach und Zweybrücken, auf den Blüten von *Prunus spinosa* am Rande von Wäldern und Wald.

Waldwiesen fing ich einige Dutzend Stücke im Mai 1818 und 1820.

Nicht als nenentdeckten, wohl aber als bisher von den meisten Entomologen, entweder nicht gekannten, oder verkannten Käfer, rücke ich diese schöne Art, die Geoffroi am a. Orte zuerst deutlich beschrieb, aber von Fabricius irrig zu seiner *Mordella humeralis* gezogen wurde, hier ein. Dafs ich sie nach ihrem ersten Entdecker und Beschreiber benenne, wird wohl nicht getadelt werden.

Von der Gröfse der (An.) atra F. 1 bis $1\frac{1}{2}$ Lin. lang, aber schmaler, schlanker, und plattgedrückter; die Oberseite mit einem äufserst feinen Härchenüberzug dünne bekleidet, und unter diesem sehr deutlich und schön, durch feine in die Oberfläche eingerissene, wellenförmig laufende Parallellinien, in die Quere gestreift. Der Kopf grofs, so breit wie das verengte Halschild vornen, punktirt, die Fühler lang, einem Dritttheil der Körperlänge gleich, stark, fadenförmig, gleichförmig dick, nur kaum merklich gegen die Spitze dicker werdend, breit gedrückt. Das Halschild flach, kaum etwas gewölbt, breiter als lang, beinahe viereckig, nach hinten etwas breiter und an die Deckschilde anschliessend, nach vornen ein wenig verschmälert und an den Seiten schwach abgerundet, die Vorderwinkel etwas abwärts gezogen, gerundet, der Hinterrand beinahe gerade, jedoch zweimal sanft ausgeschweift, die Hinterwinkel abgerundet, in oder nahe an denselben, ein kleiner rundlicher flacher Eindruck

druck. Das Schildchen sehr klein, aber deutlich. Die Deckshilde nicht breiter als das Halschild aber über 4 mal so lang, schmal linienförmig, in gleicher Breite von der Wurzel bis weit hinter die Mitte fortsetzend, dann sanft verschmälert, flach, kaum etwas gewölbt. Der Unterleib sehr fein und dicht punktirt, mit sehr feinen anliegenden Härchen äußerst sparsam bekleidet.

Die Farbe des Käfers ist tiefer schwarz, als bei vorigem, die Wurzel der Fühler, oft auch der Mund, und ein hinter der Schulter, vom Außenrande der Deckshilde schief nach hinten gegen die Naht ziehender länglicher Fleck, sind röthlich-gelb, oft auch rein gelb; bei var. β . sind überdies die Seitenränder des Halschildes, die Beine - ausgenommen die Schenkel des hintersten Paares, und ein länglichrunder Fleck nahe an der Spitze der Deckshilde, röthlich-gelb; bei var. γ . ist die nehmliche Färbung, nur hat die röthlich-gelbe Farbe, die Deckshilde so ganz eingenommen, daß nur eine schwarze, schmale, etwas gezackte Quereinnde auf ihrer Mitte, stehen bleibt.

17) *Omalium aeneum* m. breve, convexum fusco - aut viridi aeneum subpubescens, antennis pedibusque rufescentibus, thorace profunde punctato postice transversim impresso, margine ferrulato, elytris punctato - rugosis.

Um Odenbach an feuchten und schattigten Orten, wo es langsam und träge an der Erde kriecht. Die
Lar-

Larve findet sich gleichfalls daselbst. Sie ist kurz, zusammen gedrängt, oben gewölbt, metallisch grün — im kleinen von der Gestalt der Larve der *Chrysomela tenebricola* F.

Eine Linie lang, gedrängt, kurz und breit, beinahe länglich eiförmlich, bucklich gewölbt, mit sehr kurzen, gekrümmten, einzelnen Härchen sparsam besetzt; Kopf, Halschild und Deckschilde metallisch grünlich oder bräunlich, der starken Punktation wegen fast ohne Glanz; der Hinterleib und die Unterseite schwarz, metallisch glänzend, Fühler und Beine bald röthlich, bald schwärzlich pechbraun. Der Kopf gewölbt, grob und tief punktirt, die Fühler so lang als Kopf und Halschild zusammen: das erste Glied groß, länglich, walzig, das zweite kürzer, rundlich, das dritte länger, dünner, verkehrt-kegelförmlich, die folgenden 6 klein, kugelförmlich, die drei letzten verdickt, rundlich, das Endglied kaum etwas zugespitzt. Das Halschild breiter als der Kopf, viereckig-rundlich, gerandet, stark gewölbt, am Hinterrande unmerklich beinahe geschweift, am Vorderrande und an den Seiten schwach gerundet, und nach vornen und hinten in einer geschwungenen Linie verengt, so daß die beiden Hinterwinkel in eine kleine Spitze ausgehen; der äußere Seitenrand selbst, fein gesägt: auf der Oberfläche grob, dicht und tief punktirt, mit einer glatten Längslinie auf dem Rücken; vor dem Hinterrande, von einer Seite zur andern, ein bogiger schwacher Eindruck. Die Schildchen klein, rundlich. Die Deckschilde $\frac{1}{2}$ breiter, aber nur wenig länger als das Hals-

Halschild, blasig gewölbt, grob und dicht punktirt gerunzelt, oder narbig. Der Hinterleib kurz, breit, hinten abgerundet, die Seitenränder sehr stark erhöht, die Oberseite sehr glänzend, schwarz-metallisch. Die Beine schwach und sehr kurz benaart, die Schenkel schmal, gleichbreit, zusammengedrückt, die Schienen schmal linienförmig, gerade, die vier ersten Glieder der Füße sehr eng zusammengedrängt, das Klauenglied so lang, als alle diese zusammen. --

18) *Prinus ornatus* m. thorace convexo laevi, fuscus subaeneus, fronte, thoracis lineola dorsali postica, scutello, elytrorumque fasciis duabus sinuatis, albidis, femoribus simplicibus.

Um Odenbach am eichnen Holzwerke alter Gebäude selten.

Mehr oder minder braunschwärzlich, oft braun, mit einer ganz schwachen Erzfarbe auf der Oberseite; Fühler und Beine röthlich, mit kurzen steifen Härchen besetzt, von der Gröfse der mittlern Stücke des *Pt. Fur*, und ihm sehrähnlich, auch darinn, dafs das Männchen ein schwächer, das Weibchen ein stärker gewölbttes Halschild, jenes länglich schmälere, dieses breitere, eirundliche stark gewölbte Deckschilde hat; aber auf jeden Fall eine eigene, von ihm durch rundgewölbttes, keine Furchen und Höcker zeigendes Halschild; durch an der Wurzel breitere Deckschilde des Männchens, stärkere Fühler, kürzere Beine, gleichförmiger verdickte Schenkel, andere Zeichnung und schwache Erzfarbe der Oberseite, verschiedene Art.

Der Kopf auf der Stirne mit einem schmutzig weissen Haarfilze bedeckt, die Fühler kurz, dick und
stark

stark, die einzelnen Glieder beim Männchen mehr länglich und länger, beim Weibchen kurz und breit, an der Innenseite nach oben erweitert, eine schwache Säge bildend. Das Halschild rund gewölbt, eben, hinten wie gewöhnlich niedergedrückt und verschnürt, punktirt, ohne deutliche Mittelfurche, und ohne jene in die Queere gestellte Höcker des Pt. Fur *F.*, an deren Stelle blos etwas längere, aufgerichtete, sich an der Spitze zusammenneigende, und scheinbare Höckerchen bildende, Härchen stehen. Zwischen den kurzen, steifen Härchen des Halschildes zeigen sich vorn und an den Seiten noch einzelne zerstreute weiße Schüppchen, und hinten im Nacken eine, aus solchen Schüppchen bestehende, abgekürzte weiße Längslinie. Das Schildchen rundlich, mit weißgrauen Härchen bedeckt. Die Deckshilde beim Männchen länglich, an der Wurzel viel breiter als das Halschild, gleichbreit, nicht nach vorn verschmälert, wie bei Pt. Fur; beim Weibchen kurz-eirundlich, punktirt-gestreift, mit zwei stark gezackten, aus weißlichen Schüppchen bestehenden aber etwas undeutlichen, schwachen, leicht verwischt werdenden Querbinden, deren eine vor, die andere hinter der Mitte steht, sie unterscheiden sich, von den weißlichen bindenartigen Flecken des Pt. Fur, wo solche vorhanden sind, durch ihre Lage, das nemlich die vordere nicht wie dort, der Wurzel, die hintere, der Spitze der Deckshilde ziemlich nahe liegt, sondern daß beide, wie die zwei Binden des Pt. elegans *F.*, deren ganze Gestalt sie auch haben, auf dem Rücken der Deckshilde einander mehr genähert sind.

Der

Der Unterleib beider Geschlechter ist silbergrau fein behaart. Die Beine kurz, verhältnißmäßig viel kürzer als bei *Pt. Fur*, die Schenkel gleichförmig verdickt (nicht keulenförmig und an der Wurzel sehr dünne), die Schienen kurz, beim Männchen etwas kürzer als die Schenkel, beim Weibchen von gleicher Länge, die Füße kurz, die Glieder an Länge beinahe gleich, nur beim Männchen das Wurzelglied der hintersten Füße etwas länger als die übrigen.

19) *Ptinus pilosus* m. ferrugineo - fuscus, immaculatus, thorace globoso subcanaliculato, punctato, fetoso, elytris ovalibus pilosis, femoribus simplicibus.

In der Gegend von Odenbach, an den Wurzeln alter einzeln stehender Eichen auf trocknen sonnigen Höhen, im März und April: selten.

Eine sehr kleine Art, höchstens 1 Lin. lang, von der Gestalt der kleinsten Stücke des *Pt. Fur* F. aber von ihm wie von *Pt. crenatus* F. standhaft verschieden. Die Farbe bei einigen Exemplaren roßbraun, bei andern schwärzlicher, Fühler und Beine braunroth, die Oberseite ohne alle Zeichnung. Der Kopf auf der Stirne mit schmutzig weißem Filze dünne bekleidet. Die Fühler wie bei der vorigen Art, im Verhältniß kürzer und dicker als bei *Pt. Fur*., durch die nach oben und innen etwas erweiterten breiten Glieder schwach sägezähnig. Das Halschild kuglich gewölbt, ohne Höcker, sehr grob punktiert, in der Mitte, eine schwache Längslinie mit braunen, steifen, aufrechten, borsten

ten ähnlichen Härchen besetzt, die neben der Längslinie und auch auf jeder Seite dichter zusammen gedrängt, sich oben zusammen neigen, und so vier scheinbare Längshöckerchen vorstellen. Das Schildchen rundlich mit schmutzig weissen Härchen dicht bedeckt. Die Deck- schilde von eirundlichem Umriss, stark gewölbt, jedoch dabei über den Rücken der Länge nach etwas flach, tief punktirt - gestreift, in jedem Punkt dieser Streifen ein sehr langes feines aufgerichtetes Härchen, ohne eine Spur anderer kürzerer Härchen auf den Zwischenräumen. Die Beine kurz und stark, die Schenkel gleichförmig verdickt, die Schienen nicht länger als die Schenkel, die Füße kurz, mit gleich langen Gliedern.

Ob *Ptin. minutus* Kug. Käf. Pr. 1. 347. 6. vielleicht der hier beschriebene Käfer sey, läßt sich bei der zu kurzen Beschreibung Kugelanns nicht wohl bestimmen.

20) *Cyphon ferricornis* Zenker. ovato-subrotundus testaceus, oculis alisque nigris, antennis (maris): ferratis; articulo baseos maximo orbiculato compresso.

Um Odenbach in schattigen Laubwaldungen, auf Gesträuchen, oder an Eichenstämmen sitzend, selten. Erst sechs Stücke wurden von mir gefangen, 1800 — 1803.

Von Gröfse und Gestalt ohngefähr des *C. hemisphaericus* F. aber mehr eirundlich, stark gewölbt, röthlich-gelb, nur die Augen schwarz und die Flügel schwärzlich, die Oberseite mit kurzen aufgerich-

teten greifen Harchen, dünne besetzt. Der Kopf groß, breit, gewölbt, glänzend, mit feinen, nur durch gute Vergrößerung sichtbaren Pünktchen besetzt. Die sägezahnigen Fühler zeichnen diese schöne Art besonders aus, und noch mehr die sonderbare Bildung des Wurzelgliedes. Dies ist nemlich sehr groß, beinahe kreisrund, zusammengedrückt, oben etwas gewölbt, auf der Unterseite ausgehöhlt; das zweite Glied ist sehr klein, rundlich, in dieser Aushöhlung auf der Unterseite nahe bei der Wurzel des ersten eingelenkt, unter dem es wie unter einem kleinen Teller, meist ganz verbogen liegt; das dritte noch viel kleiner, kurz, kaum durch starke Vergrößerung sichtbar; die folgenden Glieder sind lang, an Grösse bis auf das vierte, das etwas länger ist, sich unter einander gleich, und bilden beim Männchen, indem sie sich nach oben und innen zu einem Dreieck erweitern, eine schöne Säge, (wie bei *Pril. pectinatus F.*) bei dem Weibchen aber sind sie nach oben nur schwach erweitert und die mehr fadenförmigen Fühler desselben nähern sich wieder, der in dieser Gattung vorherrschenden Hauptform. Die Augen groß, rundgewölbt. Das Halschild überzwerch, kurz, noch kürzer als bei *C. coarctatus*, so daß die Länge von der Breite mehr als zweimal übertroffen wird, am Hinterrande in einer Bogenlinie abgerundet, vornen in einer geschwungenen Linie stark zur Aufnahme des breiten Kopfes ausgerandet, an den Seiten schmal hinaustretend, niedergebogen, mit deutlichen Vorder- und Hinterwinkeln, deren erstere spitziger den Augen und dem

Kopfe

Köpfe anſchließend, die letztern aber mehr abgerundet ſind. Das Schildchen groß, dreieckig. Die Deckſchilde mit ſehr groben dichtſtehenden Punkten, durchaus regelmäßig bedeckt. Die Beine von der, bei den verwandten Arten gewöhnlichen Bildung, kurz, die Schenkel ſehr zuſammengedrückt, aber nicht verdickt, die Farbe etwas heller als die des übrigen Körpers. —

21) *Cyphon deflexicollis* m. subrotundo-
 ovalis, pallide fuscus, antennarum basi pedibusque fla-
 vescentibus, capite thoraceque brevissimis deflexis,
 elytris antice convexioribus, basi rotundatis.

Auf Geſträuche an kleinen Bächen, auch unter Kieſelſteinen im ſeichten Waſſer derſelben, wo ſich die Larve verpuppt und der Käfer im Waſſer ausſchlüpft: 6 — 8 mal gefunden.

Eine der kleinſten Arten $\frac{3}{4}$ Lin. lang, $\frac{1}{2}$ Lin. breit, von der Größe alſo des *Cyp. discolor* Fz. aber bei der nehml. icken Größe, viel breiter und über den Rücken gewölbt, dabei noch weniger und viel feiner behaart und ohne die feinen deutlichen Punkte der Deckſchilde, die bei jenem ſchon durch ein gewöhnliches Glas ſichtbar ſind. Der Kopf ſenkrecht unter ſich hängend, die Fühler fadenförmig, ganz von der Bildung der genannten Art: das Wurzelglied rundlich, dick, das zweite kürzer, dünner, das dritte beides in noch ſtärkerem Grade, die folgenden wieder länger, dicker, in der Länge einander gleich bis zum Endgliede, das etwas länger als die vorher-

gehenden ist; die Augen nicht sehr groß, wenig gewölbt und vorstehend. Das Halschild sehr kurz, an den Seiten und besonders vornen, mit dem Kopf stark hinabgezogen, daß von oben und hinten betrachtet nur ein kleiner Theil des breiten Mittelfeldes sichtbar bleibt und der Käfer das Ansehen hat, als hätte er Kopf und Halschild verloren, am Hinterrande zu beiden Seiten zur Aufnahme der abgerundeten Deckschildwurzeln, stark ausgeschweift, in der Mitte breit vortretend, die Oberfläche nicht punktirt. Das Schildchen groß, dreieckig. Die Deckschilde an der Wurzel in einen Bogen abgerundet, so daß weder Schulterwinkel noch Innenwinkel vorhanden und jedes Deckschild vollkommen umgekehrt-eiförmig ist, breiter als das Halschild, bis zur Mitte sich allmählich und stark erweiternd, von wo sie im nehmlichen Verhältniß sich wieder verschmälern, und an der Spitze im zusammenlaufen einen etwas kleinern Kreisabschnitt bilden, über die Mitte besonders nach der Wurzel stärker gewölbt, anscheinend glatt, durch starke Vergrößerung gesehen, äußerst fein und feicht punktirt, die Schulterbeulen etwas rund erhaben, der Außenrand vorn nach unten gezogen, über die Brust vorragend. Die Beine kurz, zartgebaut, blafsgelblich, die Schenkel dünne, zusammengedrückt. Die Schienen schmal, die Füße wie bei den verwandten Arten gebaut; die drei ersten Glieder länglich, das zweite und dritte jedoch kürzer als das erste; das vierte kurz, zweilappig und im

im Grunde dieses Auschnitt's, das viel schmälere kurze Klauenglied eingefenkt. —

22) *Hyphidrus futuralis* m. *ovato-oblongus*, *convex s, niger*, *antennis basi pedibusque rufescentibus*, *elytris pallide ferrugineis: futura late nigricante*.

Einmal bei Odenbach gefangen.

Sehr klein, nicht größer als *H. unistriatus*, vom Bau und Umriss des *H. granularis*, aber über den Rücken beträchtlich stärker gewölbt. Der Kopf schwarz, unpunktirt, mit den beiden gewöhnlichen Eindrücken vornen. Das Halschild schwarz, unpunktirt, die Seiten wie bei *H. granularis* etwas abgesetzt punktirt, blafs bräunlich, die Fühler im Verhältniß viel kürzer und dicker als bei diesem, schwarz, nur die zwei größern Wurzelglieder und die Wurzel des dritten röthlich. Die Deckshilde gewölbt, über die Mitte am stärksten, nach der Wurzel und nach der Spitze hin, etwas abschüßig, nur äußerst wenig fein behaart, anscheinend glatt, unter starker Vergrößerung jedoch sehr fein aber weitläufig und verloschen punktirt, blafs bräunlich, über den Rücken von der Wurzel bis zur Spitze ein gemeinschaftlicher schwärzlicher Streif, dessen Ränder jedoch nicht scharf begränzt, sondern in die bräunliche Farbe verwaschen sind. Die Beine röthlich.

23) *Stenus guttula* m. *fronte excavata punctato-rugosus*, *niger*, *gutta elytrorum palpis pedibusque rufo-testaceis*, *his femorum apicibus nigris*.

Um Odenbach auf nassem Sande an Bächen. Nicht selten. Unter obigem Namen hin und wieder verhandt.

Gestalt des *St. biguttatus* Grav., aber viel kleiner, schmaler und beträchtlich schlanker. $1\frac{1}{2}$ Lin. lang. Der Kopf zwischen den Augen flach ausgehöhlt, stark narbig gepunktet, auf dem Scheitel zwischen den Augen ein kleines erhabenes etwas glänzendes Pünktchen, die Augen groß, starkgewölbt, an den Seiten unter die Stelle der Fühlereinkleitung herabgezogen. Das Halstchild viel schmaler als der Kopf, länglich, nach hinten und vorn sanft verschmälert, im Umriss beinahe länglich eirund, stark punkirt-gearbt, wie gerunzelt. Die Deckschilde ein wenig breiter als der Kopf; sehr kurz, dicht und sehr grob punktirt. Der Hinterleib sehr schmal, lang, rundlich, auf den Seiten schwach erhaben gerandet. Die Beine dünne und schlank.

Die Farbe ist schwarz, die Taster, ein hinter der Mitte der Deckschilde befindlicher rothgelber runder Fleck, und die Beine sind röthlich, die Schenkel der letztern von der Mitte an, bis zur Spitze standhaft schwarz.

24) *Anthrophagus nigrita* m. *pubescens*
niger subnitidus, antennis pedibusque fuscis, thorace
anice rotundato, postice angustiore; puncto impresso,
tarforum articulo penultimo subtus apice, fetis lon-
gissimis connatis spinoso. —

Var. β . *tota fusca.*

Um

Um Odenbach an feuchten Orten; auf Gesträuche.
Selten.

Von der Gestalt des Anthoph. armiger fem. Grav.
2 — $2\frac{1}{2}$ Lin. lang, schwarz, etwas glänzend, mit aufgerichteten kurzen röthlich grauen Härchen bekleidet, Fühler und Beine, oft auch nur die Spitzen der Fühler und die Füße bräunlich schwarz, feltner, var. β . der ganze Käfer braunschwarz. Der Kopf auf der Stirne mit einem breiten rundlichen Eindruck, die Fühler von halber Körperlänge. Das Halschild vorn breiter als der Kopf, vorn an den Vorderwinkeln und Seiten stark abgerundet, nach hinten in einer geschwungenen Linie auf einmal stark verschmälert, in den Hinterwinkeln wieder etwas spitz heraustretend, kurz-herzförmig, an den Seiten deutlich gerandet, mäßig, über den Rücken etwas flach gewölbt, fein und dicht punktirt, in der Mitte vor dem Hinterrande ein starker eingedrückter Punkt. Die Deckshilde breiter als das Halschild, nach der Spitze etwas erweitert, mit nur wenig gröbern Punkten als das Halschild besetzt. Der Hinterleib etwas breiter als die Deckshilde, hinten verschmälert und zugespitzt. Die Beine stark, die Schenkel ziemlich dick, besonders die der vordern Beine. Die Füße kurz, das vorletzte Glied derselben endigt sich unten, in einen zugespitzten Dornähnlichen Büschel langer borstenförmiger gerade hinaus stehender Haare, von der Länge des langen Klauengliedes, an welches sie sich gewöhnlich auf der untern Seite fest anlegen und

wenn sie nicht an todtren Käfern etwas abstehn, leicht übersehen werden können. —

Dieser Käfer wurde früher unter dem Namen *Anth. aterrimus* m. nach Braunschweig versandt.

25) *Anthophagus praeustus* m. *nitidus*, *rufo-testaceus*, *elytris postice abdominisque apice subaeneo-nigris*.

Um Odenbach mit dem vorigen, ziemlich selten.

Dem *Anth. testaceus* Grav. sehr ähnlich, auch von derselben Grösse, 2 Lin. lang, aber verschieden. Der Körper schwach und fein behaart, glänzend, röhlich, bald heller gelblicher, bald dunkler ins bräunliche fallend, Deckschilde und Beine gewöhnlich ein wenig heller, die hintere Hälfte der Deckschilde mit Ausnahme des Aussenrandes und die beiden vorletzten Ringe des Hinterleibes, auf der Oberseite schwarz, mit einem etwas metallischen veilchenblauen Schimmer; die Unterseite rothbraun, die Augen schwarz. — Der Kopf im Verhältniß grösser und breiter, als bei *A. testaceus* Grav., deutlich und ziemlich grob punktirt, auf der Stirne zwei kurze Längseindrücke, die Augen ein wenig dicker als bei jenem. Das Halschild breiter als der Kopf und im Verhältniß beträchtlich breiter, als bei dem eben erwähnten Käfer, an den Vorderwinkeln abgerundet, nach hinten in einer sanft geschwungenen Linie ein wenig verengt, an den Seiten deutlich gerandet, der Rand etwas erhaben, scharf, schwärzlich, die Hinterwinkel etwas spitz, nicht abgerundet, die Oberfläche mit tiefen

fen ziemlich groben Punkten nicht sehr dicht bedeckt. Die Deckshilde an der Wurzel ein wenig breiter als das Halschild, nach hinten schwach erweitert, grob, nicht dicht punktirt: die Punkte ein wenig größer und flacher als die des Halschildes, der Hinterleib etwas schmaler als die Deckshilde, der After spitz. Die Beine zeigen nichts Unterscheidendes.

Unter zehn verglichenen Stücken zeigte sich keine andere Abweichung, als die bald etwas heller bald dunkler röthlichere Farbe des Käfers, die bei einigen an Kopf und Halschild ins bräunliche überging. Die schwarz metallisch glänzende Farbe des hintern Theils der Deckshilde und der zwei Leibringe erlitt keine Veränderung, als daß sie auf den ersteren, bei einigen Stücken vom Seitenrande, und von der Wurzel her, durch die röthliche Farbe mehr eingeengt wurde.

26) *Elaphrus aureus* m. aeneo - subaureus, elytris obsoletissime quadrifariam impresso-maculatis; interjectis lineolis elevatis lucidis triplici serie, pedibus flavescentibus.

Um Odenbach sehr selten, auf sandigen Stellen des Glans und der Odenbach.

Ein ausgezeichnet schöner, sowohl von *E. uliginosus* F. als auch von *E. riparius* F. verschiedener Käfer. In der Größe erreicht er den letztern nicht ganz, und ist dabei beträchtlich schmaler. Die Farbe der Oberseite, ist eine, etwas ins gelbliche ziehende, kupferröthliche oder bräunliche Erzfarbe, die öfters an den Seiten der Deckshilde, des Halschildes und

Kopf-

Kopfes, stellenweise ins grünliche übergeht. Die Fühler sind violett schwärzlich, das Wurzelglied kupferröthlich, die beiden folgenden metallisch-grün. Das Halschild wie bei *E. riparius* F. gebaut mit eben solchen Eindrücken. Die Deckschilde nur um die Hälfte breiter als das Halschild, länglich-eirundlich, in der Mitte nur unmerklich erweitert, beinahe gleich breit, ziemlich stark gewölbt. Die charakteristischen runden eingedrückten Punkte, stehen hier zwar in der nehmlichen vierfachen tiefen Ordnung, wie bei den verwandten Arten, allein sie sind so schwach nur angedeutet, daß man sie von der übrigen Oberfläche kaum zu unterscheiden vermag, besonders da sie sich durch keine besondere Farbe, bloß durch etwas verschiedene Sculptur in der nehmlichen Linie auszeichnen. Zwischen ihnen stehen kurze, theils schmälere, theils breitere und längliche, viereckige Stücke, erhöhter, spiegelglatter, glänzender Längslinien, in drei Reihen auf jedem Deckschilde geordnet. Die hintersten dieser erhabenen Linien aus der ersten Reihe, bilden hinten zu beiden Seiten der Naht besonders schöne viereckige Spiegelfelder. Die Unterseite des Käfers ist von der Oberseite wenig verschieden, etwas mehr metallisch grünlich glänzend. Die Beine sind durchaus gelblich, nur die Außenseite der Schenkel die Wurzel und Spitzen der Schienen und die obern Seiten der Füße sind metallisch grün angelaufen.

IV.

Die
Linnéischen Tineen,
in ihre
natürlichen Gattungen aufgelöst
und beschrieben
von

J. L. Th. Fr. ZINCKEN genannt SOMMER.
(Fortsetzung).

Genus *Galleria*.

Galleria Fab. Supp. E. S. Latreille. Walckenaer.

Lithosia et *Crambus* Fabricii.

Tortrix et *Tinea* Schrank.

Tinea Fabricii E. S.

Phalaena Tinea Linnei et S. V.

Character genericus.

Lingua spiralis cornea brevis bifida.

Palpi duo triarticulati pilosi; maris breviores, recurvati, fronti appressi, apice unguiformi, anferis rostro simili, nudo, sub frontis larica latente; foeminae longiores, porrecti, apice cylindrico nec nudo nec unguiformi.

Pfeu.

Pseudopalpi duo triarticulati, tenues, apice fasciculati, in utroque sexu absconditi.

Antennae mediocres, setaceae, rectae, super oculis insertae, articulo baseos cylindrico.

Oculi mediocres hemisphaerici prominentes.

Caput pilosum, fronte (clypeo Fabr.) pilis proverfis lorica fornicatam formantibus.

Alae convolutae compressae, superiores oblongae, inferiores ovato-feniculares.

Larva, 16 poda, nuda, punctis sparsis verrucosis in apum nidis *parasitando* habitans.

Schmarotzer - Schabe.

Die Gattungs-Merkmale sind an den verschiedenen Geschlechtern verschieden.

Am Manne sind die Taster dreigliedrig, behaart, kurz, aufgekrümmt, auf der Stirn anliegend und ihre Spitze von den Stirnhaaren überdeckt. Das Wurzelglied ist klein, keilförmig, mit der Spitze eingelenkt und kurz behaart; das Mittelglied ist das längste und stärkste, cylindrisch, etwas zusammengedrückt und ziemlich stark behaart; das Endglied hat die Form eines Entenschnabels, ist länglich, platt, kurz behaart, nach außen flach gewölbt, nach der Stirn zu ausgehöhlt und endigt sich mit einer nackten, nagelförmigen, hornartigen, glänzenden, gegen die Stirn gebogenen Spitze.

Die Nebentaster dreigliedrig, sehr klein, fadenförmig, mit einer quastartig behaarten Spitze, liegen neben der Zungenwurzel, dicht vor der Stirn herauf und werden von den Tastern durchaus verdeckt.

Die

Die Zunge eingerollt, kurz, hornartig und auswärts fast ihrer ganzen Länge nach, die Spitze ausgenommen, behaart.

Die Augen klein, halbkuglig.

Die Fühler borstenförmig, ganz gerade, vorwärts gerichtet; das Wurzelglied lang, cylindrisch, etwas zusammengedrückt und unter den Augen eingelenkt.

Die Stirn (*clypeus* F.) mit langen vorwärts gerichteten Haaren dicht besetzt, welche einen starken Schirm oder Vordach bilden, von welchem die Taster überdeckt werden.

Der Kopf durch keinen Einschnitt vom Rücken getrennt, weil das Halsband den Raum zwischen beiden ausfüllt.

Der Rücken eiförmig, kurzhaarig.

Der Hinterleib so lang als die zusammengelegten Flügel.

Die Flügel kurz gefranzt; die obern lang, schmal; die untern elliptisch.

Die Füße gedorn, kurzhaarig.

Das Weib hat dagegen lange, vorgestreckte, etwas geneigte Taster, welche zur Hälfte unter dem Haarschirme der Stirn vorstehen, ihr Wurzelglied ist das kürzeste und keilförmig, das Mittelglied das längste, zusammengedrückt cylindrisch und das Endglied rund, schlank, kegelförmig, wie die übrigen kurz behaart und ohne jene nackte nagelförmige Spitze. Die Fühler sind wie am Manne, aber verhältnißmäßig feiner und

und dünner und der Hinterleib ist mit einer Lege-
röhre versehen. Die übrigen Merkmale kommen mit
denen des Mannes überein.

Aus Achtung für die bestehenden Namen habe
ich auch hier die Endigung des Diminutivs beibe-
halten.

1. *Galleria cerella*.

Alis superioribus griseis ad marginem internum
strigis longitudinalibus abbreviatis purpureo fuscis: scu-
tello nigro apice albo maris alis superioribus pallidio-
ribus postice retusis; foeminae obscurioribus postice
obtusis.

Linn. S. N. ed. XII. 1. 2. p. 874. N. 282. Tort.
cereana (mas) p. 888. Nr. 375. Tin. mello-
nella (foem.).

Linn. Fauna suec. ed. II. Nr. 1383. Tin. mello-
nella (foem.)

Wien. S. Verz. p. 134. Nr. 2. Tin. mellonella.

Wien. S. Verz. ed. Brunsv. II. p. 82. Nr. 2.
Tin. mellonella.

v. Charpentier Vergleich der Zünsler u. s. w.
des Wien. S. V. p. 102. Tin. mellonella (mas.
et foem.)

Fabr. E. S. III. II. p. 287. Nr. 2. Tin. cerella
(mas.) p. 305. Nr. 79. Tin. mellonella (foem.)
p. 289. Nr. 12. Tin. grifella.

Fabr. Suppl. E. S. p. 462. Nr. 1. *Galleria cerea-*
na (mas. et foem.) l. c. Nr. 2. *Galleria alve-*
aria (mas.)

Latreille Genera IV. p. 231. 1. *Galleria cereana* (mas. et foem.) Nr. 2. *Galler. alvearia* (mas). secundum Fabr.

Walckenaer Faune Parisienne II. p. 310. 1. *Galler. cereana. Galler. alvearia.*

Swammerdam Bibel der Natur. 1. Tab. 26. Fig. 2. a - f

Reaumur Insekt. III. Tab. 19. Fig. 7. 8. 9. mas. Fig. 13. 14. 15. foem. Fig. 2. 3. Larva.

Roefel Insect. III. p. 242. T. 41. Fig. 5. 6. föm. Fig. 1. 2. Larvae.

Hübner Samml. Tineae. Tab. 4. Fig. 25. Text. p. 21. Nr. 1. *Tin. cerella. mas.*

Ich sehe mich über die vorstehende Synonymie noch zu folgenden Bemerkungen berechtigt.

Linnee trennte die Geschlechter als zwei verschiedene Arten und zitierte zu seiner *Tort. cereana*, die den Mann dieser Art bezeichnet, aus Reaumur die Figur 14 und 15, welche das Weib oder seine *Tin. mellonella* vorstellt und umgekehrt zu *Tin. mellonella* die Fig. 7 - 9. oder die Abbildung des Mannes, welche zu *Tort. cereana* hätte gezogen werden sollen; Fabricius schreibt diese Zitate ohne Prüfung bis in seine *Entomologia systematica* einschliesslich nach.

Die Verfasser des Wiener system. Verzeichnisses scheinen nur ein Geschlecht dieser Schabe gekannt zu haben, wenigstens muss man nach dem Zeugnisse das Fabricius, der ihre *Tin. mellonella* nur allein zu seiner gleichförmigen Schabe, nicht auch zu seiner

Cerella anzieht, und da sie selbst sich auch nur auf Linnees Mellonella berufen, solches für ausgemacht annehmen, obgleich nach von Charpentier (a. a. O.) jetzt in der Schiffermüllerschen Sammlung beide Geschlechter vereinigt sind. Fabricius war also der Erste, der diese Vereinigung in dem Supplem. Entom. syst. öffentlich aussprach, und in der von ihm errichteten Gattung *Galleria* beide Geschlechter als *Galleria cereana* verband. In demselben Augenblicke, als er dieses that, trennete er aber auch wieder den Mann, welchen er in der Entom. syst. schon als *Tinea cerella* und *grifella* zweimal beschrieben hatte, und stellt denselben unter dem Namen *Galleria alvearia* abermals als eigne Art auf.

Diese Schabe hat in der Gestalt einige Aehnlichkeit mit einem Wickler.

Der Mann ist beträchtlich kleiner als das Weib. Die Fühler, der Kopf und der Rücken sind lehmgelb, und an letzterm bildet hinten das Schildchen einen kleinen schwarzbraunen Haarschopf mit weißer Spitze. Die Oberflügel sind länglich, kurz, stumpf, der Vorderrand schwach gebogen, der Hinterrand stark ausgeschnitten, und der Innenrand etwas geschweift mit einer kleinen Bucht dicht vor der Ecke des Innenwinkels. Die Farbe ist oben aschgrau staubig; jenseits der Mitte zieht eine winklicht gebogene, verloschene, oft ganz fehlende purpurbraune Fleckenbinde, hinter welcher die Fläche mit gleichfarbigen, sehr feinen, in den Saum des Hinterrandes auslaufenden, oft aber
gleich-

gleichfalls fehlenden Längslinien durchzogen ist; der Innenrand ist in beträchtlicher Breite von der Wurzel bis zum Innenwinkel lehmgelb, mit vielen purpurbraunen, kurzen, etwas erhabenen, filzigten Längsstrichen, wodurch bei zusammengelegten Flügeln oben eine anscheinend gerinnte Fläche gebildet wird, welche Linnee durch *area dorsalis exasperato - carinata* bezeichnet. Die Unterflügel sind hellaschgrau, gegen den Hinterrand etwas dunkler mit hellern Franzen. Unten sind alle Flügel hellgelbgrau, etwas metallisch glänzend, wie Bleiglätte; jenseits der Mitte am Vorderrande der obern, liegen zwei kleine schwarze Striche, und von diesen zieht sich eine matte, verloschene, schattengraue Fleckenbinde vor dem Hinterrande aller Flügel herum; hinter welcher die Fläche etwas dunkler grau ist.

Das Weib unterscheidet sich vom Manne, außer den oben angegebenen allgemeinen Gattungsverschiedenheiten, durch einen rostgelben Kopf und Rücken; die Oberflügel sind am Hinterrande nicht ausgeschnitten, sondern stumpf, gerade, fast rechtwinklich, ihre Farbe zieht am Vorder - und Hinterrande mehr auf purpurbraun und von der verloschenen Fleckenbinde jenseits der Mitte derselben ist selten eine Spur zu sehen. Die Unterflügel sind heller, weißlicher, nur gegen den Saum schattengrau gerandet und die Franzen weiß. Die Unterseite aller Flügel ist wie am Manne gefärbt, von der verloschenen schattengrauen Fleckenbinde findet sich aber keine Spur. Der Hinterleib und die Beine sind erdgrau und ersterer ist mit ei-

einer Legeröhre versehen. Im übrigen kommt dasselbe mit dem Manne überein.

Ueber die Raupe findet man bei Roefel a. a. O. vollständige Nachricht. Sie ist cylindrisch spindelförmig, sechszehn füßig, nackt, gelblich beinfarbig mit rostbraunem Kopfe und kleinen glänzenden, rothbraunen, zerstreuten Warzenpunkten; lebt in dem Baue der Honigbiene (*Apis mellifica*), nicht von Honig, sondern vom Wachse und verfertiget sich an den Seiten der Bienenkörbe oder auf den Wachscheiben selbst häutige Röhren, in welchen sie sich beständig verborgen hält. Sie kommt im August aus dem Eie, überwintert, ist erst im Mai des folgenden Jahres ganz ausgewachsen und verpuppt sich zu Ende dieses Monats, oder im Anfange des Junius in ihren häutigen Röhren, oder in einem weissen häutigen Gespinnte, worin sie zu einer hellbraunen Puppe von gewöhnlicher Form wird.

Die Schabe erscheint zu Anfang Julius.

2) *Galleria colonella*.

Alis superioribus oblongis griseis, linea ante ciliis atro alboque varia; scutello albo immaculato. maris alis superioribus basicanis; foeminae punctis (uno vel) duobus in medio nigris.

Linnei S. N. ed. XII I. 2. p. 383. Nr. 345. Tin. fociella. (mas.) Nr. 346. Tin. colonella (foem).

Linnei Fauna Suec. ed. II. Nr. 1359. Tin. fociella. (mas.) Nr. 1358. Tin. colonella (foem.)

Clerk

Clerk icon. inf. rar. Tab. 3. Fig. 11. Tin. fociella. (mas.) Fig. 8. Tin. colonella. (foem.).
Wien. Syst. Verzeich. Anh. p. 319. Nr. 62. Tin. tribunella. (mas.) p. 133. Nr. 1. Tin. colonella (foem.)

Wien. Syst. Verz. ed. Brunsv. II. p. 81 Nr. 1-2.
a. Tin. tribunella (mas.) Nr. 1. Tin. colonella (foem.)

v. Charpentier Vergleich. der Zünsler, etc. des Wien. Syst. Verz. p. 102. Tin. tribunella (mas.) p. 101. Tin. colonella (foem.)

Fabricii Ent. Syst. III. II. p. 288. Nr. 6. Tin. fociella (mas.) Nr. 5. Tin. colonella (foem.)

Fabricii Suppl. Ent. Syst. p. 460. Nr. 6. Lithosia focia (mas.) p. 469. Crambus colonum (foem.)

Schrank Fauna Boscia II. 2. p. 99. Nr. 1785. Tin. tribunella (mas.) Nr. 1784. Tin. colonella (foem.)

Latreille Genera IV. p. 232. *Galleriae* famil. II. (Cramb. colonum. Fabr.) (foem.)

Hübner Samml. Tineae Tab. 4. Fig. 22 Text. p. 22. Nr. 2. Tin. tribunella (mas.) Fig. 23. Text. p. 22. Nr. 3. Tin. colonella (foem.).

Der Mann ist vom Weibe sehr verschieden; Kopf und Rücken sind weißgrau etwas in das röthliche ziehend; das Schildchen weiß und ungefleckt; die langen schmalen am Hinterrande stumpfen Oberflügel sind von der Einlenkung bis zur Mitte röthlichweißgrau, die jenseitige Hälfte aber rothgrau und der Vor-

der

der und Hinterrand dunkel erdgrün gefärbt; vor der Mitte läuft ein kupferbrauner Zackenstreif und eine ähnliche mehr gebogene und verloschenere Linie, zieht dicht vor dem Hinterrande querüber; in der Mitte des grüngefärbten Vorderrandes stehn zwei samtschwarze Punkte nach einander und vor den röthlichen Franzen des Hinterrandes, liegt eine Reihe kurzer, durch weisse Zwischen Punkte unterbrochener schwarzer Streife. Diese letzte Zeichnung ist nebst dem weissen Schildchen, die einzige welche beide Geschlechter gemein haben. Die Unterflügel sind breit, halbkreisförmig, gegen den Außenwinkel etwas geschweift, aschgrau mit weissgrauen Franzen, welche von der Fläche durch eine schwärzliche, auswärts gelblich gesäumte Linie geschieden sind. Unten sind alle Flügel gelbgrau, die obern gegen die beiden Winkel schattengrau mit feinen gelben Linien durchzogen, die untern mit einer schwarzgrauen Zackenlinie, welche in einiger Entfernung vor dem Hinterrande vom Vorderrande bis zur Mitte herabzieht.

Das Weib ist gewöhnlich etwas gröfser als der Mann und hat etwas breitere, am Hinterrande mehr gerundetere Oberflügel. Kopf und Rücken haben die Farbe der Oberflügel; diese sind einfarbig dunkel rothgrau, vor und jenseits der Mitte zieht ein feiner falbengrauer Zackenstreif querüber, deren erster gegen die Wurzel, der andere gegen den Hinterrand schimmelgrau angelegt ist; zwischen beiden in der Mitte in einiger Entfernung vom Vorderrande liegt ein tief-

schwar-

schwarzer runder Fleck, vor welchem man zu Zeiten auch noch die Spur eines zweiten kleineren erblickt; der Saum des Hinterrandes ist röthlich grau, und vor ihm läuft, wie bei dem Manne, eine Reihe schwarzer, durch weisse Punkte getrennter, Striche.

An vielen Stücken, besonders solchen, die noch nicht geflogen haben, sieht man die Grundfarbe des Vorder- und Hinterrandes etwas mit erdgrün gemischt.

Die Unterflügel sind wie am Manne geformt und gezeichnet, aber dunkeler grau gefärbt; auch unten sind alle Flügel dunkel schattengrau, daher denn der bei dem Manne angezeigte abgebrochene Zackenstreif auf den Unterflügeln, hier etwas undeutlicher ist.

Der Hinterleib ist mit einer Legeröhre versehen, und so wie die Beine aschgrau, hier beim Weibe etwas dunkeler, beim Manne heller gefärbt.

Die Raupe selbst habe ich noch nicht gesehen, sie lebt aber, wie Linne von seiner *Soriella* ganz richtig aniebt, in den Nestern der Mauerbiene (*Apis lapidaria* L.), und wahrscheinlich gesellig in einem gemeinschaftlichen Gespinnste, wenn ich von der Puppe schliessen darf, welche ich einigemal in dem Baue der Mauerbiene in einem gemeinschaftlichen seidenartigen Gewebe zahlreich zusammen gedrängt gefunden habe.

Die Schabe erscheint im Junius und Julius und hat ohne Zweifel auch in ihren übrigen Ständen gleiche Zeit mit der *Galleria cerella*.

Das beide Schaben nur eine und blofs dem Geschlechte nach verschiedene Art seyn möchten, habe

ich lange vermuthet, bis diese Vermuthung mir endlich dadurch zur Gewissheit wurde, daß aus einer in dem Neste einer Mauerbiene gefundenen Kolonie von Puppen, ich beide Schaben auskriechen und sich begatten sah.

3) *Galleria anella*.

Alis superioribus oblongis griseis: punctis duobus centralibus nigris subocellatis; scutello albo apice fusco.

Wien Syst. Verzeich. p. 135. Nr. 30. Tin. anella.

Wien Syst. Verz. ed. Brunfv. II. p. 91. Nr. 30.

Tin. anella.

Fabr. Ent. Syst. III. II. 299. 56. Tin. anella.

v. Charpentier Vergleich. der Zünsler etc. des

Wien. Syst. Verz. p. 116. Tin. anella.

Hübner Samml. Tineae Tab. 4. Fig. 24. Text.

p. 22. Nr. 4. Tin. Sociella foem.

Länge des Körpers des Mannes 5 Linien, des Weibes 6 Lin. (ohne Taster, Schirm und Legeröhre), Weite der ausgespannten Flügel: des Mannes 9–10 Linien, des Weibes 14 Lin.

Die Verschiedenheit der Gröfse abgerechnet, weichen die Geschlechter dieser Schmarotzerschabe in der Farbe und Zeichnung weniger von einander ab, als die der vorhergehenden Art.

An beiden Geschlechtern haben Kopf und Rücken die Farbe der Oberflügel; diese sind schmal, lang, am Hinterrande gerundet, lehmgelb, in der Mitte und am Innenrande in das Aschgrau übergehend; in der Mitte stehen zwei kleine, schwarze, weißgekern-

kernte Ringe nacheinander und hinter denselben zieht ein einmal gebogener, aus kleinen schwarzen, queer untereinander stehenden Strichen, zusammengesetzter Streif querüber; vor den aschgrauen Franzen, steht eine Reihe schwarzlicher Punkte.

Die halbkreisförmigen Unterflügel sind gelblich-weiß, nur vor den weißlichen Franzen etwas schattiger. Die Unterseite aller Flügel, desgleichen die Beine, sind strohgelb, und der Hinterleib gelbgrau, die Oberseite der ersten beiden Abschnitte ausgenommen, welche am Manne strohgelb, am Weibe lehmgelb gefärbt sind.

Bei Abänderungen, welche am Weibe häufiger, als am Manne vorzukommen scheinen, ist auf den Oberflügeln bald die lehmgelbe, bald die aschgraue Farbe die herrschende und die letzte bald heller bald dunkler gemischt; auch sind mannichmal die kleinen schwarzen Mittelringe, einer oder alle, ohne weißen Kern und erscheinen dann als schwarze Punkte.

Die Raupe ist mir nicht bekannt, sie lebt aber aller Wahrscheinlichkeit nach, in den Nestern irgend einer in der Erde bauenden Bienenart. Die Schabe traf ich einst hier bei Braunschweig im Monat August in einem großen Lustgarten auf einem Grasplatze, in sehr großer Menge bei einander an, woselbst sie sich zwischen dem Grase auf der Erde aufhielt; mehrere derselben sah ich aus der Erde aus Löchern hervorkommen, welche mir die Eingänge von Bienenneestern zu seyn schienen und auf diesem Platze in ziemlicher Zahl vorhanden waren. Da ich kein Instrument zum

Nachgraben bei mir hatte, auch dergleichen Unternehmungen ohne vorangegangene Einwilligung der Gartenaufseher nicht thunlich waren, so war ich genöthiget, mich weiterer Untersuchungen für dasmal zu enthalten, und da bald nachher dieser Grasplatz für einen andern Zweck benutzt war, so wurden mir solche auch für die Zukunft vereitelt. Die Schabe ist mir seitdem nie wieder zu Gesicht gekommen.

Diese wären nun die uns bis jetzt bekannten Arten dieser Gattung. Ohne Zweifel kommen dergleichen auch in den übrigen Welttheilen und vielleicht zahlreicher, als bei uns vor.

Von dem Haushalte der thierischen Schöpfung im allgemeinen zu schliessen, möchte es wohl nicht zu den überspannten Ideen gehören, für jede besondere Bienenart auch einen eigenen Hausfreund dieser Art zu vermuthen, welcher von dem Ertrage ihres Fleisses sich nährte, um so auffallender ist es daher, daß diese Schabengattung, besonders in Europa, so arm ist, wo diese kleinen Thiere, wenn gleich weniger als die meisten andern Insekten, doch mehr beachtet sind, als in irgend einem andern Welttheile.

Ich allein besitze 400 verschiedene Arten Schaben, dieses Wort im Sinne des Wiener-Systems genommen; mir kam aber noch weiter keine *Galleria*, als die oben beschriebenen vor, ich muß dabei aber auch gestehen, daß ich dieser Gattung nicht mehr Aufmerksamkeit gewidmet habe, als den übrigen Schabenfamilien.

Im

Im Wiener systematischen Verzeichnisse findet sich zwischen *Tin. colonella* und *mellonella* noch eine *Tin. centuriella* geordnet. Der Platz, welchen die Verfasser hier derselben anweisen, und ihre Gestalt in Hübners Abbildungen Tab. 35. fig. 219., berechtigen allenfalls auf eine *Galleria* zu schliessen, jedoch getraue ich mir ohne Ansicht dieser Schabe selbst, die ich bis jetzt weder auffinden noch mitgetheilt erhalten konnte, nichts zu entscheiden, und muss solches denen überlassen, welche dieselbe besitzen.

V.

N a c h t r a g

zur

Monographie der Gattung Chilo.

Im zweiten Bande dieses Magazins S. 33. u. f.

Die hier folgenden, sämmtlich neuen Rüsselscha-
ben, verdanke ich, bis auf zwei Europäer, der Gefäl-
ligkeit des Herrn Wilhelm von Winthem in Hamburg,
eines eifrigen Verehrers der Entomologie, welcher
mir dieselben zum Geschenk gemacht hat, um die
Monographie der Chilonen dadurch zu bereichern.
Das entomologische Publicum wird diese, zu Gunsten
der Wissenschaft gemachte Aufopferung mit mir ge-
wisß um so dankbarer erkennen, je seltener es ist, die
kleinen Thiere dieser und der verwandten Gattun-
gen aus fremden Welttheilen zu bekommen, denen
selbst unser Europa, die Mutter und Pflegerin der
Naturgeschichte, bei weitem noch nicht die Aufmerksam-
keit geschenkt hat, welche einem wissenschaftlichen
Zwecke hinreichend entspricht.

2) b. Chilo *Sordidellus*.

Alis superioribus obtusis fusco cinereis fericeis, puncto in medio unico et ante ciliis utrinque 8-9 serie positis atris. Habitat in Americae Georgia.

Größe und Gestalt stimmen ganz mit der von *Chilo gigantellus* überein, die Farbe ist aber überall schmutzig aschgrau, mit seidenartigem Glanze. Die aschgrauen Taster sind so lang, als der Rücken; die borstenförmigen Fühler aschgrau, auf der Unterseite schwarz und zu beiden Seiten mit einer Reihe feiner kurzer Härchen gewimpert; die langen am Hinterrande mehr stumpfen als gespitzten Oberflügel auf beiden Seiten einfarbig schmutzig aschgrau, mit einer Reihe von 8 — 9 schwarzen Punkten vor den Franzen und einem einzelnen solchen Punkte in der Mitte auf der Oberseite; die halbeirunden Unterflügel kaum etwas heller als die Oberflügel, und wie an jenen läuft vor den gleichfarbigen Franzen auf beiden Seiten eine Reihe schwarzer Punkte, welche aber gegen die Spitze stärker und deutlicher, gegen den Innenwinkel schwächer und verloschener sind. Kopf, Rücken, Hinterleib und die sehr langen Beine sind überall aschgrau.

Das hier beschriebene Stück ist männlichen Geschlechts, aller Wahrscheinlichkeit nach hat das Weib spitze gefichelte Oberflügel.

Das Vaterland ist die Gegend von Savannah.

11) b. Chilo *satrapellus*.

Alis superioribus mucronato retusis luteo ferrugineoque nitidulis, fascia longitudinali lanceolata

ma-

magna, intus unispinosa maculaque oblonga apicis margaritaceis. Habitat in Americae Georgia.

Sieht auf den ersten Blick dem *Chilo pascuellus* sehr ähnlich, ist aber wesentlich verschieden und, besonders das Weib, bedeutend gröfser. Taster und Kopf sind gelbgrau; die borstenförmigen ungekerbten Fühler oben gelb, unten grau; der Rücken goldgelb. Die Oberflügel haben die Form wie an *C. pascuellus*, ihre Spitze ist aber etwas gestreckter; sie sind glänzend goldgelb, gegen den Vorderrand und um die Silberstreifen rostbraun; von der Einlenkung bis nahe vor den Hinterrand zieht längs der Mitte ein breiter, rostbraun begränzter, gegen den Hinterrand scharf zugespitzter Silberstreif, welcher aus der Mitte seines Innenrandes einen langen pfriemenförmigen Zweig gegen den Innenwinkel giebt, welchen derselbe aber nicht erreicht; dicht über der Spitze dieses Silberstreifes und mit ihm paralell liegt ein schmaler, spindelförmiger, gleichfalls rostbraun begränzter Silberfleck, welcher mit seiner hintern Spitze in dem Winkel einer einmal gebogenen verloschenen Silberlinie steht, welche vor dem Hinterrande querüber läuft; zwischen dieser Querlinie und den silberweißen Franzen des Hinterrandes liegen in dessen unterer Hälfte 4 feine schwarze Striche untereinander, je einer zwischen jedem Flügelnerven; die Flügelspitze ist zur Hälfte gegen den Vorderrand rostbraun, gegen den Hinterrand silberweiß. Die Unterflügel sind einfarbig weiß mit seidenartigem Glanze. Unten sind die Oberflügel gelbgrau, die Unterflügel weiß mit gelbgrau.

grauem Vorderrande. Hinterleib und Beine sind weißgrau.

Die Flügelweite des Mannes mißt $13\frac{1}{2}$, die des Weibes 17 Linien. Der Mann kommt auch kleiner, und oft nicht größer als *C. pascuellus* vor.

Das Vaterland ist die Gegend von Savannah.

13) *b. Chilo praefectellus*.

Alis superioribus subretusis griseo-fuscis nitidulis, fascia longitudinali lanceolata simplici margaritacea. Habitat in Americae Georgia.

Größe und Gestalt des *Chilo ensigerellus*. Die Taster und die borstenförmigen kaum sichtbar gekerbten Fühler schwarzgrau, Kopf und Rücken graubraun, Hinterleib und Beine weiß. Die am Hinterrande nur sehr schwach ausgeschlittenen Oberflügel dunkel gelbgrau, von der Seite gesehen, goldschimmernd, mit einem einfachen, geraden, von der Einlenkung bis nahe vor den Hinterrand sich erstreckenden, reinbegrenzten Silberstreif, welcher in der Mitte am breitesten ist und gegen den Hinterrand in eine scharfe Spitze ausläuft: hinter diesem zieht sich eine in einem Winkel gebogene, etwas verloschene Silberlinie querüber und zwischen dieser und dem gelblichweiß gefranzten Hinterrande, in dessen unterer Hälfte, stehen 4 schwarze, weiß eingefasste Punkte unter einander: vor der Flügelspitze am Vorderrande befinden sich 3 kleine zahnförmige weiße Flecke, und ein ähnlicher dreieckiger dicht unter derselben am Hinterrande.

Unten sind die Oberflügel hell gelbgrau. Die Unterflügel auf beiden Seiten weißs.

Das Vaterland ist Savannah.

21) *a Chilo decorellus.*

Alis superioribus obtusis plumbeo sericeis, strigis longitudinalibus tenuibus pallidis lineisque duabus transversis luteis. Habitat in Americae Georgia.

Wenig kleiner als *Chilo eximiellus* und mit diesem von gleichen Baue. Die Taster sind oben weißs, unten braungelb, die borstenförmigen Fühler grau, Kopf und Rücken weißs. Die hinten stumpfen, fast geraden Oberflügel hell bleifarbig mit seidenartigem Glanze und nach dem Laufe der Flügelnerven mit feinen blasfgelben Linien durchzogen. Quer über die Mitte läuft eine zweimal stumpfwinklich gebogene brandgelbe Linie, auf welcher gegen den Innenrand zu, zwei kleine schwarze Punkte bei einander stehen, und eine andere gleichfarbige, aber gedoppelte Bogenlinie zieht dicht vor dem Hinterrande durch; hinter dieser letzten ist die untere Hälfte des Hinterrandes brandgelb und vor den taubenhalbig schillernden Franzen, steht eine Reihe von 6 schwarzen Punkten.

Die Unterflügel sind schattig weißsgrau mit zartem gelblichen Hinterrande und weißen Franzen.

Unten sind die Oberflügel aschgrau, die Unterflügel weißs mit aschgrauem Vorderrande. Körper und Beine weißs.

Das Vaterland ist die Gegend von Savannah.

Alis

22) *b. Chilo eximiellus.*

Alis superioribus obtusis purpureis, margine antico strigisque longitudinalibus ramosis pallidis. Habitat in Americae meridionalis Bahia.

So groß als *Chilo chrysonuchellus*, die Oberflügel aber schmaler.

Kopf und Rücken des vorliegenden Stückes sind nicht vollkommen genug erhalten, um eine richtige Beschreibung davon geben zu können. Die am Hinterrande stumpf gerundeten Oberflügel haben ihrer ganzen Länge nach einen breiten blafs ledergelben Vorderrand, und bis nahe vor den Hinterrand gleichfarbige Flügelnerven, deren Zwischräume bis vor den Hinterrand purpurbraun, der Hinterrand selbst aber brandgelb oder hellrothgelb gefärbt sind; auf diesem brandgelben Grunde zieht dicht vor dem Hinterrande eine, polirtem Stahle gleichende Bogenlinie querüber und vor den silberglänzenden Franzen steht eine Reihe von 6 schwarzen Punkten. Unten sind die Oberflügel aschgrau, die Unterflügel auf beiden Seiten, so wie der Hinterleib und die Beine hellgelbgrau.

Das Vaterland ist die Gegend von Bahia in Brasilien.

22) *c. Chilo Plejadellus.*

Alis superioribus obtusis luteo-pallidis, postice fusco strigosis, arcu in medio e punctis 6 — 7 elevatis aureo nitidis. Habitat in Americae Georgia.

Etwas größer als *Chilo chrysonuchellus* und von der nehmlichen Form. Taster, Kopf und Rücken,

so wie die borstenförmigen schlichten Fühler gelbgrau. Die Oberflügel blafs lehmgelb mit feinen braunen Atomen bestreuet, welche von der Mitte an sich in viele feine Linien ordnen, welche strahlenförmig gegen den Hinterrand laufen. In der Mitte des Fügels stehen 6 — 7 erhabene glänzende Goldpunkte in einem Bogen, dessen hohle Seite gegen die Einlenkung gekehrt und die runde Seite verloschen dottergelb angelegt ist. Dicht vor dem Hinterrande und mit diesem parallel läuft eine fast gerade verloschen dottergelbe Linie, welche ihrer ganzen Länge nach mit feinen Goldpünktchen besetzt ist und zwischen dieser und den gelben goldglänzenden Franzen steht eine Reihe von 7 sammet-schwarzen Punkten.

Die Unterflügel sind milchweifs, mit gleichfarbigen Franzen.

Unten sind die Oberflügel gelbgrau, die Unterflügel weifs mit gelbgrauem Vorderrande. Der Hinterleib und die Beine gelbgrau.

Das Vaterland ist die Gegend um Savannah.

23) *b. Chilo teterrellus*.

Alis superioribus obtusis pulvereo fuscis, striga transversa abbreviata obsoleta ferruginea. Habitat in Americae Georgia.

So groß als *Chilo culmellus*, hat aber etwas schmälere und längere Oberflügel. Die Taster sind oben weifs, unten und an den Seiten braun; Stirn und Nacken weifs; die schlicht borstenförmigen Fühler und der Rücken erdgrau. Die Oberflügel schmal,
stumpf

stumpf, einfarbig erdgrau, ohne Glanz; gleich hinter der Mitte derselben liegt ein verloschener rostbrauner Querstreif, welcher ohne den Innenrand zu erreichen, sich in der Grundfarbe verliert; vor dem Hinterrande zieht eine stumpfwinklich gebogene trübweisliche Linie quer über, und hinter dieser steht vor den taubenhalbig glänzenden Franzen eine Reihe von 7 schwarzen Punkten. Die Unterflügel sind auf beiden Seiten wie die Oberflügel unten, aschgrau, der Hinterleib und die Beine hellgrau.

Das Vaterland ist die Gegend von Savannah.

31) *b. Chilo incertellus.*

Alis superioribus obtusis, albo cinereoque nebulosis, strigis duabus arcuato dentatis fuscis. Habitat in Americae Georgia.

So groß als *Chilo verellus*. Taster, Fühler, Kopf und Rücken sind weiß; die Oberflügel weiß und besonders gegen die Einlenkung schwarzgrau bestäubt. Quer über die Mitte derselben läuft ein gekrümmter, stumpfzahniger, schwarzgrauer Streif, und vor dem Hinterrande zieht ein ähnlicher, welcher mehr winklich, und aus zwei schwarzgrauen, dicht neben einander liegenden Linien zusammengesetzt ist. Die stumpfe Flügelspitze ist schwarzgrau mit einem eiförmigen weißen Fleck in der Mitte und steht flach kreisförmig über den Hinterrand vor; dicht unter derselben liegt auf dem Hinterrande selbst ein großer halbrunder, mit einer schwarzen Linie eingefasster weißer Fleck. Die Unterflügel sind auf beiden Seiten hellaschgrau; die Oberflügel unten aschgrau, gegen die Flü.

Flügelspitze, am Vorderrande, die Flügelspitze selbst und in der Mitte des Hinterrandes weiß gefleckt. Der Hinterleib fehlt.

Das Vaterland ist Savannah.

34) *b. Chilo Haytiellus*.

Alis superioribus obtusis pulvereo pallidis, margine antico brunneo punctisque duobus in medio fuscis. Habitat in insula St. Domingo.

Kaum so groß als *Chilo culmellus* und von dem Baue des *Chilo aquilellus*, mit welchem er auch zunächst verwandt ist. Taster, die schlicht borstenförmigen Fühler, und der Kopf sind gelbgrau; der Rücken lehmgelb; die schmalen, hinten stumpf gerundeten Oberflügel staubig lehmgelb, mit einem verlotchenen, undeutlichen, weißen Streife, welcher sich von der Einlenkung bis in die Mitte des Flügels zieht; der Vorderrand ist seiner ganzen Länge nach braun eingefasst; in der Mitte des Flügels, etwas jenseits derselben stehen 2 kleine schwarze Punkte schräg untereinander; vor dem Hinterrande läuft eine vorn einwärts gekrümmte, braune, auswärts weiß angelegte Queerlinie; schräg über und vor dem braungrauem Saume steht eine Reihe von 6 — 7 schwarzen Punkten. Die Unterflügel sind hellaschgrau mit gleichfarbigen Franzen. Unten sind alle Flügel düster aschgrau. Der Hinterleib und die Beine sind gelbgrau.

Das Vaterland ist die Insel St. Domingo.

42) *b. Chilo Saxonellus*.

Alis superioribus obtusis laete luteis, puncto ad me-

medium fusco. Habitat Lipsiae. Mus. Dom. Reichenbach.

Größe und Gestalt des Chilo inquinatellus, aber die Oberflügel breiter, ohngefähr wie an Chilo hortuellus. Die Fühler borstenförmig, gekerbt, braungelb. Taster, Stirn und Halskragen weißlich, erstere unten und an den Seiten graubraun. Die Oberflügel schön dottergelb; in ihrer Mitte, etwas näher dem Hinter- und Innenrande steht ein ausgezeichneter schwarzbrauner Punkt; nahe vor dem Hinterrande zieht, wie bei Chilo aquilellus eine verloschene braune Bogenlinie quer über, welche gegen den Vorderand nicht sichtbar ist, gegen den Innenrand aber deutlicher und rein wird, und nicht weit vom Innenrande, desgleichen auf diesem selbst, durch einen stärkeren Ausdruck einen feinen braunen Punkt bildet. Vor den silberglänzenden Franzen steht eine Reihe brauner Punkte, von welchen sich aber nur 2 – 3 gegen den Innenwinkel merklich auszeichnen. Die Unterflügel sind einfarbig aschgrau, mit weißen Franzen. Unten sind die Oberflügel braunschattig mit gelblichem Hinterrande, die Unterflügel weißgrau. Der Hinterleib grau mit gelblicher Afterspitze.

Das Vaterland ist die Gegend um Leipzig.

47) a. Chilo decrepitellus.

Alis superioribus obtusis cano cinereoque pulveris, strigis duabus transversis cinereis obsoletis. Habitat Luneburgi. Mus. Dom. Heyer.

So groß als Chilo inquinatellus. Die Taster oben weißgrau, unten und an den Seiten schwarzgrau.

Die

Die schlicht borstenförmigen Fühler aschgrau. Stirn und Rücken weißgrau. Die Oberflügel weißgrau mit aschgrauen Atomen bestreuet; disseits der Mitte derselben läuft ein flach gekrümmter, verloschener, aschgrauer Streif querüber, aus dessen Mitte ein kurzer schwärzlicher, gegen den Hinterrand gerichteter Strich ausgeht; ein zweiter ähnlicher, etwas geschweiffter Querstreif zieht jenseits der Mitte durch und zwischen beiden liegt in einiger Entfernung vom Vorderrande ein kleiner länglicher schwarzgrauer Fleck; der Hinterrand ist sehr gerade mit weiß und verloschen grau gescheckten Franzen, vor welchen eine Reihe von 7 aschgrauen Punkten steht. Die Unterflügel hellaschgrau mit weißem Saume. Unten sind alle Flügel, so wie der ganze Hinterleib aschgrau. Die Beine weißgrau mit aschgrau gescheckten Schienen und Fußgliedern.

Das Vaterland ist die Gegend von Lüneburg.

V e r b e s s e r u n g e n .

Durch das so eben erschienene kleine Werk des Hrn. Oberbergraths von Charpentier zu Brieg, betitelt: „die Zünsler, Wickler, Schaben und Geistchen des Systematischen Verzeichnisses“ u. s. w., entdeckte ich in meiner Monographie der Chilonen, im zweiten Bande dieses Magazins, einige Fehler unwissend begangen zu haben, welche ich zu verbessern mich jetzt verpflichtet halte.

Von

Von Charpentier hat nemlich bei Vergleichung der Schiffermüllerschen Sammlung gefunden: daß Hübners *Tinea acuminella* fig. 284., mithin der Chilo *acuminellus* Monogr., die *Tinea mucronella* des Wien. Verz. sey. Desgleichen, daß die Verfasser unter ihren *Tin. ceruffella* und *quadrella*, Hübners *Tin. auriferella* und *barbella*, folglich den Chilo *auriferellus* der Monographie gemeint haben. Es müssen also die Namen, so wie auch die Synonyme der hierauf Bezug habenden Chilonen in meiner Monographie und zwar auf folgende Weise geändert werden.

Statt Chilo *mucronellus* a. a. O. S. 39. muß es daselbst heißen:

3. Chilo *forficellus*.

Und die damit verbundenen Synonymen aus dem Wien. Verz., Illiger und Fabricius müssen gestrichen und zu dem folgenden Chilo *acuminellus* Monogr. gesetzt werden.

Statt Chilo *acuminellus*. S. 42.

4. Chilo *mucronellus*.

Und die bei dem vorhergehenden Chilo Nr. 3. der Monographie gestrichenen Zitate aus dem Wien. Verz. Illiger und Fabricius mit diesem verbunden werden.

Und für Chilo *auriferellus* S. 66. muß mit Beifügung unten erwähnter Zitate gesetzt werden.

20. Chilo *ceruffellus*.

Wien. Verz. S. 135. Nr. 22. *Tin. ceruffella* ♂.

Nr. 23. *Tin. quadrella* ♀.

Band IV.

R.

III.

Illiger neue Ausgabe des Wien. Verz. II. S. 88.

Nr. 22. Tin. *ceruffella* Nr. 23. Tin. *quadrella*.

v. Charpentier die Zünsler u. f. w. des Wien.

Syst. Verz. S. 111. Tin. *ceruffella* und Tin. *quadrella*.

VI.

Additamenta

ad

descriptions Fabricianas

Ichneumonidum

Musaei cel. def. H Ü B N E R I,

auctore

J. L. C. GRAVENHORST,

Acad. Wratislav. Prof. P. O.

1) *Ichneumon annulator Fabr.*

(*Ichneumon* Fam. I. 1. Grav. Consp.)

I. niger, femoribus tibiisque rufis, his supra albis;
antennarum annulo albo. Femina.

Longitudo 4 linearum. Caput facie subprotuberante; palpis, labro et mandibularum medio ferrugineis. Antennae vix corporis dimidii longitudine, apice convolutae *) articulis 8 - 15 albis. Thorax gibbulo-cylindricus. Alae fumato-hyalinae; stigmate, radio, radice et squamula luteis. Pedes crassiusculi, rufi; coxis et trochanteribus nigrofuscis; tibiis supra

R 2 ma-

*) Antennae omnium *Ichneumonum*, tam marum quam feminarum, vita porrectae sunt; morte autem saepius apice incurvatae aut spiraliter convolutae esse solent, imprimis in feminis.

macula flavoalbida. Abdomen thoracis latitudine et longitudine, ovatum, nigrofuscum, marginibus summis segmentorum dilute castaneis. In museo Dom. Germar.

Multa legi individua hujus speciei, vere et aestate, in fruticetis et floribus umbellatis; ubique in Germania frequenter habitant, nec non e Gallia et Italia missa sunt.

Variant longitudine 2 – 4 linearum, clypeo rufo, facie ferruginea; antennarum articulo 1 subtus rufo, 10 – 15 albis; scutello ferrugineo, alarum radice et squamula fuscis, femoribus vel pro parte vel totis fuscis aut nigris; tibiis anticis totis rufis, posticis apice et basi supra fuscis; abdomine rarius toto nigro, aut rufo segmento 1 nigro.

Ichn. annulator Fab. Piez. Ichn. 59 — Grav. Uebersicht Nr. 3724.

Ichn. tibialis Fourcroy Ent. Par. Ichn. 44. (Geoffroy Hist. II. Ichn. 43).

Ichn. cides Müll. Zool. Dan. Prodr. Nr. 1797.

Ichn. viator Schrank Austr. Nr. 715 — Olivier in Encycl. Ichn. 21 — Rossi Mant. II. app. Nr. 86 — Walckenaer Faun. Ichn. 44 — Gmel. (ed. Linn.) Ichn. 122 — Latr. Hist. Ichn. 25.

Ichn. clavipes Gmel. (ed. Linn.) Ichn. 257.

De mare hujus speciei nescius sum; nonne *Ichn. annulator* Müll. Zool. Dan. Prodr. Nr. 1830 (antennis haud annulatis *) ad eum spectare posset?

2.

*) Notum est, multarum hujus generis specierum maribus antennis unicolores, feminis albo annulatas esse.

2) *Ichneumon occisorius* Fabr.

(Ichneumon fam. I. 6. Grav. Consp.)

I. niger; scutello, facie, tibiis tarsisque flavis; segmento secundo flavo litura nigra, tertio toto, sequentibus margine flavis. Mas.

Longitudo 6 linearum. Caput ore et facie flavis. Antennae corpore dimidio paulo longiores, apicem versus sensim graciliores, articulis 1 et 2 subtus flavis. Thorax gibbulus; scutello, puncto ante alas alteroque infra alas flavis. Alae luteo-hyalinae, stigmate et radio luteis, radice et squamula flavis. Pedes coxis et trochanteribus nigris; femoribus anterioribus subtus flavis, supra nigris apice flavo, mediis vero etiam subtus basi nigris, posticis totis nigris; tarsis tibiisque flavis, harum posticis attamen apice fusco-nigris. Abdomen segmento 2 flavo, ante marginem litura transversali nigra; 3 flavo, puncto minuto fusco ante marginem; sequentibus margine flavo. In museo Dom. Germar.

Plura prehendi individua mensibus Augusto et Septembre, circa Gottingam, loco aprico in gramine volitantia.

Variant longitudine 5 — 7 linearum; interdum macula faciali nigra, lineola flava transversali infra scutellum, segmentis 2 et 3 vel totis flavis vel litura transversali fusconigra notatis.

Ichn. occisorius Fabr. Piez. Ichn. 34. (nulla attamen mentione facta femorum nigrorum).

Ichn. marginatorius Panzer Fauna 73. Tab. 14.
3)

3) *Ichneumon natatorius* Fabr.

(Ichneumon fam. I. 7. Grav. Consp.)

I. niger; scutello, punctisque duobus ad basin segmenti secundi et tertii flavis; femoribus tibiisque fulvis, posticis apice nigro; antennarum annulo albo. **Femina.**

Longitudo $7\frac{1}{2}$ linearum. Caput orbitis oculorum internis albidis. Antennae corporis dimidii longitudine, graciles, apicem versus sensim graciliores curvatae, articulis 11 – 15 supra albis. Thorax gibbulus, scutello nec non puncto ante alas alteroque infra alas flavis. Alae fumato hyalinae, stigmate et radice rufis, radio fusco, squamula nigra. Pedes rufosulvi, coxis et trochanteribus nigris; postici tarsis nec non summo femorum tibiisque apice nigrofuscis. Abdomen capitis thoracisque longitudine et latitudine, ovatum; segmento 2 macula arcuata flava in angulo basis, 3 gutta flava in eodem angulo. – In museo Dom. Germar.

Hanc speciem plures Germaniae et Italiae Entomologi mecum communicaverunt.

Variat longitudine 7 – 8 linearum, punctis ad alarum radicem deficientibus, maculis segmenti secundi interdum confluentibus interdum vero etiam fere obsoletis, punctis segmenti tertii majoribus minoribusve, segmentis 4 – 7 interdum margine distinctius aut obsoletius albidis.

Ichn. natatorius Fabr. Piez. Ichn. 16 – Panz. ad Schaeff. Ins. Rat. T. 83. F. 6.

Ichn. mediatorius Panz. Faun. 80. T. 7.

Ichn.

Ichn. fugillatorius Panz. ad Schaeff. Ins. T. 84.
9. — Bechstein Forstins. Ichn. 1. (excepta varietate pedibus nigris) — Walckenaer Faun. Ichn. 1. varietas abdominis punctis 2 albis.

Ichn. constellatus Fourcroy Ent. Par. Ichn. 55.
(Geoffroy Hist. II Ichn. 54)

Ichn. bipunctatus Schrank Faun. Boica Nr. 2080.

Ichn. quadripunctorius Müller Zool. Dan. Prodr. Nr. 1773.

Crypturus fugillatorius Lamarck An. sans vert. Crypt. Nr. 1.

De mare hujus speciei nescius sum.

4) *Ichn. glaucatorius* Fabr.

(Ichneumon fam. I. 7. Grav. Consp.)

I. niger; scutello et segmentorum ultimorum margine albis; femoribus tibiisque fulvis, harum posticis apice nigro; antennis medio fulvis.
Femina.

Longitudo 5 linearum. Caput mandibularum medio rufo. Antennae corpore dimidio paulo longiores, apicem versus sensim graciliores, articulis 3-13 rufis sensim pallidioribus. Thorax gibbulus; scutello et puncto infra alas albis. Alae luteo-hyalinae, stigmate et radio fulvis, radice et squamula fuscis. Pedes fulvi; omnium coxis et trochanteribus, nec non posticorum tarsis et tibiis apice nigris. Abdomen capitis thoracisque longitudine et latitudine, ovatum, apice obtuso; segmentis 3-7 margine albo, in 3, 5, 6 et 7 autem medio interrupto. — In museo Dom. Germar.

Plures feminas vidi in museo Dom. Klug, nec non e Silesia, Gallia et Italia accepi.

Mures a femina differunt statura graciliore, plerumque puncto laterali clypei et orbitis oculorum facialibus albidis, abdomine paulo angustiore et longiore.

Mares prehendi mense Majo Gottingae intra domum ad fenestras, mense Augusto circa Chudowa (in Silesia) in umbellatis; nonnullos accepi e Gallia Italia et Austria; in museo Dom. Klug etiam marem vidi.

Caeterum haec species variat longitudine $4\frac{1}{2}$ –6 linearum; antennarum articulis 1 et 2 subtus ferrugineis, interdum autem 1–5 totis nigris; scutello apice solo albo, rarius toto nigro; thorace interdum toto nigro, interdum autem punctis 2 ad alarum radicem albis; alarum stigmate et radio fuscis, squamula puncto albo; segmento 5 interdum margine albo integro, rarius etiam 2 margine albo, rarissime autem 3–5 totis nigris.

Ichn. glaucatorius Fabr. Piez. Ichn. 14.

5) *Cryptus lapidator* Fabr.

(Ichneumon fam. I 11. Grav. Consp.)

I. niger; thorace, scutello, pedibusque anticis rufis; segmentorum duorum anteriorum punctis duobus, ultimorum margine albis. Femina.

Longitudo 4 linearum. Caput orbitis oculorum superioribus albis. Antennae corpore dimidio breviores. Thorax gibbulus, rufus, pectore et regione circa scutellum nigris. Alae subfumatohyalinae, stigmate

mate radio et radice piceis, squamula rufa. Pedes antici rufi, coxis et trochanteribus nigris; medii nigri, tibiis tarsisque rufis; postici toti nigri. Abdomen capitis thoracisque longitudine, thorace paululum angustius, ovato fusiforme; segmentis 1 et 2 puncto in angulis apicalibus, 4 - 7 margine medio interrupto, albis. - In museo Dom. Germar.

Plures feminas, omnes autem illa descripta majores, mensibus Augusto et Septembre cepi in umbellatis aliisque floribus pratensibus, circa Chudowa et Reinerz (in Silesia).

Variant longitudine $4 - 5\frac{2}{3}$ linearum, antennarum articulis 10 et 11 supra distinctius aut obsoletius albidis, rarissime 3 - 8 subtus ferrugineis; interdum macula aut linea longitudinali metathoracis, vel etiam lineis duabus longitudinalibus prothoracis et regione circa alarum radicem nigris, rarius puncto flavo infra alas; squamula alarum fusca; pedum anticorum femoribus basin versus nigris, tibiis fuscescentibus subtus flavis; mediorum femoribus apicem versus rufis, tarsis et tibiarum latere supero fuscis; posticorum femoribus macula laterali castanea; segmento 1 interdum toto nigro, 3 margine albo.

Marem unicum tantum cepi cum pluribus feminis, in umbellatis circa Chudowa. Differt a femina antennis paulo longioribus, thorace et scutello totis nigris; abdomine paulo brevior et angustiore, apice obtusiore.

Ad feminam pertinent.

Cryptus lapidator Fabr. Piez. Cr. Nr. 57.

Ichm.

Ichn. melanocephalus Gmel. (ed. Lin.) *Ichn.* 251.

6) *Bassus maculatorius* Fabr.

(*Pimpla* fam. II. 2. Grav. Consp.)

P. alarum apice fuscescente; nigra; capite thorace scutelloque flavomaculatis; segmentis quatuor anterioribus flavomarginatis; femoribus anterioribus tibiisque flavis. Femina.

Longitudo 4 linearum. Caput ore, facie et orbitis oculorum flavis, linea longitudinali abbreviata faciei nigra. Antennae filiformes, corpore breviores; articulo 1 nigro, subtus flavo, sequentibus ferrugineis subtus dilutioribus. Thorax gibbus, maculis 2 ante alas, 1 laterali infra alas, scutelli marginibus, linea transversali infra scutellum, metathoracis macula dorsali alteraque laterali flavis. Alae subhyalinae, apice fuscchyalino, stigmate et radio rufis, radice et squamula flavis, cellula cubitali intermedia petiolata. Pedes anteriores flavi, coxis et trochanterum basi nigris; postici nigri, femorum basi et apice flavis, tibiis flavis apice rufo, tarsis fuscis articulo 1 rufo. Abdomen cylindricum, capite thoraceque longius et angustius, segmentis 1-4 margine flavo. Terebra fere longitudine corporis, nigra, aculeo rufo. — In museo Dom. Germar.

Plures feminas ex aliis Germaniae regionibus, nec non e Gallia et Italia, accepi.

Mares, coxis anterioribus subtus flavis a feminis distinctos, e Germania et Gallia mihi missa sunt.

Caeterum autem hujus speciei individua, praesertim feminina, insigniter variant. Pictura flava faciei
sen-

senfim evanescit, ita ut interdum nil nisi orbita oculorum flava supersint. Antennae interdum articulis 1-4 totis nigris. Macula flava lateralis prothoracis et linea flava infra scutellum interdum desunt; interdum autem, praeter picturas flavas thoracis supra descriptas, punctum flavum infra radicem alarum, aliudque punctum seu maculae duae flavae in dorso prothoracis, conspiciuntur; scutellum interdum apice solo flavum est. Alae stigmate et radio fuscis. Pedes anteriores femoribus supra nigris, tibiis tarsisque rufis; interdum femoribus omnibus totis rufosulvis. Abdomen interdum segmentis 1-3 margine castaneo, 1 praeterea maculis duabus flavis; interdum fere totum nigrum, segmentis 2 et 3 solis summo margine castaneo. Terebra abdomine paulo longior.

Inter quasdam feminas italicas mihi missas, duae sunt, quae magis adhuc quam praecedentes a specie genuina differunt. Caput eis est totum nigrum, praeter clypeum fulvum in una, labrum et palpos testaceos in altera. Antennae totae nigrae. Thorax totus niger, in una attamen punctis 2 flavis scutelli. Alae in altera sicut speciei genuinae, in una autem stigmate et radio fuscis. Pedes in una sicut speciei genuinae, tibiis posticis autem apice nigro; in altera rufi, coxis et trochanterum basi nigris. Abdomen in una nigrum, segmentis 2 et 3 summo margine testaceo; in altera nigrum, segmentis 1-3 castaneis macula magna disci nigra. Terebra in una abdominis longitudine, in altera abdomine longior.

Ad speciem genuinam pertinet.

Bassus maculatorius. Fabr. Piez. Bassus 9.

7) *Pimpla strigator* Fabr.

(*Bassus* fam. I. Grav. Confp.)

B. niger; segmenti tertii basi alba; pedibus fulvis, coxis et trochanteribus flavis, tibiis posticis albis apice fusco, tarsis posticis fuscis; facie, scutelli margine, prothoracis pectorisque picturis flavis; cellula cubitali intermedia triangulari. Mas.

Longitudo paulo ultra 2 lineas. Caput ore et facie flavis. Antennae filiformes, corpore breviores subtus flavae. Thorax gibbulus; macula ante alas, pectore, futura laterali inter prothoracem et metathoracem, nec non scutelli marginibus, flavis. Alae subhyalinae, iridescentes, stigmate et radio luteis, radice et squamula flavis. Pedes anteriores flavofulvi, coxis et trochanteribus flavis; postici coxis et trochanteribus fulvis, subtus flavis, femoribus fulvis, tibiis albis apice nigrofusco, tarsis fuscoluteis. Abdomen capite thoraceque paulo longius paululumque angustius, cylindrico-fusiforme, segmenti tertii basi albida. — In museo Dom. Germar.

Quidam mihi sunt mares, circa Warmbrunn (in Silesia) capti.

Variant scutello nigro, puncto laterali flavo; femoribus posticis subtus flavis, interdum quoque segmentis 4 et 5 basi albidis.

Pimpla strigator Fabr. Piez. Pimpla 25.

De femina hujus speciei incertus sum.

8) *Ophion obscurus Fabr.*

(*Ophion* fam. VI. Grav. Consp.)

O. fusco ferrugineus; scutello, lineis thoracis, maculisque lateralibus abdominis, flavis. Femina.

Longitudo 7 linearum. Caput luteum, macula faciali fusco-ferruginea, mandibularum apice nigro, oculis et ocellis cinereis. Antennae filiformes, corporis longitudine, luteo ferrugineae. Thorax gibbus, luteo flavus, lateribus et pectore ferrugineo maculatis; lineis tribus prothoracis, dorsalibus, longitudinalibus, latis, fusco ferrugineis, media abbreviata; metathoracis dorso fusco-ferrugineo. Alae fumato-hyalinae; stigmatibus, radio, radice et squamula luteis. Pedes graciles, fusco-ferruginei. Abdomen capite thoraceque duplo longius, fusco-ferrugineum; segmentis 3 – 7 maculis duabus lateralibus, altera marginali, altera obsoletiore basali, luteo flavis. Terebra subexserta, erecta, fusca. – In museo Dom. Germar.

Pluria hujus speciei individua, tam mascula quam feminina, mensibus cepi Majo et Junio in dumetis circa Gottingam, nonnullaque ex aliis Germaniae regionibus accepi. Omnia autem illo, e museo Dom. Germar descripto, multo pallidiora sunt, his verbis describenda:

O. luteus, lineis thoracis scutellique flavis. Mas. et femina.

Longitudo maris 4 – 6½ linearum, feminae 6 – 8¼ linearum. Caput flavum, oculis stemmatibus et mandibularum apice nigris; in majoribus individuis macula mag-

magna faciei et partibus oris rufis, excepto mandibularum apice nigro. Thorax flavus, lineis dorsalibus tribus fulvis aut rufis aut ferrugineis, plerumque pectore et lateribus rufo - aut ferrugineo - macularis; scutello flavo. Alae hyalinae, stigmate fulvo aut testaceo, radio piceo aut fuscescente, radice et squamula flavis. Pedes luteorufi aut ferruginei; maris coxis et trochanteribus plerumque pallidoribus. Abdomen luteum; ventre, interdum etiam apice toto, fuscescente; rarius segmentis 3 - 7 fuscis, lateribus pallide testaceis.

Ad speciem genuinam pertinet.

Ophion obscurus Fabr. Piez. Oph. 7.

Ad varietates pallidiores spectat:

Ichneumon luteus Schrank Austr. 750 — Olivier in Encycl. Ichn. 156.

9) *Bassus foliator* Fabr.

(*Ophion* fam. IX. Grav. Consp.)

O. niger; capite, thorace, pedibusque rubromaculatis. Femina.

Longitudo $3\frac{1}{3}$ linearum. — Caput orbitis oculorum, facie, oreque rubris. Antennae filiformes, graciles, corpore dimidio breviores, nigrae, articulo primo subtus rubro. Thorax gibbulus, scaber, niger, prothoracis lateribus et lineis 2 longitudinalibus dorsalibus, scutello, et metathoracis dorso rubris. Alae breves, angustae, fumato-hyalinae, stigmate et radio piceoluteis, radice et squamula luteotestaceis. Pedes antici fulvi, tibiis subtus flavis; medii coxis rufis, trochanteribus et femoribus nigris apicem versus rufis, tibiis

tibiis tarsisque luteo fusciscentibus; postici nigrofusci, coxis supra rubris, tibiis basi summa exalbida subtus lutescente. Abdomen segmentis 1-3 longis, angustis, nigris, margine summo rubro; sequentibus brevibus, compressis, nigris; septimo appendice rufa, compresso-conica, ventrem versus inflexa, subtus canaliculata. Aculeus rufus prodit ex apice illius appendicis, cujus basi autem vaginae insertae sunt, ita ut, situ quieto, aculei reclinati pars dimidia posterior canaliculo illo recipiatur, pars dimidia anterior autem vaginis circumdetur*). Vaginae abdomine fere quadruplo breviores sunt. - In museo Dom. Germar.

Ipse unicum solummodo individuum femininum cepi mense Julio circa Viatislaviam in prato; singula individua feminina et mascula e pluribus Germaniae regionibus, nec non e Gallia accepi; in Italia autem, unde magna eorum copia mihi missa est, haec species frequentissima esse videtur.

Feminae variant longitudine $3 - 5\frac{1}{2}$ linearum, palpis et macula magna faciei nigrofuscis, interdum
punc-

*) Simili appendice multae aliae e tribu Ichneumonidum feminae, quibus terebra longa est, gaudent. Situ quieto naturali autem haec appendix, in cavitatem ventralem externam segmentorum ultimorum reclinata, oculis se subtrahit, ita ut aculeus porrectus e medio ventre provenire videatur, quod autem secus se habet, uti e descriptione supra data apparet. Raro appendix illa porrecta se ostendit, tuncque segmentum supernumerarium mentitur.

punctis 2 rubris in illa macula, antennarum articulo primo toto nigro, thoracis picturis rubris plus minus obsoletis, alarum stigmate et radio nigris, coxis et trochanteribus anticis vel totis nigris vel subtus ferrugineis, femoribus posterioribus rarius totis rubris, abdomine toto nigro.

Mares generaliter obscuriores sunt quam feminae. Longitudo eorum 3 - 6 linearum. Caput nigrum, mandibularum medio castaneo; orbitis oculorum verticalibus testaceis aut rufis, occipitalibus plerumque castaneis. Antennae articulo primo rarius subtus castaneo-rubro. Thorax vel totus niger, vel linea rubra ante alas, interdum etiam puncto infra alas et lineis duabus dorsalibus prothoracis rubris, rarissime quoque metathoracis apice sanguineo; scutello plerumque toto nigro, rarius rubro. Alae stigmate et radio nigris, radice testacea, squamula plerumque fusca apice testaceo, rarius tota fusca aut tota testacea. Pedes coxis et trochanteribus nigris; femoribus anterioribus luteis, plerumque basin versus nigris aut fuscis, posticis nigris apice plerumque castaneo aut luteo; tibiis gracilioribus et longioribus quam feminae, anterioribus vel luteis supra plerumque fuscescentibus, vel exalbis supra luteis, posticis fuscis subtus luteis aut ferrugineis omnibus basi summa albida; tarsis fuscis. Abdomen nigrum; segmento primo rarius basi et apice obscuro-rubris.

Ad feminam pertinet.

Bassus foliator Fabr. Piez. Bass. 29.

? *Anomalon cruentatus* Panz. Faun. 94. T. 15.

(terebra fere abdominis longitudine)

10) *Bassus irrigator* Fabr.

(*Xorides* fam. I. 2. Grav. Consp.

X. niger; basi abdominis, femoribus tibiisque castaneis; annulo antennarum et stigmate dimidio albis. Femina.

Longitudo 5 linearum. Antennae filiformes, graciles, corpore dimidio paulo longiores, articulis 12 — 15 albis. Thorax cylindricus, metathorace bispino. Alae subfumato-hyalinae, stigmate piceofusco basi alba, radio fusco, radice luteo, squamula nigra. Pedes coxis et trochanteribus nigris; femoribus rufocastaneis, anterioribus basin versus nigrofuscis; tibiis rufis, anticis subtus flavicantibus, posterioribus supra fusciscentibus, omnibus basi summa pallidiore. Abdomen capitis thoracisque longitudine et latitudine, lanceolato ovatum; segmentis 1 — 3 rufocastaneis. Terebra abdomine paulo brevior, nigra, aculeo rufo. In museo Dom. Germar.

Feminam alteram cepi fine Mensis Maji, Trajecti ad Viadrum, in aedibus, tertiam Dom. ab Uechtritz in Silesiaprehendit; duas vidi in museo Dom. Klug Berolini.

Individua variant longitudine 5 — 6 linearum, segmento tertio interdum apice nigro.

Bassus irrigator Fabr. Piez. Bass. 15.

Ichneumon irrigator Panz. Faun. 71. T. 16.

Xorides Latr.

De mare hujus speciei nescius sum.

11) *Cryptus praecatorius* Fabr.

(Xorides fam. I 3. Grav. Consp.)

X. niger; capite, thorace abdomineque rufo alboque maculatis; punctis duobus albis scutelli; pedibus rufis, basi tiliarum alba; antennarum annulo albo. Femina.

Longitudo $4\frac{1}{2}$ linearum. Caput ore luteo, mandibularum apice nigro; orbitis oculorum facialibus albis, macula magna laterali occipitis rufa. Antennae graciles, filiformes, corpore dimidio paulo breviores; subtus articulo primo albo, sequentibus ferrugineis, 13 - 16 totis albis. Thorax cylindricus, lateribus rufo castaneis; puncto laterali colli, duobus antecollum, uno infra alas, duobus scutelli, albis. Alae hyalinae, iridescentes, stigmate radio et radice testaceo luteis, squamula alba. Pedes luteorufi, ungulis fuscis; tibiis basi albidis, posticis antebasin fuscis. Abdomen capitis thoracisque longitudine, thorace paulo latius, lanceolatum, opacum, segmentorum omnium marginibus summis nitidis luteis; segmento 2 puncto laterali marginali albo, sequentibus margine laterali albo, 5 - 7 praeterea macula laterali castanea. Terebra abdomine dimidio vix paulo longior, nigra, aculeo rufo. — In Museo Dom. Germar.

Quasdam feminas accepi ex aliis germaniae regionibus, nec non e Gallia et Italia.

Variant longitudine 3 - 5 linearum; parte orbitalium externarum, macula faciali, seu facie tota, lineolaque elata inter antennis, albis; macula rufa laterali occipitis interdum obsoleta; antennarum articulis

culis 15 et 16 haud albis; punctis pluribus laterali-
bus thoracis albis, interdum vero etiam uno alterove
eorum extincto, haud raro futura laterali inter pro-
thoracem et metathoracem alba; colore rufo laterum
thoracis interdum dilutiore, interdum autem omnino
extinctio; punctis duobus albis scutelli confluentibus,
vel etiam scutello toto albo; alarum stigmate et radio
fuscis; coxis et trochanteribus anterioribus pallidiori-
bus aut flavo-vel albo-maculatis; tibiis anterioribus
quoque ante basin fuscis aut nigris; trochanterum apice
fusco, segmentis omnibus margine summo albido 4 - 7
lateribus vel castaneis vel rufis, interdum autem hoc
colore omnino extincto; picturis albis segmentorum
2 - 7 distinctioribus aut obsoletioribus, ita ut inter-
dum nil nisi punctum album in angulis apicalibus seg-
mentorum supersit.

Cryptus praecatorius Fabr. Piez. Crypt. 11. (Fa-
bricius, descriptione Ichneumonis praecatorii in
Ent. Syst. II. p. 139. aliud quidem individuum,
quam Germarianum, cujus descriptionem dedi,
ante oculos habuisse videtur, quod e fronte
albida, scutello albo, nullo coloris segmentorum
5 - 7 castanei mentione facta, apparet; de
speciei identitate autem nullum dubium est).

Xorides praecatorius Lamarck An. sans vert. p. 135.
De mare hujus speciei nescius sum.

VII.

Ueber die Eingeweide der Bücherlaus (*Psocus pulsatorius*)

und

über das Verfahren bei der Zergliederung
sehr kleiner Insekten,

von

Chr. L. NITZSCH,

Professor der Naturgeschichte
zu Halle.

A. Ueber die Eingeweide des *Psocus pulsatorius*. (Hiezu Tab. II)

Die folgenden Bemerkungen über die Eingeweide des *Psocus pulsatorius* sind Resultat einer Untersuchung, welche ich gelegentlich um das Jahr 1814. zu eben der Zeit anstellte, als ich besonders damit beschäftigt war, meine Beobachtungen über die beständigen Schmarozer - Insekten der Thiere durch anatomische Untersuchungen derselben, zu vervollständigen. Ich unterwarf den *Psocus* der Zergliederung, weil dieses Insekt mit jenen Schmarozern im Aeußern einige Aehnlichkeit hat, und weil ich der Vermuthung Raum gab, daß die innere Bildung desselben vielleicht Momente darbieten dürfte, welche bei der Bestimmung der natürlichen Verwandtschaft der Thierinsekten, wenigstens der beißenden, einigen Werth haben könnten.

Die-

Dieserhalb scheint es mir nicht unzweckmäfsig, bei der Beschreibung der Eingeweide des *Pfocus* die bei den Thierinfekten vorkommenden Bildungsverhältnisse *) in Vergleichung zu ziehen, woraus sich ergeben wird, ob, und in wie weit jene Vermuthung sich bestätigt gefunden hat.

Was zuvörderst den *Nahrungskanal* des *Pfocus* anlangt, so ist der *Schlund* dünn, ziemlich gleichweit, durchaus ohne kropfartige Erweiterung, und geht unmittelbar in den Magen über. Einen Faltenmagen habe ich nicht wahrgenommen, wiewohl ich bekennen muss, dass ich damals auf diesen, äufserlich oft wenig in die Augen fallenden, Theil nicht genug aufmerksam war.

Der *Magen*, welcher wie gewöhnlich erst im Hinterleibe seinen Anfang nimmt, ist durchaus drehrund, ohne Anhängsel und Divertikel; seine vordere Strecke ist von länglich eiförmiger Gestalt, seine hintere längere Strecke aber viel dünner oder enger und erst vorwärts neben dem vordern Theil hin, dann wieder rückwärts gebogen.

Am untern Magenmunde (Ich folge hier *Ram-
dohrs* Bestimmungen der Insekteneingeweide) befinden sich 4 freie, blinde, einzeln in den Nahrungs-
ka-

*) Die meisten anatomischen Verhältnisse der Thierinfekten, welche hier berücksichtigt werden, sind schon in meiner, unter dem Titel „die Familien und Gattungen der Thierinfekten“ im 3. Bande dieses Magazins (S. 261.) erschienenen Abhandlung berührt worden. N.

kanal einmündende *Gallgefäße*, welche dünn, fadenförmig, durchaus von gleicher Weite und Länge, nicht eben lang sind, keine Verdickung haben, und stumpf oder abgerundet am blinden freien Ende aufhören.

Der *Dünndarm* ist sehr kurz, nur den fünften Theil so lang als der Magen und dünner als selbst die engste Strecke des letztern.

Auf den Dünndarm folgt der merklich erweiterte *Dickdarm*. Dieser ist etwa so lang als der Dünndarm und (wie häufig auch sonst) mit 4 Längsfurchen oder Einfaltungen versehen. Ein abgesonderter Mastdarm schien nicht vorhanden zu sein.

Demnach gleicht dieser Nahrungskanal ganz vollkommen dem mancher *Pediculi*, welche ebenfalls einen kropffosen Schlund, einen länglichen, oben weiten und zweimal gebogenen Magen (der keineswegs immer, wie bei den Menschenläusen, oben 2 Zipfel hat), vier freie nicht verdickte Gallgefäße, einen kurzen Dünndarm und kurzen, weiten, vierfurchigen Dickdarm haben. Der Nahrungskanal der beißenden Thierinsekten weicht nur durch den Kropf und die constanten obern Magenzipfel etwas ab.

Die *männlichen Genitalien* des *Psocus* bestehen jederseits aus einem einfachen, länglichen, fast gurkenförmigen Hoden, welcher an einem, nicht eben langen, dünnen *Ductus deferens* hängt, und außerdem aus einem Paar sehr langer, großer, fast cylindrischer, in der Endstrecke spiralförmig gewundener *Samen*.

*Samenblasen**) welche nur vor ihrem Ausgange eine kurze ovale Erweiterung machen, und so zwischen den beiden Samengängen der Hoden in den gemeinschaftlichen Stamm der innern Geschlechtstheile oder den Ductus ejaculatorius übergehen.

Diese Bildung ist mit der der beißenden Thierinsekten weder ganz übereinstimmend noch ihr besonders unähnlich. Die Zahl der Hoden ist bei letztern verschieden, eben so die Bildung der Samenblasen, doch haben sie sämmtlich beiderlei Organe und die Hoden oft von ähnlicher Gestalt.

Die Samenbläschen des *Pfoc*us sind durch ihre Größe und spiralförmige Biegung ganz besonders ausgezeichnet; ihre innere Höhle ist weit enger als ihre äußere Peripherie, wie man von aussen aus der Grenze der durchscheinenden apack.weißen Füllung ersieht; ihre Wände müssen folglich sehr dick sein. Die Füllung ist dicklich, kaum flüssig, (wie die der Samenblasen der Säugthiere, welche auf eine räthselhafte Weise zuweilen sogar ganz fest und hornartig vorkommt).

Vermuthlich sind die Samenbläschen der Insekten keine Behälter der von den Hoden abgesonderten Samenfeuchtigkeit, sondern vielmehr Organe einer eignen Absonderung. Diese Annahme, auf welche schon die Untersuchung der Samenblasen der Säugthiere

*) Man kann diese Samenblasen, in Hinsicht ihrer Richtung gegen einander sowohl, als in Ansehung ihrer Spiralkrümmung am Ende, füglich mit den zwei langen Schwanzfederstäben der *Paradiesa regia* vergleichen.

zu führen scheint, wird auch bei den Insekten besonders durch das gewöhnlich so sichtlich isolirte Einmünden dieser Organe bestätigt.

Was die *Genitalien der Weibchen des Psocus* betrifft, so hat der Uterus die gewöhnliche zweihörnige Bildung, indem jedes Horn einige Eierschläuche, hier 5 an der Zahl, aufnimmt. Jeder Eierschlauch enthält eine Reihe Eier (4 - 5) die um so reifer und gröfser sind, je näher sie dem Horne des Uterus liegen, in welches sie aus ihrem Schlauche übertreten. Allein in jedem der 10 Eierschläuche dieses Uterus hat das unterste oder zum Uebertritt in den Uterus zunächst liegende Ei einen andern Grad der Reife, als das in den übrigen; woraus abzunehmen ist, dafs die Psoken nur ein Ei auf einmal, nicht mehrere schnell hintereinander legen, und dafs nach und nach erst das unterste Ei aller Schläuche geboren werden mufs, bevor der Eierschlauch, welcher zuerst ein Ei in den Uterus abgab, an die Reihe kommt, ein zweites dahin zu fördern.

Hierin zeigt sich nun eine unerwartete Aehnlichkeit der Psoken und Thierinsekten, wie denn auch die ganze Bildung ihres Uterus und die Zahl ihrer Eierschläuche, selbst die Form der Eier völlig dieselbe ist, welche schon von Swammerdam bei der Laus und von mir ausserdem bei den Gattungen *Philopterus* und *Trichodectes* wahrgenommen worden. Bei *Liotheum* und *Gyropus* ist nur die Zahl der Schläuche etwas geringer.

Mit den weiblichen Genitalien der *Psocus* steht aber ein Organ in Verbindung, wovon sich zwar ebenfalls

falls ein Analogon bei den Thierinsekten findet, welches aber hier von eigenthümlicher merkwürdiger Einrichtung ist.

Dieses Organ besteht zuvörderst aus einem durchsichtigen häutigen *Sacke*, der mittelst eines dünnen Ganges mit dem Ende des Uterus oder der Vagina zusammenhängt, und sich unstreitig darein öffnet. In diesem Sacke befinden sich einige Kügelchen, deren jedes an einem dünnen, hohlen, oft mehrmals gewundenen, elastischen Stiele sitzt. Die Stiele vereinigen sich und gehen in den Gang des Sackes über. Als ich den Sack, der die Kügelchen umgab, öffnete und einige Kügelchen abriss, so schütteten sie eine weißliche Masse durch den Rest ihres Stieles aus, und zeigten sich nun als hohle, durchsichtige Bälge. Offenbar sind diese Kugelbälge Organe einer Secrezion, deren Stoff vermuthlich die Eier bei ihrem Durchgange durch die Vagina überzieht, und dazu dienen mag, die Eier fest zukleben. Eine solche Secrezion findet sich bei vielen Insekten zu ähnlichem Behufe. Dieses Organ des *Psocus* aber ist merkwürdig, einmal weil es so zusammengesetzt ist, nämlich kleinere kugelförmige Schläuche in einem größern enthalten sind, und dann weil die Zahl der Kugelschläuche so sehr differirt. Ich fand nämlich bei ganz gleichen, alten Individuen bald 4, bald 3, auch 2, und ein Mal nur einen einzigen solchen Kugelschlauch in dem umhüllenden Sacke. Die Gröfse und Form dieses Sackes richtete sich nach der Zahl des Kügelchen, die er enthielt.

Obgleich die innern Verhältnisse der Eingeweide selbst bei Insekten Einer Familie nicht selten bedeutende Verschiedenheiten zeigen, und aus den angegebenen Bildungsmomenten des *Pfocus* an sich kein bestimmtes Resultat in Hinsicht der Gruppierung dieser Gattung hervorgeht, so zeigt sich in denselben doch ein merklicher Unterschied des *Pfocus* und der Gattung *Hemerobius*, von welcher Raindohr die Darstellung des Nahrungskanals gegeben hat, und bestätigt so die Trennung beider, ehemals verbundenen Gattungen. Und da andererseits der Mangel totaler Verwandlung, insonderheit einer ruhenden Puppe eine Aenderung in der bisherigen Gruppierung des *Pfocus* nöthig zu machen, und ihn als Glied der *Orthoptera* zu bezeichnen scheint, so ist der beschriebene innere Bau des *Pfocus* wenigstens dieser Verbindung nicht entgegen. In sofern aber die Gattung *Pfocus* sich als eine mit den *Orthopteris* natürlich verbundene Gattung ausweisen sollte, wird die Aehnlichkeit, welche sich in der innern Bildung derselben und der beißenden Thierinsekten zeigt, für die Gruppierung der letztern bedeutsam, indem dadurch ihre von mir versuchte Verbindung mit dem *Orthopteris* gerechtfertigt wird.

B. Ueber Zergliederung sehr kleiner Insekten.

Da man sehr selten, oder nicht, Anatomieen so kleiner Insekten als der *Psocus* und die von mir zergliederten Thierinsekten sind, unternommen hat, dieselben auch sehr mühsam und schwierig sind, und ich

erfahren habe, daß selbst treffliche und in feinen Zergliederungen geschickte Anatomen die Möglichkeit solcher Zergliederungen zu bezweifeln geneigt sind, so nehme ich von der mitgetheilten anatomischen Schilderung des *Psocus* Gelegenheit, das Verfahren kürzlich anzugeben, welches ich bei diesen Anatomieen in Anwendung gebracht habe.

Es ist leicht einzusehen, daß man bei der Anatomie der kleinsten Insekten nicht so verfahren kann, wie man bei der der Großen und derer von mittlerer GröÙe zu thun pflegt. Insekten, welche höchstens etwa die GröÙe der Kopflaus haben, oder noch kleiner, ja kaum den vierten Theil so lang sind, (denn auch solche habe ich mit Erfolg zergliedert) kann man füglich weder mit der Scheere aufschneiden, noch mit Nadeln anstecken und spreizen, noch auf einer opaken Wachs - oder Holztafel und in einer gröÙern Wassermasse zergliedern. So kleine Insekten müssen vielmehr auf einer Glasplatte, welche gleich als Objectträger unter das Mikroskop gebracht werden kann, unter einem Wassertropfen zergliedert werden. Die Instrumente sind hier, auÙer einem ziemlich feinen Haarpinsel, spitze, theils stumpfere, gerade Stahlnadeln und ein feines Messer mit sehr spitzer, kurzer, geradrückiger Klinge; zu welchem Apparat ein offenes kleines Gefäß mit Wasser, und ein solches mit Weingeist hinzukommen muß.

Das kleine Insekt, welches zergliedert werden soll, wird nun, nachdem man einen Wassertropfen
da-

rauf fallen lassen, auf die Glasplatte am bequemsten so gelegt, daß der Kopf desselben hin zum Zergliederer, der Hinterleib aber abwärts gerichtet ist. Sodann wird es durch den Druck einer starken, nicht zu spitzen Nadel, die man mit der linken *fest aufgelegten* Hand hält, am Vordertheil, Kopf oder Thorax fest auf die Glasplatte gedrückt, und während es so fixirt ist, behutsam abwärts, vom Thorax oder vom Anfang des Hinterleibes an bis gegen das Ende desselben mit dem Messer aufgeschnitten oder aufgerissen. Indem dieses geschieht, quellen die Eingeweide zum Theil aus der gemachten Oeffnung heraus. Nun spühlt man mit dem Pinsel abermals einen Tropfen Wassers darauf, welches die bessere Entfaltung der herausquellenden Eingeweide zur Folge hat.

Man sucht nun theils durch Anwendung des Pinsels, theils mit Hülfe einer spitzen Nadel die Eingeweide so viel wie möglich, auf die Seite des Insekts zu ziehen, und alsdann den hintern Theil des Abdomens von dem vordern behutsam mit dem Messer oder der Nadel abzureißen. Dieses Abreißen gelingt bei manchen Arten schwerer, bei andern leichter, je nachdem der Zusammenhang des Panzers geringer oder stärker ist. Man verfährt dabei so, daß man die fixirende Nadel auf den ersten Segmenten, die abreisende spitzere Nadel aber da aufsetzt, wo die Trennung geschehen soll. Diese ist oft nicht gut mit einem Male zu bewerkstelligen, sondern es muß erst die eine, dann die andere Seite abgerissen werden. Hat man nun den hintern Theil des Abdominalpanzers von dem vordern getrennt,

was

was selbst schon mit fest aufgelegter Hand und größter Behutsamkeit geschehen muß, so zieht man den abgerissenen Hintertheil, welcher jetzt bloß durch die Eingeweide mit jenem verbunden ist, so weit es ohne Zerreiſung derselben geschehen kann, mit größter Vorsicht nach und nach los, damit die Eingeweide aus dem Vorder- und Hintertheil möglichst herausgezogen werden, und sich frei auf der Glasplatte präsentiren.

Auf diese Weise gelingt es oft schon, den Netzkörper, einen Theil des Schlundes, den Kropf, Magen, die sogenannten Gallgefäße und einen Theil des Darms, nebst den Geschlechtstheilen sichtbar zu machen. Der Netzkörper, welcher sich bei den kleinen Thierinsekten - Gattungen fast immer in Schnüren oder länglichen Schläuchen darstellt, muß durch wiederholtes Anspülen neuer Wassertropfen, durch sanftes Bestreichen mit dem Pinsel, auch wohl durch Hülfe einer sehr feinen Nadel nach und nach weggenommen werden. Gar leicht trifft es sich, daß man die Gallgefäße anfänglich mit den Schnüren des Netzkörpers verwechselt, allein jene sind bei größerer Durchsichtigkeit meist zäher und fester als die Schnüre des Netzkörpers, und man ist eben nicht in Gefahr, bei dem Wegspülen des letztern jene zu verletzen oder abzureißen. Desto schwieriger ist es, die Gallgefäße aus ihrer Verwicklung und Verbindung mit den innern Geschlechtstheilen zu bringen, worauf wir nachher zurückkommen werden.

Wenn

Wenn man nun auf die besagte Weise den Nahrungskanal dargelegt hat, so dafs nur noch der Schlund oder der vordere Theil desselben, und dann der Dickdarm zur Darstellung fehlt, so vervollständigt man die Ansicht folgendermassen. Man zieht an einem andern Exemplare, indem man den Thorax durch eine mit der linken Hand gehaltene Nadel fixirt, mit einer andern, wie gewöhnlich, von der Rechten geführten Nadel, den Kopf vom Thorax ab, wodurch dann der Schlund und bisweilen auch wohl der ganze Kropf und ein Theil des Magens zugleich aus dem Leibe gezogen werden; ja es ist mir bei einem sehr kleinen Liorheum auf diese simple Art einmal gelungen, sogar auch die vier Gallgefäße mit heraus zuziehen. Dieses behutsame Abziehen des Kopfs ist zugleich das einzige Mittel um die Speichelgefäße darzustellen. Man kann auch das Abreißen des Protothorax und Metathorax versuchen, wodurch bisweilen die nämliche und eine, in Hinsicht der mehr nach hinten liegende Theile vollständigere Ansicht gewonnen wird.

Um aber den hintersten Theil des Darmkanals zu präpariren, muß man mit einem Individuum, was schon auf die erst angegebene Weise behandelt ist, wönamlich schon das Abdomen aufgeschnitten und getheilt auch der Nahrungskanal größtentheils dargelegt ist, folgendermassen zu Werke gehen.

Man sucht, so viel wie möglich, den Nahrungskanal von den Geschlechtsorganen zu entfernen, ihn etwas seitwärts zu legen und nun das am Darm hängende hintere Panzerstück des Abdomens mit Na-

Nadeln der Länge nach von einander zu reißen. Gelingt es nun auf diese Weise, daß an dem einen Stück der Mastdarm, an dem andern die Geschlechtstheile hängen bleiben, (was, obgleich die äußern Mündungen beider nicht neben, sondern über einander liegen, doch mir oft recht gut gelungen ist) so entfernt man beide Theile des Abdominalstückes von einander, wickelt die Gallgefäße aus dem Gewirre der Ovarien oder Samengänge heraus, und biegt nun das Stück des Panzers, welches am Darm, der nun von aller Verbindung mit dem Geschlechtstheilen vollkommen frei ist, sitzen geblieben, seitwärts möglichst von Mastdarm ab, so daß dieser von der Umhüllung des Panzerstückes befreit und völlig sichtbar wird.

Die Geschlechtsorgane sind sonach zugleich dargestellt, und es kommt nur noch auf die Reinigung und Ausbreitung derselben an.

Auf die beschriebene Weise lassen sich die Eingeweide sehr kleiner Insekten, freilich nicht ohne viele Mühe und Geduld, ziemlich gut darstellen.

Die Darlegung der übrigen Organe ist weit schwieriger und zum Theil nicht möglich.

Die Bauchganglienreihe mit den Hauptnerven, die aus ihr entspringen, läßt sich durch behutsames Abziehen des Kopfs bisweilen sichtbar machen. Das Gehirn aber durch Zerbrechung des Kopspanzers bloß zu legen, ist mir kaum ein Mal und nur sehr unvollkommen gelungen.

Daß die wirkliche Präparazion der Muskeln und des Tracheensystems bei so kleinen Körpern nicht möglich

ist, leuchtet ein. Das letztere läßt sich jedoch ohne Anatomie bei manchen Insekten ziemlich gut beobachten, wenn man dieselben nämlich in einen Wassertropfen unter das Compositum bringt, wobei sie durchscheinend werden, vorausgesetzt daß der Panzer nicht zu dunkel gefärbt ist. Einzelne Zweige oder Stämme der Tracheen sind leicht durch wirkliche Anatomie zu finden und darzustellen.

Während der Zergliederung jedes so kleinen Insekts braucht man das Mikroskop. Nicht nur, so wie der Aufschnitt oder Aufriss geschehen und der Austritt der Eingeweide erfolgt ist, muß man sich mittelst des Mikroskops so zu sagen orientiren, sondern so wie ein neuer Pinselstrich auf die heraustretenden Organe gemacht, ein neuer Tropfen auf das Objekt gespült, oder mit der Nadel im mindesten an den Theilen gezogen worden, kurz nach der kleinsten Veränderung, die das Objekt erfährt, muß es mikroskopisch beobachtet werden, damit man sieht, was man durch den Pinselstrich, durch den Wasserstrom u. s. w. etwa bewirkt hat, und was noch zu thun ist. Allein die Zergliederung selbst, das Aufschneiden, das Streichen mit dem Pinsel, Ziehen mit der Nadel und jede auf das Objekt wirkende Operation muß mit bloßem unbewaffnetem Auge verrichtet werden, indem, meinen Versuchen zu Folge, das Mikroskop gleichzeitig bei der Operation ganz und gar nicht mit wirklichem Vortheil zu gebrauchen, sondern mehr hinderlich ist.

Es scheint freilich seltsam, Theile zu präpariren, ohne dieselben deutlich zu sehen, ja selbst ohne die

Wir-

Wirkung der Präparazion deutlich wahrzunehmen; allein mit gutem myopischem Auge, was überhaupt bei diesen feinen Untersuchungen höchst nöthig ist, wird man nach vorhergehender mikroskopischer Betrachtung manches nun auch mit bloßem Auge wohl erkennen, was man zuvor nicht zu erkennen im Stande war. Beim Nahrungskanal gewähren auch der Magen oder Kropf bei den Geschlechtstheilen die Hoden, oder Samenblasen, oder die größern durchscheinenden Eier, überhaupt also die verhältnißmäßig größern und daher leichter sichtbaren Theile gewisse Anhaltungspunkte für das bloße Auge, nach deren Lage und Richtung die Lage der übrigen, unsichtbaren oder minder deutlichen Parthieen, welche mit jenen zusammenhängen, beurtheilt und die weitere Operation eingerichtet werden kann.

Es versteht sich von selbst, daß bei diesen Zergliederungen weit mehr Geduld Behutsamkeit und Uebung, als bei der Zergliederung anderer größerer Insekten von Nöthen ist, und daß dieselben unmöglich so regelmäßig und mit der Gewißheit eines glücklichen Erfolgs angestellt werden können. Man kann diese feine Anatomie gewissermaßen eine *Anatome per expectationem* nennen. Eile verdirbt Alles. Man muß dabei mit einem Male so wenig wie möglich thun, so daß es scheint als sei nichts gethan, jeden Eindruck den man auf das Präparat macht, so schwach wie möglich einrichten und immer wieder das Mikroskop zu Hülfe nehmen. Wo der Pinsel, wo die Nadel oder das Meißel etwa besser anzuwenden sei, muß

man durch eigne Uebung, beurtheilen, lernen. Das bloße Abspülen neuer Wassertropfen richtet oft allein bei der Entwicklung der Eingeweide viel aus. Auch kann man mitunter Tropfen von Weingeist auf das Objekt fallen lassen, theils um die zarten Organe etwas härter zu machen, theils um den Strudel, der aus der Vermischung des Wassers und Weingeistes entsteht, zur Auflockerung und Ausbreitung derselben zu benutzen.

Ich habe bei dieser Exposition vorzüglich die kleinen Schmarozerinfekten im Auge gehabt; man wird aber das beschriebene Verfahren selbst oder mit geringer Modification auch auf andere kleine Insekten, selbst auf kleine Larven anwenden können, und es wird dasselbe um so leichter von Statten gehen und um so bessern Erfolg haben; je biegsamer und trennbarer der äußere Panzer des Insekts ist; denn die Härte des Panzers erschwert in mehrerer Hinsicht bei kleinen wie bei großen Insekten die anatomische Untersuchung.

Schlüsslich bemerke ich noch, daß die hier angegebene Methode nur Resultat meiner eigenen Versuche ist. Ob irgend Jemand eine bessere und zweckmäßigere erfunden hat, weiß ich nicht; indessen sind meines Wissens niemals Anatomieen so kleiner Insekten publicirt worden, als ich unternommen und ausgeführt habe. Die kleinsten Arten, deren Anatomie z. B. *Swammerdam*, *Ramdohr* und *Treviranus* gegeben, sind doch wohl drei, vier bis fünfmal im *Durchmesser* größer als manche, wenigstens mit eben so gutem Erfolg als *Psocus pulsatorius*, von mir zergliederte Thierinfekten.

VIII.

Genera quaedam

C u r c u l i o n i t u m

p r o p o s i t a ,

et

speciebus observatis illustrata,

ab

E. F. G E R M A R.

Balaninus.

Rostrum longissimum, filiforme, arcuatum, fere recta, lineari, pone oculos excurrente.

Antennae pone medium rostri insertae, corporis dimidii longitudine, gracillimae, funiculo *) septem-articulato: articulis 1. 2. elongatis.

Oculi orbiculares, laterales, immerfi.

Thorax conicus.

Scutellum punctiforme.

Coleoptera antice thorace latiora, humeris prominulis, postice fastigiata, triangularia, alas obtegentia.

Pedes longiusculi, femoribus clavatis, dentatis.

T 2

Rostrum

*) Funiculus eam partem antennae designat, quae articulos intra scapum et clavam comprehendit.

Rostrum longissimum, interdum corpore duplo longius, tenuissimum, arcuatum, maris femineo brevius, scrobe laterali, recta, lineari, pone medium incipiente, pone oculos excurrente.

Instrumenta cibaria in B. venoso et B. Crux observata.

Mandibula elongata, cornea, planata, apice sinuata, edentula.

Maxilla simplex, membranacea, lobo magno subovato, undique ciliato.

Glossarium distincte compositum, labio corneo, elongato, triangulari, apice fasciculato, ligula cornea, apice labii subtus inserta, profiliens, apice ciliata. Intergerium*) parum elevatum.

Palpi quatuor inaequales: maxillares longiores, crassiores, conici, postici labii apici inserti, approximati, filiformes.

Antennae pone medium, (maris apicem propius) insertae, reflexae thoracis basin superant, gracillimae. Scapus reflexus tenuissimus, apice summo inflatus, oculi canthem anteriorem tangit. Funiculus septem-articulatus, articulis subclavatis, primis duobus elongatis, clava oblonga, acutiuscula, indistincte articulata.

Caput parvum, subrotundum, oculis orbiculatis, planis.

Tho-

*) *Intergerium*. Plurimae curculionitum species, in plano interno glossarii, membranam longitudinalem, erectam, ligulam et labium superantem praebent, quae maxillarum contactum ibi impedit, quare intergerium appellavi.

Thorax oblongus, subconicus, lateribus postice rotundatus, antice attenuatus, coarctatus, margine postico leviter bisinuatus.

Scutellum distinctum, elevatum, punctiforme.

Coleoptera abdomine vix longiora, basi truncata, thorace dimidio latiora, humeris prominulis, postice fastigiata, hinc inde fere triangularia, basi depressiuscula, apice gibba, declivia, alas obtegentia.

Pedes validi, longiusculi, antice maris elongati, femoribus crassis, dentatis, tibiis subcylindricis, parum sinuatis, apice rotundato-truncatis, tarsis articulo 1. 2. triangularibus, 3 dilatato bilobo, ungue brevi, tenui, apice biunguiculato.

Enarrant metamorphosin hujus generis *Roefelius* et *Degeerius*. Degunt larvæ in nucibus et fructibus arborum. Roefelii observationem, feminam *B. nucum* nuces rostro pungeret ut ovum imponat, non laudamus, ponit ova ad nuces juniores, quarum cutem larva prodita penetrat.

Rostrum longissimum, antennae tenuissimae et coleoptera triangularia species huius generis ab affinis facile distinguunt. Mares a feminis insertione antennarum apicem rostri propius mire differunt.

Species observatas enumero:

- 1) *B. proboscideus*: niger, flavescenti aut griseo squamosus, coleopteris elongato triangularibus, femoribus omnibus denticulatis. — *Rhynchaeus proboscideus* *Fabr.* Syst. El. 2. 487.

229. *Curculio probosc.* *Herbst* Col. VI. 208. 170. Tb. 74. Fig. 8. (fem.) *Oliv.* 83. Tb. 11. Fig. 127 – Habitat in America boreali. – Maris rostrum corpore paullo brevius, antennis medio insertis.

- 2) *B. venosus*: niger, dense squamosus, thorace trivittato, coleopteris fasciis obscurioribus variegatis. *Rhynch. venosus Gravenh.* vergl. *Ueberf.* 204. 2859. – Habitat in Germaniae Quercu Species certe a sequentibus distincta, major, robustior. Rostrum feminae corpori subaequale, antennis medio, maris corpore brevius, antennis infra medium, versus apicem insertis. Sutura postice carinata.
- 3) *B. nucum*: niger, dense squamosus, fusco tessellatus, funiculi articulis omnibus elongatis, clavatis. *Rhynch. nucum Fabr.* Syst. El. 2. 486. 228. *Gyll* Inf. su. 3. 201. 113. *Curc. nucum Linn.* Syst. Nat. 2. 613. 59. Fn. su. 181. 616. *Deg* Inf. V. 205. 2. Tb. 6. Fig. 14–16. *Roff.* Fn. Etr. 1. 123. 314. *Payk.* Fn. su. 3. 204. 20. *Herbst* Col. VI. 197. 158. Tb. 73. Fig. 10. *Roefel* Inf. III. 385. Tb. 67. Fig. 1–6. Habitat in Corylo. – Antennae maris medio, feminae pone basin rostri insertae.
- 4) *B. gulofus*: niger; dense squamosus, fusco tessellatus, funiculi articulis ultimis suglobosis. *Rhynch. gulofus Fabr.* Syst. El. 2. 487. 230. (sec. ej. Mus.) *Curc. nucum Panz.* Fn. 42. 21. Habitat in Corylo Avellana sic dicto Hispanico.

B. nucum ut ovum ovo simillimus, plerumque paulo major, tamen secundum observationes oculatissimi Mülleri, qui sub nomine *Bal. hortensi* sibi mihi communicavit, distinctus. Differt enim rostro basi crassiore, elevatius carinato, profundius fulcato, antennarum funiculo brevior, densior, articulis singulis minus elongatis, densius pilosis, ultimis crassioribus subglobosis, clava ovali, minus elongata. Thorax pilis squamisque detritis in *B. nucum* medio dorso carinam laevem praebet, in *B. gulo* tantummodo lineam haud elevatam, indistinctam, laevem. Scutellum elytris concolor, in *B. nucum* dilatius squamosum.

5) *B. Ceraforum*: brunneus, pallido variegatus, rostro rufo, pedibus testaceis, femoribus obsolete dentatis. *Rhynch. Ceraforum Gyll.* Inf. su. 3. 204. 115. *Curc. Ceraforum Payk.* Fn. su. 3. 206. 22. *Herbst. Col. VI.* 196. 157. *Tb. 73. Fig. 9.* — Habitat in Betula, Alno.

6) *B. villosus*: niger, parcius cinereo pubescens, antennis ferrugineis, scutello elytrorumque fascia postica albidis. *Rhynch. villosus Gyll.* Inf. su. 3. 203. 114. *Fabr. Syst. El. 2.* 454. 218. *Curc. villosus Herbst. Col. VI.* 195. 156. *Tb. 73. Fig. 8.* *Fuessl. Arch. Tb. 24. F. 19.* *Payk. Fn. su. 3. 205. 21.* *Rhynch. esuriens Fabr. Syst. El. 2.* 487. 232. — Variat scutello fasciaque elytrorum lutescentibus *Rhynch. Ceraforum Fabr. Syst. El. 2.* 488. 238. *Panz. Fn. 42. 22.* — Habitat in Quercu.

- 7) *B. Crux*: niger, antennis rufis, thorace vittato, coleoptris cruce albido-squamoso. Rhynch. *CruX Fabr.* Syst. El. 2. 453. 87. *Curc. CruX Herbst* Col. VI. 199. 159. Tb 73. Fig. 11. Arch. Tb. 24. Fig. 6. *Curc. Salicis Panz.* Fn. 18. 15. *Curc. Jota* ibid. 18. 16. (secund. specimen detritum,) – Habitat in Salice Germaniae.
- 8) *B. Brassicae* niger, supra cinereo-subpubescens, scutell. comporeque subtus albido-squamosis, antennis basi ferrugineis. Rhynch. *falicivorus Gyll.* Inf. su. 3. 206. 116. *Curc. falicivor. Payk* Fn. su. 3. 214. 32. *Herbst* Col. VI. 200. 160. Tb 73. Fig. 12. *Curc. arcuatus Marsh.* Ent. brit. T. 288. 148. Rhynch. *Brassicae Fabr.* Syst. El. 2. 483. 211. – Habitat in floribus Salicis Brassicae. Specimen Musei Fabriciani ipse vidi.
- 9) *B. pyrrhoceras*: niger, supra cinereo-subpubescens, subtus albido-squamosus, antennarum scapo funiculoque rufis. – *Curc. curvatus Marsh.* Ent. brit. 287. 147. Rhynch. *falicivori* Var. 6. *Gyll.* Inf. su. 3. 206. 16. – *Mis* rostro apice rufo. *Curc. pyrrhoceras Marsh.* Ent. brit. 1. 288. 149. – Habitat in Quercu.

Praecedente paullo minor, gracilior, praeterea simillimus, sed antennis (clava excepta) totis rufis et *mis* rostri apice laete rufo distinctus. In Museis sub nomine *Curc. rufirostris Knoch* in lit., *Bal. scolopax Schüpp.* in lit., occurrit, et ipse antequam

Mar-

Marshami opus comparaveram, B. quercivorum nominaveram.

Poecilma.

Rostrum filiforme, arcuatum, scrobe subtus flexa in gula excurrente.

Antennae pone medium rostri insertae, dimidio corporis breviores, funiculo septemarticulato, articulis 1. 2. reliquis paulo majoribus.

Oculi magni, globosi, prominuli, supra subcontigui.

Thorax oblongus, antice coarctatus, postice bisinuatus.

Scutellum distinctum.

Coleoptera basi thoracis vix latiora, subovata, planiuscula, abdomen vix obtegentia, alas occultantia.

Rostrum thorace longius, filiforme, arcuatum, scrobe ante medium versus apicem incipiente, tunc subtus flexa pone gulam in inferiore parte baseos rostri excurrit.

Antennae reflexae thoracis basin non attingunt, scapus aut canthum anteriorem oculi tangit aut brevior, funiculus septemarticulatus, articulis 1. 2. subcylindricis aut subclavatis, reliquis brevibus, coarctatis, subglobosis, clava valida, ovali, indistincte articulata.

Caput parvum, subrotundum, oculis magnis,
glo-

globosis, supernam capitis partem fere totam occupantibus, in fronte approximatis, fere contiguis.

Thorax oblongus, antice valde coarctatus, postice profunde bisinuatus, supra scutellum productus, angulis lateralibus rotundatis.

Scutellum distinctum, punctiforme.

Coleoptera thoracis parte postica vix latiora, humeris prominulis, latitudine paullo longiora, apice obtuse-rotundata, planiuscula, alas obtegentia. *Anus* prominet.

Pedum structura subdivisiones duas praebet.

Genus a me conditum, oculorum forma et situ, structura thoracis et rostri distinguitur. Vitae consuetudo adhuc later.

Subdivisio A. pedes elongati, graciles, femoribus linearibus, denticulatis, tibiis cylindricis, apice bispinosis, tarforum articulo primo longissimo.

- 1) *P. spinosum*: nigrum, subtus albido squamosum, thorace macula scutellari, coleopteris plurimis luteo squamosis. Rhynch. bispinosus *Fab. Syst. El. 2. 475. 181.* – Habitat in Sumatra. *Fab.* in America meridionali (Surinam?) *Mus. nostr.* – *Mas* pectore subtus bispinoso. Tarsi antici subtus plumati. Scapus antennarum oculos non tangit. *Curc. chimaris* *Herbst Oliv.* quoque huic subdivisioni adscribendum videtur.

Subdivisio B. pedes breviusculi, femoribus crassis, clavatis, dentatis, tibiis subcylindricis, apice oblique trun-

truncatis, intus angulosis, tarsis brevibus, latis, articulis subaequalibus.

2) *P. capucinum*: nigrum, antennis basi tibiis tarsisque rufis, thorace maculis tribus baseos fulvo squamosis, coleopteris griseo tessellatis: scutello futuraque fulvis. Rhynch. Capucinus Beitr. zur baierisch. Inf. Faun. 21. 31. Tb. 6. Fig. 31. - Habitat in Germania.

3) *P. Ardea*: nigrum, cinereo subsquamosum, subtus fusco tomentosum, antennis tibiis tarsisque rufis. - Habitat in Germania. Forſan praecedentis varietas

Obſv. Rhynchaeni cornutus, Taurus, guttatus et cet. hujus generis forſan familiam propriam conſtituunt, ipſe haec ſpecies nondum examinandi facultatem habui.

Cionus.

Roſtrum filiforme, rectiusculum, ſcrobo ſubtus flexa

Antennae breves, funiculo quinquearticulato, clava incrassata, indistincte articulata.

Thorax brevis.

Scutellum distinctum.

Coleoptera ampla, subquadrata, alas obtegentia.

Pedes breves, validi, ungue gracili, biunguiculato.

Roſtrum thoracis ſaltem longitudine, plerumque lon-

longius, filiforme, interdum apice attenuatum aut deplanatum, scrobe in medio incipiente, subtus flexa, subtus pone basin rostri desinente.

Instrumenta cibaria in C. Thapso, Ajugae et Antirrhini comparavi.

Mandibula brevis, pellucida, basi tuberosa, intus angulata seu dentata, apice fissâ.

Maxilla simplex, membranacea; lobo rotundato, dente ciliato.

Palpi quatuor subaequales, conici.

Glossarium breve, transversum, pateraeforme, labio ligulaque indistinctis, intergerio parvo aut nullo.

Mentum angustum, oblongum.

Antennae reflexae thoracis basin non attingunt, scapus reflexus oculi canthum anteriorem vix occupat, funiculus quinquearticulatus, articulis 1. 2. reliquis paullo longioribus, clava crassa ovali aut oblonga, subfolida *).

Caput breve, rotundatum, oculis majusculis, parum prominulis.

Thorax transversus, forma variat.

Scutellum distinctum.

Coleoptera forma variant, in aliis quadrata convexa, in aliis quadrata, planiuscula, in aliis subovalia; alas amplas obtegunt.

Pedes

*) Clava quadriarticulata apparet, sed ultimi duo articuli funiculi, macerati et compressi observati, in medio annulo obscuriore divisi videntur, inde antennae re vera duodecim articulatae sunt.

Pedes breves, robusti, femoribus clavatis, incrassatis, saepius dentatis, tibiis compressis, apice recte truncatis, muticis, tarsis articulis 1. 2 triangularibus, 3. dilatato bilobo, ungue gracili apice biunguiculato.

Cioni genus, primo a cel. *Clairvillo* constitutum funiculo quinquearticulato praesertim distinguitur, sed prorsus dividendum videtur. Familias primas conjunctas asservandas esse et forma corporis et vitae consuetudo suadent, sed familia ultima forsan proprium genus constituit.

Metamorphosin *Reaumurius* et *Herbstius* observant. Larva sub ente plantarum crassifoliarum degit, pupa quiescit in folliculo membranaceo. Imago flores frequentat, sed plantas in quibus larva vixit rarius relinquit.

Subdivisio A. Antennarum clava oblonga, coleopteris subquadratis, convexis, anum tegentibus.

- 1) *C. Scrophulariae*: femoribus dentatis, niger, thorace pectoreque flavescenti-pilosis, elytris nigris, interstitiis alternis elevatioribus atro alboque tessellatis, maculis duabus suturalibus atrohologericeis. Rhynchaenus *Scrophulariae* *Fabr.* Syst. El. 2. 478. 191 *Gyll.* Inf. su. 3. 212. 121. Curculio *Scrophulariae* *Herbst.* Col. VI. 184. 147. Tb. 73. Fig. 1. *Linn.* Syst. Nat. 2. 614. 61. Fn. su. 603. *Degeer* Inf. V. 208. 3. var. 1. 2. *Payk.* Fn. su. 3. 207. 24. *Schrank* Fn. boic. 1. 503. 568. — Habitat in Scrophulariis.

- 2) *C. Verbasci*: femoribus dentatis, niger, thoracis lateribus pectoreque flavescenti-pilosis, elytris interstitiis alternis elevationibus atro-alboque tessellatis, maculis duabus suturalibus atro-holosericeis. Rhynch. *Verbasci* Fabr. Syst. El. 2. 779. 193. Rhynch. *Scrophulariae* var. c. Gyll Inf. su. 3. 212. – Habitat in Scrophulariis. – Injuste plurimi auctores varietatem praecedentis dicunt, gregatim inter sese vivit, minor, thorace medio nigro; nunquam varietates intermedias praebet.
- 3) *C. unguatus*: femoribus dentatis, fuscus, olivaceo tomentosus, elytris brunneis, vittis alternis elevatis olivaceo nigroque variegatis, maculis duabus suturalibus atro-holosericeis, unguibus anticis elongatis. – Habitat in Dalmatiae Scrophulariis.

Sequenti simillimus, difficillime distinguendus, sed color lucidior et ungues antici, in nostris speciminibus, tarso reliquo plus duplo longiores. Rostrum capite thoraceque vix longius, piceo-rufum, olivaceo subpilosum, antennis ferrugineis. Caput dense olivaceo pilosum, oculis nigris. Thorax brevis, conicus, cum pectore tomento olivaceo dense rectus. Scutellum elongato triangulare, olivaceo pilosum. Coleoptera castaneo-brunnea, vittis alternis elevationibus, maculis olivaceis et obscure brunneis variegatis, maculisque duabus suturalibus orbiculatis atro-holosericeis, atmosphaera lucidiore cinctis. Macula altera lateralis infra humerum obsoletior, crocea. Pedes

fer-

ferruginei, olivaceo-pilosi, femoribus acute dentatis, unguibus anticorum valde elongatis. Curc. Scrophulariae *Roffi* Fn. Etr. 1. 120. 310. forsan noster. *Cionus ocellatus Hoffmæg.* in lit. ex Alyarvia omni puncto convenit, sed ungues non elongati; alter sexus videtur.

- 4) *C. Thapsi*: femoribus dentatis, fuscus, griseo tomentosus, elytris vittis alternis elevatis variegatis maculisque duabus suturalibus atro-hofericeis: anteriore immarginata. Rhynch. *Thapsi Fabr.* Syst. El. 2. 479. 192. *Gyll.* Inf. su. 3. 214. 122. Variat tomento griseo et virescente, nunc densiore nunc tenuiore: Rhynch. hortulanus *Gyll.* an diversus? - Habitat in Verbasco.
- 5) *C. olens*: femoribus dentatis, fuscus, griseo hirtus, antennis pedibusque rufis, coleoptris fetosis, maculis duabus suturalibus nigris. Rhynch. *olens Fabr.* Syst. El. 2. 480. 196. Variat maculis suturalibus obsoleteis. Rhynch. *caprimulgus Fabr.* Syst. El. 2. 480. 197. sec. ej. Mus. - Habitat in Germaniae meridionalis, Galliae Scrophulariis.
- 6) *C. Blattariae*: femoribus dentatis, niger, albotomentosus, thoracis macula baseos, elytris nigro variis: macula dorsali baseos apiceisque atro-hofericeis. Rhynch. *Blattariae Fabr.* Syst. El. 2. 479. 195. Curc *Blattariae Herbst.* Col. VI. 189. 150. Tb. 73. Fig. 3. *Cionus*
Blat.

Blattariae Helv Entom. 1. 66. 1. Tb. 3.
Fig. 1. – Habitat in Germaniae Serophulariis.

- 7) *C. Fraxini*: femoribus dentatis, niger, cinereo squamulosus, antennis pedibusque ferrugineis, elytris plaga magna communi antica piceo nigra. Rhynch. Fraxini *Fabr.* Syst. El. 2. 439. 244. *Gyll.* Inf. su. 3. 217. 125. Curc. Fraxini *Payk.* Fn. su. 3. 209. 25. Rhynch. foetidus *Fabr.* Syst. El. 2. 480. 198. sec. ej. Mus. Curc. rectangulus *Herbst* Col. VI. 193. 154. Tb. 73. Fig. 6. (var.) – Habitat in Foliis Fraxini excelsioris.

- 8) *C. pulchellus*: femoribus dentatis, brunneus griseo pubescens, interstitiis elytrorum alternis elevatis, fasciculis atris albisque variegatis maculaque suturali infra medium oblitterata nigra. Curc. pulchellus *Herbst* Col. VI. 336. 330. Tb. 88. Fig. 1. Rhynch. Solani *Gyll.* Inf. su. 3. 216. 124. Curc. ovalis *Linn.* Syst. Nat. 2. 612. 47? – Habitat in Scrophulariis.

- 9) *C. Solani*: femoribus dentatis, brunneus, griseo pubescens, coleopteris oblongo quadratis, fetosis, lineis alternis albo atroque variegatis. Rhynch. Solani *Fabr.* Syst. El. 2. 480. 199. – Habitat Halae Saxonum.

Hanc a Fabricio solo descriptam speciem secundum specimina Musei Hübneri accuratius describam. Forma *C. Fraxini*, sed duplo minor. Rostrum capite thoraceque paullo longius, obscurum. Antennae rufae, funiculi articuli versus clavam sensim crassiores: clava

clava oblongo - ovali. Thorax longitudine dimidio fere latior, antice parum angustatus, lateribus obtuse rotundatus, obscurus, griseo pubescens. Scutellum oblongum, griseo-pubescens. Coleoptera thorace latiora, latitudine dimidio longiora, oblongo-quadrata, convexa, griseo-pubescentia, et fetis nigris hirta, lineis alternis elevatis nigro cinereoque variegatis. Corpus subtus nigrum, pedibus piceis, femoribus acute dentatis.

- 10) *C. setiger*: femoribus dentatis, brunneus, griseo pubescens, coleopteris subquadratis, fetosis, lineis alternis albo atroque variegatis. Curc. perpensus *Roff.* Fn. Etr. Mant. 1. 38. 93. Curc. setosus *Helm.* ed. *Roff.* 1. 130. 310. Habitat in Germania. Praecedenti satis affinis et a plurimis cum illo confusus videtur. Forma *C. pulchelli*, cui proprius accedit, sed fetis erectis distinguitur. Antennarum clava abrupte major. Coleoptera latitudine parum longiora, intra medium et apicem macula plus minusve distincta atra. Pedes fusi, tibiis tarsisque rufis.

Subdivisio B. Antennarum clava breviter ovali, coleopteris subovalibus convexis.

- 11) *C. Beccabungae*: niger, pedibus rufis, corpore subtus thoraceque griseo squamosis, coleopteris ferrugineis, subpunctato-striatis, futura nigra. Curc. *Beccabungae* *Linn.* Syst. Nat. 2. 611. 41. Fn. suec. 179. 607. *Herbst.* Col. Tb. 74. Fig. 2. (exclusa descriptione) *Rhynch. Bec-*

cabungae *Gyll.* Inf. su. 3. 123. var. b.
Habitat in Veronica Beccabunga.

Sequenti satis affinis, sed paullo major, pedes toti rufi, coleoptera striata, striis indistincte punctatis, et thorax uti totum corpus subtus squamulis olivaceo-griseis oblecta. Elytrorum margines interdum nigrescunt.

- 12) *C. Veronicæ*: niger, tibiis rufis, thoracis lateribus pectoreque griseo squamosis, elytris distincte punctato-striatis, plaga oblonga rufa. Rhynch. Beccabungae *Fabr.* Syst. El. 2. 493. 263. *Gyll.* Inf. su. 3. 122. 49. Curc. Beccabungae *Payk.* Fn. su. 3. 254. 74. *Herbst* Col. VI. 202. 164 (descriptio sola) — Habitat in Veronica Beccabunga.

Variat plaga elytrorum nunc majore, nunc minore. Curc. dorsalis *Linn. Fabr.* an idem?

- 13) *C. Pascuorum*: femoribus anticis denticulatis, niger, griseo pubescens, antennis tibiis tarsisque rufis, elytris seriatim fetosis. Rhynch. pascuorum *Gyll.* Inf. su. 3. 124. 50. — Habitat in plantis, locis humentibus. Elytra aut immaculata, aut plaga oblonga rufa. Thorax latitudine paullo longior. Femorum anticorum denticulus minutus, interdum forsan obsoletus.
- 14) *C. labilis*: niger, cinereo pilosus, antennarum basi tibiisque rufis, elytris rufis, basi, futura fasciisque duabus abbreviatis nigris. Curc. labilis *Herbst* Col. VI. 244. 208. Tb. 77. Fig. 12. Rhynch. tricolor. *Gyll.* Inf. su.

3. 261. 51. — Habitat in collibus graminosis, aridis.

15) *C. rostellum*: hirtus, niger, tibiis rufis, elytris seriatim cinereo setosis. Curc. rostellum *Herbst.* Col. VI. 108. 69. Tb. 66. Fig. 13. — Habitat in pratis.

16) *C. stimulosus*: hirtus, niger, antennis basi rufis, elytris seriatim setosis, apice rufis. — Habitat in pratis.

Praecedentibus valde affinis, magnitudine *C. Beccabungae*. Rostrum thorace parum longius, versus apicem attenuatum, nigrum, griseo subpilosum. Caput parvum, nigrum, griseo subpilosum, oculis prominulis. Thorax longitudine dimidio latior, postice vix sinuatus, antice margine tenuissime elevato, lateribus obtuse rotundatus, supra distincte punctulatus et pilis erectis nigris hirtus. Scutellum punctiforme vix conspicuum. Coleoptera thorace paullo latiora, oblonga, distincte punctato-striata, interstitiis planis, seriatim cinereo setosis, postice setae longiores, densiores. Sutura apice et macula oblonga didyma utrinque prope apicem rufae. Pedes nigri, femoribus clavatis muticis.

17) *C. melanarius*: niger; antennis basi rufis, elytris punctato-striatis, seriatim setosis. — Habitat in pratis.

Praecedenti simillimus, duplo minor, minus hirtus, elytra apice concoloria et scutellum transversum.

18) *C. spilotus*: hirtus, niger, coleoptris plaga oblonga rufa. Curc. bipustulatus *Rossi.* Fn.

Etr. Mant. 1. 39. 99? Habitat in Scrophulariis
Odenbaci Palatinatus Rheni Bavariensis. Müller.

Hujus subdivisionis maximus, magnitudine *C. pulchelli*. Rostrum filiforme, capite thoraceque sublongius. Antennae nigrae. Thorax transversus, lateribus acute rotundatus, antice coarctatus, supra punctulatus, dense nigro hirtus. Coleoptera thorace latiora, latitudine parum longiora, dorso planiuscula, profunde punctato striata, dense hirta, nigra, plaga utrinque magna, oblonga, rufa. Pedes nigri, femoribus clavatis muticis. Verum *C. bipustulatum* Rossii credo, quamvis hic insecto suo femora dentata attribuit, forsan fortuitu deceptus, nam in hac subdivisione femora evidenter dentata vix occurrunt, et specimen ex Italia acceptum cum nostro *C. spiloto* convenit.

Subdivisio C. Antennarum clava breviter ovali, rostro filiformi, vaginae pectorali inferendo, coleopteris subquadratis, planis, ano prominente.

- 19) *C. Graminis*: niger, cinereo-pilosus, scutello albedo, coleopteris punctato-fulcatis. Rhynch. graminis *Gyll* Inf. su. 3. 210. 120. Curc. Campanulae fem. *Payk.* Fn. su. 3. 212. 29. — Habitat in gramine ad agrorum margines *Gyll.* ipse eum in floribus Campanulae rotundifoliae, sicut sequentem inveni. Forfan hic verus Curc. Campanulae *Linn. Fabr.* Curc. ellipticus *Herbst* idem videtur.

- 20) *C. Campanulae*: niger, griseo subpilosus, scutello concolore, coleopteris punctato-fulcatis,

ano apice foveolato aut dentato. Rhynch. Campanulae *Fab.* Syst. El. 2. 448. 52. *Gyll.* 3. 130. 55. *Curc.* Campanulae *Linn.* Syst. Nat. 2. 607. 7. *Degeer.* Inf. V. 236. 13 *Payk.* Fn. su. 3. 212. 29. — *Curc.* Ajugae *Herbst.* Col. VI. 172. 132. Habitat in floribus Campanulae rotundifoliae, et in Antirrhino Linariae.

Mas abdomine anoque longitudinaliter fulcato, apice bidentato, feminae ano tantummodo supra foveolato.

- 21) *C. micros*: niger, cinereo pubescens, scutello triangulari acuto, coleoptris punctato-striatis. — Habitat Halae.

Praecedentibus affinis, multo minor, *C. Veronicae* aequalis. Rostrum filiforme, nigrum, nitidum, basi rugosum. Caput rugosum, pubescens. Thorax postice longitudine vix latior, lateribus obtuse rotundatus, versus apicem angustatus, sed margine antico haud elevato, dorso punctulato, pilis depressis cinereis vestito. Scutellum parvum, triangulare, cinereo pubescens. Coleoptera thorace perparum latiora, convexiuscula, oblongo-quadrata, punctato-striata, interstitiis pilis depressis, apice erectiusculis, confusis, densius quam in praecedente, minus dense quam in *C. graminis* obtectis. Pedes graciles, femoribus parum clavatis, muticis.

Subdivisio D. Antennarum clava breviter ovali, rostro porrecto, versus apicem attenuato, coleopteris planiusculis, subquadratis, ano prominulo.

- 22) *C. teter*: rostro subulato, fulcato, atro, griseus, dense pilosus, coleoptris striatis, femoribus incrassatis, dentatis. Rhynch. teter. *Fab.* Syst. Eleut. 2. 448. 58. teste *Schüppel*. Habitat in Europa meridionali.

Major, cum rostro $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ Lin. long. Rostrum thoracis longitudine, basi pilosum, in medio supra profunde fulcatum, versus apicem ubique sensim attenuatum. Caput pilis depressis griseis oblitum. Thorax longitudine paullo latior, versus apicem rotundato attenuatus, margine antico tenuissime elevato, postico subtruncato, angulis rotundatis, supra parum convexus et pilis longioribus depressis luteo-griseis obtectus. Scutellum parvum, triangulare, pilosum. Coleoptera thorace parum latiora, latitudine parum longiora, abdomen fere totum obtegentia, apice obtusissime rotundata, fere truncata, striata, striis indistincte punctatis, interstitiis pilis decumbentibus et feris brevibus erectis luteo-griseis dense obtectis, dorso convexiuscula. Subtus luteo-griseo pilosus. Femora incrassata, maris praesertim acute dentata.

- 23) *C. amictus*: griseus, pilosus, rostro laevi atro, coleopteris striatis, apice truncatis, femoribus incrassatis subdentatis. Habitat in Lusitania, *Schüppel*.

Major, cum rostro $2\frac{1}{4}$ Lin. parif. longus. Rostrum thoracis longitudine, subtiliter rugosum, atrum nitidum, basi pilosum, versus apicem attenuatum. Caput pilis depressis luteo-griseis obtectum. Thorax longitudine paullo latior, versus apicem rotundato-atte-

attenuatus, margine antico elevato, postico subtruncato, angulis rotundatis, supra pilis depressis luteo-griseis oblitus. Scutellum parvum, triangulare. Coleoptera thorace paullo latiora, latitudine parum longiora, apice obtusissime rotundata, fere truncata, angulis externis rotundatis, dorso planiuscula, striata, striis vix punctatis, interstitiis pilis decumbentibus et setis brevibus erectis luteo-griseis oblectis. Anus pilosus. Abdomen pilis longioribus minus dense positis munitum. Femora incrassata, mutica. C. teter quamvis simillimus, difficillime distinguendus, tamen pilis densioribus, coleopteris paullo convexioribus, femoribus acutius dentatis et statura paullulo majore differre videtur.

24) *C. vestitus*: rostro subincurvo, supra planiusculo, atro, griseus, dense pilosus, coleopteris planiusculis, striatis, femoribus subclavatis, dentatis. — Habitat in Lusitania Mus. Schüppel.

Praecedentibus simillimus ejusdemque magnitudinis, sed rostro planiusculo statim discernendus. Cum *C. Linariae* ob magnitudinem majorem, strias elytrorum vix punctatas et pilos densiores vix confundendus. Rostrum thoracis longitudine (maris paullo brevius), subarcuatum, apice nitidum, a superna parte visum versus apicem haud angustatum, sed paullo deplanatum, a latere observatum extus arcuatum, intus rectum, igitur versus apicem tenuius. Caput thorax et coleoptera uti in praecedentibus. Femora modice incrassata, in omni sexu dentata.

25) *C. asellus*: rostro porrecto subfiliformi, griseus, pilosus, thorace suborbiculato, planiusculo.

lo, coleoptris oblongo - quadratis, striatis, femoribus incrassatis, acute dentatis. *Gravh.* vergl. Uebf 203. 2847. Rhynch. asellus*) Habitat in Verbascis.

Praecedentibus paullo major $2\frac{1}{2}$ Lin. long. Rost-
rum thoracis longitudine, teres, porrectum, tantum-
modo a latere visum versus apicem perparum angusta-
tum. Thorax longitudine vix latior, margine antico
tenuissime elevato, lateribus versus apicem angusta-
tus, obtusissime rotundatus, fere rectus, margine postico
obtusissime rotundatus, angulis nullis. Scutellum par-
vum triangulare. Coleoptera latitudine dimidio fere
longiora, oblongo - quadrata, striata, striis indistincte
punctatis, abdomen fere totum occultantia, supra pla-
niuscula, apice subtruncata. Femora incrassata,
acute dentata.

26) *C. netus*: griseus, dense pilosus, rostro laevi,
apice atro, coleopteris striatis, femoribus posti-
cis denticulatis. Curc. elliptici var. *Herbst.*
Col. VI. Tb. 71. Fig. 14. — In Anthirrhino Lina-
riae semel nactus sum. — *C. amicto* simillimus,
paullo minor, densius pilosus, et femora postica
denticulata. Maris femora forsan acutius-
dentata.

27) *C. Antirrhini*: thorace subconvexo, niger,
griseo - hirtus, rostro subrugoso, obscuro, cole-
op-

*) Secund. Muf. Hoffmegg. et propriam Graven-
horstii inscriptionem. Sed e descriptione citata
prodit, auctorem verum Cionum tetrum non vidisse.

opteris striatis, femoribus clavatis. Curc. Antirrhini *Payk.* Fn. su. 3. 257. 78. - Habitat in Antirrhino.

Rostrum thorace paullo brevius, subulatum, pilosum. Thorax longitudine latior, lateribus rotundatus, antice angustatus, coarctatus, postice subsinuatus, dorso convexiusculus, pilis griseis confusis depressis et erectis obtectus. Scutellum minutum, pilosum. Coleoptera thorace parum latiora, latitudine paullo longiora, apice obtuse rotundata, fere truncata, dorso subconvexa, striata, pilis et setis confusis griseis obsita. Femora incrassata et denticulata et mutica occurrunt.

Specimen aliud Musei Mülleri densius luteo-pilosum, femoribus acute dentatis vix differt.

28) *C. thapsicola*: thorace convexo, niger, griseo-hirtus, rostro laevi subtereti atro, coleopteris striatis, femoribus muticis. - Habitat in Palatinatus Rheni bavarici Verbascis rarior. Mus. Müller.

Praecedente parum minor, paullo angustior. Rostrum thoracis longitudine, tenue, teres, versus apicem perparum angustius, laeve, atrum, nitidum, basi griseo-pilosum. Thorax ut in praecedente, paullo latior, convexior, pilis depressis confusis griseis obtectus. Coleoptera thorace parum latiora, oblongo-quadrata, apice obtuse rotundata, fere truncata, convexiuscula, tenuiter et simpliciter striata, pilis depressis neque setis obsita. Femora modice incrassata, mutica, Müller.

29) *C. Noctis*: niger, griseo fetosus, rostro subrugoso, obscuro, coleopteris punctato striatis, femoribus denticulatis. Rhynch. Antirrhini *Gyllenh.* Ins. su. 3. 207. 117. Curc. Noctis *Herbst* Col. VI. 269. 240. T. 80. f. 9 Habitat in Antirrhino Linaria. Variat femoribus muticis. Praecedentibus paullo minor, coleopteris punctato striatis, pilisque erectis five setis munitus.

30) *C. Linariae*: niger, griseo subpilosus, rostro incurvo planiusculo apice nitido, coleopteris punctato - striatis. Curc. *Linariae* *Panz.* Fn. edit. L. 26. 18. Curc. teter *ibid.* ed. II. — *C. Orontii* *Hellm.* in lit. Habitat in Antirrhino. Rostrum tantummodo a latere visum, versus apicem attenuatum. Femora mutica.

Subdivisio E. Antennarum clava oblongo-ovali, coleopteris gibbis, subovalibus, thorace conico.

31) *C. Ulmi*: femoribus subdentatis, stramineus, elytris subpilosis, punctato-fulcatis, rostro sulcato, nigro. Sphaerula *Ulmi* *Megerle* in lit. — Habitat in Austria, Saxonia.

Rostrum filiforme, longitudinaliter sulcatum, atrum, antennis pallidis, clava obscuriore. Oculi magni, immerfi, nigri, fronte lineari pallida. Thorax brevis conicus, stramineus. Coleoptera valde convexa, straminea, basi et interdum sutura brunnea, pilis albis tenuiter obsita, distincte punctato-fulcata. Corpus subtus obscurum, pedibus pallidis.

32) *C. Lythri*: niger, nitidus, griseo subpubescens, antennarum basi pedibusque pallidis, elytris fascia abbreviata maculaque testaceis. Rhynch.

Lythri

Lythri Gyll. Inf. su. 3. 127. 52. *Fab. Syst.* El. 2. 453. 76. *Cionus Lythri* Helvet. Ent. 1. 68. 2. tb. 3. fig. 3. 4. *Curc. Lythri* Payk. Fn. su. 3. 263. 85. *Curc. pygmaeus* Herbst. Col. VI. 142. 102. tb. 69. f. 7. — *Var. b.* elytrorum disco testaceo. *Rhynch. Salicariae* *Fabr. Syst.* El. 2. 449. 53. *Panz. Fn.* 17. 4. — Habitat in *Lythro Salicaria*.

- 33) *C. globulus*: laevis ater nitidus, elytris dorso indistincte rufis, antennarum basi, femorum basi tibiisque rufis. — Habitat in Germania. *Schlüppel*. Minutus, omnium fere Curculionitum minimus. Caput, rostrum et thorax atra nitida. Antennae rufae, clava nigra. Elytra basi, sutura et lateribus nigra, medio et postice rufa, maculis indistinctis nigris, et pilis rarioribus albidis adspersa. Pedes nigri femoribus basi tibiisque rufis.

- 34) *C. pallidulus*: stramineus, capite pectore abdomineque nigris, elytris striga media abbreviata fusca. *Rhynch. pallidulus* *Gravenh.* vergl. Ueberf. 203. 2849. — Habitat in Lusitania, Gallia meridionali.

Praecedente parum major. Rostrum pallidum. Antennae pallidae. Caput supra obscurum, oculis nigris. Thorax pallidus. Coleoptera pubescentia, striata. Abdomen totum nigrum, albido squamosum.

M e c i n u s.

Rostrum filiforme, breviusculum, scrobe subtus flexa.

Anten-

Antennae pone medium rostri insertae, breves, funiculo quinque-articulato, clava ovali, subfolida.

Thorax subcylindricus.

Scutellum distinctum.

Coleoptera cylindrica, elongata, thorace vix latiora, alas obtegentia.

Pedes breves, validi, ungue gracili biunguiculato.

Rostrum thoracis longitudine aut brevius, plus minusve arcuatum, tenue, scrobe laterali, pone medium incipiente, sensim subtus flexa, pone canthum inferiorem oculi desinente. Instrumenta cibaria in *M. pyraestro* observavi.

Mandibula cornea, pellucida, apice acuta, bifida.

Maxilla membranacea, brevis, simplex, lobo subovato, margine ciliato.

Glossarium breve, subrotundum, convexum, intergerio oblongo.

Mentum elongatum, corneum, parallelipipedum, glossarii latitudine.

Palpi quatuor inaequales, maxillares conici, labiales minores, subulati.

Antennae pone medium rostri insertae, reflexae thoracis medium parum superant. Scapus clavatus oculi marginem anticum tangit. Funiculus quinque-articulatus, articulo primo elongato, clavato. Clava crassa, ovalis, indistincte articulata.

Caput

Caput parvum, orbiculatum, oculis orbiculatis, lateralibus, immerfis.

Thorax longitudine vix latior, subcylindricus, summo apice attenuatus.

Scutellum triangulare.

Coleoptera thorace vix latiora, sed latitudine plus duplo longiora, lateribus recta, apice obtuse rotundata, convexa, cylindrica, alas obtegentia.

Pedes breves, validi, femoribus crassis, plerumque muticis, tibiis compressis, apice oblique truncatis, inermibus, tarsis articulo 1. 2. triangularibus, aequalibus, 3^{io} dilatato, bilobo, ungue gracili, elongato, apice biunguiculato.

Mecini genus in plurimis characteribus cum Cionis convenit, differt autem instrumentis cibariis et corpore elongato, subcylindrico, ita ut habitus externus partim Baridem*) partim Magdalidem*) aemuletur, a quibus rursus funiculo quinque-articulato et thoracis forma discrepante distinguitur. Antea cum Cionis conjunxeram, sed monitu cel. Mülleri me ad genus peculiare constituendum commoverunt. Vitae consuetudo adhuc latet, imagines in pratis sylvaticis occurrunt.

- 1) *M. pyrafter*: piceo-niger, cinereo pubescens, antennarum basi tarsisque ferrugineis, elytris punctato-striatis apice dilutioribus. Curc. pyrafter

*) Genus novum, conf. Magaz. II. p. 340.

rafter *Herbst* Col. VI. 252. 217. tb. 78. F. 6.
 Curc. haemorrhoidalis *Herbst* ib. 266.
 235. tb. 80. fig. 4. Rhynch. femicylindri-
 cus *Gyll.* Inf. su. 3. 180. 96. — Habitat in
 pratis sylvaticis. — *Variat* femoribus obsolete
 denticulatis, et muticis. Apex elytrorum inter-
 dum concolor.

2) *M. marginatus*: nigro-piceus, griseo pubes-
 cens, antennis tibiis tarsisque ferrugineis, elytris
 punctato-substriatis margine omni rufo. Beitr.
 zur baierisch. Fauna 20. 28. Tb. 5. Fig. 28.
Lixus marginatus. — Habitat in Bavaria,
 mihi invisus.

3) *M. collaris*: femoribus subdentatis, ater, gri-
 seo subtomentosus, thorace punctatissimo, mar-
 gine postico luteo ciliato, elytris punctato stria-
 tis, interstitiis planis laeviusculis. — Habitat in
 pratis sylvaticis Austriae *Dahl*, Saxoniae ipse.

Statura *M. pyrastris*. Rostrum thorace subbre-
 vius, punctulatum, medio paullo depressum. Anten-
 nae nigrae. Thorax latitudine paullo longior, apice
 angustatus, supra punctatissimus, postice pilis luteis
 ciliatus, in medio obsolete carinatus. Scutellum mi-
 nutum, luteo tomentosum. Coleoptera parce cine-
 reo tomentosa, regulariter ac profunde punctato-
 striata: interstitiis planis laevibus. Pleurae et scapulae
 luteo tomentosae. Anus apice rufo ciliatus. Pedes
 nigri, tarsis fusciscentibus, femoribus obsolete den-
 ticulatis aut muticis.

4) *M. fimbriatus*: femoribus muticis, nigro-
 brun-

brunneus, thorace lineis tribus coleopterorumque margine laterali flavescente-tomentosis. — Habitat Odenbaci. Mus. *Müller*.

$1\frac{1}{4}$ Lin. longus, supra subdepressus. Rostrum in nostro specimine crassiusculum, thorace paullo brevius, subarcuatum, versus apicem compressiusculum, supra subrugosum, basi flavescente tomentosum, scrobe profunda, latiore. Antennae quam in reliquis paullo crassiores et breviores, articulus primus funiculi parum elongatus, distincte clavatus, reliquis subglobosis, clava ovali. Caput punctulatum, subtomentosum. Thorax latitudine paullo longior, antice perparum angustatus, supra planiusculus, punctis numerosis alutaceus, obscurus, striga utrinque latiore aliaque angustiore medio flavescente-tomentosis. Scutellum fulvo tomentosum. Coleoptera dorso planiuscula, striata, striis impunctatis, subrugosa, pilis paucis depressis flavescensibus oblita. Limbus distincte et latius flavescens - tomentosus. Antennae, rostri apex et pedes picei. Femora inermia. Sutura elytrorum et limbus, pilis derafis, rufescunt. An *M. marginatus* specimen detritum hujus speciei?

5) *M. janthinus*: niger, subpubescens, coleopteris punctato-striatis: interstitiis seriatim punctatis, cyaneis, thorace aeneo-nigro punctatissimo. — Habitat Odenbaci *Müller*.

Primo intuitu Magdalidem aemulatur, magnitudine fere Mecini pyrastris, sed angustior, pilis perpauca, tantummodo sub lente conspicuis, tenuiter pubescens. Corpus subtus, rostrum, caput, thorax et pedes nigri,
aeneo

aeneo parum micantes, thorace subcupreo, coleopteris atrocyaneis. Maris rostrum thoracis vix longitudine, feminae paullo longius. Antennae piceo-nigrae. Thorax longitudine latitudinis, convexiusculus, subcylindricus, basi et apice paulo attenuatus, dense et subtiliter punctatus. Scutellum distinctum, parvum, rotundatum. Coleoptera thoracis medio hand latiora, convexa, cylindrica, apice rotundata, profunde punctato-striata, interstitiis subrugosis, serie punctorum impressorum. Femora parum incrassata, maris subdentata, feminae mutica.

Anthonomus *).

Rostrum thorace longius, rectiusculum, filiforme, serobe laterali, recta.

Antennae dimidii corporis longitudine, pone medium rostri insertae, funiculo septem-articulato: articulis 1. 2. elongatis.

Oculi globosi, prominuli.

Thorax conicus.

Coleoptera obovalia, alas tegentia.

Scutellum distinctum.

Pedes longiusculi, antici longiores, femoribus crassis, dentatis, tibiis anticis intus sinuatis, apice oblique truncatis, intus angulosi, tarsis breviusculis, articulis 1. 2. triangularibus, subaequalibus, tertio dilatato, bilobo.

Rostrum

*) Conf. Allgem. Encycl. d. Wissensch. u. Künste v. Ersch u. Gruber IV. Th. pag. 274. et tabula adjecta. Art. Anthonomus.

Rostrum filiforme, parum arcuatum, longiusculum, scrobe intra apicem et medium incipiente, tenui, profunda, pone oculos excurrente.

Mandibula valida, cornea, fôrnicata, apice bifida.

Maxilla membranacea, simplex, lobo magno laterali, margine omni ciliata.

Mentum corneum, paralellipipedum, oblongum.

Glossarium corneum, menti apici insertum, ejusque latitudine, dorso convexum, apice sinuatum, labio et ligula connatis, superne indistinctis, intergerio tenui, labium et mentum superante.

Palpi quatuor subaequales, maxillares conici, labiales subulati.

Antennae graciles, scapo scrobis apici inserto, oculum attingente, funiculo septemarticulato: articulis 1. 2. reliquis graniformibus longioribus, subcylindricis, clava parva, oblonga, indistincte quadriarticulata.

Oculi globosi, prominuli, capitis lateribus inserti.

Caput parvum, rotundatum.

Thorax conicus, antice valde angustatus, postice latitudine longitudinis, leviter bisinuatus, angulis posticis rotundatis.

Scutellum distinctum, punctiforme.

Coleoptera basi thorace paullo, posterius multo latiora, convexa, oblongo-obovalia, apice obtuse rotundata, alis obtegentia.

Pedes graciles, longiusculi, antici elongati, femoribus clavatis, dentatis, tibiis anterioribus intus

sinuatis, omnibus apice oblique truncatis, intus angulato dentatis, tarsis articulis duobus primis triangularibus, subaequalibus, tertio latiore bilobo, ungue apice acute biunguiculato.

In habitu externo hoc genus quodammodo cum Apionibus convenit et aliquae species Cionorum eandem fere formam externam praebent, sed antennis facile distinguuntur. Metamorphosin *Frischius* et *Degeerius* enarrant, larva apoda tempore vernali gemmas arborum destruit, insectum declaratum mense Jun. aut Jul. prodit. Anth. Druparum larva autem nucleos Ceraforum comedit.

Species in Europâ hucusque observatas enumero.

- 1) *Anthonomus pedicularius*: rufo testaceus, subpubescens, rostro pectoreque piceis, thoracis linea media, scutello elytrorumque fascia postica albis. *Curculio pedicularius* *Linn.* Syst. Nat. 2. 615. 66. Fn. su. 620. *Marsh.* Ent. brit. 1. 286. 143. *Curcul. druparum* var. *Herbst.* Col. VI. 156. 114. Tb. 70. Fig. 10. *Curculio bavarus* *Schr.* Fn. boica 1. 483. 519. *Curculio Ulmi* *Degeer.* Inf. V. 215. 18. Tb. 6. Fig. 26.—30. *Rhynchaenus Ulmi* *Gyll.* Inf. suec. 3. 139. 104. *Rhynchaenus avarus* *Fab.* Syst. El. 2. 488. 233. *Curc.* Ent. Supp. 170. 196.

In Pyro, Malo, Ulmo, Crataego, aliisque arboribus; apud nos 1815, gemmas Pyri Mali destruxit.

- 2) *A. Pomonae*: rufo piceus, rostro pedibusque ferrugineis, thoracis linea media, scutello elytrorumque maculis fasciaeque postica albidis. Curc. Pomorum var. *Herbst.* Col. VI. 158. Rhynch Ulmi var. c. *Gyll.* Inf. su. 3. 189. 104. Habitat in Pyro Malo.

Praecedenti simillimus, sed duplo minor, rostrum rufum et in elytris praeter fasciam posticam, fasciae undulatae, nebulosae, facile deterendae, albae.

- 3) *A. Pomorum*: fusco piceus, cinereo pubescens, elytris ferrugineis, fascia postica obliqua albida, nigra inclusa, scutello niveo. Curc. Pomorum *Linn S N.* 2. 612. 46 *Payk.* Fn. su. 3. 199. 16. *Herbst.* Col. VI. 157. 115. Tb 70. Fig. 11. *Schr.* Fn. boic 1. 483. 518. Rhynch. Pomorum *Fabr.* Syst. El. 2. 491. 250. *Gyll.* Inf. su. 3. 188. 103.

In floribus Pomonae, quos destruit, hibernat sub cortice Mali. *Gyll.*

- 4) *A. incurvus*: fusco piceus, cinereo pubescens, elytris fuscis, humeris margineque ferrugineis, fascia postica obsoleta albida, pube flavesciente oblecta. Curculio incurvus *Panz.* Fn. (ed. 1.) 36. 17. Rhynch. pomorum ib. ed. II. Rhynch. Pomorum var. b. *Gyll.* Inf. su. 3. 188. 103. Habitat in foliis Pruni Padi, Mahaleb. *Müller.*

Praecedenti simillimus, sed triplo minor, victu diverso, et colore obscuriore, obsoletiore distinctus.

5) *A. Druparum*: rufo testaceus, griseo pubescens, elytris fasciis duabus denudatis, undato dentatis. *Frisch* Inf. XI. 31. 30. Tb. 23. Curculio Druparum *Linn.* Syst. Nat. 2. 614. 62. Fn. su. 617. *Herbst.* Col. VI. 156. 114. Tb. 70. Fig. 9. *Payk.* Fn. su. 3. 197. 14. *Roff.* Fn. Etr. 1. 124. 316. Rhynch. Druparum *Fabr.* Syst. El. 2. 489. 243. *Gyll.* Inf. su. 3. 191. 105. Habitat in Pruni Padi foliis et nucleis.

6) *A. varians*: niger, longius cinereo pubescens, elytris rufis, margine omni nigro, scutello alio, thorace profunde punctato, femoribus acute dentatis. Rhynch. varians *Fab.* Syst. El. 2. 485. 222. *Gyll.* Inf. su. 3. 193. 107. Curc. varians *Herbst.* Col. VI. 268. 239. Tb. 80. Fig. 8. *Payk.* Fn. su. 3. 202. 19.

Var. b minor, elytris totis nigris *Gyll. Payk.*

l. c. Habitat in Pini sylvestris frondibus.

7) *A. Rubi*: niger, tenuiter pubescens, scutello albo, thorace confertim subtiliter punctato, femoribus obsolete dentatis. Rhynch. Rubi *Fabr.* Syst. El. 2. 446. 42. Curc. Rubi *Herbst.* Col. VI. 167. 126. Tb. 71. Fig. 8. Curc. perforator ib. 143. 103. Tb. 69. Fig. 8.

Var. b. antennarum scapo, genibus tarsisque piceis. Rhynch. Rubi *Gyll.* 3. 194. 108.

Var. c elytris pedibus abdomineque fusco ferrugineis *Gyll.* l. c. *var. b.* Habitat. in Rubo idaeo, caesio, Pruno spinoso aliisque fruticibus.

Speci.

Specimen Musaei Fabriciani ipse vidi.

- 8) *A. Sorbi*: niger, pedibus piceis, antennis basi rufis, thorace lineis tribus, elytris fasciis duabus linearibus undulatis griseis, scutello albido. Habitat in Lusatiae Sorbo. *Schüppel*.

Præcedente minor. Rostrum capitis thoracisque longitudine, parum arcuatum, aciculatum. Caput rotundatum, fronte depresso. Thorax confertim et subtiliter punctatus, tenuiter griseo pubescens. Coleoptera punctato striata, interstitiis planiusculis. Pedes graciles, femoribus omnibus denticulatis. Color niger, antennarum scapo rufo. Pedes piceo fusciscentes. Thorax lineis tribus cinereo pubescentibus. Coleoptera nigra, versus apicem picea, fasciis duabus linearibus, undulatis, suturam haud attingentibus, griseo pilosis, prima ultra, secunda infra medium. Scutellum album.

- 9) *A. pubescens*: niger, longius cinereo pubescens, thorace elytris pedibusque rufis, scutello albo, rostro elongato, subarcuato, rufo, apice fusco, femoribus subdentatis. *Rhynch. pubescens* Gyll. 3. 192. 106. *Curculio pubescens* Payk. Fn. su. 3. 198. 15. Habitat in Sueciae, Curoniae, frondibus Pini abietis.

- 10) *A. melanocephalus*: niger, parce cinereo pubescens, thorace elytris pedibusque rufis, scutello albo, femoribus acutius dentatis. *Rhynch. melanoc.* Fbr. Syst. El. 2. 490. 245. *Curc. melanoc.* Panz. Fn. 18. 12. *Curc. phyllo-*

cola *Herbst* Col. VI. 161. 118. Tb. 70. Fig. 14. Habitat in Germaniae Quercu.

Praecedenti simillimus, sed paullo minor, rostrum totum nigrum, femora acutius dentata, tarsi nigricantes.

S a l i u s.

Rostrum thorace longius, filiforme aut subulatum, arcuatum, inflexum, scrobe recta, pone oculum excurrente.

Antennae breves, rostri medio insertae, funiculo sexarticulato, articulo primo majore, clavato, clava apicis valida, oblongo ovata, quadriarticulata.

Oculi superi, globosi, prominuli, approximati.

Thorax conicus aut subglobosus, antice coarctatus.

Scutellum punctiforme.

Coleoptera subquadrata, thorace latiora, apice obtuse rotundata, alas obtegentia.

Pedes validi, femoribus posticis crassis, saltatoriis.

Rostrum longitudine et forma paullo varians, in aliis capite thoraceque longius, in aliis brevius, in his filiforme aut subcylindricum, in illis apice subulatum. Scrobs linearis, profunda, in medio rostri incipit et in canthu oculorum excurrit.

Mandibula valida, cornea, fornicata, apice bidentata.

Maxil-

Maxilla membranacea, dilatata, lobo obtuso, rotundato, ciliato.

Mentum paralellipipedum, oblongum.

Glossarium menti latitudine, membranaceum, pateraeforme, apice bisinuatum, intergerio obsoleto.

Palpi quatuor subaequales, conici.

Antennae pone medium rostri insertae, reflexae thoracis medium parum superant, scapo scrobis longitudine. Funiculus sexarticulatus, articulus 1. elongatus, crassior, clavatus, secundus oblongus, subclavatus, reliqui subglobosi. Clava crassa, oblongo-ovalis, quadriarticulata.

Oculi magni, globosi, promiuli, in fronte fere contigui, basin rostri supernam et lateralem occupantes.

Caput parvum rotundatum.

Thorax transversus, antice coarctatus, in nonnullis subglobosus, in plurimis subconicus.

Scutellum punctiforme, distinctum.

Coleoptera thorace plus minusve latiora, quadrata aut oblonga, apice obtuse rotundata, abdomen et alas obtegentia, dorso parum convexa. Anus plerumque prominet.

Pedes validi, anteriores multo breviores, femoribus clavatis, muticis, tibiis rectis, apice muticis, tarsis articulis 1. 2. triangularibus, 3. dilatato bilobo, ungue biunguiculato; postici femoribus incrassatis, saepius denticulatis, saltatoriis, tibiis apice extus oblique truncatis, canaliculatis, pilosis.

La-

Larva (Schwammerd. bibl. nat. Tb. 44. Fig. 8. — 13.) apoda, postice angustata, in cute foliorum arborum et fruticum degens, tubercula et paginam superiorem et inferiorem foliorum penetrantia efficit. Insectum declaratum in foliis circumagit, interdum sub foliis deciduis hibernat.

Salii genus primo a cel. Schrankio constitutum est, sed eodem fere tempore illud Illigerus *Orchestes* nuncupavit. Panno post Clairville, laborum antecessorum insecius, *Rhynchaenus* appellavit, quem Latreille sequitur.

* Femoribus posticis denticulatis.

- 1) *S. Quercus*: rufo-testaceus, pubescens, oculis, thorace subtus, pectoreque nigris, coleopteris plaga antica triangulari cinereo-pubescente, femoribus posticis serrato-dentatis. Curculio *Quercus* *Linn* Syst. Nat. 2. 609. 25. Fn. su. 596. *Rhynchaenus viminalis* *Fabr.* Syst. El. 2. 494. 265. *Gyll* Inf. su. 3. 237. 139. Curculio *viminalis* *Herbst* Col. VI. 420. 405. tab. 93. fig. 1. Curc. Ulmi *Degeer*. V. 260. 48. Tab. 8. fig. 5-11. — Habitat in Quercu, Ulmo, aliisque arboribus.
- 2) *S. scutellaris*: rufo testaceus, pubescens, oculis, thorace subtus, pectore abdomineque nigris, scutello albido piloso, femoribus posticis unidentatis. *Rhynchaenus scutellaris* *Fabr.* Syst. El. 2. 495. 268. *Gyll* Inf. su. 3. 240. 241. Curc. Alni var. c. *Payk.* Fn. su. 3. 221. 39. Habitat in Alno.

- 3) *S. carnifex*: rufus, subpubescens, oculis, thorace subtus, pectore, abdomine, scutelloque nigris, femoribus posticis unidentatis. Salius viminalis *Schr.* Fn. boica 1. 510. 583. — Habitat in foliis Alni, teste Schrankio.

Praecedenti satis affinis, sed paullo minor, angustior, minus pubescens. Thoracis margo anticus nigrescit. Sutura elytrorum infuscata. Femora postica unidentata.

- 4) *S. haematitius*: rufus, subpubescens, oculis, pectore abdomineque nigris, femoribus posticis ferratis. Habitat in Quercu.

S. Quercus duplo fere minor, et distinctus. Rostrum rufum, filiforme, summo apice infuscatum. Antennae rufae. Oculi nigri. Thorax postice longitudine latior, lateribus basi rotundatus, antice attenuatus, apice coarctatus, profunde punctatus, lateribus fere crenulatis, setis paucis longioribus hirtus, totus rufus. Scutellum parvum, subpubescens, rufum. Coleoptera basi thorace fere duplo latiora, latitudine fere duplo longiora, apice obtuse rotundata, supra convexa, profunde punctato-fulcata, interstitiis angustis, elevatis, tota rufa, setis longioribus parce obsita. Pectus et abdomen atra: ano rufo. Pedes rufi, femoribus posticis maximis, subtus angulato dentatis, ferrulatis, ciliatis.

- 5) *S. Alni*: niger, pubescens, elytris, ano tarsisque rufo-testaceis, coleopteris maculis quatuor nigris, femoribus posticis ferrato ciliatis. Curc. Alni *Linn.* Fn. su. 608. Syst. Nat. 2. 611. 42.

Herbst

Herbst. Col. VI. 425. 411. Tb. 93. Fig. 7.
Degeer Inf. V. 262. 49. *Payk.* Fn. su. 3.
 220. 39. Rhynch. Alni *Fabr.* Syst. El. 2.
 492. 256. *Gyll.* Inf. su. 3. 238. 140. — Habi-
 tat in Alno.

- 6) *S. Ilicis*: oblongo-ovalis, niger, pube cine-
 reo albida variegatus, antennis tarsisque testaceis,
 femoribus posticis ferrato-dentatis. *Curc. Ili-*
cis Payk. Fn. su. 3. 218. 37. *Curc. pilosus*
Herbst. Col. VI. 426. 412. Tb. 93. Fig. 8.
 Rhynch. *Ilicis Fabr.* Syst. El. 2. 494. 266.
Gyll. Inf. su. 3. 241. 142. — Habitat in Quercus
 foliis.

- 7) *S. pilosus*: oblongo-ovalis, niger, dense
 cinereo pubescens, antennis basi testaceis, scu-
 tello pectorisque margine albidis, femoribus posti-
 cis unidentatis. — *Curc. pilosus Payk.* Fn. su.
 3. 218. 36. Rhynch. *pilosus Fab.* Syst. El.
 2. 493. 258. *Gyll.* Inf. su. 3. 242. 143. — Cole-
 optera plerumque maculis quinque denudatis signa-
 ta. — Habitat in Sueciae Betula alba.

- 8) *S. Fagi*: elongato-ovalis, niger, immacula-
 tus, tenue pubescens, antennis tarsisque pallide
 testaceis, femoribus omnibus unidentatis, posti-
 cis crassis, angulatis. *Curc. Fagi Linn.* Iter
 Scan. 111. Rhynch. *Fagi Gyll.* Inf. su. 3.
 243. 144. Rhynch. *Fragariae Fab.* Syst.
 El. 2. 495. 271. *Curc. Fragariae Payk.*
 Fn. su. 3. 217. 35. *Herbst.* Col. VI. 423. 407.
 Tb.

Tb. 93. Fig. 3. — Habitat in foliis Fagi. — Rhynch. Calcar *Fab.* vix differre videtur.

- 9) *S. pratensis*: oblongo ovalis, niger, cinereo pubescens, antennis tarsisque rufescentibus, elytris punctato-striatis, femoribus posticis angulato-dentatis. — Captus aliquoties in pratis sylvaticis vicinis, forsan Anchusam officinalem frequentans.

Praecedente paullo minor. Rostrum filiforme cum capite nigrum. Antennae rufae, clava fuscescente. Thorax postice longitudine latior, antice multo angustior, lateribus rotundato-angustatus, supra convexus, pilis depressis brevibus griseis obtectus. Coleoptera thorace parum latiora, humeris fere rotundatis, oblongo-ovalia, apice obtuse rotundata, punctato-striata, pilis uti thorax vestita. Pedes nigri, tarsis obscure testaceis, femoribus posticis maximis, intus angulatis seu dente magno, obtuso armatis.

** femoribus posticis muticis.

- 10) *S. Lonicerae*: ovalis, luteus, oculis pectore abdomineque nigris, elytris fascia fusca. Rhynch. *Lonicerae Fab.* Syst. El. 2. 495. 267. Curc. *Lonic. Herbst* Col. VI. 427. 413. Tb. 93. Fig. 9. Rhynch. *Xylostei Clairv.* helv. Ent. 1. 70. 1. Tb. 4. Fig. 1. 2. — Habitat in *Lonicera Xylosteo*.

- 11) *S. erythropus*: ater, antennis pedibusque fulvis, thorace, elytrorum basi, fascia abbreviata postica apiceque ferrugineo aut griseo hirtis.

Habi-

Habitat Odenbaci in territorio bavarico Rheni, in Quercu lectus. *Müller.*

Habitus et magnitudo fere *S. Salicis*. Rostrum elongatum, filiforme, atrum, nitidum. Antennae et pedes rufi. Thorax tomento ferrugineo in aliis griseo, dense tectus. Coleoptera profunde punctato-striata, tomento basin angustius occupante, ad futuram extenso, tunc puncta singula obtegente, infra medium fasciam abbreviatam formante, apicem latius includente. Margo exterior etiam tomento tectus. Tomento interdum deraso, dorsum atrum evadit. Femora postica valde incrassata.

12) *S. Salicis*: ovalis, niger, antennis tibiis tarsisque testaceis, thorace toto, coleopteris plaga cordata baseos fasciaque postica abbreviata ferrugineo aut griseo hirtis. *Curc. Salicis Linn. Syst. Nat. 2. 611. 43. Fn. su. 610. Rhynch. Salicis Fabr. Syst. El. 2. 494. 264. (sec. ej. Mus.) Orchestes signifer Crotch. Ent. Verf. 125. 17. Tb. 3. Fig. 29. Rhynch. signifer Gyll. Inf. su. 3. 246 146. - Habitat in Quercu.*

13) *S. bifasciatus*: ovalis, niger, antennis basi rufis, elytris striatis, fasciis duabus undato flexuosis albidis: antica ad futuram dilatata, flavescens, posteriore angustiore alba. *Rhynch. bifasciatus Fabr. Syst. El. 2. 454. 78. (sec. ej. Mus.) Rhynch. Salicis Gyll. Inf. su. 3. 245. 145. Curc. Salicis Herbst Col. VI. 422. 406. Tb. 93. Fig. 2. - Habitat in Salice, Populo.*

- 14) *S. rufitarsis*: ovalis, niger, antennis tarsisque rufis, elytris striatis, fasciis duabus abbreviatis: antica sinuata latiore flavescente, postica angustiore alba. — Habitat Odenbaci, in Salice Capreae rarius. *Müller*.

Statura et summa affinitas praecedentis, sed duplo major, tarsi rufi et fascia postica elytrorum angustior. Rostrum cylindricum, thorace longius.

- 15) *S. decoratus*: ovalis, niger, antennis tarsisque rufis, elytris fulcatis, tenuissime cinereo bifasciatis, scutello albo. — Habitat Berolini *Schüppel*; Odenbaci *Müller*.

Corpus *S. bifasciati* parum majus. Rostrum filiforme, nigrum, nitidum, antennis rufis: clava fusca. Thorax transversus, postice longitudine duplo latior, lateribus rotundato-angustatus, antice latitudine longitudinis, dense punctatus. Scutellum album. Coleoptera convexa, subovalia, thorace latiora, humeris prominulis, punctato-fulcata, tenue cinereo bifasciata: fascia antica versus futuram latiore, recta, postica extus abbreviata. Pedes nigri, tarsi rufis, tibiis apice acute emarginato-truncatis, hinc inde medio extus unidentatis.

- 16) *S. Rusci*: ovalis, niger, antennis tarsisque rufis, coleopteris fulcatis: stria futurali bateos, fasciisque duabus macularibus, approximatis, albido pilosis. Rhynch bifasciatus *Gyll.* Inf. su. 3. 247. 147. Curc. bifasc. *Payk.* Fn. su. 3. 270. 92. Curc. Rusci *Herbst* Col. VI. 424. 410. Tb. 93. Fig. 6. Salinus Salicis *Schr.*

Schr. Fn. boica. 1. 510. 584. — Habitat in Betula alba.

17) *S. calceatus*: oblongo-ovalis, niger, dense cinereo-tomentosus, scutello albo, antennis tibis tarsisque rufis. — Habitat in Curonia *Blütn.* Statura et magnitudo fere *S. scutellaris*. Rostrum filiforme, arcuatum, nigrum, nitidum, antennarum totis rufis. Thorax transversus, postice bisinuatus, lateribus rotundatus, griseo tomentosus. Scutellum album. Coleoptera thorace dimidio latiora, oblongo-ovalia, griseo tomentosa, tenue striata. Subtus griseo tomentosus, pleuris albis. Pedes nigri, tibiis tarsisque rufis, femoribus posticis elongatis, incrassatis.

18) *S. Jota*: hirtus, scaber, niger, thorace brevi, canaliculato, coleopteris futura basi albidulo squamosa. Rhynch. Jota *Fabr.* Syst. El. 2. 495. 269. Curc. Jota *Oliv.* Inf. Curc. Rosae *Herbst.* Col. VI. 428. 414. Tb. 93. Fig. 10. — Habitat in Germaniae Quercu, Salice, Populo.

19) *S. Stigma*: laevis, niger, thorace oblongo, conico, coleopteris punctato sulcatis, scutello albidulo. Rhynch. Jota *Gyll.* Inf. su. 3. 248. 148. Curc. Jota *Payk.* Fn. su. 3. 271. 93. — Habitat in Salice, Betula, Alno.

20) *S. Populi*: niger, oblongus, antennarum pedibusque pallide testaceis, femoribus posticis fascia nigra, pectore albidulo pubescente. Rhynch. Populi *Fabr.* Syst. El. 2. 495. 272. *Clairv.* helv. Ent. 1. 72. 2. Tb. 4. Fig. 3. 4. *Gyll.* Inf. su.

fu. 3. 249. 149. Curc. Populi *Payk.* Fn. fu. 3. 268. 90. *Panz.* Fn. Germ. 18. 17. — Habitat in Salice, Populo.

- 21) *S. Saliceti*: oblongus, niger, subpubescens, antennarum basi tibiisque testaceis, elytris convexis, profunde punctato-striatis, pectore albidus pubescente. Rhynch. *Saliceti Fab. Syst.* El. 2. 493. 262. *Gyll.* Inf. fu. 3. 250. 150. Curc. *Saliceti Payk.* Fn. fu. 3. 271. 94. — Habitat in Salice.

Hypera.

Rostrum thorace subaequale aut brevius, dorso planiusculum, scrobe ab apice ad angulum inferum oculi percurrente.

Antennae infra medium rostri insertae, reflexae thoracis basin vix attingentes, funiculo septemarticulato, articulo primo incrassato, elongato.

Oculi ovati, laterales, immerfi.

Thorax subrotundus aut cylindricus.

Scutellum minutum.

Coleoptera thorace latiora, basi planiuscula, apice gibba, obtusa, alas plerumque obtegentia.

Pedes breviusculi, graciles, femoribus parum clavatis, tibiis teretibus, apice recte truncatis, tarsis latis, ungue valido, acute unguiculato.

Rostrum breviusculum, paralellipipedum, apice obtusum. Scrobs in apice rostri superne incipit, subtus sensim flexa totum rostrum percurrit, et in infera parte rostri, pone canthum inferum oculi desinit.

Man.

Mandibula valida, lata, cornea, apice bidentata.

Maxilla membranacea, lobo unico securiformi, intus ciliato et denticulato.

Mentum corneum, subquadratum.

Glossarium membranaceum, mento latius, ovatum aut subcordatum, apice bifidum, dorso convexum, labio ligulaque connatis, intergerio foliaceo, ovato.

Palpi quatuor subaequales, conici.

Antennae infra medium rostri insertae, corporis dimidio subbreviares. Scapus reflexus, oculi cantum anticum tangit. Funiculus septemarticulatus, articulo primo majore, incrassato, elongato, secundo interdum reliquis aequale, interdum longiore, cylindrico. Clava magna, ovalis, quadriarticulata.

Caput parvum, orbiculatum, pone rostrum praecipitanter rotundatum, oculis lateralibus ovatis aut oblongo-ovatis, immersis.

Thorax aut lateribus rotundatus, dorso planiusculus, aut cylindricus.

Scutellum minus, triangulare,

Coleoptera thorace plerumque duplo latiora, humeris obtusis, basi planiuscula, apice declivia, obtusa, alas obtegentia. Aliquae species apterae occurrunt.

Pedes breviusculi, graciles, femoribus muticis, modice clavatis, tibiis teretibus, subarcuatis, apice recte truncatis, muticis, tarsis latis: articulis duobus pri-

primis triangularibus, tertio vix latiore bilobo, ungue valido, clavato, unguiculis acutis, validis.

Hyperae corpus oblongum, squamis pilisve dense obtectum, Curculionites longirostres mire cum brevirostribus conjungit. Species adscriptae cum longirostribus in structura oris partium generali, in forma rostri aliquarum specierum et in antennarum insertione conveniunt, cum brevirostribus rostri brevitate, fere in apice incipiente, et aliis notis connectuntur. Investigavi oris partes in *H. Tamarisci*, nigrirostre, *Plantaginis*, fasciculata, murina et suspiciosa, sed nisi ad subtilissimas differentias refugies, exacte conveniebant.

Larvarum conditio adhuc latet. Enarrat quidem *Roefelius* (Inf. III. p. 391. Tb. 67.) metamorphosin Curculionis, quem Hyperae nigrirostris varietatem credo, qui folia Dianthi comedebat, sed commutatione cum alia larva susceptum esse, credere fas est. Insecta perfecta sub lapidibus hiemantia et in pratis occurrunt.

* Antennarum funiculi articulus primus clavatus, secundus reliquis aequalis.

- 1) *H. Tamarisci*: viridi nitens, elytris viridi-ferugineo-nigro-cinereoque variis. Curculio *Tamarisci* *Fab.* Syst. El. 2. 513. 42. *Oliv.* Ent. 83. Tb. 6. Fig. 71. *Rossi* Fn. Etr. Mant. II. App. 93. 47. Tb. 3. Fig. K. *Herbst* Col. VI. 489. 510. Tb. 95. Fig. 3. Curc. va-
- Band IV.* Y nus

nus ibid. VII. 26. 584. Tb. 97. Fig. 6. – Habitat in Europae meridionalis Tamarisco.

- 2) *H. repanda*: thorace fusco, albo - lineato, elytris cinereis, fusco fasciatis, margine corporeque viridibus. Curc. repandus *Fab.* Syst. El. 2. 513. 41. Curc. splendidulus ibid. 514. 43. – Habitat in Italia.
- 3) *H. scanica*: rufo - testacea, cinereo pubescens, capite pectoreque fusco brunneis, elytris futura lineolisque abbreviatis albido - pilosis. Rhynch. scanicus. *Fabr.* Syst. El. 2. 450. 63. *Panz.* Fn. 99. 9. *Gyllenb.* Inf. su. 3. 118. 45. Curc. scanicus. *Payk.* Fn. su. 3. 251. 70. Curc. rubicundus. *Herbst.* Col. VI. 267. 237. Tb. 80. Fig. 6. Curc. placidus ibid VII. 16. 576. Tb. 96. Fig. 9. Habitat in Europae borealis Populo Tremula.
- 4) *H. bipunctata*: nigra, dense cinereo pubescens, antennis tibiis tarsisque rufis, elytris utrinque macula denudata nigra. Rhynch. bipunctatus. *Fabr.* Syst. El. 2. 452. 70. *Gyll.* Inf. su. 3. 119. 46. Curc. bipunctatus *Linn.* Syst. Nat. 2. 609. 28. *Herbst.* Col. VI. 234. 198. T. 77. F. 2. *Payk.* Fn. su. 3. 250. 69. – Habitat in foliis et floribus Salicum. Curc. bipunctatus *Panz.* Fn. 42. 7. femoribus flavis, an noster?
- 5) *H. nigrirostris*: piceo - nigra, antennis pedibusque rufo testaceis, thorace lineis tribus viridibus, elytris viridi - squamosis. Rhynch. nigrirostris. *Fab.* Syst. El. 244. 8. 53. *Gyll.* Inf.

Inf. su. 3. 114. 42. Curc. nigrir. *Herbst.* Col. VI. 281. 254. Tb. 81. Fig. 11. *Panz.* Fn. 36. 14. *Payk.* Fn. su. 3. 247. 67. — Habitat in Europae graminosis. — Variat elytris pallidius squamosis. Rhynch. variabilis *Fabr.* Syst. El. 2. 449. 54.

- 6) *H. melarhyncha*: nigra, antennis pedibusque rufis, thorace elytrisque dense pallido-tomentosis. — Habitat in Lusitania.

Praecedente duplo major. Rostrum thorace sublongius, parum arcuatum, glabrum, nigrum. Antennae rufae, clava obscuriore. Thorax niger aut piceus, tomento flavo dense obiectus, subquadratus, lateribus obtuse rotundatus, postice bisinuatus. Scutellum parvum, triangulare, tomentosum. Coleoptera thorace basi duplo fere latiora, oblonga, lateribus recta, apice obtuse rotundata, substriata, tomento pallido denso obiecta, et pilis brevioribus erectis hirta. Corpus subtus nigrum, pallido squamulosum, pedibus rufis. Variat thoracis elytrorumque margine pallidius tomentoso.

- 7) *H. borealis*: picea, fusco tomentosa, antennis pedibusque rufis, thorace griseo trilineato, coleopteris fusco griseoque variis, futura postice albo-variegata. Rhynch. borealis *Gyll.* Inf. su. 3. 115. 43. Curc. borealis *Payk.* Fn. su. 3. 249. 68. Curc. dissimilis var. major. *Herbst.* Col. VI. 290. 261. — Habitat in Germania, Suecia.

- 8) *H. dissimilis*: picea, fusco-tomentosa, nigro-hirta, antennis pedibusque rufescentibus, thorace obsolete griseo lineato, coleopteris fusco griseoque variis, futura ante apicem alba. Rhynch. dissimilis *Gyll.* Inf. su. 3. 116. 44. Curc. dissimilis *Herbst.* Col. VI. 290. 261. Tb. 82. Fig. 7. Curc. Sus. ibid. VI. 278. 251. Tb. 81. Fig. 8. - Habitat in Germaniae, Sueciae Trifolio montano.

Praecedenti affinis, at duplo minor, et pilis erectis nigris hirta.

- 9) *H. Meles*: piceo-nigra, cinereo pubescens, antennis tibiisque ferrugineis, thorace orbiculato, trilineato, pectore aeneo squamoso, coleopteris futura postice albo fuscoque variegata. Curc. Meles *Fab.* Syst. El. 2. 523. 97. (sec. ej. Mus.) Rhynch. Trifolii *Gyll.* Inf. su. 3. 111. 40. Curc. Trifolii *Herbst.* Col. VI. 266. 236. Tb. 80. Fig. 5. *Payk.* Fn. su. 3. 232. 49. - Habitat in Sueciae, Angliae, Germaniae Trifolio pratensi.

- 10) *H. postica*: nigra, cinereo-subpubescens, antennis, tibiis elytrorumque apice ferrugineis, rostro breviusculo, thorace orbiculato, pectore albido-squamoso. Rhynch. posticus *Gyll.* Inf. su. 3. 113. 41. (excluso Syn. *Herbstii*) - Habitat in Suecia. An satis distincta a praecedente? mihi invisa.

* * Antennarum funiculi articulus primus clavatus, secundus reliquis longior.

- 11) *H. murina*: nigra, griseo squamosa, antennis tibiisque ferrugineis, thorace orbiculato, fusco-bilineato, coleopteris striis albidis, nigro punctatis, futura basi plaga fusca. Curc. murinus *Fab* Syst. El. 2. 520. 76. (sec. ej. Mus.) Rhynch. murinus *Gyll*. Inf. su. 3. 105. 36. - Var. a., coleopterorum plaga futurali obsoleta. Curc. melancholicus *Fabr*. Syst. El. 1. 518. 69. (sec. ej. Mus.) Var. b. paullo minor, thorace utrinque puncto fusco. Curc. variabilis *Herbst*. Col. VI. 263. 232. Tb. 80. Fig. 1. Rhynch. variabilis *Gyll*. Inf. su. 3. 104. 35. - Habitat in Suecia, Anglia, Germania haud infrequens.
- 12) *H. suspiciosa*: aptera, nigra, dense cinereo squamosa, antennis rufis, thorace convexo, utrinque rotundato, coleopteris tenuiter punctato-striatis, fusco punctatis, futura versus apicem alba. Curc. suspiciosus *Herbst*. Col. VI. 265. 234. Tb. 80. Fig 3 Curc. miles *Payk*. Fn su. 3. 233. 51. Rhynch. miles *Gyll*. Inf. su. 3. 97. 29 *Variat* mas coleopteris impunctatis, an Curc. pedestris *Payk*. Fn. su. 3. 233. 50? - Habitat in plantis et gramine Sueciae, Angliae, Germaniae. Mas coleopteris oblongo-ovalibus, femina ovalibus dorso planiusculis.
- 13) *H. mutabilis*: aptera, nigra, griseo squamosa, antennis rufis, thorace convexo, utrinque rotundato, coleopteris elongato-ovalibus, punctato-
- sub-

subfalcatis, fusco - variis. Rhynch. elongatus *Gyll.* Inf. su. 3. 99. 31? Habitat in Curonia, Germania. *Schüppel.*

Praecedenti valde affinis, paullo longior, neque latior, latius ac profundius striata. Rostrum thorace paullo brevius, crassiusculum, subarcuatum, fusco pilosum. Antennae rufae, clava elongata fusca. Thorax niger in medio latitudine longitudinis, antice posticeque angustatus, dorso convexo, linea utrinque griseo squamosa. Coleoptera basi thoracis medio paullo latiora, latitudine duplo longiora, elongata ovalia, convexa, profunde ac latius punctato - striata, fere falcata, squamulis pilisque fusco - ferrugineis aut griseis obiecta, punctis fuscis aut nigris variegata. Sutura concolor. Occurrunt individua, coleopteris fere unicoloribus, griseis. Pedes nigri, tibiis tarsisque piceis. Curc. diversii punctatus *Schr.* Fa. boica 1. 494. 546. vix differre videtur.

14) *H. contaminata*: aptera, nigra, dense cinereo - squamosa, antennis ferrugineis, thorace transverse - ovali, coleopteris ovalibus, nigro punctatis. Curc. contaminatus *Herbst.* Col. VI. 276. 248. Tb. 81. Fig 5. - Habitat in Germania. - Thorax longitudine duplo latior, lateribus acute rotundatus.

15) *H. Polygoni*: nigra, thorace rotundato, griseo - trilineato, elytris cinereo - squamosis, futura dentata lineisque tribus abbreviatis nigris. Rhynch. Polygoni *Gyll.* Inf. su. 3. 109. 39. Curc. Polygoni *Linn.* Syst. Nat. 2.

609. 26. Fn. su. 597. *Fabr.* Syst. El. 2. 520.
 77. *Payk.* Fn. su. 3. 128. 46 *Herbst.* Col. VI.
 243. 206. Tb. 77. Fig. 10. *Panz.* Fn. 19. 10.
Curc. lineatus *Herbst.* Col. VI. 497. 527.
 Tb. 95. Fig. 5. *Curc. arator* *Linn.* Mant. 2.
 531. *Curc. striatus* *Herbst.* Arch. IV. 72.
 25. Tb. 24. Fig. 13. — Habitat in pratis et viis.
- 16) *H. Plantaginis*: nigra, cinereo squamosa,
 antennis pedibusque fusco ferrugineis, thorace
 transverse-ovali, elytris macula magna laterali
 fusca. Rhynch. *Plantaginis* *Fabr.* Syst.
 El. 2. 456. 91 *Gyll.* Inf. su. 3. 103. 34 *Curc.*
Plantaginis *Herbst.* Col. VI. 264 233. Tb.
 80. Fig. 2. *Payk.* Fn. su. 3. 231. 48. — Habi-
 tat in Plantagine.
- 17) *H. Rumicis*: nigra, squamulis cinereis varie-
 gata, thorace subcylindrico, fusco bilineato.
 Rhynch. *Rumicis* *Fabr.* Syst. El. 2. 456.
 93 *Gyll.* Inf. su. 3. 94. 27 *Curc. Rumicis*
Linn. Syst. Nat. 2. 614. 60. Fn. su. 590. *Herbst.*
 Col. VI. 241. 205. Tb. 77. Fig. 9. *Payk.* Fn.
 su. 3. 229. 47. *Curc. Acetosae* *Panz.* Fn.
 42. 9. — Habitat in Rumice.
- 18) *H. Pollux*: nigra, squamulis cinereis varie-
 gata, thorace subcylindrico, bilineato, elytris
 lineis albidis, nigro-tessulatis. Rhynch. *Pol-
 lux* *Fabr.* Syst. El. 2. 457. 94. *Gyll.* Inf. su.
 3. 96. 28. *Curc. commaculatus* *Herbst.*
 Col. VI. 230. 194. Tb. 76. Fig. 8. — Habitat
 in plantis et gramine.

- 19) *H. Arundinis*: aptera, nigra, squamulis pilisque densis lutescentibus tecta, thorace subcylindrico, fusco-bilineato, coleopteris immaculatis. Rhynch. Arundinis *Gyll.* Inf. su. 3. 100. 32. Curc. Arundinis *Fabr.* Syst. El. 2. 521. 85. *Herbst.* Col. VI. 162. 120. Tb. 71. Fig. 1. *Payk.* Fn. su. 3. 234. 52. *Panz.* Fn. 19. 11. — Habitat in Arundine.
- 20) *H. Viciae*: nigra, cinereo squamulosa, thorace subdepresso, transverse-ovali, elytris feriatim fusco maculatis. Rhynch. Viciae *Gyll.* Inf. su. 3. 101. 33. — Habitat in Sueciae Vicia sylvatica. — *H. suspiciosa* affinis, sed duplo minor, alata, thorace acutius rotundato, coleopteris convexioribus. Mihi invisa.
- 21) *H. fasciculata*: nigra, dense albido fuscoque squamulosa, fasciculisque pilosis atris adspersa, thorace transverso, lateribus rotundato, coleopteris macula lunata humerali alteraque laterali pallidioribus. Rhynch. fasciculatus *Gyll.* Inf. su. 3. 107. 37. Curc. fasciculatus *Herbst.* Col. VI. 289. 260. Tb. 82. Fig. 6. — Habitat in pratis.
- 22) *H. punctata*: nigra, obscura, griseo squamulosa, brevirostris, thorace transverso, antice angustato, trilineato, coleopteris fasciculis nigris feriatim. Rhynch. punctatus *Gyll.* Inf. su. 3. 108. 38. Curc. punctatus *Fab.* Syst. El. 2. 529. 133. *Payk.* Fn. su. 3. 306. 129. Curc.

Curc. austriacus *Herbst.* Col. VI. 243. 207.

Tb. 77. Fig. 11. — Habitat in arenosis aridis.

- 23) *H. cyrta*: aptera, nigra, fusco dense squamulosa, thorace transverso, lateribus rotundato, coleopteris convexis, gibbis: lineis alternis albo fuscoque variegatis. — Habitat in Dalmatia.

Affinis praecedenti, paullo major. Rostrum thorace brevius, crassiusculum, antennis obscure piceis. Thorax longitudine duplo fere latior, depressiusculus, lateribus acute rotundatus, antice angustior, postice obtuse rotundatus. Scutellum inconspicuum. Coleoptera basi thoracis medio parum latiora, infra medium latiora, apice valde deflexa, obtusa, lineis utrinque tribus albidis fusco-tessulatis. Pedes nigri.

- 24) *H. palumbaria*: aptera, nigra, lutescente dense squamulosa, thorace subquadrato, coleopteris basi planiusculis, postice fastigiatis: lineis alternis albo fuscoque variegatis. — Habitat in Carniolia.

Affinis praecedentibus. Rostrum thorace paullo brevius, antennis ferrugineis. Thorax longitudine latitudinis, subdepressus, lateribus rectis, apice attenuatus, postice obtuse rotundatus, linea media obsoleta albida. Scutellum inconspicuum. Coleoptera basi thorace latiora, pone medium dilatata, tunc versus apicem sensim angustata, dorso planiuscula: lineis utrinque tribus paullo elevatioribus futuraque albidis, fusco tessulatis. Pedes nigri.

IX.

L i t e r a t u r.

STURM. *Deutschlands Fauna.* 5. Abt. Insekten.
Viertes Bändchen. Käfer. Nürnberg 1818. 8.
pag. 179. und Tb. 77 - 104.

Viel zu langsam für die Wünsche eifriger Entomologen schreitet dies Werk vorwärts. Das gegenwärtige Bändchen umfaßt die Bonelli'schen Gattungen *Harpalus* mit 70. Arten. *Zabrus* mit 2 A., *Broscus* Panz. mit 1. A. *Abax* mit 6. A. *Molops* mit 9. A. Zu einigen Arten erlauben wir uns ein paar Bemerkungen. Es fällt auf, warum der Verf. eine Menge deutscher Arten ganz übergangen hat, die doch Duftschmidt bereits beschreibt; z. B. *Harpalus smaragdinus*, *rustar-fis*, *honestus*, *simplex*, *Abax transversalis*, *Beckenhauptii* u. a. Wenn ihm diese Arten auch nicht aus eigener Ansicht bekannt waren, so hätten doch die Beschreibungen von Duftschmidt entlehnt werden sollen. *Harpal. sabulosus* p. 5. Die Citate aus Fabricius, Rossi, Oliv. sind zu löschen, die aus Latreille und Duftschmidt bleiben stehen, dazu kommt *Carabus pallidus* Germ. Reise nach Dalmat. p. 194 77. *H. Petiti* p. 11. ist schwerlich Duftschmidt's gleichnamiger Käfer, der vielleicht zu *glaberellus* p. 57. gehört.
H.

H. hirtipes p. 20. Möchte zwar *hirtipes* Panz. Illig. Gyll. seyn, aber Duftschmidts Beschreibung zeigt auf eine andere Art hin. *H. signatus*. p. 22. Der *Carabus signatus* Illig. Pnz. Duft. ist kaum die hier beschriebene Art. *H. puncticollis*. p. 103. Die Citate aus Gyllenhal und Marsham fallen weg. *H. rupicola* p. 105. Hierher gehört höchst wahrscheinlich *Harp. puncticollis* Gyll. *Carab. foraminulosus* Msh. und der letzte Name bliebe für diese Art. *H. cordatus*. p. 106. Dazu kommt als Synonym *Carabus porosus* Germ. Reise n. Dalm. p. 196. Nr. 82. *H. infimus* p. 115. ist wohl richtiger eine *Amara* Bon. *H. vaporariorum* p. 120. Das Linneische Citat gehört zu *Trechus dorsalis*. *Zabrus gibbus* p. 128. ist auch *Carab. madidus* Oliv. Ent. 3. 35. 60. 73. Tb. 5. Fig. 61. und *Harpalus tardus* Latr. Gen. Inf. 1. 205. 10. Unter *Abax* gehört auch *Car. metallicus* auct. *Molops elatus* p. 165. und *M. terricola* p. 168. Die Synonymie dieser beiden Arten bedarf einer Berichtigung. Zu *M. elatus* gehören *Carabus elatus* Fab. Ill. Schönh. Duft. *Harpalus aethiops* Latr. Hist. nat. und *H. gagates* Latr. Gen. Crust. et Inf. *Carabus madidus* Payk. *Harpal. terricola* Gyll. *Scarites gagates* Panz. Zu *M. terricola* setzen wir *Carabus terricola* Fab. Creutz. Duft. *Scarites piceus* Pzr. Letzterer ist in Schweden nicht einheimisch. *M. maurus* p. 169. ist kein *Molops*, sondern steht besser unter *Poecilus* oder *Pterostichus*. *Carabus madidus* Fab. zu dem *Harp. nemoralis* Latr. gehören dürfte, ist ebenfalls ein in Deutschland in den Rheingegenden vorkommen-

mender Molops. *Carabus ferrugineus* Fab. Illig. Panz. ist auch unter Harpalus aufzuführen übersehen worden. G.

Supplementa Fauna insectorum Europae; auctore C. F. W. RICHTER. Fasc. I. Tb. I. - XII. Vra-tislaviae impensis auctoris. 12.

Enthält auf 12 Tafeln und 12 Blättern Text die Abbildungen und Beschreibungen von *Bombyx villica* (Var.), *Curculio equestris* Richt., *perlatus* Meg., *alpinus* Richt., *Chrysomela coerulea* Meg., *Lichenis* Richt., *decora* R., *Haltica horticola* Grvh., *Lytus aeneus* R., *Prionus fudeticus* R., *Saperda Dahlii* Koy und *Cryptocephalus quadriguttatus* Koy. So viel sich aus den Kupfern beurtheilen läßt, sind einige der aufgestellten Arten bereits bekannt. Die *Chrysomela coerulea* ist beschrieben in Germars Reise nach Dalmatien, die *Chr. decora* scheint var. *gloriosae* zu seyn, und den *Prionus fudeticus* würde Rec. nach der Abbildung ohne Bedenken für *Callidium spinosum* erklären, aber der *Thorax marginatus* und *Elytra vix punctata* der Beschreibung passen nicht. Die Curculionen sind weder aus Abbildung noch aus Beschreibung zu entziffern. Ueberhaupt mag Rec. seine Unzufriedenheit mit dem ganzen Werkchen nicht bergen, die Kupfer und Illumination sind sehr schlecht, die Beschreibungen oberflächlich, und der Verf. in keiner Hinsicht seinem Unternehmen gewachsen. G.

Insectorum nova Genera, descripta ab J. W. DALMAN. Holmae typis Lindh. 1819. 8. pag. 13. cum Tab. aen.

Die-

Diese kleine Brochure ist ein besonderer Abdruck eines in den Abhandl. der kön. schwed. Akad. der Wissensch. zu Stockholm im Jahre 1819. abgedruckten Aufsatzes, und stellt vier neue Gattungen auf.

1) *Thyrfa*, aus der Familie der Cerambycinen, besonders durch die Fühler ausgezeichnet, welche halbe Körperlänge haben, und deren einzelne Glieder kuglich, oder gedrunken walzig sind, und sich durch dünne abgesonderte Stiele mit einander verbinden. Die mitleren Glieder sind am dicksten, und die Dicke der einzelnen Glieder nimmt nach der Wurzel und Spitze hin allmählich ab. Die einzige Art *Th lateralis* aus Brasilien hat die Grösse der *Pyrochroa rubens*, die Fühlerknoten sind behaart, das Halschild ist breit, ungerandet, vorn und an den Seiten gerundet, die Deckschilde sind etwas breiter als das Halschild, an der Spitze stumpf gerundet, oben flach gewölbt, und fein runzlich. Die Farbe ist schwarz, sammtartig, Halschild blafs bluthroth, gelb gefleckt, die Stirn und eine Längsbinde am Seitenrande der Deckschilde gelb.

2) *Polytomus*. Die Fühler wedelförmig, viel-(23) gliedrig. Tarsen fünfgliedrig. Es ist dies dieselbe Gattung, die Hoffmannsegg (in Wiedem. zool. Mag. I. 1. p. 28.) *Ptyocerus* nennt, und zu welcher *Prilinus mystacinus* Fab. zu gehören scheint, da aber Thunberg bereits den Namen *Ptyocerus* (Act. Holm. 1806. p. 3. Tb. 2. Fig. 1-4) an eine andere Gattung, zu welcher *Melasis mystacina* Fbr. als Art gehört, vergeben hat, so dafs durch diesen Zufall zwei ganz verschiedene Insekten den Namen *Ptyocerus mystacinus* führen,

führen, so durfte der Hoffmanseggische Name nicht bleiben. Indefs haben schon 1817. Latreille und Lamarck für den *Ptilinus mystacinus* Fab. die Gattung *Rhipicera* errichtet, und des Verf. gegebener Name geht daher wieder ein. Als neue Art wird beschrieben: *Polytomus femoratus*: fusco-cyaneus, nitidulus, testaceo pubescens, antennis pedibusque nigris, elytrorum basi, femoribusque ferrugineis. 6 Lin. lang. In Brasilien. III. *Xyela*. Aus der Familie der Uroceraten. Die Fühler eifsgliedrig, an der Wurzel walzig, an der Spitze fadenförmig, das erste Glied walzig, lang, das zweite sehr klein, kegelförmig, das dritte sehr lang, walzig, die folgenden klein, kornförmig. Die Kinnladentaſter ſehr lang, viergliedrig. Der Legeſtachel des Weibes vorſtehend, ſchwerdförmig. *X. pusilla*: ſchwarzbraun, gelbgeſteckt, die Legeröhre des Weibes ſo lang als der Hinterleib. An jungen Stämmen der *Pinus sylvestris* in Upland und Weſtgothland, nur 1 bis $1\frac{1}{2}$ Lin. lang. Die Flügel waſſerhell, die Adern und ein Randſteck gelb. 2. *X. longula*: ſchwarz und gelbbunt, die Legeröhre des Weibes ſo lang als der ganze Körper. In Weſtgothland. Zwei bis dreimal ſo groß als vorige Art. IV. *Hydroptila*. Aus der Familie der Phryganiden. Die Fühler Körperlang, fadenförmig, ſpitzwärts nicht verdünnt, alle Glieder gleich groß, kurz. Die Taſter ſo lang als der Kopf. Die Flügel ſchmal, zugespitzt, gefranzt, ohne Längsfalten und offen. Die hinterſten Schienen mit zwei Dornenpaaren. *H. tineoides*: fusca, capite antennis pedibusque pallidis, alis fuscis pilosulis, su-

pe-

perioribus fasciis duabus macularibus punctoque apicali albis. An den Ufern des Wennersees beim Kinnekulle Bergzuge in Westgothland, über dem Wasser flatternd. Kaum von der Grösse der *Tinea cydoniella* Fab. G.

Förfök till Uppställning af Insect Familien Pteromalini, af J. W. DALMAN. Stockholm 1820. 8. p. XI. et 48. mit 2 Kupf.

Ebenfalls besonderer Abdruck aus den Abhandl. d. kön. schwed. Acad. d. Wiss. zu Stockh. vom Jahre 1820. der Verf. stellt unter die Familie *Pteromalini* diejenigen Hymenopteren, die gebrochene 6 – 13 gliedrige Fühler, sehr kurze Taster, zellenlose Flügel, die gewöhnlich auch sehr wenig Längsadern besitzen, und einen dreiborstigen Legestachel haben. Ihre Verwandlung geschieht im Körper anderer Insekten, besonders in Raupen. In den beigegeführten synoptischen Tafeln wird folgende Eintheilung derselben aufgestellt. *Sectio I. Macromeri*. Die hintersten Beine mit langen Schenkelspitzen, grossen eiförmigen Schenkeln, und gekrümmten Schienen. 1. *Gatt. Leucospis* Fab. 2. *Gatt. Chalcis* Fab. 3. *Gatt. Dirhinus*. Dalm. Fühler zehngliedrig, auf der Mitte der Stirn eingesetzt, in eine tiefe Kopffurche einschlagend. Kopf oben wagrecht, vorn vorgezogen, zweispaltig, Mund herabgebogen. Flügel, mit einfachem Randnerven. Der Körper langgestreckt, Hinterleib kurz, beinahe kuglich, gestielt. Einzige Art: *D. excavatus* (Acta Holm. 1818.) *Sectio II. Isomeri*. Alle Beine gleichartig, Schienen gerade. *A.*, der Randnerve da, wo er den Vorderrand berührt, sich
noch

noch eine Strecke an ihm fortziehen, und dann erst einen Seitenast abfendend. *A. 1.*, die Fühler 9 - 11 gliedrig: 4) *Gatt. Eurytoma*. Illig Latr. 5., *Gatt. Spalangia* Latr. Spin. 6. *Gatt.*, *Perilampus* Lat. 7) *Gatt. Torymus* Dalm. Die Fühler eifigliedrig, die Geißel fiedrund, ihre Glieder an einander schließend, nicht deutlich von einander getrennt. Die Flügel mit einem Randfleck ohne Seitenast. Der Legestachel offen, lang. Leben besonders in den Larven der Cynips Arten, deren Gallen sie mit dem Legestachel durchbohren. Es gehört dahin *Diptolepis Bedeguaris*, *purpurascens*, *nigricornis*, *cyanea*, *Juniperi* Fab. 8. *Gatt. Eupelmus* Dalm. die Fühler spitzwärts dicker und gekrümmt, 10 - 11 gliedrig, die Glieder gedrängt an einander schließend. Die Flügelader mit kurzem Seitenast. Die mittleren Beine länger und dicker als die übrigen, die Schienen mit einem Endstachel, das erste Fußglied sehr groß, unten steifborstig. Der Körper lang, an der Brust auf beiden Seiten ein vollständiger Seitenlappen. Der Hinterleib des Weibes zugespitzt mit vorstehender Legeröhre. Es gehört dahin der von Degeer II. Tb. 31. Fig. 22. abgebildete *Ichneumon*. 9. *Gatt. Pteromalus* Lat. *A. 2.*, die Fühler nur 6 - 8 gliedrig: 10. *Gatt. Entedon* Dalm. *Eulophus* Latr. *B.*, der Randnerve da, wo er den Vorderrand berührt, sehr bald aufhörend. 11. *Gatt. Encyrtus* Latr. Auf den beige-fügten Kupfertafeln sind die Fühler und Flügel dieser Gattungen abgebildet.

Der Verf. ist nun willens die schwedischen Arten dieser Gattungen nach und nach monographisch durchzugehen, und liefert in diesem Aufsatze die Gattungen *Chalcis* und *Encyrtus*. Von den neuen Arten zeichnen wir die Diagnosen aus. *Chalcis*. * Abdomen petiolo elongato. 1) *C. fispes* Linn. clavipes Fab. 2) *C. melanaris* Dalm. nigra, tibiis tarsisque rufopiceis, tegulis, maculisque femorum posticorum basali apicisque albis; abdomine petiolato, scutello submutico. (fem.) So groß wie vorige. 3) *C. xanthostigma* D abdomine brevius petiolato, atra; ore, orbitis oculorum inferioribus, pedibus anterioribus punctisque trunci 4 dorsalibus flavis, femoribus posticis nigris, basi, puncto pone medium apiceque flavis, tibiis nigris flavo annulatis. Entschlüpfte aus den Puppen eines *Hylotoma*. Halb so groß als *C. fispes*. * * Abdomen petiolo brevissimo. 4) *C. femorata*. D. minuta Fab. Pzr. 5) *C. minuta*. *Vespa minuta* Linn. Nur 2 Lin. lang, weniger behaart, die hinteren Schenkel in beiden Geschlechtern schwarz mit gelber Spitze. 6) *C. armata* Pzr.

Encyrtus. * antennae apice truncatae; frons inter oculos convexa. 1) *E. scutellaris*: niger, scutello macula flava, apice nigro piloso; capite profunde punctato, antennarum scapo pedibusque rufotestaceis; alis fusco maculatis. Sweder. Act. Holm. 1795. IV. p. 218. 7. Habitat in Coccis. 2) *E. elegans*: viridi aeneus, antennarum basi, scutello pedibusque variegatis flavis; alis fuscis basi albis. (fem.) 3. *E. Svederi*: rufotestaceus nitidus, capite profunde

punctato, scutello apice nigro-piloso; alis hyalino fuscoque variis. (fem.) 4) *E. apicalis*: ferrugineus, dorso abdomineque fuscis, pedibus pallide flavescens; antennis fuscis apice albo. 5) *E. punctipes*: pusillus, subtus albus, supra ferrugineus, abdomine obscuro; pedibus albis nigro-punctatis; antennis nigris, annulo albo, scapo magno compresso nigro. 6) *E. sylvis*: aeneus, laevis, capite pectore pedibusque testaceis, antennis annulo albo, apice nigris; alis hyalinis, fascia arcuata nivea obsoleta. (fem.) In Coccis Betulae albae. 7) *E. lunatus*: luteo-ferrugineus, laevis, thorace scutelloque supra viridi-aeneis, antennis annulo albo, apice nigris; alis infuscatis, fascia media arcuata alba simplici. (fem.) Variat: a., collaris macula antica viridi-aenea; b., abdomine toto nigro-aeneo, tibiis medio infuscatis. 8) *E. interpunctus*: corpore nigro-aeneo, nitido, capite luteo; antennis obscure ferrugineis, annulo albo, apice nigris; pedibus nigris geniculis tarsisque rufescentibus; alis infuscatis, fascia alba, fusco-maculata. (fem.) 9) *E. barbarus*: nigro-aeneus, nitidus, abdomine concolore, vertice obscuro, angustato; pedibus luteis immaculatis, antennis nigris, scapo compresso, flagelli annulo albo. (fem.) 10) *E. aeneus*: capite punctato scutelloque triangulari maximis, alis fuscis, antennis lividis annulo albo, apice nigris pedum geniculis tarsisque testaceis. (fem.) 11) *E. cyanifrons*: cyaneus, fronte nitida, antennis nigris, annulo albo, scapo, tibiis tarsisque flavis, immaculatis. Variat obscure aeneus, capite cyaneo nitido, pedi-

pedibus fusco-testaceis, alis fascia obsoleta alba. 12) *E. cyaneus*: cyaneus, antennarum basi tarsisque testaceis, alis fascia subapicali innata fusca. 13) *E. clavicornis*: viridis nitidus, confertim punctatus, antennarum basi pedibusque testaceis; antennis apice dilatato oblique truncato, alis immaculatis. Variat pedibus testaceis et antennis totis testaceis et antennarum flagello nigro. 14) *E. hirticornis*: niger, antennarum basi pedibusque testaceis; capite punctato, scutello apice piloso; alis immaculatis, antennarum flagello hirtio. 15) *E. brevicornis*: niger, parum nitidus, antennis concoloribus, flagello brevi, incrassato, clavato; pedibus nigro piceis, tibiis intermediis tarsisque testaceis, alis immaculatis. Minutus, brevis, obusus. 16) *E. paradoxus*: obscure viridis, nitidus, antennis pedibusque testaceis, antennarum articulis mediis brevissimis coarctatis, ultimo longissimo lineari, truncato. (mas) 17) *E. obscurus*: niger, obscurus, immaculatus, capite profundius punctato, geniculis tibiisque anticis pallidis; alis macula costali fusca, scutello nigropiloso. 18) *E. morio*: ater laevis, antennarum scapo pedibusque anticis testaceis, intermediis elongatis, metatarso albo; alis hyalinis immaculatis. (mas.) 19) *E. longicornis*: obscure nigro-cyaneus, laevis, alis immaculatis, antennarum flagello nigro, dimidio corporis longiore. Parvus, fere minimus. Variat: obscure nigro cyaneus, laevis, alis lutescentibus, corpore subtus pedibusque luteis. Duplo major. 20) *E. hemipterus*: niger laevis, pedibus obscure aeneis, tarsis testa-

ceis; antennarum scapo magno, dilatato, compresso flagello lineari, longitudine thoracis. Alae brevissimae, pallidae.

* * Antennae apice subacuminatae, sen saltem non truncatae; frons inter oculos non convexa saepe impressa. 21) *E. Zephyrinus*: viride nitidus, sericeus, fronte impressa antennis pubescentibus pedibusque pallide flavis, abdomine nigro violaceo, alis immaculatis. (mas.) Habitat in Coccis Betulae albae. 22) *E. cyanellus*: viridi-cyaneus, nitidus, antennis longitudine thoracis, nigris, pilosis, scapo flavo; pedibus fuscis, geniculis tarsi que testaceis; alis immaculatis. (mas.) 23) *E. truncatellus*: obscure viridi-aeneus, thorace cyanescente, pedibus nigris, geniculis anguste testaceis, antennis nigris, flagelli articulis brevibus, apicali incrassato, oblique conico. 24) *E. chalconotus*: capite thoraceque viridibus, scutelli dorso cupreo, abdomine corporeque subtus obscuro aeneis; antennis nigris apice oblongo-acuminatis, pedibus testaceis, nigro annulatis. 25) *E. aeruginosus*: supra viridis, subtus nigro-aeneus nitidus, fronte violacea, pedibus testaceis, femoribus tibiisque omnibus distinctius nigro annulatis, antennis rectis, apice paullo crassioribus obtusis. (fem.) 26) *E. misellus*: obscure nigro-aeneus, fronte profunde impressa, antennis linearibus flavis, pilosulis, scapo obscuro; pedibus testaceis, nigro annulatis, alis immaculatis. (fem.) 27) *E. tiliaris*: viridi-sericeus, nitidus, antennis fuscis apice subcrassioribus, pedibus flavis, femo-

moribus tibiisque posticis aeneis, alis immaculatis.
Habitat in Tilia.

Zoologisches Magazin, herausgeben von Dr. C. R. W. WIEDEMAN, k. dän. Justizrath u. ord. Prof. d. Med. Erster Band 1. Stück. Kiel. 1817. 8. pagg. 206. u. 1. Kpf. 2s. Stück. Altona 1818. pagg. 196. 3tes Stück. Altona 1819. pagg. 182 u. 1. ill. Kupf.

Dies an entomologischen Aufsätzen reichhaltige Magazin darf in keiner Bibliothek eines Entomologen fehlen, und wir begnügen uns daher mit einer Anzeige der darin enthaltenen entomologischen Aufsätze.

Erstes Stück. p. 8–56. Entomologische Bemerkungen über die von Latreille in der vierten bis sechsten Lieferung von Humboldts und Bonplands *Recueils d'observations de Zoologie et d'Anatomie comparée* beschriebenen südamericanischen Insekten, vom Grafen von Hoffmannsegg. Ausser den Bemerkungen zu den Arten selbst, findet sich ein wahrer Schatz von Bemerkungen über manche Gattungen, und Grundsätze über Nomenclatur und Benennungen, die, mit wenigen Ausnahmen, jeden unterrichteten Entomologen ansprechen werden. — Pag. 57–61. Ueber einige neue Fliegengattungen vom Herausgeber. *Bombylius oblongus* Fab. Repraesentent der Gattung *Amictus* Wied. *Hybos ferrugineus* Fab. jetzt *Macrostomus* Wied. *Damalis planiceps* und *myops* Fab. die Gattung *Xenomysza* Wied. bildend. — Pag. 61. – 86. Neue Zweiflügler aus der Gegend von Kiel, beschrieben von Herausgeber. Enthält die Beschreibung von 41. Arten, besonders viele aus den Gattungen *Dolichopus*

pus und *Anthomyia*. – Pag. 87 – 110. Beiträge zur Anatomie der Insekten von H. M. Gäde. Anatomie des *Monoculus apus*, *Cimex rufipes*, *Tabanus bovinus*, *Geotrupes nasicornis* (larva et imago), und *scelopendra morfitans*. Auch unter den vermischten Nachrichten p. 199. – 206. kommen noch einige entomologische Bemerkungen vor.

Zweites Stück p. 1 – 39. Aus Pallas dip-
terologischem Nachlasse. Die Grundlage dieser Ab-
handlung ist ein von Pallas nachgelassenes Manuscript,
das der Herausgeber von Schüppel erhielt, und mit
Bemerkungen nach den Exemplaren der Pallaschen-
Sammlung bereichert. Eine Menge, besonders süd-
russischer Arten, werden darin beschrieben. Pag. 40-
48. Neue Insekten vom Vorgebürge der guten Hoff-
nung; beschrieben vom Herausgeber. Enthält die
Beschreibung von 13 neuen Fliegenarten. Pag. 49-110.
Fortsetzung der entomologischen Bemerkungen des Gr.
v. Hoffmannsegg.

Drittes Stück. p. 1 – 39. Beschreibung
neuer Zweiflügler aus Ostindien und Africa; vom
Herausgeber. Es sind 57 neue Arten beschrieben.
Pag. 40 – 56. Brasilianische Zweiflügler; beschrieben
vom Herausgeber. 22 neue Arten. p. 64 – 91. Die
Blattwespen der Fabricischen Sammlung, vom Dr.
Klug. Giebt Bemerkungen zu 62 von Fabricius be-
schriebenen Arten. P. 157 – 182. Neue Käfer aus
Bengalen und Java, beschrieben vom Herausgeber.
36. neue Arten.

Dr.

Dr. J. M. BECHSTEIN. H. S. Meining. geh. Cammer- und Forstrath, *Forstinsectologie*, oder Naturgeschichte der für den Wald schädlichen und nützlichen Insekten, nebst Einleitung in die Insektenkunde überhaupt. Gotha 1818. 8. p. 10. und 551. mit 4. ill. Kupf. Auch als zweiter Band des vierten Theils der Forst- und Jagdwissenschaft, herausgegeben von J. M. BECHSTEIN.

Der Titel giebt den Inhalt dieses Werkes vollständig an, und der Forstmann erhält dadurch eine sehr brauchbare Hülfsquelle zum Studium der ihm wichtigen Insekten. Ein sehr vollständiges Register erleichtert den Gebrauch, und auf den von Sturm gestochenen Tafeln, denen wir eine bessere Illumination wünschen, sind die wichtigsten schädlichen Insekten abgebildet. G.

Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste; von genannten Schriftstellern bearbeitet und herausgegeben von J. S. ERSCH und J. G. GRUBER, Professoren zu Halle. Leipzig 4. 1818.-1821.

Von diesem grossen Werke sind bereits sechs Bände erschienen, welche den Buchstaben A. enthalten. Die entomologischen Artikel sind von Germar, Klug, Nitzsch, Wiedemann und Zinken, in der Art behandelt, daß die einzelnen Familien und Gattungen eigne Rubriken erhalten und dabei einzelne Arten als Beispiele mit aufgeführt werden. Zinken hat sich bemüht, die von Ochsenheimer aufgestellten zahlreichen Gattungen der Schmetterlinge, (so weit sie
und

unter A. gehören) mit bis jetzt mangelnden Charakteren zu versehen; der von Nitzsch bearbeitete Artikel *Acarus* enthält eine Menge neuer, dem Verfasser eigenthümlicher Beobachtungen und Zusammenstellungen, und Germar hat aus der Familie der Rüsselkäfer, die von ihm ausgehobenen Gattungen *Anthonomus* und *Apfis* charakterisirt. G.

Die Zünsler Wickler, Schaben und Geißchen, des systematischen Verzeichnisses der Schmetterlinge der Wiener Gegend, verglichen mit den in der Schiffermüller'schen Sammlung in Wien befindlichen und von J. Hübner in seinem grossen Kupferwerke abgebildeten Arten dieser Gattungen. Von TOUSSAINT, von CHARPENTIER. K. P. Oberberg-rathe, und mit Anmerkungen versehen von J. L. Th. F. ZINKEN gen. SOMMER. Braunschweig 1821. 8. pag. 16. und 178.

Herr Oberberggrath von Charpentier in Breslau, unterzog sich bei seinem Aufenthalte in Wien der Untersuchung der Schiffermüller'schen Sammlung und verglich sie mit Hübners Abbildungen. Die daraus entspringenden Bemerkungen übergab er an den genannten Herausgeber, der sie mit sehr zahlreichen Bemerkungen hier dem entomologischen Publikum übergiebt. Das Werkchen spricht hoffentlich für sich selbst, und wer die Schwierigkeiten kennt, die mit der Untersuchung der darinn abgehandelten Arten verknüpft sind, wird den Arbeiten der Verfasser gern Gerechtigkeit widerfahren lassen. G.

Dif-

Dissertatio academica, observationes quasdam Historiam Notonectidum, imprimis Fennicarum illustrantes propositura; Praefide. Car. Reginaldo SAHLBERG. Phil. Dr. et Hist. nat. P. P. O. Aboe. 1819. 4. pag. 15.

Da diese wacker ausgearbeitete Dissertation nur in weniger deutschen Entomologen Hände kommen möchte, so geben wir hier eine Inhalts-Anzeige, mit Bezeichnung der wenigen bekannten Arten. Die Einleitung enthält eine Geschichte der systematischen Eintheilung dieser Familie, um welche sich besonders Latreille, Fallén und Leach (Transact. of the Linn. Soc. Vol. XII.) verdient gemacht haben. Die aufgeführten und beschriebenen Arten sind: I. *Notonecta*. 1) *N. glauca* omn. II. *Sigara*. 1) *S. minutissima* Leach *Notonecta minutiss.* Linn. muß von *Sig. minutiss.* Fab. Latr. Oliv. wohl unterschieden werden, welche in der Gattung *Plea* Leach gehört. III. *Corixa* A. thorace elytrisque rugulosis. 1) *C. striata* Leach. *Sigara undulata* Fall. *Notonecta striata* Linn. 2) *C. Fossarum* Leach: supra fusca, thorace lineis sex transversis integris flavis, elytris fuscis flavido irroratis. Long. 2 Lin. 3) *C. Hellenfii*: supra nigra, thorace lineolis, dorsali unica longitudinali quatuorque transversalibus extrorsum evanescentibus flavis, elytris flavo-irroratis, nervis omnibus laete flavis. Long. vix 2 Lin. 4) *C. carinata*: subtus flavescens, thorace punctato-ruguloso fusco, lineis transversis numerosis flavo ferrugineis, carina elevata longitudinali, elytris laevioribus fuscis, maculis undulatis flavo ferrugi-

rugineis. Long. 3 Lin. *B. thorace elytrisque laevissimis. B. 1. capite obtuso. 5) C. Geoffroyi* Leach. *Sigara striata* Fab. Fall.: subtus flavescens, thorace fusco, lineolis numerosissimis flexuosis transversalibus flavidis, hemelytris maculis crebris hyalino flavicantibus. *B. 2. capite antico in marginem acutum attenuato. 6) C. Bonsdorfii*: virescenti flava, capite magno, thorace nigro (seu rufo - griseo) laevissimo, carinula longitudinali utrinque abbreviata, elytris laevissimis nigris, flavo irroratis. 7) *C. coleopterata* Leach. *Sigara coleopterata* Fab. Fall.: thorace rufo-griseo, hemelytris sublutescentibus, maculis longitudinalibus infuscatis. G.

Anatomisch physiologische Untersuchungen der Insekten und Krustenthierie von F. W. L. Suckow, Dr. Med. 1. Band 1. Heft. mit 10. Kupf. Heidelberg 1818. 4. pag. 70.

Dieses Heft, dem zeither kein zweites gefolgt ist, enthält die Anatomie des Bomb. Pini und des Aftacus fluviatilis. Die Abbildungen sind genau und schön, und die Beschreibungen gedrängt aber deutlich und vollständig. Wir wünschen, dafs dies Werkchen eine gute Aufnahme finde, und der Verf. dadurch zu dessen Fortsetzung ermuntert werde. G.

Histoire naturelle des Lépidoptères ou papillons diurnes des environs de Paris; décrits par M. Godant, ancien proviseur et cet., peints par M. C. Vauthier à Paris chez Crevot. 1820. (Leipzig bei Vofs) (Chaque Livraison avec 2 pl.)

Nach-

Nachdem ein Herr Genouville die erste Lieferung dieses Werks herausgegeben hatte, wurde er durch Krankheit verhindert das Unternehmen fortzusetzen, und es fand sich Herr Godant, Mitredakteur des Artikels papillon in der Encyclopédie méthodique, zur Uebernahme bereitwillig, und die Verlagshandlung bewogen, die erste Lieferung nochmals umarbeiten zu lassen und eine Einleitung des Herrn Godant vor auszuschicken. Das Werk sollte anfangs nur die Tagvögel umfassen, allein es ist später auch eine Abtheilung mit der Ueberschrift: Crépusculaires erschienen, welche Dämmerungsvögel (Sphinx) begreift. Aufgenommen werden sämmtliche Arten, welche sich in einem Umkreise von 20 – 25 Lieues um Paris vorfinden. Jede derselben wird nach Latreille benannt, beschrieben und von manchen die Oberseite (!) abgebildet. Auf jeder Platte sind nach Verhältniß der Gröfse 2 – 4 Species dargestellt, bey den größten Arten nur eine. Die Abbildungen sind in punktirter Manier in Kupfer gestochen, äußerst sorgfältig kolorirt; aber leider stellen sie die bekanntesten Arten, ohne alle Analysen vor. Unter der Aufschrift: généralités ist eine Beschreibung der Theile des vollkommenen Schmetterlings, und des Larven und Puppenzustandes, so wie eine Zusammenstellung der Linneischen, Geoffroy'schen, Fabricius'schen und Latreille'schen Systeme vorausgeschickt, ganz in der bekannten leichten und leichtfertigen französischen Manier. Eben in diesem Geiste sind auch die Beschreibungen abgefaßt. Die erste Lieferung enthält außer einer Ta-

fel

fel zur Erläuterung der Kunstaussdrücke: *Papilio Podalirius* u. *Machaon* (Taf. 1.) *P. Rhamni*, *Cardamines* ♂. *Crataegi* (Taf. 2.) Die zweite Lieferung: *P. Paphia*, *Adippe*, *Lathonia* (Taf. 3. auch nur die Oberseiten !!!) *P. Euphrosyne*, *Phoebe*, *Maturna* (Taf. 4.) 3. Lieferung: *P. Antiopa*, *Jo*, *C. album*, (Taf. 5.) *P. Atalanta*, *Polychloros*, *Camilla*, (Taf. 6.) 4. Lieferung: *P. Briseis*, *Tirhonius*, *Hyperanthus* (Taf. 7.) *P. Dejanira*, *Galathea*, *Ascanius* (Taf. 8.) 5. Lieferung: *P. Betulae*, *Pruni*, *V. album* (Taf. 9.) *P. Phloeas*, *Baeticus*, *Rubi*, *Agostis* Hübn. (Tb. 10) 6. Lieferung: *P. Argus*, *Arion*, *Cyllarus* (T. 11.) *P. Malvae* L. (*Alveus* Hübn.) *Paniscus*, *Linea* (Taf. 12). Dieser Lieferung, welche die Tagfalterlinge beschließt, sind Vorschriften über Fang, Zubereitung, Aufbewahrung der Schmetterlinge und die Raupenzucht beigelegt. Zum Schlusse wird ein Verzeichniß der in Süden und auf den hohen Gebirgen Frankreichs aufgefundenen Tagfalterlinge, und ein Register der in dem Werke beschriebenen Arten geliefert. — Diesen 6 Lieferungen sollen noch 9 folgen, in deren jeder 3 Tafeln gegeben und nur solche Arten dargestellt werden, welche früher übergangen wurden. Mit diesen 15 Lieferungen sind denn die *Papillons diurnes* beendet. Eine neue Folge beginnen die *Crépusculaires*, und hiervon liegen 2 Lieferungen, die 16 und 17. der ganzen Sammlung vor uns. In der ersten sind *Sphinx Nerii* und *Atropos*, in der zweiten *Sphinx Ligustri* und *Convolvuli* abgebil-

bildet. Es gilt von dieser Folge dasselbe, was über die Tagvögel gesagt worden ist. Z. *

Memoires de l'Académie imperiale de sciences de St. Petersbourg. Tom. VII. 1820. 4.

Coleoptera capensia, antennarum clava solida et perfoliata; collecta et descripta a. C. P. Thunberg. Die als neu beschriebenen Arten sind: *Coccinella rufa*, flavescens, corpore atro. (globosa, abdomine solo atro). *Cocc pygmaea*, elytris rufis; thoracis punctis duobus abdominisque medio nigris. – *C simplex*, elytris fulvis; margibus nigris; thorace immaculato; abdominis medio nigro. – *C divergens*, elytris flavis; marginibus nigris; thoracis margine postico punctisque discis duobus atris. – *C cuneata*, elytris flavis; margine nigro; thorace flavo; margine postico maculisque 4. atris. – *C spicillum*, elytris rufis; marginibus nigris; thorace atro; margine antico et lateribus, disco ocellis 2 flavis. – *C crucigera*, elytris rufis; marginibus atris; thoracis margine postico lunula, disco cruce, lateribusque punctis nigris. – *C circularis*, elytris rubris: punctis 9. nigris subocellatis. – *C. 9 signata*, elytris rubris: margine punctisque 9. atris; thorace bipunctato. – *C. 11 signata* elytris rubris: punctis 11. nigris; corpore nigro rufomarginato; thorace immaculato. – *C. 12 maculata*, elytris rufis: punctis 12. nigris minutis distinctis. – *C. minima*, atra, immaculata. – *C pulicavis*, atra, capite elytrisque postice flavis. – *C. oblongata*, elytris atris: maculis

trans-

transversis rubris; thorace utrinque macula marginali rufa. — *C. atrata*, elytris atris: gurtis 4. flavis; capite thoraceque duabus. — *Brachypterus capensis*, ater, pedibus piceis. Magnit. pediculi. — *Sphaeridium carbonarium*, atrum totum, elytris tenuissime striatis. — *Hydrophilus gibbus*, globosus, ater, elytris laevibus; oculis glaucis. Ausserdem heisst Coccin. limbata F. hier *C. rimata*, *C. striata* F. — *C. lineata*, *Nitidula humeralis* F. hier *Sphaeridium scapulare*, *Anobium bifasciatum* Thunb. Nov. Ins. Sp. hier *Megatomma bif.* und *Anobium capense* N. J. Sp. ist *Clerus Aethiopicus* genannt.

Novae insectorum species desc. a G. J. BILLBERG.

Nachdem der Verf. alle Insecten in 3. Classen, *Elythroptera*, *Gymnoptera* und *Aptera* getheilt, beschrieb derselbe folgende 10. Käterarten: *Lucanus Ilex*, mandibulis exsertis apice in curvatis, quadridentatis; castaneus, subtus nitidus, supra purpureo fericeus, scutello albido. — Brasilia. — *Oryctes Faunus*, obscure castaneus, capite antice transversaliter rubescente; thorace medio retuso, apice unituberculato (foeminae), elytris stria suturali lateribusque punctato striatis. — Barbaria. — *Rutela versicolor* (scutello brevi, unguib. inaeq.) viridi nitens, supra testaceo pubescens, elytris striato punctatis. — Brasilia. — *Melolontha opaca* (ungulis omnibus binis, apice simplicibus, medio dentatis, antennar. clava multilamellata) oblonga rugulosa, obscure picea, apice elytrorum lurida: corpore lineisque tribus thoracis albido villosis. — Patr. ign. — *Melol. aenea* (ant. clava triphylla) oblonga.

longa ferruginea villosa, supra aenea, thorace elytris-
que pilis brevibus rarioribus adpressis albidis. — Bra-
siliae — *M. gröndhali*, oblonga ferrug., albo squamu-
losa: elevatione furcata media, et utriusque lateris
thoracis, scutello, margine futuraque elytrorum chry-
sopraseis. — Cap. b. sp. — *M. aphodiina*, gibba, crebro
punctata, atra: capite antice retropresso et clypeo
porrecto. — India. — *M. Forströmi*, glabra castanea
nitida; fronte impressa, pygidio barbato. — Brasilia. —
M. penicillata, villosa, chrysoprasea: elytris clare
ferrugineis, margine futuraque atro viridibusque, ti-
biis tarsisque piceis. — Patr. extr. Europ. — *Trichidius*
aurantiacus, pulverulente squamosus, supra auranti-
acus, subtus pallide ochraceus, capite nigro, pedibus
ferrugineis. — Patr. extr. Europ. — Zu dieser Gattung,
die sich durch dicke Hinterschenkel, vielzählige Kin-
laden und durchgängig zweispaltige Klauen auszeich-
net, gehören noch *Melolontha dentipes*, *arthritica*
etc. F. — Den Beschluß der Abhandlung macht: Schema
systematis insectorum Elytropterorum synoptica ordinis
primi coleoptera. Alle zehn beschriebene Ar-
ten sind auf der XII. Tafel abgebildet. E.

*Programme d'invitation à la séance publique de la
société impériale des Naturalistes qui aura lieu
le 15. Decembre. Contenant une Notice sur une
mouche carnivore, accompagnée d'une planche;
par le Directeur perpetuel de la société Gotthelf
FISCHER. Moscou 1819. 4. pag. 11.*

Nach der Einleitung über Fliegen und Fliegen-
larven wird eine neue Fliegengattung *Medetera cha-
rack.*

rackterisirt; antennae approximatae (porrectae), ovo-videae, triarticulatae; seta in articulo ultimo laterali capite longiore. Os faccatum aut globosum, nec proboscide, nec palpis apparentibus. Alae incumbentes. Statt aller Mundtheile zeigen sich 2 seitliche eingekerbte Lippen, zwischen denen die runde Schlundöffnung liegt. Innerhalb des durch die Lippen gebildeten Sackes trifft man eine eyförmige Unterlippe an, welche an der Spitze ausgeschnitten und an der Wurzel auf jeder Seite mit einem dreigliederigen Taster versehen ist. Die bei Moscau vorkommende Art heist *Med. carnivora*, und eine zweite Art zu dieser Gattung vermuthet der Verfasser in *Musca tigrina* S. (Später meint derselbe, daß zu *Medetera carnivora* als Synonym *Dolichopus rostratus* F. gehöre.) E.

Systematische Beschreibung der bekannten europäischen zweiflügeligen Insecten, von Johann Wilhelm Meigen. Erster Theil mit elf Kupfertafeln. Aachen 1818. 36. und 324. S. Zweiter Theil mit zehn Kupfert. 1820. 10. und 363. S. Oct.

Schon vor 16 Jahren erschien der Anfang eines Werks in Quart über die Linnéische Ordnung Diptera, welches aus mancherlei Ursachen nicht zur Hälfte beendigt war. Das Werk so fortzusetzen wie es damals angefangen war, würde bei den vielen neuen Entdeckungen des Verf. selbst und andern nicht weise gewesen seyn. So wie es jetzt vor uns liegt, darf es sich eines seltenen Grades der Vollständigkeit rühmen, welche zu erlangen nur durch Mitwirkung mehrerer

thä.

thätiger Entomologen möglich war. Der Professor Wiedemann in Kiel, Verfasser dieser Anzeige, hat theils durch Vergleichung zweifelhafter Arten mit den Exemplaren der Fabricischen klassischen Sammlung, theils durch Beschreibung von Arten aus dieser, aus der Graf-Hoffmannseggischen Sammlung in Berlin, aus der Kaiserlichen Sammlung in Wien, aus des Schwedens Fal-lens Sammlung am thätigsten zur Vervollständigung und Berichtigung des Werks mitgewirkt. Herr Megerle von Mühlfeld, hat mit Herrn von Schreibers Zustimmung, alle europäischen Zweiflügler des Wiener Kaiserl. und seines eignen Museums zur Ansicht gesandt, und dadurch die Zahl der beschriebenen Arten beträchtlich vermehrt. Aber ohne bedeutende Unterstützung an Gelde, würden alle diese Schätze doch nicht an's Tageslicht gekommen seyn, und dazu haben sich denn mehrere, im Pränumeranten-Verzeichnisse als Beförderer oben anstehende Fürsten bereit finden lassen.

Wir geben nun den Inhalt der beiden vorliegenden Theile etwas näher an. Auf eine Vorrede des Vrs. von 6 Seiten und ein Verzeichniß der benutzten Schriften, folgt die Einleitung auf 16 Seiten, von Wiedemann, mit einigen Zusätzen des Vfs.; dann auf 4 Seiten, eine kurze Angabe der Terminologie vorzüglich nach Illiger und Bouché, (einem thätigen Diptero-logen und Kunstgärtner in Berlin). Hierauf die Uebersicht der Ordnung, so weit die Genera in jedem Bande gehen. Der erste Band enthält die mit viel-gliedrigen Fühlern. Außer den in der Uebersicht angegebenen Merkmalen, steht vor jeder Gattung vor-

an, eine kurze Charakteristik deutsch und lateinisch und dann eine genauere Beschreibung des Gattungstypus, beide mit Hinweisung auf die Abbildungen der Theile; hierauf folgen die einzelnen Arten, nämlich zuerst eine deutsche und lateinische *Differentia specifica* und dann eine nähere bloß deutsche Beschreibung. Die Gattungsmerkmale sind von den Fühlern, Tastern (wo diese nicht versteckt liegen) Flügeln, Beinen, auch von Gegenwart oder Mangel der Ocellen, auch wohl von Form und Lage der Augen hergenommen. Beschaffenheit und Lage des Rüssels, Zahl der Fußballen, der Hinterleibsringe, sind auch zuweilen charakteristisch. Die Farberbezeichnung ist meistens nach Illiger. (Terminologie). Die sauber gestochenen Abbildungen versinnlichen die Merkmale sehr gut, und selbst für die Entomologen, welche noch den Fräswerkzeugen ausschliesslich anhängen möchten, ist meistens durch getreue vergrößerte Abbildung derselben geforgt. Der Verlauf der Flügeladern ist bei jeder Gattung deutlich dargestellt, und ist bei den meisten schon hinreichend, die Gattung zu erkennen. Nur in wenigen Fällen scheinen uns die Gattungen ohne Noth vervielfältigt zu seyn, z. B. bei *Mycetophila*, *Leia*, *Mycetobia*, die wohl in eine hätten zusammengezogen werden nögen, da nur geringe Abweichungen der Flügeladern und Ocellen die Unterscheidungsmerkmale bilden. Wir begnügen uns der Beschränktheit des Raumes wegen, die aufgeführten Gattungen zu nennen und einige Bemerkungen hinzuzufügen. Im ersten Theile: *Culex* 14 Arten. *Anopheles*

pheles von *Culex* getrennt, weil in beiden Geschlechtern die Taster die Länge des Rüssels haben. Es gehört hieher *Culex bifurcatus* Linn. mit dem auch *Cul. claviger* des früheren Meigenschen Werks identisch ist, und noch eine zweite Art. *Aedes* nach Hoffmannsegg gleichfalls von *Culex* getrennt, weil sie in beiden Geschlechtern ganz kurze Taster hat; nur eine Art. In so fern als diese beiden neuen Gattungen auf sehr leicht bemerkbare Kennzeichen gegründet sind, kann man sie immer gelten lassen, nur gehört immer die Vergleichung beider Geschlechter dazu, welches indess streng genommen, keinen Gegengrund der Aufnahme giebt.

Nun folgen die Gattungen *Corethra* 3 Arten, *Chironomus* 75 Arten, *Tanytus* 21 Arten und *Ceratopogon* 45 Arten, welche Fabric. sämmtlich unter *Chironomus* vereinigte, obwohl er das frühere Meigensche Werk kannte, worin die Gattungen schon aufgeführt sind, wie wenig indessen Fabric. diese Gattungen genau untersucht hat, mag man daraus abnehmen, daß sein *Culex morio* ein *Ceratopogon*, sein *Chironomus pallipes* eine *Sciara* und sein *Chir. fericeus* eine *Atractocera* ist. *) *Macropesza* eine einzige von Wiedemann bei Kiel entdeckte Art 2“ lang, mit sehr verlängerten Hinterbeinen. *Lasiptera* 8 Arten, ausgezeichnet durch behaarte Flügel mit nur zwei

A a 2

Adern

*) Unter den unbekannten Arten wird *Chir. rufipes* F. aufgeführt, wir müssen uns aber sehr irren, wenn dies nicht die unter den Namen *Chir. bifasciatus* vom Vrf. selbst Seite 29 beschriebene Art wäre.

Adern; keine Art über 1 Lin. lang, sehr verwandt der folgenden Gattung; *Cecidomyia* 17 Arten; *Campylomyza* 4 Arten, durch Flügeladern, ungeachtet der Kleinheit der Thierchen, auf den ersten Blick verschieden. *Psychoda* 9 Arten. *Erioptera* 16 Arten; nur durch behaarte Flügeladern von *Limnobia* (früher *Limonia*) 65 Arten, verschieden, da indessen die letztere Gattung ohnehin an Arten und zwar mit sehr verschiedenem Aderverlaufe der Flügel reich genug ist, so mag die Gattung gelten, könnte aber sonst als eine Unterabtheilung von *Limnobia* eben so bequem stehn. Uebrigens bemerken wir bei dieser Gelegenheit, daß Megerle von Mühlfeld die *Limnobia* nach jeder Abweichung der Flügeladern in besondere Gattungen getrennt hat; wir können dies nicht billigen und Meigen hat mit Recht sie nur als Abtheilungsmerkmale einer und derselben Gattung benutzt. *Rhipidia* 1 Art, von *Ctenophora* 11 Arten, durch gleich lange Tasterglieder verschieden. *Tipula* 44 Arten. Der Verfasser irrt, wenn er glaubt, daß seine *T. nubeculosa* mit *T. unca* Hffg. (Siehe Wied. Zool. Mag. I. 64 1.) einerlei sey; *Tip. hortor.* F. und *nub.* M. sind aber identisch. Bei *Tip. pruinosa* Hffg. ist das Citat von W. Zool. Mag. I. 64. 2. ausgelassen. Bei dieser Gelegenheit ist zu bemerken, daß der Verf. sein früheres Werk nur dann citirt hat, wenn Gattungs oder Artnamen verändert werden mußte. *Nephrotoma* 1 Art, ist von *Tipula* nicht hinlänglich verschieden. *Ptychoptera* 4 Arten. *Nematocera* eine Art, die Gattung ist dieselbe als *Hexatoma* Latr. *Anisomera*

mera nur eine Art aus Portugal, mit sechsgliedrigen Fühlern, das dritte Glied über die Hälfte der ganzen Länge einnehmend. *Trichocera*, Taster fünfgliedrig, die Glieder etwas ungleich, Fühler fein borstenförmig, 6 Arten, worunter *Tip. regelationis* Lin. *Dixa* 4 Arten, der vorigen Gattung sehr ähnlich, doch die Taster nur viergliedrig und das Endglied verlängert, auch der Flügeladerverlauf verschieden. *Bolitophila* 2 Arten, die Gattung wurde vom Gr. Hffg. zuerst unterschieden, sie hat Punktaugen in einer Reihe stehend, die eine Art ist aus Portugal, die zweite ist die von Meig. ehemals als *Macrocera hybrida* aufgeführte. *Macrocera* 6 Arten; ganz irrig hat Latreille nach Meig. früherem Werke die Vermuthung geäußert, es bestehe diese Gattung aus Männchen von *Sciara* und *Mycetophila*. *Synapha*; mit einer sonderbaren lang ovalen Zelle auf der Mitte der Flügel, nur eine einzige $1\frac{1}{2}$ Lin. lange Art. *Mycetobia* 2 Arten, die nur wenig von *Platyura* verschieden ist; denn Fühler und Flügeladern weichen auch bei letzterer etwas ab, von der 20 Arten aufgeführt sind, die Fabricius *Ceroplastus* mit enthalten. *Gnoriste* nach Hoffmannsegg, eine Art, hiermit ist wohl *Afindulum* Latr. einerlei. *Sciophila* 14 Arten, nach Verschiedenheit der Flügeladern, unter vier Horden gebracht, die Gattung ist nur durch eine viereckige Zelle in der Mitte des Außenrandes der Flügel von *Mycetophila* verschieden, und von Hoffg. gebildet. *Leia* 10 Arten, nur durch die Ozellen, von *Mycetophila* 30 Arten, verschieden, denn die Flügeladern weichen bei beiden Gattungen

mehr

mehr oder weniger ab. *Cordyla* 2 Arten, durch zwölfgliedrige Fühler und fehlende Seitendornen der Schienen hinlänglich ausgezeichnet. *Sciara* 30 Arten, mit *Molobrus* Latr., und so auch auf der Kupfertafel benannt, doch bildete der Verf. den Namen *Sciara* früher als Latr. den seinigen *Simulia* 12 Arten, früher vom Verf. unter der Benennung *Atractocera* bekannt gemacht, welche aber der frühern von Latreille weichen mußte. *Scatopse* 8 Arten, hierher rechnete Fab. irrig eine Art der *Simulia*. *Penthetria* die einzige Art, unter der Benennung *holosericea*, mußte den Namen ändern, weil unter *Fabricius* *Hirtea*, die mehrere hierher gehörige Arten enthält, schon eine *funebria* ist. *Dilophus* 5 Arten. *Bibio* (*Hirtea* F.) 16 Arten, beide Gattungen hätten wohl mögen vereinigt bleiben, die erstere unterscheidet sich durch zwei Stachelreihen, quer über dem Rückenschild, und durch rings um die Spitze der vordersten Schienen stehende Stacheln. *Aspistes* eine einzige linienlange Art, von höchst merkwürdiger Bildung, von dem trefflichen Schüppel in Berlin, unvergleichlich schön gezeichnet. Flügel fast wie *Trineura* Mg. Fühler achtgliedrig, letztes Glied auffallend dicker, vorderste Schienen mit einem Endstachel. *Rhyphus* Latr. 3 Arten.

Der zweite Band enthält folgende Gattungen: *Beris* Latr. 11 Arten, die Gattung war in des Vfs. früherem Werke *Actina* genannt. *Xylophagus* 6 Arten. *Coenomyia* (*Sicus* F.) nur eine Art, denn *S. errans*, *bicolor*, *ferrugineus* F. sind nicht specifisch ver-

verschieden. *Pangonia* 6 Arten. *Silvius* durch Ocellen und Taster, auch durch den fehlenden Zahn an der Wurzel des dritten Fühlergliedes, von *Tabanus* verschieden; nur eine Art *S. vituli*, wohin auch *T. italicus* F. gehört. *Tabanus* 42 Arten, hierunter *taurinus* einerlei mit *maroccanus* F. der auch in Portugal vorkommt. *cinctus* F. ist eine americanische Art, das Fabricische Exemplar hat auf dem Scheitel drei kleine dichtzusammenliegende Höcker, die aber keine Ocellen und bei unabgeriebenen Exemplaren vielleicht nicht zu bemerken sind. *Chrysops* 11 Arten. *Hæmatopota* 4 Arten. *Hexatoma* 1 Art, die frühere *Heptatoma* des Verf., welche auch von Fabric. und Latreille angenommen wurde, deren Name nur nicht mit *Hexatoma* Lat. (*Nematocera* Meig.) verwechselt werden muß. *Leptis* 22 Arten. *Atherix* 12 Arten, Fabricius hat zwar die letzte Gattung angenommen, aber sie oft mit *Leptis* verwechselt, denn seine *Ath. atrata* und *aurata* welche ♂ und ♀. derselben Art sind, seine *Atherix lineola*, *nigrita*, *bicolor*, gehören sämmtlich zu *Leptis*. Beide Gattungen sind jedoch leicht zu unterscheiden, denn bei *Leptis* ist das Endglied der Fühler kegelförmig mit einer Endborste, bei *Atherix* eiförmig mit einer Rückenborste und die Taster eingekrümmt. *Clinocera* 1 Art, aus des Vfs. frühern Werke bekannt. *Thereva* (*Bibio* F.) da der Fabricische Name längst von Geoffroy an die Gattung *Hirtea* F. vergeben war, so mußte Latreilles Benennung *Thereva*, die freilich Fabric. den *Phasis* Latr. mit doppeltem Unrecht gegeben hat, wieder in ihre Rechte ein-

eingesetzt werden. 20 Arten. *Mydas* 1 Art, von Hoffmannsegg in Portugal entdeckt. *Hirmoneura* Fühler fast wie bei Anthr. morio F., nur am Endgriffel kein Borstenkranz und der Griffel nicht schräg ange-
 setzt. Flügeladern aber sehr verschieden von Anthrax, das vordere Punktauge von beiden hintern weit ent-
 fernt. Füße mit drei Afterklauen. *Fallenia* 2 Arten. Diese Gattung ist nach *Cytherea fasciata* F. gebildet, doch ist zu bemerken, daß *Volucella taurica* Pall. (S. Wiedemanns Magaz II p. 5.) als Synonym nicht hie-
 her gehöre, wovon sich Rec. durch eine neuere Ver-
 gleichung überzeugt hat. Ob *Fallenia caucasica* (*Rhyn-
 chocephalus caasicus* Fischer Act. Moscov.) hieher
 gehöre oder zur Gattung *Nemestrina* Latr., wagen wir
 nicht zu entscheiden, da Fischer die Fühler nicht ge-
 nau abgebildet hat. *Stygia*, das schieß abgestutzte erste
 Fühlerglied und die etwas genäherten Fühler, schei-
 nen uns nicht hinlänglich unterscheidende Kennzeichen
 von Anthrax. Die drei Arten sind: Anthr. Sabaea,
 Beelzebul F. und lateralis, von Panzer für Beelzebul
 abgebildet. *Anthrax* 58 Arten, wenn auch einige
 dieser Arten, wie der Verf. namentlich angiebt, ein-
 gehen müßten, so bleibt die Zahl doch noch immer
 sehr bedeutend. Es sind bei dieser Gattung 17 Abbil-
 dungen von Flügeln, um theils den Aderverlauf, noch
 mehr aber die Zeichnung zu verfinnlichen und so weit-
 läufige Beschreibungen entbehrlich zu machen. *Mulio*
Latr. (*Cytherea* F.) 5 Arten, worunter auch *C.*
cinerea F. nach dem Fabr. Exemplare beschrieben
 und *A. holosericea* F. die ein wahrer *Mulio* ist. *Bom-
 bylius*

bylius 47 Arten. Der kleine *B. sulphureus* F. der häufig mit *pumilus* Hffgg. verwechselt wird, ist durch die Flügeladern auf den ersten Blick zu unterscheiden. *Phiria* 6 Arten. *Geron* Hffgg. 2 Arten. Erstes Fühlerglied lang, walzig, 2. napfförmig, 3. walzig-pfriemenförmig, länger als das erste. Rüssel wagrecht und lang *Ufia* Latr. (*Volucella* F.) 6 Arten, worunter auch die Fabricischen in Nordafrika vorkommenden, die sich wahrscheinlich aber auch im südlichen Spanien und Portugal finden mögen, wie es von mehreren andern *Dipteris* längst ausgemacht ist. *Ploas* 5 Arten, worunter auch *Bombylius griseus* F. *Cyllenia* Latr. 1 Art. *Toxophora* 1 Art. Endglied der Fühler kegelig, welches in des Vfs. frühern Werke noch nicht bestimmt war, da dies Glied an den damals bekannten Exemplaren fehlte. *Dioctria* 28 Arten. *Dafypogon* 44 Arten, worunter *Dioctria sabauda* und *Laphria ruficauda* F. *Laphria* 32 Arten. *Afilus* 56 Arten, worunter *Dafypogon maculatus*, *forcipatus* und *germanicus* F. *) *Leptogaster* (*Gonypes* Latr.) des Vfs. Benennung als die frühere und correctere ist mit Recht der andern, die aus Griechisch und Lateinisch zusammengesetzt ist, vorgezogen. *Dafypogon tipuloides* F. ist die erste Art. *Hybos* 6 Arten, worunter *Dioctria muscaria* F. *Ocydromia* Hffgg. das dritte Fühlerglied linsenförmig mit einer Borste an der Spitze, Rüs-

*) Zu *Afilus punctipennis* gehört als Synonym *A. fuscus* Pall. (Wiedemann Zool. Magazin II. p. 51.) welcher kein *Dafypogon* ist. W.

Rüssel kaum vorstehend, wagrecht. 5 Arten, wovon die zweite wohl nur Abänderung ist; von Empis wohin sie Fallén rechnet, durch Fühler, Rüssel und Flügeladern verschieden. *Oedalea* 2 Arten, welche Fallén beide zu Empis rechnet. Das dritte kegelförmige zusammengedrückte sehr lange Fühlerglied und die dicken unten stacheligen hintersten Schenkel, unterscheiden diese Gattung hinlänglich von der vorigen. Die baldige Beendigung dieses reichhaltigen und trefflich ausgearbeiteten Werks, ist höchst wünschenswerth und wir freuen uns daher um so mehr, versichern zu können, daß der dritte Theil zur Michaelismesse erscheinen wird. W.

Nova Dipterorum genera offert iconibusque illustrat Dr. C. R. G. Wiedemann Kiliae Holsatorum MDCCCXX in 4. VIII. und 23 Seiten.

Der Verf. stellt hier 11 neue Gattungen auf, die allermeistens auch aus neuen exotischen Arten bestehen. *Ptilocera* aus Stratiomys quadridentata F. gebildet, wo bei dem Weibchen die Fühler eine sehr abweichende Bildung haben, nämlich fünf Glieder, 1) kurz, walzig. 2) verlängert, knotig, vierringelig. 3) verlängert, zusammengedrückt, an der Spitze ein wenig breiter. 4) kurz, walzig. 5) länger walzig, am Ende gespitzt. Das zweite und dritte Glied mit sieben halbgefiederten Fäden versehen, 4 und 5. mit ganz kurzen Borsten. Dem Männchen, welches seitdem bekannt geworden ist, fehlen die Faden am 2 u. 3. Gliede. — *Rhinomyza* zur Tabanenfamilie gehörig. Fühler wie Tabanus, Taster dreigliedrig, Rüssel lang

lang vorgestreckt aufwärts gebogen. Auf dem Scheitel drei Punctaugen. Eine einzige Art von Java. *Tomomyza* zur Anthraxfamilie. Fühlerglieder: 1) kurz fast walzig; 2. noch kürzer fast kugelig; 3. verlängert pfriemig, auswärts gerichtet. Flügeladern wie *Mulio* Latr. Rüssel kurz unter dem dachförmigen Untergefichte kaum wagerecht vorragend, Ocellen keine, oder vielleicht nur sehr versteckt. Einzige Art vom Cap. *Xestomyza*. Rüssel vorgestreckt, so lang als der Mittelleib, Fühler ein wenig genähert, vorgestreckt 1. Glied länglich fast spindelförmig; 2. sehr kurz napfförmig. 3. mittellang spitzpfriemig. Drei Ocellen. Beine etwas lang. Einzige Art vom Cap. *Apatomyza*. Rüssel vorgestreckt, fast doppelt so lang als der Kopf, Taster vorragend, geknieet, Endglied knopfig Fühler genähert dreigliedrig, 1. langwalzig, 2. fast napfförmig, 3. zusammengedrückt pfriemig. Drei Ocellen. Habitus fast wie *Thereva* Latr. aber wegen des Rüssels doch mehr zur Anthraxfamilie hinneigend. Einzige Art vom Cap. *Thlipsomyza* nach Fabric. Bombyl. compressus gebildet. Das letzte Fühlerglied nicht länger als das erste, gekrümmt pfriemig mit einem Endstachel. Flügeladern fast wie *Mulio* Latr. aber die dem innern Zweige der Gabelader nächste Ader mit diesem Zweige verbunden und nicht zum Rande auslaufend. Einzige Art, *Corfomyza*. Rüssel von der Länge des Mittelleibes, borstenförmig zweiklappig. Erstes Fühlerglied walzig, 2. kurz becherförmig, 3. doppelt so lang als die beiden vorigen, etwas zusammengedrückt, an der Spitze erweitert. Flügeladern

dern wie *Mulio* Latr., aber ohne Queerader vom
 äufsern Gabelzweige zur dritten Ader. Das Unter-
 gesicht mit dichten gleichlangen wie eine Bürste ste-
 henden Haaren besetzt, 4 Arten vom Cap; die eine
 in des Vfs. zoologischen Magaz. III. p. 12. Nr. 16.
 unter der Benennung *Mulio clavicornis* aufgeführt.
Graptomyza. Maul schnabelförmig vorragend, Rüssel
 verlängert, am Ende gespalten. Zwei erste Fühler-
 glieder sehr klein, 3. zusammengedrückt verlängert,
 an der Wurzel mit kurzgefiederter Borste, Flügela-
 dern fast wie *Merodon podagricus* F. Anstand etwa
 wie *Rhingia*. 2 Arten von Java. *Systropus*. mit vor-
 gestrecktem Rüssel ohne Taster. Erstes Fühlerglied
 lang walzig, 2. verkehrt keglig sehr kurz; 3. spitz
 und platt lanzettförmig. Der Hinterleib wie *Baccha* F.
 aber noch schlanker. Die Hinterbeine auf eigne
 Weise angesetzt. Einzige Art von Cap. *Chiromyza*
 kurze Fühler fast wie *Thereva* Latr. Vorderste Beine
 etwas verlängert; Flügelladern eine große Mittelzelle
 bildend. Gehört zur Familie *Xylotomae* M'g. nebst
Thereva. Zwei südamericanische Arten. *Idia* nach
 Meigen; zur Muscidenfamilie, die Borste ist halbge-
 fiedert; hat ein schnabelförmig doch wenig vorstehen-
 des Unter Gesicht und verlängerte, vorn erweiterte,
 zusammengedrückte Taster. Drei Arten (wovon eine
 in des Vfs. zoolog. Magaz. III. p. 21. Nr. 30. unter
 der Benennung *Musca punctulata* beschrieben ist. Zu
 dieser Gattung gehören auch *Musca lunata* und *dis-*
color F. Außer den Gattungen *Ptilocera*, *Rhino-*
myza und *Idia*, sind alle von Sturm sauber gestochen,
 auf

auf der beigelegten Kupfertafel etwas vergrößert, Kopf, Fühler und Flügel noch besonders und stärker vergrößert abgebildet.

C. R. G. Wiedemanni M. Dr. in Acad. Kiliensi Med. Prof. p. o. *Diptera exotica*. Pars I. tabulis aen. dnabus. Kiliae 1821. 8.

Hier erhalten wir so eben den ersten Theil eines Werks, zu welchem der Herausgeber schon früher im ersten Hefte seines zoologischen Magazins Hoffnung machte, welches aber, und zwar mit Recht, nach einem erweiterten Plane erscheint, denn dort war nur die Rede von einer durchgehenden Bearbeitung der Ordnung der Zweiflügler, so weit sie Fabricius bekannt geworden waren; wozu sich der Herausgeber mit dem bekannten trefflichen Entomologen Graf Hoffmannsegg vereinigt hatte. Im vorliegenden Werke sind nun aber auch neue exotische Gattungen und Arten beschrieben. Da Meigen sein schätzbares Werk über die europäischen Zweiflügler neu bearbeitet herausgab, so wurden alle Berichtigungen und Bemerkungen, welche bis dahin über europäische Arten gemacht waren, ihm überlassen, und da der Graf Hoffmannsegg seit dem Frühjahr 1816. die entomologischen Untersuchungen ganz aufgab, auch bald darauf Berlin verließ und bis jetzt nicht wieder dahin zurück gekehrt ist, so mußte der Herausgeber sich entschließen, die exotischen Diptera allein zu bearbeiten.

Das vorliegende Werk umfaßt bis jetzt die Gattungen der zwei ersten Theile des Meigen'schen Werks

Werks, dem es rückfichtlich der exotifchen Arten zur Seite gehen foll. Neue Gattungen find begreiflich da in die Folge des Meigenfchen Systems eingefchaltet, wo es die Verſchiedenheit der exotifchen Formen erforderte. Bei den Fabricifchen Arten, ift der vollftändige Fabricifche Text aus deffen altern und neuern entomologifchen Werken der Bequemlichkeit wegen beigeſetzt; der Verf. hat aber bei jeder Art, die *Differentia ſpecifica* ſowohl, als die genauere Beſchreibung, nach feinen eigenen genauen Unterſuchungen berichtigt und erweitert, ſo daſs dadurch die Erkenntniſs der meiſten Arten um vieles erleichtert iſt, zumal da alle unter die jetzt angenommenen Gattungen gehörig vertheilt ſind, worin Fabricius ſehr oft gefehlt hat; da ſelbſt unter den von ihm nach Meigen u. a. angenommenen Gattungen, viele Arten falſch ſtehen, wovon das ſchätzbare Prooemium (XIX. Seiten) ein ſehr langes Verzeichniſs liefert. So z. B. ſind hier allein 17 Arten der Gattung *Dasypogon* genannt, welche ſämmtlich zur *Afilus* Gattung gehören, die Fabricius, weil er ſie vor der Herausgabe ſeines *Systematis Antliatorum* nicht wieder unterſuchen konnte, ganz aufs Geradewohl zu *Afilus* warf, oder weil ſeinen eignen Exemplaren die Fühler abgebrochen waren und er den weniger beachteten Flügelader - Verlauf nicht würdigte, nur nach der Totalanſicht unter dieſe oder jene Gattung brachte, wie dies z. B. beſonders auffallend ſich zeigt, bei ſeiner *Laphria calida*, die auch ein wahrer *Afilus* iſt, aber von robuſterem Körperbau und rauher behaart, als die meiſten andern. Ferner findet ſich

sich in diesem Prooemio auch ein langes Verzeichniß von Arten, welche Fabricius in seinem Syst. Antliat. zwei ja dreimal unter verschiedenen Namen, zum Theil unter ganz verschiedenen Gattungen aufgeführt hat. Z. B. *Tachydromia cimicoides* und *Calobata arrogans*. *Empis clavipes*, *Hybos funebris* und *Dasygogon culiciformis*. *Leptis Ibis* und *Anthrax Titanus* etc. Andere wesentliche Verbesserungen welche hier beiläufig zusammengestellt sind, übergehen wir hier, nur eins möge noch Platz finden. *Musca americana* F. gehört zur *Oestrus*-Familie und zwar zu der von Clark (im Essay on the bots of horses Lond. 1815.) gebildeten Gattung *Cuterebra*, welche unser Verf. besser *Trypoderma* genannt wissen will.

Der erste Abschnitt enthält die Tipularienfamilie ganz nach Meigen geordnet, dessen Ueberzicht der Unterabtheilungen und Gattungen auch vorangeht. Zwei neue Gattungen dieser Familie hat der Verf. aufgeführt, die ihm aber erst nach dem Abdruck der Ueberzicht zukamen, nemlich *Maekistocera* mit außerordentlich langen 10 gliedrigen Fühlern, deren Gliederlänge nach der Spitze hin zunimmt, und Tastern mit vier fast gleichlangen Gliedern. Flügel wie *Tipula*. Hieher gehört *Tipula filipes* F. und eine neue Art *M. fuscana*, welche der Verf. erst als *Nematocera* aufgeführt, aber gleich dabei bemerkt hat, daß sie wohl zu einer besondern Gattung gehöre. *Polymera* eine den Limnobien nahe stehende Gattung, ausgezeichnet durch 28 gliedrige Fühler, deren zweites Glied am längsten, die übrigen an der Wurzel mit quirlförmig

ste-

stehenden Härchen versehen sind: die Flügel zeichnen sich durch ihren Aderverlauf, der in einem Holzsnitte abgebildet ist, und durch den innern mit Härchen bewimperten Rand aus. Die eine Art ist *Chironomus hirticornis* F. und mag mit *Chironomus* in der That wenig Aehnlichkeit haben; die andere *P. fusca* die im Supplemente zu dieser Familie steht, ist neu. Unter den übrigen Gattungen, sind manche neue Arten und alle Fabricischen Arten dieser erste Familie mit vielgliedrigen Fühlern, hat der Verf. nach eigener Ansicht beschrieben, bis auf *Ceroplatus carbonarius* und *Hirtea brunnipes* F. welche mit einem * bezeichnet sind.

Die zweite Abtheilung begreift die Diptera deren Fühler nur wenige Glieder haben. Folgende Gattungen sind hier, zum Theil an Arten sehr bereichert, aufgeführt. *Xylophagus* einzige Art aus Nordamerica, *Pangonia*, außer den Fabricischen, acht neue Arten, worunter *Tabanus barbatus* Lin vom Cap. Zu *Pang. lateralis* F. citirt der Verf. Degeers *Bombyl. tabaniformis rufus*, mit Ausschluss des Linn Citats und ein Blick auf Degeers Abbildung genügt zur Anerkennung der Richtigkeit. *Rhinomyza* 1 Art. *Rhaphiorhynchus* eine neue zur Tabanenfamilie gehörende Gattung aus Brasilien, welche auf Tab. II. Fig 1. in natürlicher Gröfse (13 Linien lang) nebst einzelnen vergrößerten Theilen abgebildet ist. mit pfriemenförmig verlängertem Untergesichte. *Acanthomera*: neue brasilianische Gattung Tab II. Fig. 2. in natürlicher Gröfse, 13. Lin. abgebildet; ausgezeichnet durch kleinen, zurückgezogenen Rüssel, wagrecht vorgestreck-

te 2 gliedrige Tafter, einen Dorn an den hintersten Schenkeln. Flügel wie *Tabanus*, auch drei Afterklauen. *Tabanus* 59 Arten. Bei dieser Gattung ist auch Palisot Beauvois schönes Werk benutzt, dessen *Tab. limbatus* ist *rusticornis* F., dessen *T. niger* ist *T. atratus* F., sonst noch acht neue nach Pal. Beauv. und 19. neue Arten. *Haematopota curvipes* und *Chrysops ferrugatus* F. stehen nach Fabric. Exemplaren als *Tabani*; es ist überhaupt ein grosser Vorzug dieses Werks, daß alle Arten nach den Originalen der Fabricischen und Lund-Sehestedtischen (jetzt Königl. Sammlung) in Kopenhagen, beschrieben sind. *Haematopota* 7 Arten, worunter drei neue und *Taban. longicornis* F. der hier besser steht wie bei *Tab. Chrysops* 12 Arten, worunter 6 neue und *Tab. bicinctus* F. der durchaus hieher gehört. *Leptis* eine Art. *Thereva* Lrr. acht Arten, wovon fünf neue. *Chironomyza* 3 Arten. *Mydas* fünf Arten, wovon viere neu, denn Fabric. kannte nur *M. filata*. *Anthrax* 52 Arten, die nach den auf *Tab. II.* abgebildeten Verschiedenheiten der Flügeladern in fünf Tribus getheilt sind; nur 4 der Fabricischen Arten: *A. fasciata*, *Midas*, *Satyrus* und *Sylvanus* hat der Vf. nicht gesehen. 25 Arten sind neu. *Cytharea fusca* F. ist ein *Anthrax*. *Tomomyza*, *Xestomyza*, *Apatomyza*, hier sind außer den in den novis Dipt. generibus abgebildeten und beschriebenen keine neuen hinzugekommen. *Fallenia. Nemestrina* 4 Arten; die im zool. Magaz. II. p. 5. als mit *Cytharea fasciata* identisch aufgeführte *Volucella taurica* ist hier *Nemestrina Taufcheri* genannt,

sonst sind außer der *N. reticulata* Latr. noch drei Arten vom Cap. aufgeführt. *Corfomyza* wie in den nov. gen. *Bombylius* 26 Arten, nach Verschiedenheit der Flügeladern in drei Tribus getheilt. *Amictus* (S. zool. Magz. I. p. 58). Es ist hier auf Tab. II. eine verbesserte Abbildung der Flügeladern gegeben. 2 Arten. *Thlipsomyza* wie in den nov. gen. *Toxophora* zwei Arten, worunter *Bombylius cupreus* F. *Dioctria* 8 Arten, worunter vier neue. *Afilus* 30 Arten, worunter 29 neue. Alle sind nach der Flügeladerabweichung in drei Tribus getheilt. Hier kommen ungemein viele Berichtigungen der Fabricischen Arten vor. *Dasygogon* 27 Arten, von zweien sind die Flügeladerabweichungen auf Tab. II. Fig. 7. 8. gezeichnet. 17 Arten sind neu. So wie *Laphria calida* F. ein *Afilus*, so sind *Laphr. reticulata*, *ruficauda*, *caeniensis* und *ferripes*, so wie auch *Dioctria oculata* F. wahre *Dasygogones*. *Ommatius* Hfsgg. Wie *Dasygogon* dem Habitus nach; die Flügeladern aber wie *Afilus* und das dritte Fühlerglied gefiedert. Hierher *Dasyg. marginellus* und *auratus* F. und eine neue javanische Art. *Laphria* 19 Arten, wovon achte neu. *Dioctria crassipes*, *Dasyg. tridentatus* F. stehen hier unter *Laphria* und *L. affinis* wird als bloße Abänderung von *L. spinipes* aufgeführt.

Damalix, ist auf Tab. II. Fig. 9 schon abgebildet, aber noch nicht beschrieben. Die recht baldige Fortsetzung dieses mit großem Fleiße gearbeiteten, zum Verständniß des Fabricischen Syst. Antliatorum und zur Kenntniß der außereuropäischen Arten, dieser

Insektenordnung, unentbehrlichen Werks ist sehr zu wünschen. Möchte es dem Vf. vergönnt seyn, auch in den reichen Sammlungen außer Deutschland Beiträge dazu zu sammeln. R.

Naturwissenschaftlicher Anzeiger der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften, herausgegeben vom Professor Meisner zu Bern. Dieser recht aufmerksame Beobachter der Insekten, hat im 4t. Stück jenes Anzeigers vom Jahre 1817. und im 1., 10. und 11., des Jahres 1818. ein Verzeichniß der bisher von ihm beobachteten Schweizerischen Tagfalterlinge geliefert, welches einige so interessante Beobachtungen enthält, daß ich mich veranlaßt sehe, sie hier dem entomologischen Publicum zu näherer Kenntniß zu bringen, da jenes periodische Blatt, doch wohl in Deutschland nicht so allgemein bekannt ist, wie es solches verdient.

Herr Prof. Meisner hat bei seinem Verzeichniß und gewiß sehr mit Grund, das Ochsenh. Werk zur Richtschnur der Eintheilung genommen.

Melitaea *Merope*. De Prunner, Lepidopt. Piedmont. pag. 73. Nr. 151. Hübner. Pap. Artemis. Tab. 129 Fig. 653. Ochsenh. IV. Band. Seite 104. Dieser früher für Abänderung der Melitaea Artemis gehaltne Schmetterling, ist hier und gewiß mit Recht, als eigne Art aufgeführt. Schon Ochsenheimer a. a. O. führt ihn als eine sehr merkwürdige Abänderung auf, und bemerkt, daß derselbe nach Wallners Versicherung seine eignen Wohnplätze im piemont Gebirge habe. H. Pr. Meisner giebt ihm nun zwar denselben Aufenthalt

wie Cinthia: allein die genaue Uebereinstimmung vieler Exemplare, bestätigen die Rechte der Art: und Ochsenheimer selbst erkennt die Merope jetzt als eigne Art an, wie er unlängst mündlich gegen mich aufserte, als ich bei meiner Rückkehr aus der Schweiz und Italien über diese Melitaea mit ihm sprach.

Argynnis Thore. Ochsenh. IV. Seite III.

Dieser seltne Schmetterling wurde schon im J. 1804. vom H. Pr. Meisner im Surenenthal hinter Engelberg entdeckt. Er fing ihn im Juny, so wie Dahl, nur letzterer auf den Karthner Gebirgen.

Argynnis Paphia.

Ochsenheimer führt den seltenen Zwitter von *A. Paphia* aus des Abbé Mazzola's Sammlung im IV. Band. S. 187. an. H. Prof. Studer in Bern besitzt einen gleichen, sehr schön erhaltenen und in der Nähe von Bern gefangenen. Ich besitze ebenfalls einen, welcher im Jahr 1818. in Schlesien gefangen wurde. Sonderbar ist es, daß von dieser Art so oft Hermaphroditen erscheinen.

Lycaena Helle (Amphidamas Bork. Esp.) ist nach H. Pr. Meisners Beobachtung nur ein Alpenbewohner in der Schweiz, da er doch bei Leipzig ganz in der Ebene und daselbst auf sumpfigen Wiesen gefunden wird.

Lycaena Virgaureae. Das Männchen kommt in der Schweiz nicht selten mit einem schwarzen Punkte oder kleinen Streif in der Mitte der Oberflügel auf der Oberseite vor, es gleicht dann auf dieser Seite sehr der *L. Hippothoë* mas. Diese Varietät kommt auch in Schlesien vor.

Doritis Apollo. Bei Sion, auf deutsch Sitten, im Wallis wurde ein vollkommener Zwitter dieses Schmetterlings gefangen, die rechte Seite weiblich, die linke männlich. Am merkwürdigsten ist, daß der Hintertheil des Leibes nicht nur den, dieser Familie eigenthümlichen häutigen Sack des Weibchens, sondern auch das männliche Glied deutlich hervorstehend zeigt. Ich habe das Exemplar selbst gesehen und kann die Richtigkeit dieser Angabe bescheinigen. Ich bitte hier sich der Beschreibung des von mir gefangenen und Herrn Ochsenheimer überlassenen Zwitters, von *Harpyia Vinula* zu erinnern. Ochsenheimer Band III. S. 23 und Band IV. Seite 188.

Doritis Delius. H. M. erwähnt hier auch der von Hübner Fig. 684. 685. abgebildeten Varietät ohne alle rothen Flecke. Durch Ochsenheimers Bemerkung Band IV. Seite 153. misstrauisch gemacht, untersuchte ich abe, wie ich in Bern, bei H. M. war, mit demselben sein Exemplar und es ergab sich ebenfalls eine — künstliche Bedeckung der rothen Flecke. Auch stammte, wenn ich nicht sehr irre, das Meisnersche Exemplar aus gleicher Quelle, wie das Ochsenheimersche, hier also eigentlich aus gleicher Varietätenfabrick.

Pontia Napi. Der in vielen Sammlungen unter dem Namen *Bryoniae* befindliche, und von Wallner in Genf früher unter diesem Namen versandte Schmetterling, (Ochsenheimer I. Band. 2 Abtheilung S. 151. IV Band S. 31. Hübner Fig. 407. *) ist nichts als Varietät von *Napi foemina* und die Angabe des

Ver-

Verfenders im Illigerf. Magazin Band V Seite 180. als fände er ſich nicht unter 1100 Toifen Höhe, hat ſich keinesweges beſtätigt, da er auch weit niedriger vorkommt. Ueberdies iſt er mit dem gewöhnlichen Napi in Begattung gefunden worden.

Eben ſo iſt Pap. Napeae Hüb. Fig. 664 – 65 nichts als Abänderung von Napi.

Hipparchia *Cordula*. Die in Wallis gefangene Raupe unterſchied ſich in Bildung und Zeichnung faſt gar nicht, von der der Proſerpina Wien. Verzeich. Quartausgabe Tab. I. a Fig 9.

Hipparchia *Bubastis*. Meisner.

Der Verf. führt unter dieſem Namen einen Schmetterling als neu auf, deſſen Artverſchiedenheit er außer Zweifel glaubt. Ich ſetze hier ſeine Worte her: „dieſen Falter, über deſſen Neuheit H. Gr. v. Hoffmannſegg in Berlin, vollkommen mit mir übereinſtimmt, ſing ich in der Nähe des Leukerbades (im obern Wallis) in einer Wiefe nahe am Wege. Die folgende Beſchreibung wird hinreichend beweifen, daß er ſich von allen verwandten Arten dieſer Familie durch ſolche Charaktere unterſcheidet, daß er zu keiner derſelben als eine bloſſe Abänderung gezählt werden darf. In der Größe und der Geſtalt nähert er ſich der Pyrrha, unterſcheidet ſich aber von dieſer unter andern, durch den deutlich geſcheckten Saum der Flügel. Die Grundfarbe der Oberſeite iſt das gewöhnliche Braun dieſer Alpſchmetterlinge. Gegen den Außenrand ſtehen in einem durch die Adern der Flügel unterbrochenen orangefarbigem Bande,

„4 schwarze ungekernte Punkte, und zwar die beiden
 „obern etwas nach Innen eingedrückt. Auf den Hinter-
 „flügeln zeigen sich 5 schwächere, orangefarbige
 „Flecken, von welchen der letzte zunächst am Innen-
 „rande fast ganz verloschen ist, dieser aber, so wie
 „die 3 ihm zunächst stehenden haben schwarze Punkte,
 „der vorderste ist ohne Punkt. Die Unterseite der
 „Vorderflügel ist im ganzen heller braun. Der Vor-
 „derrand verliert sich, so wie der Aussenrand ins gelb-
 „lich braune. Das hellere orangefarbige Band ent-
 „hält die 4 Punkte der Oberseite, die sich jedoch hier
 „kleiner zeigen. Die Hinterflügel sind dunkler
 „schmutzig braun, mit graulichen Atomen bestäubt.
 „Ander Wundel derselben zeigt sich ein weißer, braun
 „bestäubter Fleck, gegen den Aussenrand zieht sich
 „queer über die Flügel eine weiße Binde, die durch
 „die Adern unterbrochen ist, wodurch sie in 7. Flecke
 „eingetheilt wird. Der hinterste dieser Flecken ist
 „matt erloschen. Die 3 zunächst folgenden enthalten
 „jeder ein schwarzes Pünktchen, die 3 vordersten sind
 „ganz rein weiß, ohne Punkte. Diese weiße Binde
 „ist übrigens nach aussen und nach innen sehr scharf
 „und zackig begrenzt. Füße und Fühler sind unterhalb
 „weißlich, letztere nach vorn schwach verdickt.“

Hipparchia Stygne.

H. Pr. Meisner glaubt Hübners Nelo Fig 205–6
 sey nur eine Abänderung der H. Stygne. Dies ist sie
 aber gewiss nicht, sondern eine ausgezeichnete,
 andere Art, bekanntlich H. Melas Ochsenh. Herbst.
 Maurus Esp.

Hipparchia Medea.

H. P. M. sagt: „Aendert sehr ab in 'Ansehung
 „der Grösse und Gestalt der Augen, so wie in Anse-
 „hung der Stärke der Binde, auf der Unterseite der
 „Hinterflügel des Weibchens, die bald gelb bald weiss
 „erscheint. Ich besitze eine Varietät des Weibchens,
 „die auf den Vorderflügeln 6. weiss gekernte Augen
 „hat. Das vorderste und das hinterste sind nur sehr
 „klein, das zweite, dritte und fünfte, aber sehr gross,
 „die Pupille auch sehr gross, und so wie die ganzen
 „Augen sehr stark in die Queer gezogen. Die Hin-
 „terflügel haben 6. starke weiss gekernte Augen. —
 „Eine andere Varietät des Männchens die ich besitze,
 „hat eine ganz hell zimmtbraune Grundfarbe.“

Hipparchia Euryale.

H. P. M. sagt hier: „Ochsenheimer beschreibt
 unter diesem Namen einen Falter aus dem Schlesi-
 schen Riesengebirge, der in mehrern Stücken von dem unfri-
 gen abweicht. Da ich diese Schlesi-
 sche Euryale in mehr-
 ren Exemplaren männlichen und weiblichen Geschlechts
 vor mir habe, so bin ich im Stande eine genauere
 Vergleichung mit der unfri-
 gen (also der Schweitzeri-
 schen) anzustellen, und nach dieser finde ich folgende
 Verschiedenheiten. 1) Scheinen mir bei der Schlesi-
 schen Euryale die Vorderflügel etwas mehr in die
 Länge gezogen. 2) Hat die gelbe Binde derselben auf
 beiden Seiten eine gradlinige Begrenzung, da sie
 bei der unfri-
 gen hingegen in der Mitte stets etwas
 eingezogen ist. 3) Hat der Schlesi-
 sche Falter immer

zwei-

zwischen den beiden obern Augenpunkten und den untern noch einen vierten, etwas weiter nach dem Außenrande hinstehenden Augenpunkt, der den übrigen standhaft fehlt. 4) Zeigt sich bei dem Schleifischen männlichen Falter auf der Unterseite der Hinterflügel eine deutlich orangengelbe Binde, von der bei unserm Falter nichts zu sehen ist. Sind diese Charactere hinreichend, eine Art - Verschiedenheit darauf zu gründen, so wäre alsdann unsere Euryale eine neue Art, die noch in keinem Werke beschrieben ist “

Ich kann aber ein Dutzend Schweitzer - Exemplare mit einer sehr grossen Anzahl Schleifischer Schmetterlinge vergleichen, und sind meine Resultate diese. 1) Der Schnitt der Vorderflügel scheint mir bei beiden einerley zu seyn. 2) Richtig ist es, daß auf meinen Schweitzer Exemplaren und auf allen die ich bei H. M. sah, der vierte Augenpunkt fehlt. Allein es finden sich auch viele solche Exemplare unter den Schleifischen Faltern dieser Art: jedoch sind diese etwas feltner als die, welche auch das vierte Auge haben. 3) Die gerade, aber etwas eingezogene Begrenzung der gelben Binde, findet sich auch am Schleifischen Falter sehr oft. 4) Richtig aber ist es, daß beim Schleifischen Falter männlichen Geschlechts die Augen der Hinterflügel auf der Unterseite stets in einer (jedoch nur höchst schwach angelegten) helleren Binde (bei dem Weibe stets in hell ockergelber stark angelegter) stehen: diese aber bei dem Männchen aus der Schweiz fast gar nicht wahrzunehmen ist. Hiernach scheint mir

mir aber doch die Schweitzer Euryale nicht von der Schleifchen unterschieden zu seyn.

Hipparchia *Manto*. Es ist derjenige von allen Schmetterlingen dieser Familie, der in den allergrößten Höhen fliegt und am weitesten hinauf über alle Vegetation angetroffen wird.

Lycaena Eumedes (Meisneri).

„Eine nirgend beschriebene Art, die wir hier bei Bern nicht selten im August finden. Sie hält vollkommen das Mittel zwischen *Agestis* und *Eumedon*, unterscheidet sich aber von diesen beiden, die bei Bern nicht vorkommen, vornehmlich durch die dunklere, schwarzbraune Farbe der Oberseite und durch den gescheckten Saum. Auf der Unterseite nähert sie sich mehr dem *Agestis*“

Ich muß offenherzig bekennen, weder diese angegebenen Unterschiede, noch die Exemplare die ich in der Natur sah, überzeugen mich von einer Artverschiedenheit.

Lycaena Aegidion. (Meisner).

„Ich glaube unter diesem Namen einen Falter von der vorstehenden Art (*Aegon* Ochsenh.) absondern zu müssen, den wir in den höhern Alpenthälern z. B. in Urferenthale, und selbst auf hohen Alpen, wie an der Südseite der Grimsel, antreffen. Er ist zwar dem *Aegon* sehr ähnlich, unterscheidet sich jedoch von diesem: 1) durch seine Kleinheit, indem er kaum größer als *Altus* ist. 2) Die Grundfarbe der Oberseite des Mannes ist ein Blau, das weit mehr

„mehr auf das Violette zieht, als beim Aegon. 3) Die
 „Punktflecken der Unterseite scheinen auf der Oberseite
 „mehr oder weniger durch. 4) In der Mitte der Vor-
 „derflügel zeigt sich ein schwarzer Strich, auf der Ober-
 „seite. 5) Die Anlage und Zahl der Flecken auf der
 „Unterseite, ist wie beim Aegon, doch fehlen beim
 „Männchen in den Randflecken der Hinterflügel die gold-
 „grünen Punkte. Das Weib ist braun auf der Ober-
 „seite, selten mit einem schwachen dunkelblauen An-
 „fluge. Der Saum schmutzig weißgrau, am Hinter-
 „rande der Hinterflügel mit mehr oder weniger deut-
 „lichen Orangeflecken und schwarzen Randpunkten,
 „die sich auch in geringerer Ausdehnung am Außen-
 „rande der Vorderflügel, jedoch immer ungleich
 „schwächer zeigen, oft aber auch hier ganz fehlen.
 „Die Unterseite ist braungrau, alle Punkte sind stärker
 „ausgedrückt und die Randflecken der Hinterflügel
 „sind goldgrün gekernt.“

Auch ich halte diesen Falter für eigne Art; von allen hier angegebenen Unterscheidungskennzeichen kann ich aber nur den 2. gelten lassen. Alle übrigen sind theils nicht standhaft, theils sehr oft auch beim Aegon angetroffen. Die sehr röthliche Farbe der Flügel des Mannes aber ist sehr hervorstechend.

Die Nuance des Blauen ist bei dieser ganzen Falterfamilie für jede Art ungemein sicher, standhaft und characterisirend. Beim Aegidion ist sie ebenfalls sehr bezeichnend und kommt hierin der Farbe der Lyc. Optilete sogar nahe. Außer diesem, unterscheidet sich dieser Falter von Aegon, noch ganz ausnehmend
 durch

durch den ganz andern Schnitt der Flügel, welche sehr auffallend länger gestaltet und mit weit geradem Aussenrande versehen sind, als beim Aegon.

Lycaena Coretas (Schiffermüller).

Ochsenheimer erwähnt eines wie Amyntas gezeichneten Schmetterlings (Band II. Seite 60), dem die gelben Flecke und Silberpunkte auf der Unterseite der Hinterflügel gänzlich fehlten und unter obigem Namen in der Schiffermüller'schen Sammlung stuck. Mehrere solche Falter sind in Unterwallis gefangen worden, jedoch nur Männchen. Mehrere Erfahrungen müssen lehren, ob es eigene Art, oder nur Abänderung ist.

T. v. Charpentier.

X.

M i s z e l l e n.

Zufätze und Berichtigungen zu den im VI. Bande der Memoires de l'Acad. de Sc. a. St. Petersbourg, von mir beschriebenen Insekten. Da die Beschreibungen dieser Insekten schon im Jahre 1814. mit Hülfe sehr weniger entomologischer Werke verfaßt wurden, so bedürfen sie vieler Berichtigungen, und weil doch niemand so leicht über sie bestimmen kann, als der Verfasser selbst, so habe ich beschlossen, das wirklich Neue im Auszuge zu geben und die Synonymie der übrigen zu berichtigen.

- 1) *Lethrus ferrugineus*, vom Caucasus, hat die Grösse des Aphod. fimet., ist von schmutzig gelber Farbe, behaart, zeichnet sich durch seine langen, (von der Länge des Kopfs), vorstehenden ungezahnten Mandibeln und durch seine Fühler aus, welche ganz denen des Lethrus cephalotes ähnlich sind, nur ist die Keule glockenförmig. Der Körper ist ziemlich cylindrisch und geflügelt; der Thorax sehr groß. Die Mundtheile weichen von denen der Lethrus Gattung ab: *Labrum* transversum, late emarginatum. *Mandibula* cornea, porrecta, integra. *Maxilla* membr., integra, brevis. *Ligula* integra. *Labium* inflexum,

rotundatum. *Antennae* clava urceolari. Er eignet sich zu einer eignen Gattung und ich schlage den Namen *Codocera ferrugineum* vor.

- 2) *Geotrupes thoracicus*, muticus, brunneus; capite thoraceque atris: elytris punctato striatis. Von der Größe des *G. Monodon*; aus Surinam.
- 3) *Scodotes*. Diese Gattung ist sehr nahe mit *Helops* verwandt; der Thorax ist aber viel schmaler, als die Flügeldecken, geht nach vorn noch schmaler zu, und ist ungerandet: der Körper behaart. *Labrum* subquadratum. *Mund* cornea, unidentata. *Max.* membr. bifida: lacinia exter. magna, triangulari; interiori breviori, lineari. *Ligula* bifida, lacinis quadratis. *Labium* transversum, integrum. *Palpi* maxill. securiformes, laterales clavati. *Antennae* filiformes, versus apicem incrementes, pilosae; articulo tertio elongato. — Die Farbe des Körpers ist oben grau, unten schwärzlich, überall kurz behaart; das Schildchen weiß. Die Schenkel schwarz, die Schienen grau mit schwarzen Ringen, die Fußblätter grau. Name der Art *Scot. annulatus*, Vaterland Livland. — Als eine zweite Art zu dieser Gattung erkenne ich *Helops sericeus* Sturm Deutschl. Inf. II T. II. Fig. b. aus der Abbildung deutlich. *Scot. annulatus* ist etwas größer, als diese letztere Art.
- 4) *Carabus cyanipennis* ist ein *Sphodrus* Clairv., dem *Sph. jaethinus* Duftsch. nahe verwandt. Der ganze Körper ist mit Ausnahme der blauen Flügeldecken, schwarz. Der Thorax verengert sich nach hin-

hinten stark in einer S. förmigen Biegung und der ganze Rand bis zur jederseitigen breiten ziemlich unbestimmten Grube ist aufgeworfen. Das Vaterland ist der Caucasus.

- 5) *Hydrophilus chalcaspis* ist *H. loricatus* F.
- 6) *Dytiscus flavicollis* ist ein Weibchen von *D. notatus* F. (nach Gyllenhal's Beschreibung).
- 7) *Dytiscus sericeus* ist *Hyphydrus erythrocephalus*.
- 8) *Tillus aterrimus* ist das Männchen von *T. elongatus* F.
- 9) *Corynetes aeneus* ist *Dasytes niger*.
- 10) *Cantharis plumbea* ist *C. nigricans* F. —
- 11) *Cantharis litterata* ist *C. liturata* Fallén.
- 12) *Cantharis melanodera*, thorace marginato, nigropunctato, pallida, capitis basi corporeque subtus atris, ano ferrugineo. — Vom Caucasus; hat die Grösse der *C. testacea*.
- 13) *Cantharis melanoptera* ist *C. thoracica* Gyllenhal.
- 14) *Coccinella rufimana* ist *C. bisbipustulata* F. var. γ . Illig. Kaef. Pr. —
- 15) *Coccinella exclamationis* ist *C. bipustulata* F.
- 16) *Chrysomela humeralis* ist *Chr. cuprea* F.
- 17) *Cryptocephalus bicolor*, violaceus, elytris punctato striatis, limbo flavo. Vom Caucasus. Die Mundtheile gelb, die drei ersten Fühlerglieder braun, der Thorax ganz glatt, die Flügeldecken mit einer breiten gelben Seitenbinde; auf der Schulter ein blauer Punct, der äusserste Rand der Deck- schilde blau. Bei einem Individuum war die ganze Schulter blau und die eingestochenen Punkte der gel-

gelben Binde schwarz. Von der Größe des *Crypt. nitens* F. —

- 18) *Cryptocephalus rufimanus* ist das Männchen von *Crypt. nitens* F.
- 19) *Mimetes*. Diese mit *Helops* in eine Familie gehörende neue Gattung aus Livland, ist auch von Prof. G. Fischer im 5ten Bande der *Memoires de la Soc. Imp. des Nat. de Moscou* (1817) unter dem Namen *Ditylus* nach Exemplaren, die vom Hofrath Gebler in Sibirien gesammelt wurden, beschrieben und auf der XV. Tafel Fig. A. abgebildet. Da ich die Mundtheile genauer untersucht habe, so füge ich sie hier bei: *Labrum* quadratum. *Mand.* cornea, apice fissa. *Max.* bifida, lacinia exteriori cornea, lineari, apice fissa, interiori membr., brevi, integra. *Ligula* membr., bifida; laciniiis divaricatis, rotundatis. *Labium* corneum, rotundatum. *Palpi* exserti: maxillares securiformes; labial. subclavati. Die Fühler fadenförmig, das 2te Glied das kürzeste, das letzte länger, als die vorhergehenden. Der ganze Körper ist schwarz, mit einem bläulichen Schimmer. Der Kopf niedergebogen, fast gerüffelt. Der Thorax vorn breiter, ungerandet, in der Mitte flach der Länge nach vertieft. Die Flügeldecken viel breiter, als der Thorax, gewölbt, über die Mitte hinaus breiter werdend, punctirt, biegsam, mit erhabener Schulter und 4 schwachen erhabenen Längslinien auf jeder. — Ich hatte die Art *Mimetes unicolor* genannt; der Name *Mimetes* ist aber von R. Brown in seinem *Prodr. fl. nov. Holl.*

schon

schon für eine Gattung der Proteaceen gebraucht, weshalb dieser Art der Name *Ditylus unicolor* bleibt*).

20) *Stenodera sexpunctata* ist *Zonitis caucasica*. *Meloe caucasica* Pall.

21) *Mordella flavifrons*, ist *M. frontalis* F.

22) *Mordella punctata*, ano inermi, nigra; ore thoraceque ferrugineis: thorace puncto nigro. — Vom Caucasus. — Die Basis der Fühler gelb. Die 4 vordern Füße gelb mit schwarzen Gelenken; die Hinterfüße schwarz, die Gelenke derselben und die Stachel der Schienen braunroth.

23) *Anthypna*, ist *Amphicoma* Latr. die Beschreibung der Mundtheile von *Amph. arctos*: *Labrum* membr., quadratum, integrum, clypeo tectum. *Mand.* cornea, acuta, intus membr. *Max.* cornea, bifida; lacinia ext. geniculata, pilosa. *Ligula* labii apice inserta, bifida: laciniis elongatis, divaricatis. *Labium* corneum, transversum, tridentatum. *Palpi* articulo ultimo majori, ovato, subtruncato; labiales elongati, hirti.

24) *Anticheira* ist *Rutela* Latr. die Mundtheile der *R. convexa* sind: *Labrum* corneum, sub clypeum reconditum; tridentatum. *Mand.* intus unidentata extus margine crenato, reflexo. *Max.* cornea, crassa, tridentata: dentibus acuminatis: primo apicali integro magno, secundo bifido, 3^{to} trifido. *Ligula* membr., labio intus adnata, triangularis, bifida.

*) Ist ein wahrer *Necydalis*, und zwar *Necydalis laevis* Illig. *Helops laevis* Fab. Germar.

Labium quadratum, lateribus ante apicem, apiceque emarginatum. *Palpi* articulo ultimo majori, ovato.

- 25) *Elater flavescens*, depressus pallidus, thorace elongato ferrugineo, elytris testaceis. – V. Caucasus. – Augen schwarz. Fühler braun, das erste Glied rothbraun. Decksehilde behaart, punktirt gestreift. Brust rothbraun. Grösse des *E. marginatus* F.
- 26) *Elater atripennis*, ist *Elater rufipes* Fabr.
- 27) *Elater depressus* ist *E. marginatus* F.
- 28) *Cerambyx acanthopterus*; thorace elytrisque bispinosis, flavus, elytris costatis. – Aus Surinam. Der Kopf mit 4 kurzen Stacheln. Fühler länger als der Körper, die Glieder rauh, kantig. Der hintere der Seitendornen des Thorax der grössere. Drei erhabene Längsrippen auf jeder Flügeldecke, so wie am Ende 2 Stacheln. Die hintern Schenkel jeder mit 2 Stacheln. Länge des *Cer. moschatus*.
- 29) *Saperda pectoralis* ist *Sap. leucaspis* Steven in app. ad Schoenh. S. J. I. 3. S. 184.
- 30) *Callidium venosum*, ist *Callid. variabile* Fab. dilatatum Pk.

Esfchscholtz.

Kiel den 6. Februar 1821.

Der von mir im Zoolog. Magaz. III. p. 159. 4. beschriebene *Onitis niger* ist nichts als *Copris femorata* Fab., aber wer sucht dieses Thier auch unter *Copris*? Meine *Musca torosa* Mag. l. c. p. 21. 29. ist einerlei mit

mit *Musca jejuna* Fab., und mein *Eristalis pachymerus* nur Abänderung von *Eristalis crassipes* Fab.

Wiedemann.

Insekten im menschlichen Körper. Am 15 May.

1818. kam die Freigärtnerinn Susanna Schirm geb. Schwarze von Bankwitz am Zobtenberge 38 Jahr alt, Hülfe suchend zu mir, und erzählte folgendes. Seit der Heuerndte 1816. befinde sie sich, sonst immer wohl gewesen, höchst unwohl, und diese Krankheit habe sich fast täglich vermehrt. Ihr sonst sehr reger Appetit sey gänzlich verschwunden, und wenn sie etwas genösse, besonders Kartoffeln und Erbsen, so müsse sie dasselbe immer wieder wegbrechen, oder bekäme ein langes anhaltendes Würgen, wobei ihr viel gelbgefärbtes Wasser aus dem Munde ließe. Dabei empfinde sie oft, (besonders heftig nach dem Genuß von Kartoffeln) eine sehr schmerzliche nach oben steigende Bewegung in der Herzgrube, und ein steter Drang den Urin zu lassen, verursache ihr viel Beschwerde und einen brennenden Schmerz. Ihre Lippen und Augenglieder waren blau, ihr G. sieht blaß, und ihr ganzes Aussehen zeigte von großer Schwäche. Auf mein Befragen erfuhr ich: sie habe sich zuerst nach einem Trunke Wasser aus dem Sauerbrunnen in der Heuerndte übel befunden, und ich gab ihr eine Auflösung von Tartarus stibatus. Den Tag darauf gegen Mittag kam Patientin zu mir, und erzählte, sie habe nach der vierten Gabe des Vomitives in Gefahr zu ersticken und unter schmerzlichen Kratzen im Halße einen großen schwarzblauen Wurm weggebrochen, den sie, da er in dem ihn umgebenden Schleim

fortgekrochen wäre, abgewaschen und in einen Topf gethan habe. Als sie mir den Käfer brachte, ergab es sich, daß es ein vollständiges, ziemlich großes Exemplar der *Meloe proscarabaeus* war. Ohngefähr acht Tage darauf, nachdem sich die Schirm noch einiger stärkenden Mittel bedient, und außer einigen leichten Uebelkeiten wohl befunden hatte, nahm sie ein abführendes Mittel und bemerkte in ihrem Stuhlgange noch Kopf, Halschild und Beine von einem solchen Käfer. Seit der Zeit hat sie sich stets wohl befunden.

Leupold, Pastor zu Kleinkriegnitz in Schlesien. (Vorgetragen in der Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Cultur in Breslau, und mitgetheilt vom Herrn Oberbergrath v. Charpentier in Brieg).

Begattung verschiedenartiger Insekten untereinander. Es ist ein höchst seltner Fall, daß verschiedene Arten von Insekten unter einander sich begatten. *Rossi* ist meines Wissens der Erste, der diese Erscheinung bemerkte, er fand sie so wichtig, daß er ein eignes Protokoll darüber aufnahm und von seinen Collegen unterschreiben liefs. Dies Protokoll vertheilte er unter seine Freunde und ihm bekannten Entomologen, und da es jetzt in den Händen sehr weniger Entomologen seyn möchte, so mag hier ein Abdruck desselben, nach einem Exemplare, daß ich der gütigen Mittheilung des Herrn Prof. *Reichenbach* in Dresden verdanke, einen Platz finden. Es ist auf einem Octavbl. abgedruckt u. führt die Uebersch. *Petri Rossii observatio entomologica*, d. 5. Juni 1798 hora
tex.

sexta pomeridiana, in Horto Academico Pisano. „Supra folium Amygdali Persicae lectus mas *Cantharidis Melanurae*, *) qui adeo arcte copula junctus erat cum femina *Elateris Nigri*, ut nisi post satis longum temporis intervallum vix dimidiam organi masculini partem, basi admodum globosam, extrahere potuerit, etsi libertatem exercendi motus omnes haberet quos fugae cupiditas ac timor exstimulabat, nulla profecto impediende vi, eo quod *Elater* tantum meis digitis apprehensus detinebatur. Ne tamen illud prorsus retraheret, nexusque copulae non naturalis fidem facere posset, compressione thoracis adempta Insectis vita **) ita juncta oculis subjeci clarissimorum virorum (quorum unus ***) aderat tempore ipso capturae,) quique hujus singularis, ac pene incredibilis facti testimonium luculentissimum Naturae studiosis perhibere heic pro veritate non recusarunt.

„Ego Georgius Santi publicus in Lyceo Pisano
„Historiae naturalis Professor p. m. s.“

„Ego Petrus Paoli publicus in Pisano Lyceo Mathematicarum Professor p. m. s.“

„Ego Ant. Nicolaus Branchi publicus in Lyceo
„Pisano Chemiae Professor p. m. s.“

Ego

*) Haec *Cantharis* sub Juni finem copiosa apud nos occurrit, ac saepissime simul copula juncta observatur.

**) Consilio de femina in vita servanda, statim suborto, defuit spes prosperi eventus.

***) D. Cajetanus Savi Horti praedicti Custos meritis-
simus, Botanicus insignis, ac Florae Pisanae author
egregius.

„Ego Leopoldus Vacca Berlinghieri publicus in
 „Pisano Lyceo Physicae experimentalis Professor
 „p. m. s. “

„Ego Cajetanus Savi Horti Academici Pisani Cus-
 „tos p. m. s.“

„Ego Josephus Branchi in Pisano Lyceo Chemiae
 „Professoris Adjutor p. m. s.“

„Ego Petrus Leo Medicarum Institutionum in
 „Calavitano Athenaeo Professor p. m. s.“

Eine andere Beobachtung verdanken wir Herrn Stadtschreiber *Heyer* in Lüneburg, die er mir in folgenden Worten mittheilte: im Sommer 1819. klopfte ich, von Erlenbüschen, unter andern, ein Weib von *Cantharis rufa* Linn. Gyll. Illig. in Begattung mit zwei Männern, in den Schirm. Alle drei befanden sich, die Männer neben einander, in der innigsten Vereinigung; auch schleppte das Weib, wie es bei den *Cantharis* Arten gewöhnlich vorkommt, beide Männer auf dem Rücken liegend, hinter sich her.

Noch zwei Fälle einer ungewöhnlichen Begattung erzählt der hier angeschlossene Bericht des Herrn Prediger *Müller* in Odenbach.

Wenn man auch mit voller Richtigkeit, aus wiederholt beobachteter Begattung anscheinend verschiedener Käfer, auf ihre engste Verwandtschaft als Mann und Weib derselben Art, schliessen, und ihre mehreren oder mindern Abweichungen von einander, entweder als Geschlechtsunterschied, oder als Varietät betrachten darf, so würde man doch sehr irren, wenn man glauben wollte, es lasse sich das immer aus
 wahr-

wahrgenommener Begattung folgen; denn es vermischen sich auch manchmal Käfer verschiedener Arten, selbst ganz unähnlicher Gattungen. Die Möglichkeit dieses Falles wird zwar durch die Behauptung mehrerer Entomologen: daß Specie verschiedene Arten, sich nie mit einander begatten, geläugnet, allein die Erfahrung bestätigt sie. Beweisen gleich solche Ausnahmen von der Regel, nichts gegen ihre Richtigkeit, so lehren sie uns doch wenigstens, wie behutsam man überhaupt bei Bestimmung des Geschlechtsunterschiedes, zu Werke gehen müsse.

Daß es Käfer giebt, welche die ihnen von der Natur gezogene Gränze zuweilen überschreiten, wird unter andern durch folgende zwey, vor mehreren Jahren gemachte, und ihrer Merkwürdigkeit wegen, damals schon umständlich aufgezeichnete Beobachtungen belegt.

Auf einem Stocke von *Mentha silvestris* L. auf welcher Pflanze bekanntlich die *Chrysomela Graminis* F. wohnt, sah ich im Vorübergehen ein Paar derselben, wie ich glaubte, in Begattung. Ich trat näher, und erblickte statt zweier dieser Thierchen, nur eins, und auf seinem Rücken eine *Chryf. polita* F. Diese Erscheinung war zu auffallend, als daß ich sie nicht mit aller Genauigkeit und Sorgfalt hätte beobachten sollen. Ohne die Käfer zu beunruhigen, stellte ich daher mittelst einer Lupe, nähere Untersuchung an, und fand ihre Geschlechtstheile vollkommen vereinigt, wodurch sich auch bestätigte, daß die *C. polita* männlichen, die *C. graminis* weiblichen Geschlechts war.

war. Auf der nehmlichen Pflanze befanden sich übrigens noch 6 bis 8 Stücke von *C. graminis*, worunter doch vermuthlich auch Männchen befindlich waren, und dennoch hatte diese ungewöhnliche Vermischung statt.

Ungleich auffallender und merkwürdiger ist aber die zweite Erfahrung der Art. Auf einer Excursion hatte ich mehrere Käfer in ein Glasfläschgen gesperrt, unter andern einen schönen grossen *Attelabus Coryli* F. Bald darauf that ich eine *Donacia simplex* F. hinzu. Nach Verfluß einiger Zeit, als wieder ein anderer Käfer hinzugehan werden sollte, fand ich zu meinem grössten Erstaunen beide genannte Käfer in Begattung. Die *Donacia*, ein Mann, saß auf dem Rücken des weiblichen *Attelabus*; ich schüttete sie durch Umwenden des geöffneten Glases auf die Hand, hielt den *Attelabus* zwischen den Fingern, an seinen Beinen fest, und beobachtete beide – die sich im geringsten nicht in ihrem Geschäfte stören ließen – lange Zeit hindurch durch die Lupe. Es fand hier keine Täuschung statt; das Factum war ohnlängbar. Ich brachte beide wieder in das Fläschgen hinein und nahm sie mit nach Hanse. Auch hier dauerte das merkwürdige Schauspiel fort. Ich zeigte es mehreren Freunden, schüttete mehrmahl in ihrer Gegenwart beide Käfer aus dem Glase, trennte sie mit Gewalt, da sie es nicht von selbst thaten, und ließ sie wieder in ihr Gefängniß laufen. Bei der ersten Begegnung, umfaßte die *Donacia* sogleich den Rücken des *Attelabus*, und in wenig Augenblicken war jedesmal die, mit
blo-

bloßen Augen sichtbare Vermischung vollzogen. Erst nach zweimal 24 Stunden, während welcher Zeit der Attelabus mit der Donacia auf dem Rücken, immer im Glase auf und ab lief, ließen sie, erschöpft durch Hunger und Mattigkeit, von einander.

War gleich die Veranlassung zu dieser äußerst merkwürdigen Begattung durch das Zusammensperren beider Käfer, gegeben, so scheint es doch, daß ihre gegenseitige Abneigung im freyen Zustande – wo übrigens diese Erscheinung höchst selten, vielleicht nie vorkommen mag – nicht sehr groß seyn müsse; es würde sonst das Begattungsgeschäft, nach der, mehrmals mit ihnen vorgenommenen gewaltsamen Trennung, nicht auf der Stelle wieder und mit einer, besonders von Seiten der Donacia unverkennbaren Hitze und Geilheit, begonnen worden seyn. Den Versuch, ob sich nicht durch wiederholtes Zusammensperren beider Käferarten jene sonderbare Erscheinung aufs Neue hervorbringen liesse, habe ich zwar bisher zu machen versäumt, das Gelingen desselben scheint mir jedoch nicht ganz unwahrscheinlich zu seyn.

Gr.

Sonderbare Erscheinung an der Pepsis lutaria.

Als ich an einem sehr warmen Sommertage des vorigen Jahres von einer entomologischen Excursion zurückkehrte, sah ich auf einem Fußwege zwei Pepsis lutaria, wovon die eine derselben die andere auf der Oberseite mit ihren Beinen umklammert und mit ihrem Gebiß da gepackt hatte, wo der Kopf mit dem Leibe zusammenhängt, sich in dieser Lage auf der Erde her-

herumtummeln. Kaum hatte ich dieser Beschäftigung einige Augenblicke zugeesehen, so flog eine dritte herbey, setzte sich auf die obere der beiden ersteren, umfasste sie auf gleiche Weise und trieben sich nun diese drey mit beständigem Wirbel auf dem Boden herum. Gleich darauf erschien eine vierte, bemächtigte sich der zu oben befindlichen und so vereinigt, auf der Seite liegend, setzten nun alle viere das Spiel fort.

Die Zeit erlaubte mir nicht, diesem sonderbaren Spiele länger zuzusehen; ich that daher die ganze, fest aneinander gefügte Figur in eine Schachtel, fand aber zu Hause dafs nur noch zwei Thierchen sich festhielten.

Begattungstrieb schien sie nicht zusammengeführt zu haben, denn zur Begattung machte keine derselben Anstalt. Lüneburg im October 1820. *Heyer.*

Nebenaugen bei Käfern. So viel ich weis, hat man bis jetzt noch bei keinem Käfer Nebenaugen (ocelli) entdeckt, doch finde ich zwei Nebenaugen bei den Arten der Gattung *Omalium* Grav., und so deutlich, dafs ich mich wundere, wie Gravenhorst und der sonst so genaue Gyllenhal, sie haben übersehen können. Sie stehen am Hinterrande des Scheitels auf einer Queerlinie, die man sich über die obern Augenränder gezogen denkt, gewöhnlich dicht neben der Wurzel der beiden eingedrückten Längsfurchen des Scheitels, die bei *Omalium* gewöhnlich sind, nach dem Scheitel zu. Bei *Omal. melanocephalum* (*Silpha melanocephala* Auct.), *rivulare* u. a. stehen sie gleichweit

weit unter sich und von den Augen entfernt, bei *Om. tectum* ganz dicht am Auge, bei *Om. Ranunculi* Gyll. und den übrigen kleinen Arten lassen sie sich sehr schwer bemerken. Die Gattung *Micropeplus* Latr., deren Arten sonst zu *Omalium* gerechnet wurden, (*Omalium porcatum*, *staphylinoide* Gyll.) besitzt keine Nebenaugen, eben so fehlen sie bei *Anthophagus* und den übrigen von mir untersuchten Microptern.

Germar.

Ueber Dilophus femoratus. *Dilophus femoratus* Meig. hat mir dies Jahr (1819) mein ganzes Roggenfeld vernichtet, und ich habe ihn durch Verwandlung in Menge erhalten. Er muß sich zweimal im Jahre verwandeln, einmal im April und dann im August. Die in die Stube gebrachten Larven entwickelten sich in vierzehn Tagen. *Büttner*, Prediger in Schleck, in Curland.

Schreiben des Herrn B. W. Westermann in Copenhagen, an den Prof. Wiedemann in Kiel. Aus dem Englischen übersetzt mit einigen Anmerkungen vom Empfänger.

Ihrem Wunsche gemäß habe ich nun das Vergnügen Ihnen einige Bemerkungen über Aufenthalt und Lebensart solcher Insekten mitzutheilen, die ich während meiner Anwesenheit in Ostindien und auf dem Cap zu beobachten Gelegenheit hatte. Ich zweifle jedoch, ob Sie irgend etwas finden werden,

was

was Ihrer Aufmerksamkeit werth ist, da meine beschränkte Mufse mir nicht gestattete, auf diesen interessanten Theil der Naturgeschichte viel Zeit zu verwenden. In einem tropischen Klima ist es sehr beschwerlich Insekten zu sammeln, geschweige denn ihre Lebensweise zu beobachten. Die Schwierigkeit wird noch vermehrt durch die vielen giftigen Schlangen und andern gefährlichen Thiere, welche sich meistens an solchen Orten, wo Insekten häufig sind, verborgen halten. Die eigentliche Jahreszeit in Bengalen und auf Java Insekten zu sammeln ist die Regenzeit, und da gerade dann ein grosser Theil des Landes überschwemmt ist, so kann man kaum auf irgend eine weite Strecke durch den Koh kommen.

Vielleicht mögen einige dieser Bemerkungen Ihren Freunden, die etwa Gelegenheit haben, unter günstigeren Umständen und mehr Mufse für entomologische Beschäftigungen, nach Indien zu gehen, als es mir vergönnt war, nützlich werden können; ich werde daher mehrere Pflanzen und Bäume angeben, welche besonders den Insekten zum Aufenthalte dienen. In Bengalen wo in der Regenzeit die Vegetation am kräftigsten und fast alles in der Blüthe ist, sind folglich auch die Insekten an der Tagesordnung; verschiedene Bäume werden mehr oder weniger von denselben besucht.

Auf dem Banianbaume finden sich eine Menge von Insekten; an der Wurzel sind *Anthia sexguttata* F. und *Elater fuscipes* F. sehr gemein; im Gipfel fand sich der grosse *Cerambyx Paris* Wied. ♂. und ♀.

Die

Die Larve desselben lebt im vermoderten Holze desselben, wo auch *Copris Bucephalus* vorkommt, den ich auf Java im Büffelkothe fand. Auch *Lamia rubus* F. ist auf jenem Baume gemein, und unter der Rinde fand ich den schönen *Elater splendidus Herbst.* In dem Stamme des Morungo-Baums, der ein sehr weiches Holz hat, findet sich *Geotrupes Rhinoceros*, mehrere kleinere Arten derselben Gattung, *Cetonia maculata*, *difformis* und *atromaculata* mit ihren Larven. Auf den Blättern des Anchra-Baums kommen vor: *Chrysomela* 14 *punctata* und dessen Larve sehr gemein, *Buprestis elegans* F., *Haltica marmorea Wied.* und *Cryptorhynchus varipes Wied. **) In dem aus dem Stamme quellenden Saft, der sehr bald faul wird, leben eine große Menge kleiner *Nitidulae* und *Histeres*; unter der Rinde: *Triplax vittata Oliv.* und mehrere neue Arten dieser Gattung.

Auf keinem Baume fand ich je so viele Insekten als unter der Rinde einer Palmen Art: *Borassus flabelliformis*; unter vielen andern *Brachinus bimaculatus* F. *Brach. longipalpis Wied.* *Siagona depressa Latr.* *Carabus facialis Wied. ***) *Chrysomela orientalis* und *exanthematica Wied.* und verschiedene Arten der Gattung *Helluo*.

Auf den Rattanbüschen finden sich *Calandra haemorrhoidalis* und *rubiginea Wied.* Die *Calandra ferruginea* fing ich einigemal im Fluge, fand aber dies
Thier,

*) Zoolog. Magaz. I. III. p. 178. 30.

**) A. a. O. p. 165. 12.

Thier, als ich den Stamm eines gefällten Cokusnuß-Baums aufhauete, in seinen drei verschiedenen Zuständen darin. *Calandria polita* und *javana* *Wied.* finden sich im Pifangbaume, sowohl in Bengalen als auf Java. Auf den Saamen des langen Grases finden sich *Curculio chloroleucus* und *circundatus* *Wied.*

Auf der giftigen *Asclepias gigantea* war ich immer gewifs *Eumolpus cyaneus* F. *Curculio farinosus* *Wied.* und die Raupe von *Papilio Chrysippus* zu finden. Langs dem Ufer des Ganges, wenn er nach der Regenzeit in sein Bette zurückgekehrt ist, finden sich unter allerlei zurückgebliebenen Körpern viele verschiedene kleine Arten der Familie der Laufkäfer (*Carabici*) z. B. *Carabus apicalis* *Wied.* *Chlaenius rufithorax* *Wied.* und viele andere. Die abentheuerliche *Acheta monstrosa* gräbt Löcher in den Sand, nahe am Flusse, drei Fuß tief, worinn sie den Tag über verborgen bleibt, in der Nacht aber umherfliegt. Auf den Sandbänken im Flusse finden sich eine Menge von *Cicindelis*, z. B. *Cic. angulata* F. *Cic. albina* und *nitida* *Wied.*; dahingegen finden sich *Cic. 6 punctata* F. *Cic. 20 punctata* Hbst. und *bicolor* nur auf dem neuen Reifs. Ich bemerkte, daß alle auf Pflanzen lebenden Cicindelen weniger breit gebildet sind, als die auf dem Sande vorkommenden. Die große und seltene *Cic. octonotata* *Wied.* fand ich nur ein einzigesmal auf den Schlammhängen des Ganges, nachher ist sie mir nie wieder vorgekommen. Ueberhaupt bemerkte ich, daß verschiedene Insekten erst nach mehreren Jahren wieder vorkamen; so finden sich in jeder

Re-

Regenzeit sehr viele kleine Copris - Arten im Kuhmiste immer wieder, dahingegen fand ich Copris Rhadamistus F. (ein Onitis) nur einmal im Julius 1809, wo er ziemlich gemein war.

Lytta gigas F. findet sich auch in Bengalen im Distrikte Burdwan, im Monat Mai, und zwar in solcher Menge, daß man sehr leicht einen Hut voll davon sammelt. Ich ersuchte meinen Freund Doctor Wallich einen Versuch damit zu machen, und er berichtete mir, daß sie eben so gute Wirkung gethan habe, als *Lytta vesicatoria*. Die Apotheker in Indien könnten sich also mit diesen blasenziehenden Insekten viel wohlfeiler versehen, als daß sie Canthariden von Europa verschreiben. Ich habe in meiner Sammlung noch einige andere bengalische Arten von *Lytta*, die aber alle selten sind.

Buprestis ocellata F. findet sich in einer harten Holzart; die zur Feuerung gebraucht wird; mein Koch brachte mir zwei dieser Käfer und eine Larve, welche er beim Holzspalten darin fand.

Von der Gattung *Pausus* habe ich acht Arten in meiner Sammlung. Ich war nicht im Stande über die Lebensweise dieser Thiere Beobachtungen anzustellen, da ich sie alle durch Zufall erhaschte; in Bengalen kamen drei derselben bei Kerzenlicht Abends auf den Tisch; zwei andere fand ich des Morgens in meiner Nachtlampe; die beiden andern und größten, welche wegen der sonderbaren Bildung der Fühler sehr merkwürdig sind, erhielt ich auf Java auch zufällig in einem Bambushause auf dem Gebirge. Ich ver-

vermuthe daher, daß es nächtliche Thierchen sind, die vielleicht im Holzwerke leben; die kleinste meiner Arten erhielt ich auf dem Cap von einem Freunde, der mir sagte, daß er sie auf einer Blume gefangen habe.

In den Theilen von Ostindien, welche ich besuchte, fand ich überall *Lampyris vespertina*; es ist in der That ein herrlicher Anblick an einem schönen stillen Abende Luft und Bäume von Myriaden dieser Insekten erleuchtet zu sehen.

Auch auf Java ist die Regenzeit die beste zum Insekten sammeln. In der Nähe von Batavia finden sich eben nicht viele Käfer. Das merkwürdigste dieser Thiere, welches ich fing, war ein sehr großer Schnellkäfer, in beiden Geschlechtern ganz an Größe und Farbe, wie *Elater flabellicornis*, den ich in den Copenhagener Sammlungen als einen Bewohner von Guinea sehe, doch ist die Gestalt sehr verschieden, und meine Stücke haben überdem an der Spitze jeder Flügeldecke einen scharfen Zahn; wäre dies nicht, so würde ich meine Art beinahe für den wahren *Elater flabellicornis* halten, zumal da Fabricius und Olivier Ostindien als Vaterland angeben.

An dem Stamme eines großen Mangobaums in meinem Garten, bemerkte ich während der Regenzeit jeden Morgen mehrere *Tipula pedata*†) und *Culex splendens* Wied. ††) und eine Menge von *Stomoxys* fla.

†) Wiedemann *Diptera exotica* Sext. I. pag. 23. 2.

††) Loc. cit. p. 7. 2.

flavipennis *Wied.* *) Ich konnte nicht gewahr werden, welche Nahrung sie aus der harten Rinde dieses Baumes ziehen möchten, vermuthlich leben die Larven in dem vermoderten Theile desselben, und wirklich zog ich eine Larve daraus hervor, die wie eine Larve von *Tipula* ausah. (Diese Vermuthung gehört nur zu *Tipula* und *Stomoxys*; denn *Culex* lebt bekanntlich während des Larvenstandes im Wasser).

Das schöne neue Insekt *Maekistocera fuscana* *Wied.* **) findet sich Tagsüber auf den Blättern des Pifangs mit ausgebreiteten Beinen ruhig sitzend und fliegt Nachts umher. *Nerius fuscus* *Wied* ***) bemerkte ich häufig auf den Blüthen des Pifangs. Der saftige Stamm dieses Baums, der jährlich abgeschnitten wird, fault sehr bald, wo man dann eine Menge von Zweiflügler-Larven darin findet.

Ich habe in Indien nie einen wahren *Bombylius*, noch eine *Pangonia* gefunden; nur ein einzigesmal fand

*) *Stomoxys flavipennis*. *Wiedem. Zoolog. Magaz.* I. 3. p. 20. 28.

**) *Wied. Dipt. exot.* p. 29. et 41.

***) *Ner. fuscus*: *Fuscus*, *pedibus obscurioribus*; *antennis ferrugineis*. *Longit lin. 5.* ♀. *Antennae fusco-limbatae, seta apicali alba, basi ferruginea.* *Hypostoma flavo-albicans.* *Frons fusco-nigra.* *Occiput utrinque linea ferruginea.* *Thorax utrinque puncto ferrugineo: pleurae parum albido-pruinosae.* *Abdominis incisurae parum flavicantes.* *Alae abdomen triente superantes melleae; halteres flavidi, capitulo fusco.* *Coxae anticae ferrugineae.*

fand ich *Toxophora javana* *Wied.* *) auf einer Blume. Die Fliegen, welche daselbst das Vieh plagen, sind: *Tabanus striatus* F. und *Haematopota javana* *Wied.* **)

In den Gebirgen auf Java, wo es fast täglich regnet und folglich das ganze Jahr hindurch eine kräftige Vegetation statt findet, kommen auch zu allen Jahreszeiten Insekten vor und zwar allern meistens solche, die ich in den niedern Gegenden nie fand. Meine Geschäfte erlaubten mir nicht Batavia oft zu verlassen; aber auf einigen Besuchen in den Landhäusern in den Gebirgen, konnte ich viele seltne Javanische Insekten aller Ordnungen sammeln. Auf einem Bambu-Baume fing ich einen sehr grossen grünen Prachikafer, mit einem grossen weissen Flecke auf jeder Flügeldecke, länger als *Buprestis gigantea*, aber nicht so breit.

Unter der Rinde verschiedener Bäume fanden sich mehrere Arten der Helops-Familie; ferner *Cnodalon aeneum* *Wied.* zwey andere neue Arten und *Helops cuprarius* F. welcher auch ein *Cnodalon* zu seyn scheint.

Auf den Blüten der Carotten fing ich eines Tages in meinem Garten eine Menge verschiedener Insekten, unter andern die grosse *Scolia procer* *Illig.* *Cetonia torquata* F. *Cetonia modesta* F. *Homalysus platycerus* *Wied.* *Eristalis chrysopygus* *Wied.* ***)

Erif-

*) *Dipt. exot. Sect. II. 2.*

**) *Loc. cit. 6.*

***) *Zoolog. Magaz. I. p. 15. 21.*

Eristalis vestitus Wied. *) *Graptomyza longirostris* Wied. **)

Auf dem Waroubaume fand ich *Melolontha hypoleuca* Wied. ***) so häufig als hier zu Lande *Mel. vulgaris* F.; dieses Insekt sammeln die eingeborenen Gebirgsbewohner als Nahrungsmittel. Auf demselben Baume fand ich viele Larven einer schönen grossen neuen Art von *Tetyra*: roth mit grossen goldgrünen Flecken. Da ich nicht hoffen durfte den Ort so bald

D d 2

wie-

*) *Erist. vestitus* Antennis setariis, nigricans, thorace cereo-vittato, abdomine fasciis duabus ferrugineis. Longit. lin. $7\frac{1}{2}$.

Antennae ochraceae; hypostoma forma *E. tenacis*, cereum, flavicante-sericans, vitta nigra. Frons infra glabra fusca; supra obscure flavicans, punctis 2 fuscis; oculi non contigui, orbitae externae argenteae. Thorax olivaceo-nigricans, vittis 2 distinctissimis lateribusque cereis, humeris ferrugineis; scutellum flavido-diaphanum; pleurae fusco-nigricantes, fascia pilorum albo sericantium. Abdominis segmentum 1. basi marginibusque lateralibus ferrugineum, apice violaceo nigricans; 2. fascia lata ferruginea, postice medio incisa, basi nigricante, quod utrinque angustius excurrens remote a marginibus lateralibus finitur; apex usque ad margines laterales chalybescens, at margo posticus ipse anguste ferrugineus; 3. dimidio basilari ferrugineum, apicali chalybescens; 4. chalybeum. Alae et squamae flavicantes, hae ferrugineo-ciliatae, halteres ferruginei. Pedes picci, tibiae anteriores basi ferrugineae.

**) Wied. Nova Dipterorum genera p. 16. Fig. 6.

***) Zoolog. Magaz. III, 171. 20.

wieder zu besuchen so sammelte ich mehrere davon in eine Schachtel und hatte schon am nächsten Tage das Vergnügen zu finden, daß sie sich gehäutet hatten und vollkommen verwandelt waren. Mehr als die Hälfte hatte genau dieselbe Farbe wie im Larvenstande, die übrigen aber fand ich zu meiner großen Verwunderung überall schön pomeranzengelb, welches die Geschlechtsverschiedenheit bezeichnet. Mehr als einmal hatte ich Gelegenheit den großen Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern verschiedener Insekten zu bemerken. Wenn die welche ihren Freunden in Europa Insekten senden, nur irgend auf die Lebensweise dieser Thiere achten wollten, so würden wir nicht so oft in den Systemen Männchen und Weibchen einer und derselben Art als zwei verschiedene Arten aufgeführt finden. Da ich fast alle die schönen Schmetterlinge meiner Sammlung aus den Raupen gezogen habe, so hatte ich die beste Gelegenheit beide Geschlechter kennen zu lernen. Manche Nachtschmetterlinge sind in der That dem Geschlechte nach so sehr verschieden, daß wenn ich mich nicht selbst durch die Beobachtung überzeugt hätte, ich nie geglaubt haben würde, daß sie nur Männchen und Weibchen derselben Art seyen. Um Ihnen von solcher Verschiedenheit an einem ganz gemeinen indianischen Schmetterlinge ein recht auffallendes Beispiel zu geben, will ich nur anführen, daß *Papilio Pammon* und *P. Polytes* *Hb.* ♂ und ♀ einer und derselben Art sind.

Auf verschiedenen Pflanzen fand ich verschiedene Schenkelkäfer (Sagra) an Farbe und Form von einander abweichend, doch habe ich Grund zu zweifeln, daß alle von Fabricius als Arten aufgeführte Schenkelkäfer wirklich der Art nach verschieden seyen; so viel ist gewiß, daß die Zähne und Dornen an den Hinterbeinen nur die Geschlechtsverschiedenheit bezeichnen. Ich fing ein schönes glänzendes Paar in copula, das Männchen hatte lange Dornen, das Weibchen keine.

In den Häusern bemerkte ich *Horia maxillofa* und *H. testacea*; sie thun dem Bauholze vielen Schaden, da sie aus Höhlungen hervorkommen, in welchen sie als Larven sich ernährt haben.

Die schöne Hummel *Xylocopa semi-armenia* Wied. *) ist in den Landhäusern eben so wenig gern gesehen, weil sie die Balken unter dem Dache in den offenen Gängen (Lauben) durchbohrt worin sie ihr Nest macht. Auch *Xylocopa morio* macht dasselbe in die Stämme alter Bäume, welche sie durchbohrt.

Telyra filphoides versammelt sich zuweilen in großer Menge an den Reissähren; den Eingeborenen ist sie sehr zuwider, denn sie behaupten, daß diese Thiere auf den Reisfeldern großen Schaden thun.

Von

*) *Xyl. semiarmenia*: Nigra, capite, thorace, abdominisque basi armenio-hirtis. Eid Linien lang: Fühler schwarz, Kopf, Mittel Leib, erster Abschnitt des Hinterleibes, äußerster Seitenrand des zweiten Abschnitts und äußere Seite der vordersten Schienen schön bergblau behaart. Flügel schwarz mit verchenblauem Widerschein.

Von *Donacia* habe ich nur die einzige Art *D. javana* *Wied.* und von *Leptura* und *Carabus* – so wie diese Gattung jetzt angenommen ist – keine einzige Art in Indien gefunden.*)

Auf dem Cap (der guten Hoffnung) finden sich einige Insekten das ganze Jahr hindurch, nur wenige im Winter und noch weniger in der trocknen Jahreszeit; dahingegen ist der Frühling, in den Monaten September, October, November, wo alle Pflanzen in Blüthe stehen, die eigentliche Zeit, Insekten zu sammeln. Vormittags fliegen eine Menge verschiedener Arten von kleinen Laubkäfern (*Melolontha*) nach allen Richtungen umher; nach 12 Uhr Mittags bemerkte ich keine mehr umherfliegen, sondern fand sie eifrig, auf den Blumen entweder fressend oder sich begattend. Dies gab die beste Gelegenheit die Geschlechts - Verschiedenheit ausfindig zu machen, welche oft sehr bedeutend ist, zumal bei denen mit dicken Hinterbeinen (welche Illiger zu den Pinselkäfern *Trichius* zählt); diese finden sich immer nur an den Männchen, die Weibchen haben sämmtlich dünne Beine.

Zur Verwunderung oft fand ich gewisse Insekten in einer weiten Gegend auf einen sehr kleinen Fleck beschränkt; so kommen z. B. *Anisonyx urfus*, und *crinita* überall in der Gegend der Capstadt vor; *Anisomyx lynx* hingegen nur auf dem Gipfel des Tafelbergs und der

*) Die im zoologischen Magazine beschriebenen Arten der Laufkäfer: *facialis*, *apicalis*, *duplicatus*, *acrogonus* gehören zu *Harpalus* u. a. neu gebildeten Gattungen.

Teufelsberge. Auf der andern Seite des Tafelbergs entdeckte ich eine neue Art: *Anisonyx lepidota* Wied. in einer grossen Wasserblume (*Calla*) und in den Dünen fand ich auf Heidepflanzen *Melolontha limbata* und *M. Zebra* Ol. (welche ein *Trichius* ist und bei Fabric. als *Cetonia vittata* vorkommt). In den Blumen der Proteen ist *Cetonia fascicularis* sehr gemein, so wie auch *Cetonia hottentotta* und *cruenta* darin, aber viel seltener vorkommen *). *Cetonia carnifex* und *pubescens* F. scheinen nicht auf Blumen zu leben, den ich fand sie nur in trockenem Kuhmist.

Wenn die ersten Regengüsse den Winter ankündigen, im Aprilmonat, so kommen die Mistkäfer zum Vorschein und man kann dann leicht schöne Stücke von *Copris Jacchus*, *Copr. Oedipus* und *C. Lar* Hb. einsammeln.

In der Nähe des Seegeftades und in den Dünen findet man unter Steinen eine grosse Menge Feistkäfer (*Pimelia*) und Faltenkäfer (*Sepidium*); so wie auch *Eurychora ciliata*, mit einer schneeweissen schimmelartigen Substanz bedeckt, welche rein abgewaschen, schon in 24 bis 36 Stunden wieder erscheint, und zwar anfangs in kleinen Tropfen, die aus den Poren der Flügeldecken hervorquellen und sich nach und nach sammelnd am Ende die Flügeldecken ganz überziehen.

An

*) *Cet. cruenta*, *hottentotta* und *maura* F. weichen im habitus so von den übrigen ab, dass sie vielleicht eine eigne Gattung bilden müssen, wozu auch *C. elongata* Ol. käme.

An dem *Mesembryanthemum edule* findet sich zuweilen *Buprestis cuprea* F. in großer Menge, auch fand ich ebendasselbst die Larve, welche in Verhältniß ihrer Dicke sehr lang ist, gelb von Farbe mit braunem Kopfe. Unter dieser Pflanze, welche an manchen Stellen den Boden ganz bedeckt, verbergen sich viele Insekten, und hier sowohl als unter Steinen fand ich viele *Brachycerus* Arten, hingegen in Ostindien nur eine einzige Art, so daß die Gattung *Africa* vorzüglich eigen zu seyn scheint. Allein in der Nähe der Capstadt sammelte ich neun und vierzig verschiedene Arten von *Brachycerus*, wie viele mögen noch im Innern vorkommen! Ich bemerkte, daß die größern Arten *Br. apterus* F. und *armatus* *Wied.* *) sich von den Blättern eines Zwiebelgewächses (*Haemanthus*) nährten.

Scarabaens Aesculapius *Ol.* ein *Ateuchus* oder nach Hoffmannsegg ein *Canthon* **) findet sich in den Dünen in der Nähe der Capstadt; er drehet keine Pillen, sobald er aber einen wagrechten Gang in einen kleinen Sandhügel ausgehöhlt hat, läuft er umher Dünger zu suchen; er nimmt keinen frischen sondern alten trocknen Dünger, den er zwischen den Hinterbeinen fort schleppt; das lange und steife Haar, womit diese besetzt sind, macht sie sehr geschickt den Dün-

*) *Br. apterus* erhielt der Uebersetzer mehrmals von seinem Freunde Herrn Pastor Hoffe vom Cap, so wie ihn dort auch Herr Westermann fand.

**) Siehe Wiedemann zool. Magazin I. I. p. 38.

Dünger fest zu halten. Ich folgte dem Thiere eine beträchtliche Strecke weit, wo es Dünger fand; als es davon eine Ladung zwischen die Hinterbeine genommen hatte, hielt es sie dicht am Hinterleibe, und kroch auf den vier Vorderbeinen zu der Höhle zurück; bei meiner Rückkehr an diesen Ort, den ich mir genau bemerkt hatte, fand ich den Eingang zu dieser Höhle mit Sand verschlossen, und wahrscheinlich hatte das Thier so viel Dünger hineingeschleppt als zur Ernährung seiner Brut diente.

In den Dünen und andern sandigen Orten findet man viele schöne *Anthrax*, *Coromyza* *) und *Bombylius* Arten, auch fing ich daselbst *Mydas Westermanni Wied.* **) *Mydas rufithorax Wied* *Tomomyza anthracoides* und *Apatomyza punctipennis Wied.* ***) Diese Fliegen setzen sich auf den Sand und auf die Blumen von *Mesembryanthemum*, sind aber sehr selten.

Nemestrina longirostris Wied. †) ist ein sehr merkwürdiges Insekt, wegen seines langen Rüssels.
Es

*) Siehe *Nova Dipterorum genera* und *Dipt. exotica* Sect. II. P. 1.

**) *Zool. Magazin* I. III. p. 19. 27. und *Dipt. exotica* Sect. II. P. 1.

***) *Nov. Dipt. genera* und *Dipt. exot.* I. c.

†) *Nem. longirostris* *Zool. Magazin* I. III. p. 13. 17. Irrig geleitet durch Latreille's Angabe von *Rhynchocephalus* Fisch. in den Acten von Moscau, ohne Bemerkung des Bandes oder der Jahrszahl hielt der Uebersetzer seine hier genannte *N. long.* für eine wirkliche *Nemestrina*; sie gehört aber ei-

Es erscheint anfangs Octobers, wenn eine Art Schwerdtlilie (*gladiolus*) in Blüthe ist, welche die Natur zur Nahrung dieses Thiers bestimmt zu haben scheint, denn der Trichter derselben ist gerade so lang als der Rüssel jenes Insekts; auch bemerkte ich nie, daß es zu andern Blumen flog. In der Ruhe hält es den Rüssel unter dem Leibe, kann ihn aber nie wagrecht vorstrecken wie *Bombylius*. Mit Vergnügen sah ich wie es den Honigsaft der Blume sog, welches wenn der Wind die Pflanze in fortwährender Bewegung hält, für das Thier sehr beschwerlich ist, da es den Rüssel in die Enge Mündung der Blume im Fluge einbringen muß. Oft verfehlte es die Mündung und wenn es sich nun in der Meinung den Rüssel in der Röhre zu haben niederliefs, bemerkte es den Irrthum erst, wenn es den Sand berührte; dann erhob es sich augenblicklich wieder und beharrte bei seiner Bemühung, bis es ihm endlich gelang den Nectar zu erreichen; die ganze Zeit über wo es hiermit beschäftigt war verhielt es sich so zahm, daß ich es mit den Fingern greifen konnte; überhaupt fliegt es sehr schwer. In der Begattung hängen sie lange zusammen. Sobald die genannte Blume verwelkt, verschwindet auch diese Fliege.

Mehrere

eigentlich wie *Nem. fasciata* des Zool. Magazins zu Fallénia, (S. Meigens zweiten Band) denn sie hat andere Fühler wie Latreilles *Nemestrina*, wovon aber in einem spätern Bande der Moscauer Verhandl. auch eine Art beschrieben seyn soll.

Mehrere Pangonien sind sehr gemein, das Vieh wird vorzüglich von folgenden Arten sehr gequält: *Pangonia angulata*, *lateralis* und *rostrata*. Sie sind listig genug sich an solche Stellen zu setzen, wo das arme Vieh sie weder mit dem Schwanze noch mit dem Kopfe erreichen kann. *P. rostrata* (*Tabanus rostr. Linn.*) kann wegen ihres langen Rüssels das Vieh nicht sitzend stechen, sondern nur im Fluge; sie muß aber sehr heftig stechen, denn wo ich sie irgend an dem Viehe bemerkte, war das arme Vieh an mehreren Theilen ganz roth von dem aus den Wunden rin- nenden Blute; und doch scheint diese *Pangonia* den Nektar der Blumen lieber zu fangen als Blut, denn ich fand sie häufig an den Blüthen verschiedener Pelargonien; andere Pangonien hingegen fand ich nie an Pflanzen. Auf den Pelargonien fand ich auch *Cyr- tus bipunctatus* und *C. fasciatus* *Wied. **); diese Flie- gen halten auch den Rüssel im Sitzen und im Fliegen dicht unter dem Leibe, strecken ihn aber wenn sie damit in Blumen fangen wollen wagrecht aus; wenn man sie gefangen hat, geben sie einen lauten singenden Ton von sich. Ich bemerkte auf dem Cap nicht, daß das Vieh von eigentlichen Tabanen, welche dort selten zu seyn scheinen, geplagt wurde, aber *Haema- topota ocellata* *Wied. ***) ist dort gemein und wird Menschen und Pferden sehr lästig.

Beschreibung einer neu erfundenen
Methode Insekten-Behälter mit Torf
aus-

*) Zool. Magaz. I. III. p. 38. 56.

**) Zool. Magaz. I. III. p. 14. 15.

auszufüttern. Schon seit 30 Jahren, in welchen der Unterzeichnete Insektenfänger ist, fühlte er die Unvollkommenheit und die Mangel aller ihm bekannt gewordenen Arten, die Boden der Insektenbehälter für das leichtere Eindringen der Insektennadeln zuzurichten. Auch die weichesten Holzarten als Linden und Weiden sind zum gehörigen Eindringen und Befestigen der Insektennadeln, zumal der feineren, noch viel zu fest und hart. Ausgüsse aller Art sind, da sie aus fettigen und harzigen Zusammensetzungen bestehen, höchst verwerflich denn 1) sind sie nicht für jeden Sammler wohlfeil genug, 2) nimmt der Ausguss als eine fettige Masse nicht wohl den Kleister an und erschwert, zumal wenn er hinlänglich weich und eine noch für die Zukunft und Dauer brauchbare Consistenz haben soll, das Einkleben des Papiers gar sehr, wenn er es nicht so gar unmöglich macht. 3) wird von einer solchen fettigen Masse, sehr natürlich nach und nach das Papier gelb schmutzig und sehr unansehnlich, 4) und vorzüglich werden solche Ausgussmassen durch einen natürlichen chemischen Proceß nach und nach in eine harzige, harte und für die Insektennadeln fast undurchdringliche Substanz verwandelt.

Kork ist zu dieser Absicht, wenn es kein Korkartiger zu dem fraglichen Behufe auf das allervollkommenste geeigneten Torf gäbe, noch das beste Material von jenen allen; da aber Kork nicht so wohlfeil als Torf und ungleich schwerer als dieser zu ebenen und zu glatten ist, da er oft hohle löcherichte,
oder

oder harte Stellen hat, welche der größern Schönheit der Fläche nachtheilig sind, oder, der Willkühr das Insekt auf jeden beliebigen Punkt einzustehen hinderlich werden können, so hat Torf, welchen keiner dieser Vorwürfe trifft den entschiedensten Vorzug auch vor jenen. Da indess der Unterzeichnete, fast gleichzeitig mit der Entdeckung des Torfs, als vorzüglichstes Material, auch den Kork als ein widerpenstiges elastisches Wesen durch einen besondern Handgriff so schön und vollkommen als es dessen Natur nach möglich ist, zu ebenen ausgemittelt hat, und mancher von der Torfgegend zu entfernte Sammler dieses erstere Material vielleicht nicht ohne zu große Beschwerden und Kosten erreichen dürfte; so wird er nicht ermangeln jene Erfindung ebenfalls zu einer andern Zeit dem entomologischen Publicum mitzutheilen, wenn er sich diesmal auch nur auf die vorzüglichste, die Insektenbehälter mit Torf auszufüttern beschränken wird.

Torf also, so genannter weißer oder leichter Torf, der aber zugleich dicht und fest, fast korkartig in seiner Structur und in seiner Mischung von allen ungleichartigen Theilen als Kohlen, Wurzeln, Blätter-ähnlichen Fasern u. s. w. frey, folglich, von egalere reiner Beschaffenheit seyn muß, ist das glücklich gefundene häufig vorhandene wohlfeile Material zum Belegen oder Ausfütterung der Böden aller Arten von Insektenbehältern, Schiebkasten, Transportkasten, Schachteln u. s. w. und verdient, da es das Wohlfeilste von allen ist, da jeder, der irgend zu solchen Arbeiten

ten die mindeste Fähigkeit besitzt, seine Behälter selbst belegen, ebenen, glätten und mit Papier bekleben kann, da es gerade die glücklichste und gefuchteste Beschaffenheit hat jede auch die feineren Insektennadeln freundlich auf zu nehmen und auf das Vollkommenste fest zu halten, vor allen andern Materialien zu der fraglichen Absicht den entschiedensten Vorzug.

Mann nimmt ein solches Stück Torf, schneidet mit einem scharfen Messer seine schmälern vier Seiten und eine seiner beyden größern Flächen einiger Massen eben, dann schiebt man letztere auf einem ebenen mit etwas Kreide bestrichenen Brett umher damit sich die noch vorhandenen Unebenheiten dem Auge zeigen, welche sodann mit einer geraden Holzraspel langsam und mit Fleiß abgestrichen und geebnet werden. Diese Arbeit wird so oft, als die Fläche noch merkliche Unebenheiten zeigt, wiederholt. Jetzt wird mit einem Abrisfwerkzeug wie es die Tischler zu gebrauchen pflegen auf den beschnittenen Seiten nach der geebneten Fläche hin die Dicke von $\frac{3}{8}$ Zoll abgerissen oder markirt, worauf dann das Torfstück in einen hölzernen Schraubstock gespannt, das markirte Torfbrettchen mit einer feinen Tischlersäge langsam und so genau als möglich ist, abgesägt wird. Jetzt wird die vermittelst des Sägeschnitts an den größern Torfstück entstandene nicht ganz ebene Fläche von neuem auf dem Kreidebrett und mit der Raspel behandelt, mit dem Reisser abgerissen oder markirt und dann abgesägt u. s. w. bis das ganze Torfstück, so weit es thunlich ist, in gleiche Torfbretterchen von $\frac{3}{8}$ Zoll Dicke

Dicke, wo von jedes eine mit der Rassel geebnete und eine von dem Sägeschnitt entstandene Fläche hat, verwandelt ist. Eine hinreichende Anzahl solcher auf diese Art gewonnene Torfbrettchen oder platte Torfstückchen werden nun, auf eine ebene Fläche gelegt an einen Linial mit einen scharfen Messer auf den Seiten beschnitten und in den Insektenbehälter, dessen Boden jedesmal wo ein Stückchen hingelegt werden soll vorher mit warmen nicht zu flüssigen Leim bestrichen wird, mit der geebenten Fläche nach dem Boden gekehrt, so genau als möglich zusammen gefügt und jedes eben angelegte Stückchen ohne Verzug mit einen mässigen Gewicht von passlichen Steinen, Pfundstücken, Bügeleisen und dergl. beschwert. Wenn nun die Leimung völlig trocken ist, so wird die ganze belegte Fläche mit einer Rassel ohne Stiel langsam und sanft geebenet und hierauf mit einem, vorher auf einem Feldstein eben geschliffenen Stückchen Bimstein, geglättet. Zeigt sich nun irgendwo eine grössere oder kleinere falsche ausgesprungene Stelle die wohl durch eine Wurzelfaser und dergleichen veranlasst werden kann; so wird diese so gross als nöthig ist, aber immer in drey- oder vier-eckiger Form bis auf den Boden mittelst eines scharfen Federmessers ausgeschnitten und nun mit einem kleinen Torfstückchen von gleicher Grösse und Form, nachdem vorher einige Tropfen Leims in die Lücke gelassen sind ausgefüllt. Das hinein gelassene Stückchen welches meist etwas hervorzuragen pflegt, muss dann weiter mit Messern, Rassel und Bimstein nach

ge-

geebenet und der Fläche gleich gemacht werden. Beym Einkleistern des Papiers ist noch zu bemerken, daß durchaus nicht die Fläche des Torfs, sondern nur das Papier, jedoch mit frischem, ebenen, nicht zu wäsrigem Kleister bestrichen werden muß, auch, daß zuvor die Seiten des Behalters mit einem Papierstreif, welcher etwa einen halben Zoll weit auf die größte Bodenfläche hinragen muß, beklebt werden, ehe das große Bodenblatt, welches nachdem es von der Nässe des aufgestrichenen Kleisters ausgedehnt worden, der Gröfse des ganzen Bodens genau entsprechen muß, eingelegt wird. Wenig und langsam muß endlich das Papier während dem Trocknen angedrückt werden, damit keine Falten entstehen und das Papier sich selbst zu helfen und gerade zu ziehen im Stande ist. Noch schöner wird die Papierfläche, wenn das Papier nicht bekleistert, sondern nur feucht gemacht blofs an den Seiten herum auf den einragenden Streif des Seitenpapiers mit Kleister befestiget wird. Aber diese Methode erfordert einen gewissen Kunstgriff, welchen nur Buchbinder mehr mit glücklichem Erfolg, als der Fremdling in dieser Arbeit ausführen dürften.

Der Unterzeichnete bemerkt noch, daß sich die eingegossenen verhärteten Massen mit einen etwas breiten Meißel ziemlich leicht aus den Behältern heraus bringen lassen, und, daß er wenigstens schon mehrere seiner ältern Kasten auf diese Weise durch den Meißel, vor welche oft grofse Stücken, wie Glas

Glas

Glas heraus sprangen, von den unglückseligen Eingüßen befreiet und mit Torfbelegung versehen hat.

Er ist übrigens noch erbötig, Entomologen, welche das geeignete Torfmaterial nicht näher, als seine Wohngegend ist, erreichen können, von hieraus damit versorgen zu lassen, oder ihnen schon gefägte Torfscheiben gegen Vergütung der geringen Kosten für Tischlerarbeit, Emballage u. s. w. zuzusenden.

Geschrieben am 5. Septbr. 1820.

A. F. Oppermann,

Dr. Medic. und Kreisphysicus zu Delmenhorst
im Oldenburgischen.

Gewiss ist die Erfindung des Herrn Dr. Oppermann um so wichtiger, je bedeutender die Ersparniß ist, welche sie gewährt und besonders für diejenigen, welche viele Kästen zu belegen haben. Vielleicht möchte sie auch noch dadurch einen besonderen Werth erhalten, daß der Torf nicht so, wie die Korkrinde, ein von mehreren Käferlarven gesuchter Aufenthaltsort ist. Die Art des Torfes, welche der Herr Verfasser vorschlagt, ist mir nicht bekannt, es kömmt aber nach Braunschweig aus der Gegend von Gifhorn auch ein gelber, leichter, dem Anscheine nach aus Moos und grasartigen Vegetabilien gebildeter Torf, welcher zu eben diesem Zwecke ganz geeignet zu seyn scheint, er ist wenigstens von gleichförmiger und einer solchen Dichtigkeit, welche der eines guten Korkes nahe kömmt, läßt sich in Tafeln sägen und bearbeiten und die Nadeln dringen leicht ein, nur muß die Erfahrung erst lehren, ob er auch den gehörigen Grad

von Elasticität habe, um bei Insektenverfendungen die Nadeln auf die Dauer halten zu können. Was das Auslegen der Kästen mit Kork oder Torf betrifft, so habe ich gefunden, daß es besser sey, die mit Leim bestrichenen Tafeln, mittelst einiger Nägel einzuheften, als sie mit Brettern und Gewichten zu beschweren, weil der Leim dann besser trocknen, man jedes einzelne Stück ohne Verzug befestigen und keins sich verschieben, und man die fertigen Kästen, ohne auf das Trocknen des Leims warten zu dürfen, sogleich in jeder beliebigen Stellung bei Seite setzen kann. Nach dem Trocknen werden die Nägel herausgerissen, die Fläche eben geraspelt und dann mit Bimstein nachgeschliffen.

Zincken genannt Sommer.

Oenothera tetraptera eine Insekten fangende Pflanze. Die Reizbarkeit welche mehrere Pflanzen bei verschiedener Veranlassung äußern, z. B. die weisse Leberblume, die *Nigella fativa* bei der Befruchtung, *Valisneria spiralis*, *Dionea muscipula*, *Mimosa pudica* u. a. bei der Berührung, sind allgemein bekannte Erscheinungen und ohne Zweifel giebt es noch verschiedene ähnliche, nur in dieser Hinsicht weniger bekannte reizbare Pflanzen.

Dem Zufalle verdanke ich eine kleine, hierher gehörige Beobachtung, die auch für Entomologen einiges Interesse haben dürfte.

Unter andern Zierpflanzen, wächst in meinem Garten zu Montpellier auch die *Oenothera tetraptera*,
die

die zwar am Tage sich nicht auszeichnet, aber nach Sonnenuntergang mit ihren wohlriechenden, geöffnerten, blendend weissen Blumen prangt. Beim Aufblühen im Julius erscheinen oft Mittags die Knospen noch so unscheinbar und zusammengerollt, daß man ihr völliges Entfalten nach Sonnenuntergang kaum für möglich halten sollte, wenn es nicht der Augenschein lehrte. Diese Blüten besitzen dabei eine außerordentliche Reizbarkeit, und ziehen sich mit bewunderungswürdiger Stärke zusammen. Die Sphinges durch den Geruch angelockt, schwärmen des Abends daran herum, aber wenn sie ihren langen Saugrüssel in den Kelch der Blumen einsenken, so fallen sich diese zusammen und halten selbst die stärksten Sphinges, z. B. *Sph. Convolvuli*, *Cyparissias*, *Ligustri* u. a. am Rüssel so fest, daß sie nur mit Mühe sich wieder losreißen, und man mit aller Bequemlichkeit dieselben durch die Klappe wegnehmen kann. Ich hatte öfters Gelegenheit zu sehen, wie Schwärmer, die ich nicht des Fangens werth hielt, Viertelstunden lang an der Blüthe zappeln mußten, ehe sie sich davon losreißen konnten, und bei den kleinern Arten geschah auch vielleicht dies nur mit Verletzung des Saugrüssels. Einmal blieb auch ein *Sphinx Euphorbiae* gänzlich daran hängen, und ich fand ihn am andern Morgen todt an der Blume, an der ich ihn am Abend zappelnd verlassen hatte.

Da die Blüthe der *Oenothera tetraptera* schon einige Stunden nach ihrem Aufblühen wieder sinkt und sich zusammenfaltet, und in dieser Zeit also

wahrscheinlich auch die Befruchtung geschieht, so ist mir es wahrscheinlich, daß durch Berührung der Narbe und der Staubfäden durch den Saugrüssel der Schmetterlinge, die Befruchtung der Blume beschleunigt, und dies plötzliche Zusammenschließen bewürkt wird, denn ohne dies, läßt sich die Kraft mit der es geschieht, kaum erklären.

Hamburg den 14. März 1821.

F. Chabrier aus Montpellier.

Ueber den Stachel der Bienen, vom *Dr. Kunzmann* Königl. Hofmedicus in Berlin. (Aus Hufelands Journal der prakt. Heilk. Berlin 1820. 3. Stück. Septemb. p. 119.) Es trug sich in diesem Sommer bei Treuenbrietzen der, auch durch die öffentlichen Blätter bekannt gewordene Fall zu, daß ein offener Wagen von einem Schwarme Bienen, der gerade auszog, angefallen und die Pferde nebst dem Kutscher so zerstoßen wurden, daß ein Pferd umkam, und der Kutscher nur mit Mühe gerettet wurde. Dies gab die Veranlassung zu nachstehender Abhandlung.

Alle Stiche, die dem Menschen durch Insekten zugefügt werden, sind, wenn solches der Nahrung wegen geschieht, nie von so übeln Folgen, als wenn das Insekt der Vertheidigung halber sticht. Der Grund liegt nicht in der Form des verletzenden Organs, noch in seiner Gröfse, sondern in dem Gifte, das das Insekt in die Wunde fließen läßt.

Unter allen Insekten, ist die Biene dasjenige, bei welchem dieser Fall am häufigsten vorkommt, und der Stich bewirkt heftige Entzündung mit allen ihren Zeichen, ja selbst nicht unbedeutende Fieberbewegungen.

Sehr merkwürdig ist der Bau des Stachels und der damit in Verbindung stehenden Theile, den schon Hooke in seiner Micrographia (London 1668. fol.) wiewohl unvollständig beschrieb. Genauer ist Swammerdam's Beschreibung in seiner Bibel der Natur, doch weitsehweilig, öfters undeutlich und manches ist übergangen.

Die zu dem Stachel der Biene gehörigen wesentlichen Theile sind: der eigentliche Stachel, seine Scheide, zwei hornartige Platten, und zwei Paar Muskeln.

Der Stachel hat seinen Ausgang an dem obern Theile des Afters, ist hornartig, in seiner größten Ausdehnung zwei Linien lang, und besteht aus zwei der Länge nach neben einander liegenden Rinnen, von denen der eine Rand bis ohngefähr zur Hälfte seines untern Endes gefurcht, der andere aber scharf ist, der scharfe Rand der einen Rinne greift in den gefurchten der andern, und so bilden beide Rinnen eine Röhre, die nach unten in eine höchst feine Spitze ausgeht, gegen welche die Spitze der feinsten Nähnadel unter dem Vergrößerungsglase noch immer stumpf erscheint. An der äußern Seite jeder Rinne findet sich eine der Länge nach laufende Reihe von 6–12 kleinen Widerhaken. Nach oben schlägt sich jede

jede Rinne in einen weiten Bogen um, der beinahe $\frac{2}{3}$ eines Kreises bildet, und endet in der Form einer in die Queere gebogenen Schanfel, deren unterer Rand halbmondförmig ausgeschnitten ist. Swamme dam hielt diese schanfelförmigen Enden irrig für abgefonderte hornartige Plättchen.

Der halbmondförmige Ausschnitt an dem Ende einer jeden Rinne des Stachels paßt auf eine in eben der Art gebogene hornartige längliche Platte, die durch Muskeln auf und nieder bewegt wird.

Beide Rinnen, die den Stachel bilden, werden durch die Scheide oder den Köcher zusammen gehalten. Dieser Köcher ist ohngefähr 1 Lin. lang, hornartig, endet nach oben keulenförmig und läuft nach unten sehr spitz aus, vorn ist er der Länge nach offen, doch nur so wenig, daß keine Rinne des Stachels hindurch kann, die Oeffnung ist mit einer feinen Haut verschlossen, nur das Ende der Oeffnung ist frey, zum Durchgange des Stachels.

Von dem keulenförmigen Ende des Köchers gehen vier Muskeln ab, zwei nach unten, die sich an der äußersten Spitze des letzten Ringes des Körpers der Biene ansetzen. Zwei andere Muskeln gehen nach oben, und setzen sich längs den Bogen jeder Rinne des Stachels, der über den Köcher hinausragt an. Erstere dienen wahrscheinlich dazu, den Köcher aus dem Körper der Biene heraus zu schieben, letztere um den Stachel aus dem Köcher heraus zu leiten.

In den hintern Theil des keulenförmigen Endes des Köchers, hinter dem Stachel, mündet der von
der

der Giftblase ausgehende Kanal. Die Giftblase selbst besteht aus einer ziemlich derben Haut, ist linglich, und hat ohngefähr die Größe des Kopfes einer gewöhnlichen Stecknadel. Sie ist meistens strotzend voll Gift.

Nach oben von dieser Blase geht ein Kanal ab, der das Gift zuführt, und dieser endet in zwei kleine Kanäle, die mit den Gallenwegen in Verbindung stehen. Diese Kanäle scheinen nur Blinddärme zu seyn, wenigstens gelang es nicht das Gift aus der Blase durch diese hinauszudrängen.

Das Gift selbst besteht aus einer klaren, wasserhellen Flüssigkeit, die an der Luft leicht verdunstet, und auf Glas gebracht, eine Haut zurückläßt, die sich leicht abwischt.

Um das Verfahren der Biene beim Stechen selbst zu erforschen, darf man dieselbe nur in einen Handschuh von feinem Leder stechen lassen. Nach dem Stich sogleich sucht sie den Stachel herauszuziehen, aber seine Wiederhaken verhindern dies, und derselbe, mit allen seinen oben beschriebenen Theilen, mit ihnen das Ende des Darmkanals und die Spitze des Bauchringes, trennen sich, wenigstens sehr oft, von der Biene, die ermattet davon fliegt und bald darauf stirbt.

Hat man alle von der Biene getrennten Theile auf dem Handschuh vor sich, so kann man mit einer guten Linse den fernern Vorgang deutlich beobachten. Man sieht nemlich die langlichen Platten sich erheben, beide gekrümmte Enden der Rinnen des Stachels auf-

rich.

richten, diese Rinnen schieben sich, wahrscheinlich geleitet durch die von dem Köcher nach oben abgehenden Muskeln, in den Köcher hinein, und in eben dem Verhältnisse, als sich das obere Ende der Rinne in den Köcher hineinschiebt, schieben sich ihre Spitzen aus dem Köcher heraus. Bei diesem Hineinschieben folgt die Giftblase, preßt sich zwischen die beiden schaufelförmigen Enden der Rinnen und entleert sich ihres Giftes, das in die keulenförmige Höhlung des Köchers eindringt und von hier in den Stachel hineinfließt. Kehrt man den Handschuh um, so sieht man, wie der Stachel immer weiter hineindringt, wohl anderthalb Linien lang auf der innen Seite zum Vorschein kommt, und wie sich der wasserbelle Gifftropfen an seiner Spitze zeigt. Dies giebt uns einen Beweis, wie tief die Biene das Gift beim Stiche unter die Oberhaut bringt. Bei diesem Hervordringen des Stachels behält er eine zitternde, nach allen Richtungen hingehende Bewegung, die mehrere Minuten lang anhält, und wodurch der Schmerz nach dem Stiche bedeutend vermehrt werden muß. Allmählig hört diese Bewegung auf, die Lebenskraft dieser Theile schwindet, die länglichen sich aufgerichteten Platten sinken zurück, jede Rinne behauptet noch ihre Federkraft, legt sich in ihre vorherige Krümmung, und so zieht sich der Stachel wieder aus der Wunde zurück, und wenn er gleich nicht gänzlich herausgeht, was selten geschieht, so wird doch seine Spitze ziemlich weit vom Grunde der Wunde fortgezogen, und beim Hinüberfahren mit der Hand meistens leicht herausgeschoben,

wodurch die Erscheinung klar wird, daß nach dem Stiche einer Biene so selten Eiterung entsteht.

Wenn man gleich nach dem Stiche einer Biene den Stachel herausziehen will, so fasse man den Stachel nicht an dem keulenförmigen Ende des Köchers, weil man durch den Druck desselben, noch mehr Gift in die Wunde drückt, sondern suche den Stachel mit einer Nadel in der Art aus der Wunde zu heben, daß man mit dieser den Köcher von der Stachelseite her ergreift.

Infekten im Tausch und Verkauf.

Schon seit vielen Jahren beschäftigen sowohl mein Vater als ich, uns mit der Entomologie, jedoch bei unsern vielen kaufmännischen Geschäften, sammeln wir für uns nur Schmetterlinge. Unsere Sammlung ist sehr reich an Ausländern, seltenen Europäern und merkwürdigen Varietäten, die uns besonders interessieren, und unsere Exemplare zeichnen sich durch vorzügliche Reinheit aus.

Da ich nun bei der Menge Schmetterlinge und anderer Infekten, die ich von meinen Freunden und Verwandten aus Nordamerica, Teneriffa, Ostindien und Südamerica erhalte, immer einen reichen Vorrath von Doubletten besitze, so biete ich diese den Sammlern im Tausch und Kauf an. Ich versende sowohl von ausländischen Schmetterlingen, als auch von Käfern und andern Infekten, nur ganz reine Exemplare.

Auch

Auch deutsche Schmetterlinge, zumal die seltenen, so wie südenropäische Schmetterlinge und Käfer, die ersteren fast alle aus der Raupe gezogen, und darunter die seltensten Arten, kann ich gleichfalls überlassen, und bin auf Verlangen erbötig, meine Verzeichnisse einzufenden.

Liebhavern der Ornithologie kann ich auch sehr schöne Nordamerikanische und Mexicanische Vogelhäute, aufs Beste abgezogen, überlassen.

Meinen Vater erwarte ich in zwei Monaten aus Südamerica zurück. Er hat eine Reise nach Buenos Ayres, Rio di Janeiro und Bahia gemacht, und bringt sehr schöne Insekten, — die Schmetterlinge meist gezogen — von dorthier mit, so wie auch viele andere Naturalien. Einige Monate nach seiner Rückkehr, wird er wieder eine Reise nach der Südsee antreten.

Ich ersuche die Liebhaber, die mit mir in Verbindung treten wollen, mir bei der Anfrage um mein Verzeichniß, gütigst gleich die Arten, welche sie abzugeben haben, mit anzuzeigen. Im Tausch nehme ich seltne Europäische und ausländische Schmetterlinge, merkwürdige Varietäten und gut ausgeblasene Raupen an. Von den Gattungen *Pfyche* und *Sesia* sind mir fast alle im Tausch willkommen, doch müssen bei ersteren die Säcke dabei seyn *).

Hamburg im May 1821.

Carl Heinrich Bescke.

(St. Georgen Steindamm Nr. 206.)

To-

*) Herr Besckes Sammlung gehört in jeder Hinsicht unter die vorzüglichsten Privatsammlungen. Die
Schön-

Todesfälle verdienter Entomologen.

Am 7. Jan. 1819. starb in Leipzig, der Mechanikus Joh. Gottfried Oelmann im 79. Jahre. Er war ein eifriger kenntnißreicher Sammler, und einer der ältesten und bekanntesten Insektenhändler. Die Leipziger Entomologen, Prof. Schwägrichen, Prof. Reichenbach u. a. begleiteten ihn zu Grabe.

Am 15. Dec. 1819. starb in Dresden der Hof-Futter-Marschall und geheime Finanzsekretair Christian Daniel Zenker im 54 Jahre. Er hat zwar außer einigen Beiträgen zu Panzers Fauna und zu diesem Magazin nicht als Schriftsteller gewürkt, aber seine Kaferammlung war vorzüglich, er hatte über dieselbe einen vollständigen Synonymen Catalog ausgearbeitet, und stand mit den meisten Entomologen im Briefwechsel. Seine gründlichen entomologischen Kenntnisse, sein biederer, liebevoller Charakter und seine Uneigennützigkeit und Offenheit erwarben ihm die Achtung und Liebe aller die ihn kannten.

Am 29. Jul. 1820. verstarb in Petersburg der Etatsrath und Ritter Böber im hohen Alter, und bis zum Tode ein eifriger Entomologe.

Viele russische Insekten hat Fabricius nach ihm aufgenommen, und seine Bemerkungen über die Scheckentalter im 3. Bande der Moscauischen Schriften (1812), bezeugen, daß er immer mit der Wissenschaft

Schönheit der Exemplare, die man von ihm erhält, so wie die Billigkeit seiner Preise, verdienen öffentliche Empfehlung.

Gr.

schaft fortschritt. Er arbeitete zuletzt an einem Cataloge raisonné seiner Sammlung, die nach seinem Tode die Academie der Wissenschaften in Petersburg an sich gekauft hat.

Auch unser wackrer Mitarbeiter Diaconus *Kyber* in Eifenberg, wurde uns im Jahre 1818. durch den Tod entrissen, nachdem er seit Jahren an einer hartnäckigen Kopfgicht gelitten hatte. Die nähern Umstände seines Todes sind uns nicht bekannt geworden.

Literarische Notizen. Eben beim Abdruck dieses Bogens treffen noch ein paar Anzeigen ein, deren Mittheilung unsern Lesern angenehm seyn dürfte.

Baron *Dejean*, Königl. Franz. Generallieutnant in Paris, hat unter dem Titel: *Catalogue de la Collection de M. le Baron Dejean* (Paris chez Crevot. 8. 1821. pag. 136) ein Verzeichniß seiner Käfersammlung drucken lassen, welche darnach nicht weniger als 6692 Arten enthält. Zwar ist dies Verzeichniß ursprünglich nur ein Namenregister, aber die häufig eingeschalteten bisher unbekannten Synonyme, so wie die Angabe der vielen neuen, von Megerle von Mühlfeld, Dejean, Ziegler u. a. errichteten, aber bisher noch nicht bekannt gemachten Gattungen, die darinn aufgenommen sind, und die genauen Angaben des Vaterlandes machen diese Schrift für jeden Käfersammler sehr interessant.

Ein anderes Werk erscheint von *Dejean* in Verbindung mit *Latreille* unter dem Titel „*Histoire natu-*
tu-

turelle et iconographie des Insectes Coleoptères d'Europe.“ Nach dem mitgetheilten Plane, sollen darinn alle europäischen Arten aufgeführt und abgebildet werden, die bekannten erhalten nur Diagnosen, die neuen ausführliche Beschreibungen. Latreille wird die Gattungen bearbeiten, Dejean vorzüglich die Arten. In sechs bis sieben Jahren hoffen die Verfasser dies weitaussehende Unternehmen zu beendigen, und zum ersten Januar 1822. wird die erste Lieferung, die mit den Adephten beginnt, erscheinen. Jede Lieferung enthält fünf Kupferplatten, auf jeder acht bis zehn Abbildungen, und zwei bis drei Blätter Text. Der Subscriptions-Preis bis zum 1. Novemb. 1821. beträgt für jede Lieferung:

Bei schwarzen Kupfern 4 Francs, nachher 5 Fr.
— illuminirt. — 6 Francs, — 7 Fr.
auf Velinpapier mit schwarzen und illum.

Kupfern zugleich 12 Francs, — 15 Fr.

Man subscribirt in Paris bei dem Verleger *Crevot*, Rue de l'école de Medicine N. 11. – 13., in Leipzig bei Leopold Voss und überhaupt nehmen alle Buchhandlungen, die mit Paris in Verbindung stehen, Subscription an.

Germa.

Berichtigungen. Der pag. 1. beschriebene
 • *Cobax Winthemi* ist aus Savannah in Georgien, nicht
 aus Brasilien. *Anthia biguttata* pag. 168. möchte
 der gleichnamige Käfer B. neilis (vergl. Magaz. 2.
 p. 371.) seyn. *Helops auricollis* pag. 152. ist im
 Hoffmannseggischen (jetzt königl. Preuss.) Museum in
 Berlin als *Hel. haemorrhoidalis* Fab. bestimmt, doch
 kaum mit Recht. *Trachyderes auricomus* pag. 168.
 ist *Cerambyx barbatus* Oliv. Inf. 4. 67. 10. 6.
 Tb. 13 Fig. 94. *Doryphora cincta* pag. 175. soll
Chrysomela aulica Oliv. seyn, aber wo sie Olivier
 beschrieben hat, ist mir nicht bekannt, vielleicht in
 der Encyclopädie, die ich nicht vergleichen kann.

Germa r.

R e g i s t e r

der in allen vier Bänden vorkommenden
Gattungen und Arten.

(Die bloß Beispielsweise aufgeführten sind übergangen.)

	Band.	Seite.		Band.	Seite.
<i>Abia brevicornis</i>	3	394	<i>Anthia biguttata</i>	3	371
<i>Acanthomera</i> . . .	4	384		4	109
<i>Acrydium</i> . . .	3	407	<i>decemfulcata</i>	3	371
<i>bifasciatum</i> . . .	—	407	<i>duodecinguttata</i>	3	371
<i>compressum</i> . . .	—	408	<i>Aethidium</i> . . .	1b	40
<i>crisatum</i> . . .	—	408	<i>cingulatum</i> . . .	—	75
<i>dorsale</i> . . .	—	407	<i>contractum</i> . . .	—	94
<i>ephippium</i> . . .	—	407	<i>diadema</i> . . .	—	83
<i>lunulatum</i> . . .	—	408	<i>discoideale</i> . . .	—	86
<i>quadrinaculatum</i>	—	407	<i>fasciatum</i> . . .	—	77
<i>scabrum</i> . . .	—	407	<i>ferrugineum</i> . . .	—	84
<i>Actias</i> . . .	3	37	<i>flavilabre</i> . . .	—	80
<i>Aetion reticulatum</i>	1b	129	<i>flavum</i> . . .	—	87
<i>Aethalia</i> . . .	4	94	<i>florentinum</i> . . .	—	61
<i>Agarista picta</i> . . .	2	318	<i>guttatum</i> . . .	—	90
<i>Agnathus ornatus</i>	3	232	<i>laterale</i> . . .	—	58
<i>Agonum badium</i> . . .	4	134	<i>litturatum</i> . . .	—	88
<i>Alleculea varians</i> . . .	1b	153	<i>manicatum</i> . . .	—	63
<i>Altica v. Heltica</i> . . .			<i>marginatum</i> . . .	—	74
<i>Ammonothea carolinensis</i> . . .	2	318	<i>nasutum</i> . . .	—	100
<i>Anaspis quadripustulata</i> . . .	4	212	<i>notatum</i> . . .	—	97
<i>Geoffroyi</i> . . .	4	214	<i>oblongatum</i> . . .	—	69
<i>Anisonyx lepidota</i> . . .	4	139	<i>punctatum</i> . . .	—	72
<i>natua</i> . . .	4	140	<i>rufiventre</i> . . .	—	102
<i>Anobium immarginatum</i> . . .	4	195	<i>scapulare</i> . . .	—	89
			<i>scutellare</i> . . .	—	68
			<i>septemdentatum</i>	—	59
			<i>signatum</i> . . .	—	98
			<i>Anthia</i>		

	Pand.	Seite.		Band.	Seite.
<i>Anthidium sticticum</i>	1b	56	<i>Apion</i>	2	114
<i>strigatum</i>	—	92	<i>aciculare</i>	2	245
<i>taeniatum</i>	—	78	<i>aeneum</i>	—	249
<i>variegatum</i>	—	80	<i>aestivum</i>	—	169
<i>Anthonomus</i>	4	320	<i>Aethiops</i>	3	45
<i>Druparum</i>	—	324	<i>aline</i>	2	228
<i>incurvus</i>	—	323	—	3	45
<i>melanocephalus</i>	—	325	<i>alcyoneum</i>	2	205
<i>pedicularius</i>	—	321	<i>angustatum</i>	—	221
<i>Pomoniae</i>	—	323	<i>apricans</i>	—	165
<i>Pomorum</i>	—	322	<i>affinile</i>	—	164
<i>pubescens</i>	—	325	—	—	39
<i>Rubi</i>	—	324	<i>Astragali</i>	2	200
<i>Sorbi</i>	—	325	<i>aterrimum</i>	—	211
<i>varians</i>	—	324	<i>atomarium</i>	—	209
<i>Anthophagus nigrita</i>	4	226	<i>atratum</i>	—	192
<i>praeustus</i>	—	228	<i>basicorne</i>	—	243
<i>Anthrenus bifasciatus</i>	3	406	<i>brevirostre</i>	—	237
<i>cinereus</i>	—	406	<i>carbonarium</i>	—	176
<i>grandis</i>	—	406	<i>Carduorum</i>	—	241
<i>irroratus</i>	—	407	<i>cinerascens</i>	—	138
<i>obscurus</i>	—	406	<i>civicum</i>	—	234
<i>pellio</i>	—	406	<i>columbinum</i>	—	185
<i>pictus</i>	1a	121	<i>confluens</i>	—	217
<i>pustulatus</i>	3	406	<i>corniculatum</i>	—	139
<i>tormentosus</i>	—	406	<i>Cracca</i>	—	147
<i>Anthribus bostrichoi-</i>			<i>curtirostre</i>	—	230
<i>des</i>	4	188	<i>difficile</i>	—	128
<i>Anthypna</i>	—	401	<i>disforme</i>	3	46
<i>Anticheira</i>	4	401	<i>dispar</i>	2	281
<i>Apatomyza</i>	—	379	<i>disimile</i>	—	171
<i>Aphis</i>	1b	1	<i>ebeninum</i>	—	197
<i>Aphodius limbatus</i>	4	129	<i>elegantulum</i>	3	48
<i>ochraceus</i>	—	128	<i>elongatum</i>	2	214
<i>testaceus</i>	1a	118	<i>Ervi</i>	—	133
<i>Zenkeri</i>	—	118	<i>Fagi</i>	—	161
<i>Aphrophora</i>	4	48	<i>filirostre</i>	—	177
<i>abbreviata</i>	—	54	<i>flavipes</i>	—	158
<i>apicalis</i>	—	53	<i>flavofemoratum</i>	—	163
<i>bifasciata</i>	—	51	<i>foveolatum</i>	—	183
<i>corticea</i>	—	50	<i>frumentarium</i>	—	252
<i>lateralis</i>	—	54	<i>fuscirostre</i>	—	125
<i>lineata</i>	—	53	<i>geniculatum</i>	—	175
<i>leucophthalma</i>	—	53	<i>Genistae</i>	—	127
<i>Oenotherae</i>	—	53	<i>gibbolum</i>	—	182
				Apion	

	Band.	Seite.		Band.	Seite.
<i>Apion glabratum</i>	3	147	<i>Apion pusillum</i>	2	209
<i>Gyllenhali</i>	2	219	<i>radiolus</i>	—	246
<i>haematodes</i>	—	251	<i>ruficornis</i>	—	149
<i>Hookeri</i>	—	238	<i>ruficornis</i>	—	171
<i>humile</i>	—	232	<i>ruficollis</i>	—	144
<i>Hydrolapathi</i>	—	226	<i>rugicollis</i>	—	201
— — —	3	44	<i>Rumicis</i>	—	228
<i>immaculata</i>	2	191	<i>sanguineum</i>	—	233
— — —	3	40	<i>scutellare</i>	—	223
<i>incrassatum</i>	2	140	<i>Sedii</i>	3	49
<i>Kirbyi</i>	3	50	<i>seniculus</i>	2	216
<i>laevicollis</i>	2	174	<i>simile</i>	—	298
<i>laevigatum</i>	—	239	<i>simum</i>	—	235
<i>Lathyri</i>	—	135	<i>Sorbi</i>	—	179
<i>Limonii</i>	—	229	<i>Spartii</i>	—	202
<i>Loti</i>	—	206	<i>Spencii</i>	—	204
— — —	3	41	— — —	3	41
<i>Malvae</i>	2	130	<i>stolidum</i>	2	248
<i>Malvarum</i>	—	153	<i>subfoliatum</i>	—	152
<i>marchicum</i>	—	195	<i>sub datum</i>	—	147
<i>Meliloti</i>	—	222	<i>fulcifrons</i>	—	19
— — —	3	44	<i>superciliosum</i>	—	29
<i>minimum</i>	—	236	<i>tenue</i>	—	23
<i>modestum</i>	—	234	— — —	3	45
<i>morio</i>	—	176	<i>triste</i>	2	253
<i>nigritarse</i>	—	156	<i>Ulicis</i>	—	124
<i>nigrum</i>	—	239	<i>unicolor</i>	—	206
<i>obscurum</i>	—	152	<i>validum</i>	—	246
<i>ochropus</i>	3	40	<i>varipes</i>	—	175
<i>Ononis</i>	2	157	<i>velox</i>	—	199
<i>Onopordi</i>	—	240	<i>vernale</i>	—	131
<i>oxurum</i>	—	247	<i>Viciae</i>	—	151
<i>pallipes</i>	—	160	— — —	—	255
— — —	—	255	<i>vicinum</i>	—	139
<i>pavidum</i>	—	203	<i>violaceum</i>	—	224
<i>penetrans</i>	—	244	<i>virens</i>	—	103
<i>Pisi</i>	—	190	<i>vorax</i>	—	141
— — —	3	40	<i>Aranea avicularia</i>	1b	183
<i>Platalea</i>	2	143	<i>Arctia ocularia</i>	—	46
<i>plebejum</i>	—	215	<i>Argynnis</i>	—	—
<i>Pomonae</i>	—	145	<i>Paphia</i>	4	338
<i>punctifrons</i>	—	136	<i>Teore</i>	—	38
— — —	3	59	<i>Ascalaphus flipes</i>	—	318
<i>punctigerum</i>	2	133	<i>Aurora</i>	3	205
— — —	3	40	<i>Atractus humeralis</i>	1a	116
			F f		Atta-

	Band.	Seite.		Band.	Seite.
<i>Ateuchus lituratus</i>	1a	117	<i>Bruchus Cisti</i>	1b	170
<i>septemmaculatus</i>	1b	116	<i>curvipes</i>	—	110
<i>Attacus Luna</i>	3	455	—	3	463
<i>Polyphemus</i>	—	44	<i>ruficornis</i>	3	1
<i>Attelabus Coryli</i>	4	408	<i>Boprestis chalcodes</i>	4	122
<i>Badister humeralis</i>	3	370	<i>gracilis</i>	—	123
<i>unipustulatus</i>	—	370	<i>leucogaster</i>	—	120
<i>Balaninus Brassicae</i>	4	296	<i>rudis</i>	—	123
<i>Ceraforum</i>	—	295	<i>splendida</i>	2	311
<i>Crux</i>	—	296	<i>supercinifosa</i>	4	121
<i>gulosus</i>	—	294	<i>Byrrhus arcuatus</i>	1a	68
<i>nucum</i>	—	294	<i>ater</i>	—	68
<i>proboscideus</i>	—	293	<i>cinctus</i>	—	68
<i>pyrrhoceras</i>	—	296	<i>dorsalis</i>	—	68
<i>venotus</i>	—	294	<i>minutus</i>	—	69
<i>villosus</i>	—	295	<i>oblongus</i>	—	68
<i>Bassus foliator</i>	—	270	<i>Calandria sericea</i>	1b	122
<i>irrigator</i>	—	273	<i>melanodera</i>	4	309
<i>maculatorius</i>	—	266	<i>Cantharis rufa</i>	4	406
<i>Bembidion modestum</i>	3	228	<i>picta</i>	4	126
<i>Biene</i>	—	1a	<i>Caranus</i>	2	502
—	—	135	<i>Andreae</i>	1b	140
<i>Blaps caraboides</i>	1a	69	<i>brachyderus</i>	4	110
<i>clypeata</i>	—	122	<i>cyantipennis</i>	—	593
<i>Blatta angustata</i>	1b	109	<i>giolus</i>	1a	1
<i>Blattina fuccinea</i>	1a	16	<i>seriatus</i>	4	109
<i>Blattläuse</i>	1b	1	<i>xanthopilus</i>	4	115
<i>Boimyx graminis</i>	2	537	<i>Cirrus</i>	3	284
<i>veterum</i>	3	8	<i>Callida austriaca</i>	1b	185
<i>Bostrichus brevis</i>	3	245	<i>multicava</i>	—	124
<i>flavipes</i>	—	246	<i>Centrotus</i>	4	51
<i>minutus</i>	—	247	<i>Ancora</i>	—	32
<i>rugulosus</i>	—	247	<i>capreolus</i>	—	35
<i>Brachinus longipalpis</i>	4	118	<i>globularis</i>	—	32
<i>Brachycerus amplexi-</i>			<i>Vacca</i>	—	34
<i>collis</i>	—	163	<i>Cerambyx acanthopte-</i>		
<i>glabratus</i>	—	159	<i>rus</i>	—	402
<i>mallepora</i>	—	162	<i>octoguttatus</i>	4	163
<i>quadratus</i>	—	165	<i>Paris</i>	—	167
<i>f. tofus</i>	—	160	<i>quadrinotatus</i>	1b	113
<i>spinicollis</i>	—	161	<i>luccinctus</i>	—	125
<i>tuberifolus</i>	—	160	<i>viridipennis</i>	—	113
<i>Brachypterus caperli</i>	4	366	<i>Cercopis</i>	4	58
<i>Bracon</i>	1a	43	<i>Colou</i>	—	42
<i>Braula coeca</i>	3	286	<i>dorsata</i>	—	45
			<i>Cerco-</i>		

	Band.	Seite.		Band.	Seite.
Carcopis festa . . .	4	40	Chilo fascelinellus	2	102
furcata . . .	—	39	fulgidellus . . .	—	84
haematina . . .	—	35	gigantellus . . .	—	33
mactata . . .	—	44	haytiellus . . .	4	254
melanoptera . . .	—	43	hortuellus . . .	2	62
petrificata . . .	—	45	incertellus . . .	4	23
punctigera . . .	—	42	inquinatellus . . .	2	103
quinquemaculata	—	43	labiofellus . . .	—	43
rubra . . .	—	41	lathoniellus . . .	—	61
sanguinolenta . . .	—	44	Lea bellus . . .	3	114
fororia . . .	—	41	lignellus . . .	2	105
terrea . . .	—	46	luctiferellus . . .	—	77
vulnerata . . .	—	45	lythargyrellus . . .	—	99
Cetholia Bonpland.	1b	120	margaritellus . . .	—	79
Cetoma angustata	—	159	marginellus . . .	—	43
cupripes . . .	4	145	metcurellus . . .	—	109
florentina . . .	1b	159	mucronellus . . .	—	39
flopicola . . .	—	19	— — — . . .	4	257
plana . . .	4	145	myellus . . .	2	76
Chalcis melanaris	—	33	myiellus . . .	2	78
minuta . . .	—	33	ochrellus . . .	—	100
xanthostigma . . .	—	33	palpellus . . .	—	44
Chilo acuminellus	2	42	pascuellus . . .	—	49
adippellus . . .	—	47	perlellus . . .	—	97
alieneilus . . .	—	60	petrificellus . . .	—	94
aquilellus . . .	—	88	phragmitellus . . .	—	36
aridellus . . .	3	115	pinetellus . . .	—	72
auriferellus . . .	2	66	plejadellus . . .	4	251
ceruffellus . . .	4	257	praefectellus . . .	—	249
chrysonuchellus	2	69	pratellus . . .	2	56
combinellus . . .	—	45	radiellus . . .	—	83
conchellus . . .	—	74	rorellus . . .	—	68
contaminellus . . .	—	107	sarapellus . . .	4	247
culmellus . . .	—	70	soxonellus . . .	—	257
decurellus . . .	4	250	setafellus . . .	2	92
decrepitellus . . .	—	255	stacellus . . .	—	107
deliellus . . .	2	96	sordidellus . . .	4	247
digneilus . . .	—	106	tentaculellus . . .	2	45
disparellus . . .	—	46	teterellus . . .	4	252
dubitellus . . .	—	111	verellus . . .	2	81
dumetellus . . .	—	54	Chiromyza . . .	4	380
ensigerellus . . .	—	53	Chlaenius dichrous	4	111
ericenus . . .	—	52	limbatus . . .	—	112
eximiellus . . .	4	251	nigricans . . .	—	110
falsellus . . .	2	80	rulithorax . . .	—	112
					Chlae-

	Band.	Seite.		Band.	Seite.
<i>Chlaenius simplex</i>	4	111	<i>Cionus noctis</i>	4	314
<i>Choleva</i>	2	313	<i>ovens</i>	—	303
<i>Chylomela approxi-</i>			<i>palidulus</i>	—	315
<i>inata</i>	1b	148	<i>pascuorum</i>	—	306
<i>capensis</i>	4	178	<i>palcheilus</i>	—	304
<i>duplicata</i>	1b	148	<i>rostellum</i>	—	307
<i>exanthematica</i>	4	178	<i>Scrophulariae</i>	—	301
<i>gemellata</i>	1b	147	<i>seriger</i>	—	305
<i>geminata</i>	—	148	<i>spilotus</i>	—	307
<i>goettingensis</i>	—	146	<i>stimulosus</i>	—	37
<i>graminis</i>	4	407	<i>teter</i>	—	311
<i>polita</i>	—	407	<i>Thapsi</i>	—	303
<i>polyspila</i>	—	176	<i>thoplicola</i>	—	313
<i>repanda</i>	—	179	<i>Ulni</i>	—	314
<i>femimarginata</i>	1b	129	<i>ungulatus</i>	—	302
<i>speciosa</i>	—	150	<i>Verbasci</i>	—	302
<i>stauoptera</i>	4	177	<i>Veronicae</i>	—	306
<i>Cicada</i>	4	96	<i>Cistela bicolor</i>	1b	153
<i>cantatrix</i>	—	96	<i>collaris</i>	—	154
<i>concinna</i>	—	98	<i>thoracica</i>	—	14
<i>faciculata</i>	—	97	<i>Claviger</i>	3	69
<i>helvola</i>	—	99	<i>foveolatus</i>	—	75
<i>opelina</i>	—	97	<i>longicornis</i>	—	85
<i>tibicen</i>	—	95	<i>testaceus</i>	—	81
<i>Cicadariae</i>	3 ^a	177	<i>Clivina bimaculata</i>	3	373
<i>Cicindela bipustulata</i>	1b	110	<i>dyschyria</i>	—	374
<i>nitida</i>	4	117	<i>lobata</i>	—	373
<i>quadriguttata</i>	—	116	<i>picipes</i>	—	373
<i>Cimbicum species</i>	3	392	<i>tranquebarica</i>	—	374
<i>Cionus</i>	4	300	<i>Clytra cingulata</i>	1b	123
<i>amictus</i>	—	310	<i>megacephala</i>	—	155
<i>Antirrhini</i>	—	312	<i>rubicunda</i>	—	156
<i>afellus</i>	—	311	<i>Scopolina</i>	—	156
<i>Baccabungae</i>	—	305	<i>Clytus acutus</i>	4	170
<i>Blattariae</i>	—	303	<i>curvatus</i>	—	171
<i>Campanulae</i>	—	308	<i>sagittatus</i>	—	171
<i>Fraxni</i>	—	304	<i>Cnodalon aeneum</i>	—	154
<i>globolus</i>	—	315	<i>chalybaeum</i>	—	153
<i>graminis</i>	—	308	<i>Cobax</i>	4	1
<i>laevis</i>	—	306	<i>Winthemi</i>	—	5
<i>Linaeae</i>	—	314	<i>Coccinella atrata</i>	4	366
<i>Lythri</i>	—	314	<i>areata</i>	3	237
<i>melanarius</i>	—	307	<i>bispustulata</i>	—	236
<i>micros</i>	—	309	<i>circularis</i>	4	365
<i>netus</i>	—	312	<i>crucigera</i>	—	365
					Cocci-

	Band.	Seite.		Band.	Seite.
Coccinella cuneata	4	365	Corfomyza	4	379
divergens . . .	—	365	Criocerina priftina	1a	14
duodecimmaculata	—	365	Cryptocephalus ae-		
erythrochila . . .	—	183	neus . . .	4	182
erythromela . . .	—	182	bicolor . . .	—	399
humeralis . . .	1b	128	duodecim puncta		
minima . . .	4	365	tus . . .	1a	136
nigriceps . . .	—	183	teffulatus . . .	—	128
novemfignata . . .	—	365	Cryptorhynchus fpicula-		
oblongata . . .	—	365	tor . . .	1b	108
pulicaris . . .	—	365	Cryptus Klugii	3	397
pygmaea . . .	—	365	lapidator . . .	4	264
quadriplagiata . . .	1b	128	palipes . . .	3	397
rufa . . .	4	365	praecatorius . . .	4	274
rufescens . . .	3	237	Curculio . . .	2	339
simplex . . .	4	365	annuliger . . .	1b	127
fpicillum . . .	—	365	circumdatus . . .	4	156
undecimfignata	—	365	dorsalis . . .	1b	171
Codocera ferrugineum			farinosus . . .	4	157
	4	398	maftyx . . .	1b	174
Coelidia . . .	4	75	mucidus . . .	1a	133
poecila . . .	—	77	nigrinus . . .	1b	173
pruinofa . . .	—	78	paralleli pipedus	—	172
fcutata . . .	—	79	rugofus . . .	4	155
variegata . . .	—	77	fellatus . . .	1b	173
venofa . . .	—	76	vitis . . .	2	328
Colaspis dentipes	—	180	Cyclops lacinulatus	1b	190
granulata . . .	—	180	rubens . . .	—	190
laeta . . .	—	181	Cyphon deflexicollis	4	223
ulema . . .	1a	125	paluftris . . .	3	237
Colpocephalum	3	298	ferricornis . . .	4	221
Conopfaria . . .	—	23	Dafycerus fulcatus	2	274
Copris analis . . .	1a	115	Dafytes flavipes . . .	1b	157
confpicillatus . . .	1b	125	rubripennis . . .	—	116
enlifer . . .	4	147	Delphax . . .	3	205
gracilicornis . . .	1a	114	anceps . . .	4	105
Coreus heteropus	1b	116	balineua . . .	—	105
lunatus . . .	—	116	flavescens . . .	3	213
fanctus . . .	—	109	guttula . . .	—	216
Corixa Bonsdorfi	4	362	hemiptera . . .	—	217
carinata . . .	—	361	limbata . . .	—	211
colyoptrata . . .	—	362	lineola . . .	—	209
foffarum . . .	—	361	marginata . . .	—	215
Geoff. oyi . . .	—	362	pellucida . . .	—	212
Hellenlii . . .	—	361	friata . . .	—	214
					Dicae.

	Band.	Seite.		Band.	Seite.
<i>Dicaelus</i>	3	270	<i>Enmolpus elegans</i>	1a	127
<i>Dicera obscura</i>	2	298	<i>Espeix cuspidata</i>	4	95
<i>Dilophus femoratus</i>	4	298	<i>Eupelmus</i>	4	32
<i>Diresea collaris</i>	—	100	<i>Eureum</i>	3	301
<i>Dirhinus</i>	—	351	<i>Feronia</i>	—	376
<i>Ditylus unicolor</i>	—	400	<i>Fulgora</i>	—	185
<i>Docophorus</i>	3	279	<i>lucifera</i>	4	100
<i>Donacia claudicans</i>	4	173	<i>Fulgoroellae</i>	3	179
<i>javana</i>	—	173	<i>Flata</i>	3	186
<i>simplex</i>	—	408	<i>albicincta</i>	—	199
<i>Dorcatoma Dres-</i>			<i>candelaria</i>	—	189
<i>dense</i>	3	234	<i>contaminata</i>	—	196
<i>Doritis Apollo</i>	4	389	<i>cumicularia</i>	—	195
<i>Delius</i>	—	379	<i>europaea</i>	—	190
<i>Doryphora cincta</i>	4	175	<i>hyalinata</i>	—	190
<i>Dyticus circumscrip-</i>			<i>nervosa</i>	—	191
<i>tus</i>	1b	127	<i>—</i>	4	102
<i>Elaphrus aureus</i>	4	229	<i>pallens</i>	4	101
<i>femipunctatus</i>	1b	140	<i>stigmatica</i>	3	199
<i>Elatr aeruginosus</i>	1b	162	<i>tenebrosa</i>	—	189
<i>cupreus</i>	—	162	<i>Galeruca albicornis</i>	4	175
<i>dichrous</i>	4	124	<i>caynnensis</i>	1b	107
<i>erythrogonus</i>	—	186	<i>melanoptera</i>	4	174
<i>lythroides</i>	1a	129	<i>Galleria</i>	—	230
<i>palliatu</i>	1b	110	<i>cerella</i>	—	234
<i>variabilis</i>	2	335	<i>colonella</i>	—	236
<i>Enceladus gigas</i>	3	371	<i>Geotrupes monodon</i>	1b	137
<i>Encyrtus</i>	4	33	<i>punctatus</i>	—	137
<i>species</i>	—	32	<i>thoracicus</i>	—	390
<i>Entedon</i>	—	32	<i>Goniodes</i>	3	293
<i>Epeira gigas</i>	3	379	<i>Graphiphora cande-</i>		
<i>Epiragus brunnic.</i>	1b	127	<i>lifqua</i>	3	428
<i>Eristalis vestitus</i>	4	419	<i>Graptomyza</i>	4	30
<i>Erotylus unicolor.</i>	—	117	<i>Gryllus Australasiae</i>	2	319
<i>Zebra</i>	—	114	<i>Stollii</i>	—	319
<i>Erycina Agelilaus</i>	—	134	<i>Gymnopleurus aenes-</i>		
<i>Aristoteles</i>	—	131	<i>cens</i>	4	128
<i>Euclides</i>	—	130	<i>caeiatus</i>	—	127
<i>Oppelti</i>	—	130	<i>Gypona</i>	—	73
<i>Pallas</i>	—	132	<i>Gyrinus gangeticus</i>	—	119
<i>Eubria palustris</i>	3	239	<i>fulcatus</i>	—	119
<i>Eucinetus haemorrhoi-</i>			<i>Gyropus</i>	3	282
<i>dalis</i>	—	255	<i>Hadena Pieridis</i>	—	430
<i>Euglossa surinamen-</i>			<i>Haltica abbreviata-</i>		
<i>sis</i>	1b	119	<i>—</i>	1b	107
					fiat.

	Band.	Seite.		Band.	Seite.
<i>Haltica albomarginata</i>	1b	124	<i>fasciculata</i>	4	314
<i>Heliconius Cyrene</i>	—	133	<i>melathyra</i>	—	339
Humboldt	—	119	<i>meles</i>	—	340
<i>Hellvo costatus</i>	3	371	<i>murina</i>	—	341
<i>Helops anthracinus</i>			<i>mutabilis</i>	—	341
.	1a	124	<i>nigrirostris</i>	—	338
<i>ater</i>	2	16	<i>palumbaria</i>	—	345
<i>auricollis</i>	4	132	<i>Plantaginis</i>	—	348
<i>dentipes</i>	1b	69	<i>Pollux</i>	—	343
<i>lanipes</i>	—	69	<i>Polygoni</i>	—	342
<i>leprofus</i>	4	131	<i>postica</i>	—	340
<i>melanarius</i>	1a	123	<i>punctata</i>	—	344
<i>tenebrioides</i>	—	123	<i>repanda</i>	—	333
<i>Hemerobates anti-</i>			<i>Ramicis</i>	—	343
<i>quus</i>	1a	16	<i>scanica</i>	—	338
<i>Hesperia ornata</i>	2	123	<i>suspijiosa</i>	—	341
<i>picta</i>	—	123	<i>Tamarisci</i>	—	337
<i>Himnatidium albi</i>			<i>Viciae</i>	—	344
<i>colle</i>	1b	108	<i>Hyphydrus futorialis</i>	—	225
<i>14 maculatum</i>	—	107	<i>Jafus</i>	4	80
<i>semicirculare</i>	—	108	<i>species</i>	—	81
<i>Hipparchia Bankii</i>	2	318	<i>Johnneumon annula-</i>		
<i>Bubastes</i>	4	390	<i>tor</i>	—	259
<i>Cordula</i>	—	390	<i>glaucatorius</i>	—	263
<i>Euryale</i>	—	392	<i>natatorius</i>	—	262
<i>Manto</i>	—	394	<i>occisorius</i>	—	261
<i>Medea</i>	—	392	<i>Idia</i>	—	380
<i>Stygne</i>	—	391	<i>Immatidium v. Him-</i>		
<i>Hippobosca</i>	3	285	<i>matidium</i>		
<i>Hister bengalensis</i>	4	126	<i>Ilus</i>	3	201
<i>bis 5. striatus</i>	1a	121	<i>coleopratus</i>	—	204
<i>neglectus</i>	—	120	<i>discolor</i>	4	102
<i>Hololepta capensis</i>	4	127	<i>Lauri</i>	3	204
<i>Homalтус platycerus</i>	—	124	<i>nodipennis</i>	4	102
<i>Hydrophilus gibbus</i>	—	366	<i>Ixodes</i>	2	278
<i>Hydroptila tineoides</i>	—	350	<i>Laemobothrion</i>	3	301
<i>Hylesinthes electrinus</i>	1a	15	<i>Lagria albohirta</i>	4	172
<i>Hylotomae species</i>	3	396	<i>Lamia lineata</i>	1b	177
<i>Hypera</i>	4	335	<i>pellio</i>	3	244
<i>Arundinis</i>	—	344	<i>picta</i>	2	317
<i>bipunctata</i>	—	333	<i>pistor</i>	3	242
<i>borealis</i>	—	339	<i>futor</i>	—	241
<i>contaminata</i>	—	342	<i>vittigera</i>	1b	177
<i>cyrta</i>	—	345	<i>Lampyrus capicola</i>	4	125
<i>disimilis</i>	—	340	<i>linearis</i>	1b	122
			Lam-		

	Band.	Seite.		Band.	Seite.
<i>Lampyrus phyllo-</i>			<i>Mallophaga</i> . . .	3	280
<i>cera</i>	4	125	<i>Mantis Australasiae</i>	2	319
<i>plumicornis</i> . . .	1b	110	<i>Mecinus</i>	4	317
<i>Lathridius porcatus</i>	2	1	<i>collaris</i>	—	318
<i>Lebina reflexata</i> .	1a	13	<i>sin. riatus</i> . . .	—	318
<i>Ledra</i>	4	44	<i>ianthinus</i>	—	319
<i>viridipennis</i> . .	1b	125	<i>marginatus</i> . . .	—	318
<i>Lepidus testaceus</i>	2	206	<i>pyrafter</i>	—	317
<i>Leptura Chamomil-</i>			<i>Medetera</i>	—	307
<i>lae</i>	1b	168	<i>Melosis sphondyli-</i>		
<i>Morio</i>	—	168	<i>des</i>	3	235
<i>Leithus ferrugineus</i>	4	397	<i>Melipona fasciata</i> .	1b	115
<i>Leucospis</i>	1a	62	<i>Melitaea Merope</i> .	4	387
<i>Libellula quadrimacu-</i>			<i>Meloe autumnalis</i> .	2	313
<i>lata</i>	2	336	<i>corallifera</i> . . .	3	259
<i>Licinus peltoides</i> .	3	370	<i>glabratus</i>	2	33
<i>Limnius angustatus</i>	4	187	<i>insignis</i>	3	258
<i>nitens</i>	2	273	<i>proscarabaeus</i> .	2	313
<i>subviolacens</i> . .	—	273	<i>—</i>	4	404
<i>Liotheum</i>	3	281	<i>variegatus</i> . . .	2	312
<i>Liparis dispar</i> . .	—	431	<i>Melolontha aenea</i> .	4	306
<i>Lipeurus</i>	—	292	<i>aphodina</i>	—	367
<i>Lipoptena</i>	—	310	<i>biguttata</i>	—	136
<i>Litholia replana</i> .	2	320	<i>boops</i>	—	135
<i>Lixus alboguttatus</i>	4	158	<i>bruchiformis</i> . .	1a	128
<i>Lophyrus</i>	1a	60	<i>chrysochlora</i> . .	1b	106
<i>americanus</i> . . .			<i>crenulata</i>	4	152
<i>Abbotii</i>			<i>Forsstroemi</i> . . .	—	357
<i>compar</i>			<i>Gründahli</i>	—	367
<i>Fabricii</i>			<i>lateralis</i>	—	157
<i>Lucanus Ibex</i> . .	4	356	<i>longicollis</i> . . .	1b	111
<i>Lupa forceps</i> . .	2	341	<i>nigra</i>	4	158
<i>Lycaena Aegidion</i> .	4	394	<i>notata</i>	—	18
<i>Coretas</i>	—	396	<i>opaca</i>	—	36
<i>Eumedes</i>	—	394	<i>penicillata</i> . . .	—	37
<i>Helle</i>	—	388	<i>rubiginosa</i> . . .	1b	16
<i>ignita</i>	2	321	<i>rusticornis</i>	1a	8
<i>Virgaureae</i> . . .	4	388	<i>fulcata</i>	4	154
<i>Lycetus 12 striatus</i>	—	190	<i>vetula</i>	—	153
<i>Lycus succinctus</i> .	1b	116	<i>Melophila</i>	3	311
<i>Lysira</i>	3	224	<i>Membracides</i> . . .	4	7
<i>Lytta atomaria</i> . .	4	154	<i>Membracis</i>	4	11
<i>futuralis</i>	—	155	<i>albinacula</i>	—	14
<i>Maekistocera</i> . . .	4	303	<i>antica</i>	—	16
<i>Malachius regalis</i> .	5	252	<i>atomaria</i>	—	12

	Band.	Seite.		Band.	Seite.
<i>Membracis bulbifera</i>	4	30	<i>Necydalis viridisli-</i>		
centralis	—	22	ma	1b	169
flavicincta	—	11	<i>Nemestrina longiro-</i>		
fornicata	—	22	stris	4	425
gammata	—	16	<i>Nephila</i>	3	379
Genistae	—	23	<i>Nerius fuscus</i>	4	417
globus	—	12	<i>Nimomyia</i>	3	309
gracilis	—	29	<i>Nirius</i>	—	291
hastata	—	27	<i>Noctua gamma</i>	—	440
lanceolata	1b	114	<i>Notocleae species</i>	2	308
lunata	4	29	<i>Notoxus decoratus</i>	3	229
monoceros	—	23	<i>Nycteribia</i>	—	236
nodosa	—	30	— — — — —	—	312
nutans	—	23	<i>Nymphalis Chryxites</i>	1b	133
obliqua	—	13	lencophthalma	—	134
pallens	—	23	Pavon	—	120
paradoxa	—	26	<i>Nymphes myrmelionoi-</i>		
poecila	—	23	de	2	320
pugionata	—	20	<i>Nymphum gracile</i>	—	318
rubiventris	—	14	<i>Odacantha bifasciata</i>	1b	116
sagittata	—	19	<i>Oenanthum aeneum</i>	4	216
signata	—	15	<i>Omnatus</i>	—	386
sordida	—	17	<i>Onthophagus curvico-</i>		
teligera	—	21	nis	1b	126
triangulum	—	18	<i>Oodes linea</i>	4	113
tricostata	—	24	nigricaps	—	114
venosa	—	19	<i>Ophion obscurus</i>	—	269
xanthocephala	—	14	<i>Ornithomyia</i>	3	323
<i>Menopon</i>	3	299	<i>Oxytes Faunus</i>	4	306
<i>Mictis crucifera</i>	2	320	<i>Orapteryx</i>	2	323
<i>Mimetes unicolor</i>	4	400	<i>Oxypteryx</i>	3	376
<i>Molochus Populi</i>	3	245	<i>Panorpa affinis</i>	3	379
<i>Mordella punctata</i>	4	401	<i>Papilio Adippe</i>	1a	88
<i>Mordellina inclusa</i>	1a	14	Agaja	—	89
<i>Musca domestica</i>	1b	189	Aleyone	—	104
<i>Mycetophagus brun-</i>			Antiope	—	92
neus	3	254	Arcaea	—	113
4 punctatus	4	198	Artemis	—	76
<i>Myrmoleon erythro-</i>			Atalanta	—	90
cephalum	2	319	Athalia	—	79
<i>Nebalia Herbstii</i>	—	320	— — — — —	1b	188
<i>Necrotes</i>	3	378	Briseis	1a	104
<i>Necydalis notata</i>	1b	150	C. album	—	97
.	—	170	Cardui	—	90
thalasina	—	169	Cixia	—	77
IV. Band.			G g	Papilio	

	Band.	Seite.		Band.	Seite.
Papilio Davus . . .	1a	111	Pediculus . . .	3	281
Delius . . .	1b	189	Peltis orientalis . .	4	108
Dia . . .	1a	85	Pentatoma denti-		
dictynna . . .	1a	73	frons . . .	1b	117
— — — —	1b	188	Penthimia . . .	4	46
didyma . . .	1a	77	Perplis lutaria . .	—	409
Egeria . . .	—	108	Pergae species . .	3	304
Eudora . . .	—	107	Petalura gigantea .	—	378
Euphrosyne . . .	—	84	Phalaena margaritalis	—	442
Euryale . . .	—	110	Phaleria polita . .	4	149
Galathea . . .	—	109	Phasma violescens .	2	317
Hero . . .	—	112	Philantus . . .	3	405
Hyperanthus . . .	—	107	Philopterus . . .	—	281
Jonira . . .	—	106	Phryganeolitha vetu		
Ilia . . .	—	102	sta . . .	1a	17
Ino . . .	—	85	Phycis . . .	3	117
Jo . . .	—	91	abietella . . .	—	160
Iphis . . .	—	112	advenella . . .	—	141
Iris . . .	—	102	ahenella . . .	—	120
Latonia . . .	—	86	angustella . . .	—	157
Levana . . .	—	99	antiopella . . .	—	156
— — . . .	1b	192	argyrella . . .	—	124
Ligea . . .	1a	110	auriculiella . . .	—	133
Lucina . . .	—	82	binævella . . .	—	156
Macleyanus . . .	2	317	canella . . .	—	155
Maera . . .	1a	107	carnella . . .	—	128
Maturna . . .	—	75	chrysothoella . .	—	170
Medusa . . .	—	109	cirriferella . . .	—	153
Megaera . . .	—	108	confociella . . .	—	133
Niobe . . .	—	87	cristella . . .	—	152
Pamphilus . . .	—	111	depolitella . . .	—	155
Paphia . . .	—	89	elutella . . .	—	173
Parthenie . . .	—	81	Germarella . . .	—	122
Phaedra . . .	—	105	grossulariella . .	—	144
Polychloros . . .	—	94	ianthinella . . .	—	145
Populi . . .	—	100	immitella . . .	—	146
Piorfa . . .	—	98	legatella . . .	—	110
— — . . .	1b	192	lotella . . .	—	125
Selene . . .	1a	82	nebulella . . .	—	173
Semele . . .	—	105	obtusella . . .	—	164
Statilinus . . .	—	105	ornatella . . .	—	154
Tithonus . . .	—	106	palumbella . . .	—	151
Urticae . . .	—	96	perfluella . . .	—	171
V. album . . .	—	93	prodromella . . .	—	127
xanthomelas . . .	—	95	pudiceila . . .	—	125
			Phycis		

	Band.	Seite.		Band.	Seite.
<i>Phycis pudorella</i> . . .	3	134	<i>Rhynchaenus</i> <i>Borra</i>		
<i>quercella</i> . . .	—	153	<i>ginis</i> . . .	3	251
<i>recurvella</i> . . .	—	143	<i>melaleucus</i> . . .	4	166
<i>Rhenella</i> . . .	—	166	<i>Raphani</i> . . .	3	249
<i>roborella</i> . . .	—	147	<i>Ricania</i> . . .	3	221
<i>similella</i> . . .	—	172	<i>Ripiphorus para-</i>		
<i>spadicella</i> . . .	—	168	<i>doxus</i> . . .	1a	137
<i>squalidella</i> . . .	—	167	<i>Rutela polita</i> . . .	1b	106
<i>suavella</i> . . .	—	140	<i>versicolor</i> . . .	4	366
<i>terebrella</i> . . .	—	162	<i>viridiaenea</i> . . .	3	378
<i>tumidella</i> . . .	—	135	<i>viriditarlis</i> . . .	—	378
<i>vinetella</i> . . .	—	125	<i>Sacktraeger</i> . . .	1a	19
<i>Physoctonus</i> . . .	—	302	<i>Salix Alni</i> . . .	4	329
<i>Pimpla frigator</i> . . .	4	268	<i>bifasciatus</i> . . .	—	372
<i>Poeciloptera</i> . . .	3	219	<i>calceatus</i> . . .	—	354
<i>pyralina</i> . . .	4	164	<i>carnifex</i> . . .	—	329
<i>rosida</i> . . .	—	104	<i>decoratus</i> . . .	—	313
<i>tortricina</i> . . .	—	103	<i>erythropus</i> . . .	—	331
<i>Poecilma Ardea</i> . . .	—	299	<i>Fagi</i> . . .	—	330
<i>capucinum</i> . . .	—	299	<i>haematitius</i> . . .	—	329
<i>spinofum</i> . . .	—	293	<i>Illeis</i> . . .	—	330
<i>Polistes pedunculata</i> 1b		125	<i>Jota</i> . . .	—	334
<i>Polymera</i> . . .	4	383	<i>Lonicerae</i> . . .	—	331
<i>Polytomus femora-</i>			<i>pilosus</i> . . .	—	330
<i>tus</i> . . .	4	349	<i>Populi</i> . . .	—	334
<i>Pontia Napi</i> . . .	—	389	<i>pratensis</i> . . .	—	311
<i>Pfocis pullatorius</i> . . .	—	276	<i>Quercus</i> . . .	—	323
<i>Plyche</i> . . .	1a	33	<i>rustarlis</i> . . .	—	333
.	u. 1b	186	<i>Rusci</i> . . .	—	333
<i>Pterygophorus cya-</i>			<i>Saliceti</i> . . .	—	335
<i>neus</i> . . .	3	395	<i>Salicis</i> . . .	—	332
<i>Ptilinus Hederae</i> . . .	4	193	<i>scutellaris</i> . . .	—	328
<i>niger</i> . . .	—	191	<i>Stigma</i> . . .	—	334
<i>Ptinocera</i> . . .	—	378	<i>Saperda alboguttata</i> 1a		130
<i>Ptinus ornatus</i> . . .	—	218	<i>Euphorbiae</i> . . .	—	131
<i>pilosus</i> . . .	—	220	<i>hemispila</i> . . .	4	169
<i>lexpunctatus</i> . . .	3	233	<i>Scaphidium haemorr-</i>		
<i>Pupipara</i> . . .	—	284	<i>hoidale</i> . . .	3	255
<i>Pyralis erucalis</i> . . .	—	444	<i>Scarabaeus Aegeon</i> 1b		117
<i>Ranatrae</i> . . .	4	34	<i>barbicornis</i> . . .	—	121
<i>Reduvius dimidiatus</i> 1b		109	<i>Scarites species</i> . . .	3	372
<i>geniculatus</i> . . .	—	104	<i>rugosus</i> . . .	4	118
<i>Rhaphiorhynchus</i> . . .	4	384	<i>Scotodes annulatus</i> . . .	—	393
<i>Rhinomyza</i> . . .	—	378	<i>Scrapia fuscata</i> . . .	—	102

	Band.	Seite.		Band.	Seite.
<i>Siagona fuscipes</i> . . .	3	371	<i>Tettigonia fulvicollis</i> . . .	4	62
<i>plana</i>	—	371	<i>undata</i>	—	61
<i>Silpha capensis</i> . . .	4	107	<i>victima</i>	—	63
<i>clypeata</i>	—	204	<i>vitripennis</i>	—	61
<i>Sphaeridium carbona-</i>			<i>virata</i>	—	75
<i>rium</i>	—	366	<i>xanthocephala</i>	—	65
<i>Sphodrus cyanipennis</i> . . .	—	398	<i>Thiipfomyza</i>	—	379
<i>Stenopteryx</i>	3	376	<i>Thysia lateralis</i>	—	349
<i>Stenus guttula</i>	4	225	<i>Tinea anapipenella</i>	1a	39
<i>Stephanus</i>	1a	47	<i>coracipenella</i>	—	39
<i>Streptiptera</i>	2	290	<i>palliatella</i>	—	40
<i>Stylops</i>	—	294	<i>pseudobombycella</i>	—	36
<i>Syltropsus</i>	4	380	<i>triquetrella</i>	—	38
<i>Tagenia striatopon-</i>			<i>Tipula cerealis</i>	3	366
<i>ciata</i>	—	149	<i>Tomomyza</i>	4	379
<i>Tarpa Fabricii</i>	3	393	<i>Torymus</i>	—	352
<i>Telephorus luctuosus</i> . . .	1b	127	<i>Toxicum genicula-</i>		
<i>Tetraonyx 8 macula-</i>			<i>tum</i>	—	150
<i>tum</i>	—	111	<i>Trachyderes aurico-</i>		
<i>Tettigometra umbro-</i>			<i>mus</i>	—	168
<i>la</i>	4	7	<i>Trichidius auranti-</i>		
<i>Tettigonia</i>	—	57	<i>acus</i>	—	367
<i>acuminata</i>	—	72	<i>Trichiosomae spe-</i>		
<i>adscendens</i>	—	58	<i>cies</i>	3	303
<i>Arundinis</i>	—	71	<i>Trichius denticeps</i>	4	142
<i>bicincta</i>	—	66	<i>latipes</i>	—	145
<i>colorata</i>	—	68	<i>pachymerus</i>	—	140
<i>dispar</i>	—	71	<i>fulvicollis</i>	—	144
<i>12 punctata</i>	—	66	<i>Trichodectes</i>	3	241
<i>elegantula</i>	—	67	<i>Trinoton</i>	—	340
<i>erythrocephala</i>	—	59	<i>Tritonia piliferum</i>	4	300
<i>ferruginea</i>	—	69	<i>pilosa</i>	3	22
<i>flavoguttata</i>	1b	115	<i>Trogosita sepicola</i>	4	208
<i>frontalis</i>	4	64	<i>Trox fascicularis</i>	—	129
<i>glaucomaculata</i>	—	65	<i>horridus</i>	—	130
<i>incarnata</i>	—	69	<i>Ulopie species</i>	—	54
<i>interfecta</i>	—	60	<i>Vespa Crabro</i>	3	36
<i>lurida</i>	—	70	<i>britannica</i>	2	320
<i>marginata</i>	2	320	<i>Xenos</i>	—	205
<i>miniata</i>	4	69	<i>Xestomyza</i>	4	379
<i>obtusa</i>	—	62	<i>Xyeta longula</i>	—	30
<i>purpurata</i>	—	63	<i>pulula</i>	—	300
<i>4 punctata</i>	—	59	<i>Xylocopa femiarme-</i>		
<i>5 maculata</i>	—	67	<i>nia</i>	4	421
<i>languicollis</i>	1b	119	<i>Zygaena ampeloph.</i>	2	328

Dieses Magazin

ist bei folgenden Buchhandlungen zu erhalten:

Aarau, <i>Sauerländer.</i>	Königsberg, <i>Unzer.</i>
Abo, in Finnland, <i>Meyer.</i>	Leipzig, <i>Bahrt, Cnobloch,</i>
Altona, <i>Busch.</i>	<i>Fr. Fleischer, Hartmann,</i>
Amsterdam, <i>Müller.</i>	<i>Reclam.</i>
Augsburg, v. <i>Jenisch u. Stage.</i>	Liegnitz, <i>Kuhlmei.</i>
Bamberg, <i>Göbhard</i>	Lemberg, <i>Pfaff.</i>
Basel, <i>Neukirch, Schweighäuser.</i>	London, <i>Black, Bohn, Boh-</i>
Berlin, <i>Dümmler, Nauck, Nicolai.</i>	<i>te, Treuttel.</i>
Bonn, <i>Marcus, Weber.</i>	München, <i>Fleischmann, Lin-</i>
Bremen, <i>Heyse, Kayser.</i>	<i>dauer.</i>
Breslau, <i>Fr. Korn.</i>	Nürnberg, <i>Bauer, Campe,</i>
Carlsruhe, <i>Braun.</i>	<i>Riegel, Stein.</i>
Cassel, <i>Krieger.</i>	Pesth, <i>Hartleben.</i>
Cöln, <i>Bachem, du Mont.</i>	Prag, <i>Calve.</i>
Copenhagen, <i>Brummer, Gyldenhal.</i>	Riga, <i>Deubner, Hartmann,</i>
Erlangen, <i>Heyder.</i>	<i>Meinshausen.</i>
Frft. a. M., <i>Andrae, Guilhaumann, Schöffler.</i>	Stralsund, <i>Löffler.</i>
Göttingen, <i>Dietrich, Vandenhöck.</i>	Strasburg, <i>Teutzel u. Würz.</i>
Haag, <i>Volcke.</i>	Stuttgart, <i>Löfflund, Metzler.</i>
Hamburg, <i>Herold jun., Hefmann, Perthes.</i>	Tübingen, <i>Ostlander.</i>
Hannover, <i>Hahn.</i>	Ulm, <i>Stettin</i>
Kiel, <i>Hesse.</i>	Warschau, <i>Zawadsky.</i>
	Wien, <i>Gerold, Härter, Heub-</i>
	<i>ner, Schaumburg.</i>
	Winterthur, <i>Steiner.</i>
	Willna, <i>Zawadsky.</i>
	Würzburg, <i>Stahel.</i>
	Zürch, <i>Orells, Ziegler's Söhne.</i>

In den „neuen Schriften der naturforschenden Gesellschaft zu Halle“ finden sich folgende entomologische Schriften, und sind um die beigefügten Preise zu erhalten:

Erster Band.

Drittes Heft. Entom. Inhalt. 1) U. Ahrens Beiträge zu einer Monographie der Röhrläfer (Donacia), bearbeitet vom Dr. Germar. 2) Ueber Classification der Insekten, vom Dr. Germar. 6 Gr.

Fünftes Heft. Allgem. naturh. Inhalt. 1) Ueber die Natur und Entstehung des fliegenden Sommers vom Ins-p. Bullmänn. 2) Beobachtungen über den Sommerflug, und die Epinre, die ihn hervorbringt, vom M. g. Strack. 3) Ueber das chemische Verhalten des Sommerflugs vom Dr. Schmieder. 6 Gr.

Sechstes Heft. Entomol. Inh. 1) Beobachtungen äußerer Gschlechtszeichen einiger Käfer vom Capitain v. Mallesnovsky. 2) Nachträge zu Ahrens Monographie der Röhrläfer vom Dr. Germar. 3) Eine neue Käfergattung, Potamophilus, von dems. 4) Beschreibung der größten einheimischen Wasserkäfer; von U. Ahrens. 5) Einige Bemerkungen über die Gattungen Lixus, Curculio und Rhynchaeus von Kyber. 6 Gr.

Zweiter Band.

Zweites Heft. Entom. Inh. mit 2 ill. Kupf. Beiträge zur Kenntniß deutscher Käfer, von U. Ahrens. 12 Gr.

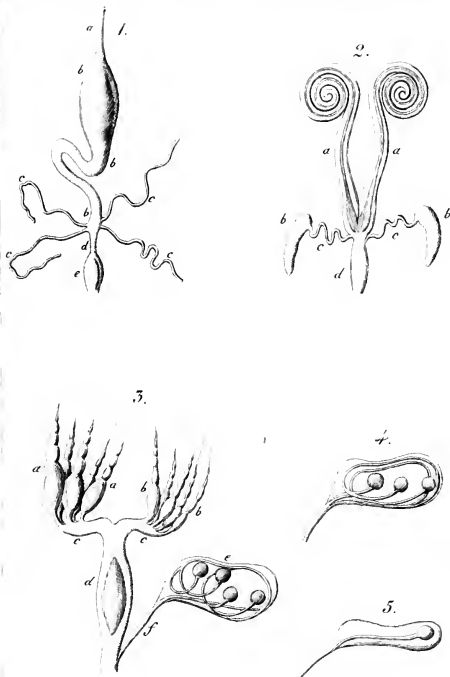
Viertes Heft. Entom. Inh. Entomologische Fragmente, v. Dr. G. Kunze. (Nachträge zur Monographie der Röhrläfer, zu Potamophilus, zu den größten Wasserkäfern, zu Ahrens Beiträgen und eine neue Käfergattung Zeugophora). 6 Gr.

Ueberdies erschien:

Ramdohr, Dr. C. A., Abhandlungen über die Verdauungswerkzeuge der Insekten, herausgegeben von der naturforsch. Gesellschaft in Halle. 4to. mit 30 Kpf. 10 Thlr.

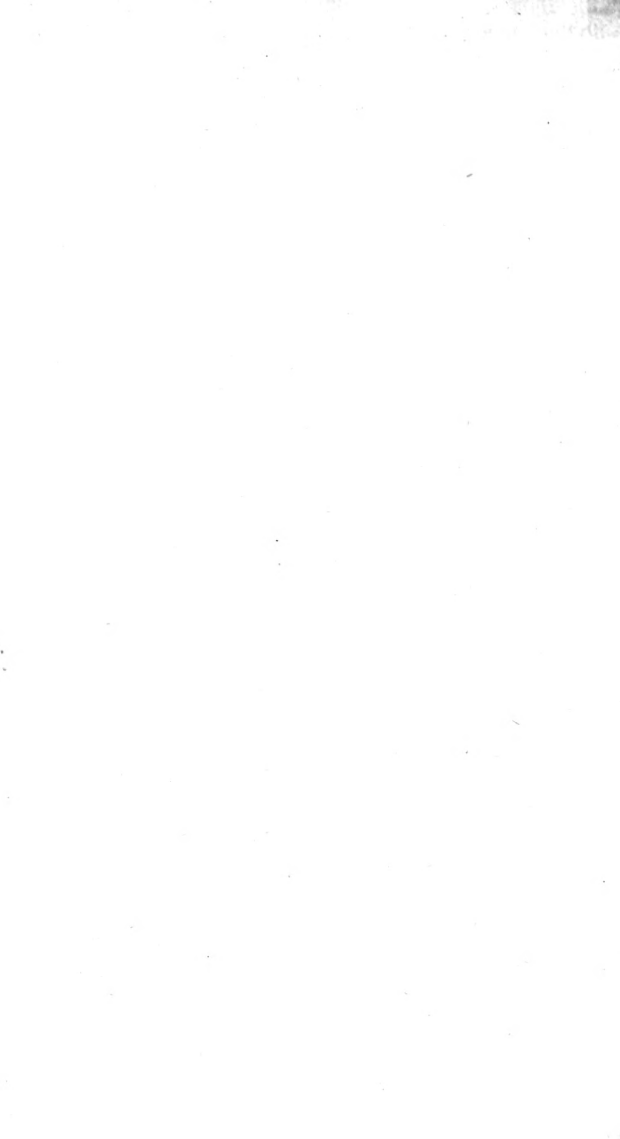
J. E. Hendel und Sohn.











PROPERTY OF
Z. P. METCALF

